Geschäftsbericht 2005

Unsere Kunden erfolgreich machen

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Kennzahlen		2004 angepasst	2005	+/– %
Konzern				
Umsatz	Mio €	43.168	44.594	3,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	3.001	3.755	25,1
Umsatzrendite[1)]	%	7,0	8,4	
BRIEF				
Umsatz	Mio €	12.747	12.878	1,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	2.072	2.030	–2,0
Umsatzrendite[1)]	%	16,3	15,8	
EXPRESS				
Umsatz	Mio €	17.557	18.273	4,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	117	11	–90,6
Umsatzrendite[1)]	%	0,7	0,1	
LOGISTIK				
Umsatz	Mio €	6.786	7.949	17,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	182	315	73,1
Umsatzrendite[1)]	%	2,7	4,0	
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
Erlöse	Mio €	7.349	7.272	–1,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	714	790	10,6
Weitere Kennzahlen				
Konzerngewinn[2)]	Mio €	1.598	2.235	39,9
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	Mio €	2.578	1.657	–35,7
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	Mio €	–32	3.959	12.471,9
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	%	29,2	28,5	
Ergebnis je Aktie	€	1,44	1,99	38,2
Dividende je Aktie	€	0,50	0,70[3)]	40,0
Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember[4)]	Kopfzahl	379.828	502.545	32,3

1) EBIT ÷ Umsatz
2) Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten
3) Vorschlag
4) mit Auszubildenden

Titel

Unsere Kunden erfolgreich machen

So lautet nicht nur einer unserer Konzernwerte, die wir im Jahr 2005 in vielen Workshops und Informationsveranstaltungen intensiv diskutiert und nachhaltig in unserem Unternehmen verankert haben.

Kundenorientierung und Qualität sind auch Kernziele des neuen strategischen Programms „First Choice". In der rasch wachsenden Logistikbranche wollen wir künftig nicht nur der größte Anbieter sein, sondern auch die erste Wahl für unsere Kunden werden.

Der Konzern

Deutsche Post World Net ist Ende des Jahres 2005 der Weltmarktführer in der Logistik. Unsere Marken Deutsche Post, DHL und Postbank stehen für ein breites Spektrum an Dienstleistungen für das Management und den Transport von Briefen, Waren und Informationen. Mehr als 500.000 Mitarbeiter in über 220 Ländern und Territorien unterstützen unsere Kunden dabei, in ihren Märkten durch überlegene Logistikleistungen noch erfolgreicher zu sein.

In Deutschland betreiben wir ein flächendeckendes Netz, über das wir an sechs Tagen in der Woche jeweils durchschnittlich 70 Mio Briefe befördern. Die Qualität unserer Leistungen ist im internationalen Vergleich herausragend. Wir haben über 95 % aller Sendungen, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreichten, ihrem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt. Da unser Markt liberalisiert wird und der Wettbewerb insgesamt zunimmt, haben wir unser Briefgeschäft weiter internationalisiert: Unter der Marke „DHL Global Mail" sind wir als Komplettanbieter auf vier Kontinenten vertreten und unterhalten Direktverbindungen in mehr als 200 Länder.

Mehr zum Unternehmensbereich BRIEF finden Sie ab Seite 34.

BRIEF		2005
Mitarbeiter[1]		125.282
Haushalte	Mio	39
Geschäftskunden	Mio	3
Durchschnittliche Sendungen je Werktag national	Mio	>70
Laufzeit (E+1)[2]	%	≥95
Internationale Sendungen	Mio	6.401
Produktionsstätten		123

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag (ohne Auszubildende)
2) % aller Briefe in Deutschland, die am Tag nach ihrer Einlieferung ihren Empfänger erreichen

www.deutschepost.de

Wir befördern international Kurier-, Paket- und Express-Sendungen auf der Straße, auf der Schiene und in der Luft. In unserer Branche setzen sich Dienstleister durch, die einfache Produkte zu transparenten Preisen anbieten und bequem erreichbar sind. Über unser weltumspannendes Netzwerk bedienen wir Kunden in über 220 Ländern und Territorien mit Standardprodukten wie auch mit maßgeschneiderten Lösungen. Denn unsere Mitarbeiter wissen, was der Markt erwartet und wofür die Marke DHL steht: allzeit bereit zu sein für die Kunden.

Mehr zum Unternehmensbereich EXPRESS finden Sie ab Seite 37.

EXPRESS		2005
Mitarbeiter[1]		131.927
DHL international		
Länder und Territorien		über 220
Hubs		36
Stützpunkte		4.700
Fahrzeuge		72.000
Flugzeuge[2]		420
DHL in Deutschland		
Paketzentren		33
Packstationen		über 600

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag (ohne Auszubildende)
2) im Einsatz für DHL

www.dhl.de

LOGISTIK

Unser Portfolio umfasst internationale Luft- und Seefracht, Kontraktlogistik und Mehrwertdienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Kunden. Geografische Reichweite kombinieren wir mit speziellem Wissen über unsere Zielindustrien. Auf diese Weise helfen wir Herstellern und Händlern dabei, ihre komplexen Lieferketten weltweit zu steuern. Wir sind die Nummer eins im interkontinentalen Frachtgeschäft und nach dem Erwerb der britischen Exel zudem Marktführer in der Kontraktlogistik.

Mehr zum Unternehmensbereich LOGISTIK finden Sie ab Seite 40.

LOGISTIK[1]		2005
Mitarbeiter[2]		148.095
DHL Global Forwarding (vormals DHL Danzas Air & Ocean)		
Länder und Territorien		über 170
Geschäftsstellen		640
Luftfrachtvolumen	t	2.380.000
Seefrachtvolumen	TEU[3]	1.240.000
DHL Exel Supply Chain (vormals DHL Solutions)		
Länder und Territorien		41
Distributionszentren		700
Lagerfläche	m^2	3.500.000

1) ohne Exel
2) Vollzeitkräfte zum Stichtag (mit Exel, ohne Auszubildende)
3) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Containereinheit)

www.dhl.de

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Die Deutsche Postbank AG ist gemessen an Kundenzahl und Produkten der führende Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland. Nach der Übernahme der BHW Holding im Januar 2006 bedient das Institut heute 14,5 Mio Kunden. Sie erreichen uns über alle Vertriebskanäle und finden ein breites Angebot an Bankdienstleistungen vor. Im Firmenkundengeschäft bieten wir Lösungen für den Zahlungsverkehr sowie zur Finanzierung. Darüber hinaus wickeln wir im Zahlungsverkehr große Volumina für andere Kreditinstitute ab.

Mehr zum Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN finden Sie ab Seite 43.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN		2005
Postbank		
Mitarbeiter[1]		9.235
Girokonten	Mio	4,9
Sparvolumen	Mrd €	41,6
Depotvolumen	Mrd €	7,7
Privatkundenkredite	Mrd €	30,4
Firmenkundenkredite	Mrd €	11,5
Filialgruppe		
Mitarbeiter[1]		19.773
Filialen		12.671
davon eigene		5.657
davon partnerbetriebene		7.014
Wochenöffnungszeit[2]	Std	42

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag (ohne Auszubildende)
2) durchschnittlich je Filiale

www.postbank.de

Inhaltsverzeichnis

Deutsche Post World Net
ist Ende des Jahres 2005 der Weltmarktführer in der Logistik. Unsere Marken Deutsche Post, DHL und Postbank stehen für ein breites Spektrum an Dienstleistungen für das Management und den Transport von Briefen, Waren und Informationen. Mehr als 500.000 Mitarbeiter in über 220 Ländern und Territorien auf allen fünf Kontinenten unterstützen unsere Kunden dabei, in ihren Märkten durch überlegene Logistikleistungen noch erfolgreicher zu sein.

Was wir 2005 erreicht haben:
Mit der Akquisition von Exel ist unser Konzern zur weltweiten Nummer eins in der Logistik geworden. Damit können wir unseren Kunden ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Wir haben zudem unser Programm für Wertsteigerung und Integration STAR erfolgreich abgeschlossen. Hiermit verknüpft war das Ziel, das Konzern-EBIT auf mindestens 3,7 Mrd € bis Ende 2005 zu steigern. Dieses haben wir mehr als erfüllt.

Was wir 2006 erreichen wollen:
Unser Unternehmen ist strategisch und finanziell gut aufgestellt. Diese starke Ausgangsbasis wollen wir nutzen, unsere operative Performance weiter zu verbessern. Sämtliche Arbeitsabläufe werden noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Denn wir wollen nicht nur der größte Logistikanbieter sein, sondern auch die Nummer eins bei Qualität und Kundenzufriedenheit. Exel wollen wir schnell und erfolgreich integrieren.

Der Konzern
4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
7 Bericht des Aufsichtsrats
11 Organe
14 Corporate Governance Bericht
20 Deutsche Post Aktie
24 Konzernstrategie
28 Meilensteine

Konzernlagebericht
33 Geschäft und Umfeld
49 Umsatz- und Ergebnisentwicklung
57 Finanz- und Vermögenslage
64 Mitarbeiter
67 Nachhaltigkeit
68 Risikomanagement
76 Nachtrag und Ausblick

Konzernabschluss
86 Gewinn- und Verlustrechnung
87 Bilanz
88 Kapitalflussrechnung
89 Eigenkapitalentwicklungsrechnung
90 Anhang
145 Bestätigungsvermerk

Weitere Informationen
148 Mandate
150 Glossar
152 Stichwortverzeichnis
Mehrjahresübersicht
Termine und Kontakte

Exzellente Qualität liefern

Unser Kerngeschäft sind Dienstleistungen, die wir zu jeder Zeit und an jedem Ort in hervorragender Qualität erbringen. Neben einem weltweiten Service aus einer Hand bieten wir umfassende integrierte Lösungen. Mit unseren Dienstleistungen entsprechen wir den wachsenden Anforderungen der Kunden. Wir stellen unsere Strukturen und Produktionsprozesse ständig auf den Prüfstand, um sie kontinuierlich zu verbessern.

Vertriebskraft der Postbank gestärkt
Die Postbank übernimmt zum Jahreswechsel rund 850 Filialen von der Deutschen Post. Dadurch kann sie künftig ihre Vertriebseffizienz deutlich steigern, insbesondere im beratungsintensiven Geschäft.

Hohe Qualität in der Briefproduktion
Die Deutsche Post erfüllt in ihren betrieblichen Prozessen bei der Briefproduktion die international gültigen Standards für ein wirksames Qualitätsmanagement-System und erhält vom TÜV das entsprechende Zertifikat.

Botschafter einer starken Marke
Um ihren Markenauftritt international zu stärken, führt DHL eine neue, einheitliche Unternehmensbekleidung ein. Innerhalb von neun Monaten erhalten insgesamt 110.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern und Territorien rund 1,4 Mio Kleidungsstücke.

Verehrte Aktionäre,

für Ihre Deutsche Post World Net war das Jahr 2005 herausragend, und zwar aus mehreren Gründen. Die zwei wichtigsten davon möchte ich Ihnen hier nennen:

Im zehnten Jahr als Aktiengesellschaft und fünf Jahre nach Börsennotierung ist der Anteil des Staates an Ihrem Unternehmen erstmals unter 50 % gefallen.

10 Jahre Deutsche Post AG

1995 Von der Behörde zur Aktiengesellschaft
1996 Investitionen in moderne Logistiktechnologie
1997 Beginn der Globalisierungsstrategie
1999 Aufbau des europäischen Paketnetzes
2000 Die Deutsche Post AG geht an die Börse
2002 Übernahme von DHL und Beginn von STAR
2004 Börsengang der Postbank
2005 Erwerb von Exel und Abschluss von STAR

Erinnern Sie sich noch daran, dass wir Ihnen im Jahr 2000 sagten: „Wir wollen weltweit der Logistiker Nummer eins werden“? Damals klang das mutig – heute ist es Realität!

Mit der Übernahme des britischen Logistikanbieters Exel haben wir dieses Ziel erreicht und sind nun das führende Unternehmen unserer Branche. Mit mehr als 500.000 Mitarbeitern sind wir Deutschlands größter Arbeitgeber und liegen international unter den privaten Arbeitgebern an siebter Stelle.

Wir haben unsere Präsenz in vielen Regionen verstärkt und Ihr Unternehmen zu einem Weltkonzern geformt. Dies zeigt sich auch in der Besetzung des Vorstands. Meine zwei internationalen Kollegen haben das Führungsgremium um zusätzlichen Sachverstand bereichert und kennen ihre lokalen Märkte. Darin sehe ich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Unsere Industrie befindet sich im Umbruch. Die Konsolidierung verstärkt sich – davon konnten wir alle uns im Jahr 2005 überzeugen. Mit dem Erwerb von Exel haben wir uns an die Spitze dieser Bewegung gestellt und uns eine hervorragende Ausgangsbasis für die Zukunft geschaffen.

Wir sind stolz, dies alles erreicht zu haben! Aber wir wissen auch: Größe allein ist kein Kriterium für den Erfolg unseres Unternehmens. Was zählt, ist die Zufriedenheit unserer Kunden. Diese sind weltweit tätig und erwarten von uns, dass wir an jedem Ort, zu jeder Zeit und für jede Leistung die exzellente Qualität liefern, für die wir stehen.

Wir haben im vergangenen Jahr viele Gespräche mit Kunden geführt und dadurch unser Verständnis für ihre Bedürfnisse und Erwartungen an uns kontinuierlich vertieft. Wir werden auch in den kommenden Jahren in unserem Bemühen nicht nachlassen, für sie die erste Wahl, ihre „First Choice", zu sein.

Nachholbedarf hatten wir im letzten Jahr in den Vereinigten Staaten: Die Eröffnung unseres zentralen Luftdrehkreuzes in Wilmington war mit Anlaufschwierigkeiten verbunden. Zudem litt unser Geschäft unter den verheerenden Hurrikans, die die Südostküste im Herbst getroffen hatten. Umso mehr bewundere ich die Leistung unserer Mitarbeiter vor Ort. Ihnen gilt mein ganzer Respekt.

Ich versichere Ihnen, dass wir auch im kommenden Jahr vollen Einsatz zeigen werden, besonders, wenn es darum geht, die Qualität unserer Dienstleistungen weiter zu verbessern.

In Asien ist uns dies bereits gut gelungen. Mit dem Ausbau unseres zentralen Luftdrehkreuzes in Hongkong, den wir im Jahr 2005 abgeschlossen haben, verfügen wir über eine hervorragende Infrastruktur. Auf diesem rasant wachsenden Markt wird sich das Transportaufkommen in den nächsten 15 Jahren aller Voraussicht nach verdoppeln.

Europa bleibt unser größtes Standbein. Hier werden wir auch in Zukunft unsere Position festigen und im internationalen Briefgeschäft weiter wachsen.

Auch unsere Tochtergesellschaft Postbank verstärkt sich enorm: Sie erweitert durch die Akquisition des Baufinanzierers BHW ihr Vertriebsnetz und hat zum Jahreswechsel außerdem 850 Filialen von der Deutschen Post übernommen. Mit dieser Neuorganisation orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Kunden und stellen damit gleichzeitig die Vertriebskraft unserer Filialen auf ein festeres Fundament. Die Position unserer Tochtergesellschaft als führender Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland wird sich dadurch außerordentlich verbessern.

Was wir uns einmal vorgenommen haben, führen wir auch zu Ende: Mit dem Programm für Wertsteigerung und Integration haben wir das bereits bewiesen. Vor drei Jahren hatten wir Ihnen zum Auftakt von STAR versprochen, daraus einen Wertbeitrag von 1,4 Mrd € zu erzielen. Dieses Versprechen lösen wir heute ein.

Darüber hinaus hatten wir geplant, im Jahr 2005 das Konzernergebnis auf mindestens 3,7 Mrd € zu steigern. Auch das ist uns gelungen! An diesen Erfolgen möchten wir Sie teilhaben lassen. Daher werde ich Ihnen auf der Hauptversammlung im Mai vorschlagen, eine Dividende von 0,70 € je Aktie auszuschütten. Dies bedeutet eine deutliche Erhöhung um 40 % je Aktie.

Der Kurs unserer Aktie hat im August erstmals seit März 2001 die Marke von 21 € überschritten und so mit der höchst positiven Entwicklung des DAX Schritt gehalten. Dies spiegelt das Vertrauen und die Zuversicht wider, die Sie in die Deutsche Post World Net und ihre Zukunft setzen. Wir werden alles daransetzen, den Wert Ihrer Investition zu steigern.

Wir sehen uns als ein Unternehmen, das bei aller Internationalität doch sehr stark lokal agiert und sich seiner Verantwortung bewusst ist. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, uns vor Ort zu engagieren. 2005 war ein Jahr großer Naturkatastrophen. Mit unserem erfahrenen DHL Krisenteam konnten wir in Ländern wie Pakistan die Hilfsmaßnahmen wirksam unterstützen. In den Vereinigten Staaten koordinierten wir die Hilfsflüge in die Hurrikan-Gebiete, und Mitarbeiter wie Organisation spendeten für den Wiederaufbau eine Million Dollar.

Im Jahr 2006 stehen wir erneut vor großen Herausforderungen. Lassen Sie mich drei nennen: Erstens wollen wir die ehemaligen Wettbewerber Deutsche Post World Net und Exel zu einem schlagkräftigen neuen Unternehmen verbinden, bei dem die Qualität der Leistungen und der Mitarbeiter im Vordergrund steht. Zweitens müssen wir uns im nationalen und internationalen Briefgeschäft sowie im weltweiten Expressgeschäft täglich neu beweisen und drittens den Quantensprung der Postbank mit BHW und den neuen Filialen begleiten.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen, die uns auf dem bisherigen Erfolgspfad begleitet haben, allen voran bei unseren Mitarbeitern. Und die über 110.000 neuen Mitarbeiter heiße ich herzlich willkommen.

Ihr
Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionäre,

Josef Hattig,
Aufsichtsratsvorsitzender

das erfolgreiche Geschäftsjahr 2005 war von einer Reihe großer strategischer Entscheidungen geprägt: dem Kauf der Exel plc, der Neuordnung der Filialen und dem in den ersten Wochen des neuen Jahres vollzogenen Erwerb der BHW Holding AG. Deutsche Post World Net ist jetzt der führende Logistikkonzern weltweit.

Der Konzern ist jetzt in nahezu allen Geschäftsfeldern in einer marktführenden Position.

Der Aufsichtsrat hat sich seinem Auftrag gemäß, den Vorstand zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns befasst. Alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen sind eingehend mit dem Vorstand erörtert worden. Dieser hat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Fragen der Planung und der Geschäftsentwicklung informiert. Über Risikolage und -management, wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben in den einzelnen Unternehmensbereichen sowie über strategische Maßnahmen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde regelmäßig berichtet. Ausführlich beraten wurden vor allem Maßnahmen, die nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats dessen Zustimmung bedürfen. Die Mitglieder des Vorstands haben ihre Berichte auf Grundlage der mit dem Vorstand vereinbarten Informationsordnung erstattet. Über wichtige Geschäftsvorfälle und bedeutsame bevorstehende Entscheidungen hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert. Unsere Zustimmung zu geschäftlichen Maßnahmen wurde jeweils in den zuständigen Ausschüssen vorbereitet. Über die Arbeit in den Ausschüssen haben die Vorsitzenden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig informiert.

Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand

Im ersten Halbjahr haben zwei, im zweiten Halbjahr drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. In der Regel haben alle Mitglieder des Vorstands an den Sitzungen teilgenommen.

In der Bilanzsitzung am 17. März 2005 haben wir den Jahres- und den Konzernabschluss 2004 nach umfassender Erörterung gebilligt. Im Vorfeld gab es vertiefende Erörterungen des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden unmittelbar mit dem Wirtschaftsprüfer. Darüber hinaus haben wir den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2005 verabschiedet. Weitere Themen der Sitzung waren die Effizienzprüfung unserer Tätigkeit sowie das Vergütungssystem für den Vorstand.

In der Sitzung am 18. Mai 2005 haben wir uns mit der Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten des Jahres befasst. Die Entwicklung in den Vereinigten Staaten bildete einen besonderen Schwerpunkt. Überdies haben wir die Beauftragung des von der Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfers erörtert.

Gegenstand der Sitzung am 16. September 2005 waren die Strategie des Unternehmensbereichs LOGISTIK sowie der Erwerb von Exel plc einschließlich der Ausnutzung des genehmigten Kapitals. In der Sondersitzung am 24. Oktober 2005 wurde der Erwerb der BHW Holding AG durch die Postbank beraten und diesem zugestimmt.

Neben der Bestellung von John Allan zum Vorstandsmitglied für die erweiterte Logistiksparte sowie der Schaffung des neuen Unternehmensbereichs Services unter Leitung von Herrn Dr. Appel wurde in der Sitzung am 20. Dezember 2005 die internationale Strategie des Unternehmensbereichs BRIEF beraten und Beschlüsse zur weiteren Ausrichtung gefasst. Außerdem stand die Neuordnung der Filialorganisation auf der Agenda. Sie soll das Wachstum der Postbank weiter stärken – der Aufsichtsrat hat die Veräußerung von 850 Filialen an die Postbank beschlossen. Die Unternehmensplanung Konzern 2006 bis 2008 wurde ebenfalls ausführlich erörtert und beschlossen. Darüber hinaus wurde die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 2005 verabschiedet.

Ausschüsse des Aufsichtsrats arbeiten effizient

Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr fünfmal. Sitzungsgegenstand waren Vorstandsangelegenheiten sowie die Weiterentwicklung der Corporate Governance des Unternehmens. Der Ausschuss hat sich dabei auch mit der Festsetzung der variablen Vorstandsbezüge für das Jahr 2004 und der Ausgabe von Aktienoptionen an die Vorstandsmitglieder befasst. Die empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erfolgte wie in den letzten Jahren auf Grundlage des weiterentwickelten Fragebogens, der von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wurde. Im Ergebnis konnte dank der Umsetzung vorjähriger Anregungen die Effizienz weiter verbessert werden. Neue Anregungen wurden aufgegriffen.

Der Personalausschuss ist zu drei Sitzungen zusammengekommen und hat sich vor allem mit dem Ausbildungspakt und dem Code of Conduct befasst. Dieser enthält Leitlinien für das verantwortungsbewusste, ethisch und rechtlich einwandfreie Verhalten aller Beschäftigten. Auch Partner und Lieferanten sollen künftig an den Verhaltensrichtlinien gemessen werden.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich, unter der Leitung von Herrn Dr. Lennings, in sechs Sitzungen mit den jeweils auch im Plenum erörterten Unternehmenserwerben. Darüber hinaus prüfte und billigte er den Jahres- und Konzernabschluss und erörterte die Zwischenberichte. An der Bilanzsitzung des Ausschusses hat wiederum der Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Rechnungslegung und Risikoüberwachung sowie die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer waren ebenfalls Gegenstand intensiver Erörterungen des Ausschusses. In den regulären Sitzungen wurde die Geschäftsentwicklung einzelner Unternehmensbereiche von den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern präsentiert und vertieft erörtert.

Sitzungen des Vermittlungsausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Jahresabschluss und Abhängigkeitsbericht geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, (PwC) hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2005 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat in der Plenumssitzung am 9. März 2006 den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2005 geprüft. Die entsprechenden Berichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Sitzung intensiv mit dem Vorstand und den anwesenden Wirtschaftsprüfern diskutiert. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde in die Prüfung einbezogen. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte durch den Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen und den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 in der heutigen Sitzung unter eingehender Erörterung mit dem Vorstand und dem Vertreter des Abschlussprüfers gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte sowie des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat sowie den Finanz- und Prüfungsausschuss sind Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Zahlung einer Dividende von 0,70 € je Aktie schließen wir uns an.

PwC hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit, auf Veranlassung oder im Interesse der Bundesrepublik Deutschland als herrschendem Unternehmen oder mit dieser verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts sind nicht zu erheben.

Vorstand ergänzt

In der Besetzung des Vorstands gab es folgende personelle Veränderungen: Seit dem 1. Januar 2005 verantwortet Herr John Mullen als Vorstandsmitglied im Unternehmensbereich EXPRESS das Ressort Americas, Asia Pacific und Emerging Markets.

Herr John Allan wurde anlässlich der Übernahme der Exel plc zum 1. Januar 2006 in den Vorstand bestellt. Seine Bestellung läuft über drei Jahre. Er führt die erweiterte Logistiksparte des Konzerns und verantwortet damit insbesondere auch die Integration von Exel.

Herr Dr. Frank Appel leitet seit Anfang des Jahres das neue Ressort Global Business Services. Dort werden konzernweit interne Dienstleistungen gebündelt. Darüber hinaus verantwortet er das weltweite Großkundengeschäft.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2005 nicht. Die Aufsichtsratsmitglieder Gerd Ehlers, Roland Oetker, Hans W. Reich und Dr. Jürgen Weber wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2005 im Wege der Einzelwahl bestätigt. Sie waren im Vorjahr gerichtlich für vorzeitig ausgeschiedene Mitglieder bestellt worden.

Interessenkonflikten begegnet

Möglichen punktuellen Interessenkonflikten wurde in Einzelfällen mit Stimmenthaltungen begegnet. So hat Frau Margrit Wendt als Vertreterin von ver.di ihr Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft in der Sitzung vom 24. Oktober 2005 rein vorsorglich für die Dauer der Befassung mit dem Erwerb der BHW Holding AG durch die Postbank ruhend gestellt. Ein Doppelmandatskonflikt wurde dadurch gelöst, dass ein Anteilseignervertreter, der seit Sommer auch Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Bahn AG ist, für eine Wiederwahl in der diesjährigen Hauptversammlung der Deutsche Post AG nicht zur Verfügung stehen wird. Bis dahin entscheiden die Beteiligten themenbezogen, welche Verfahrensweise im Umgang mit besonderen Informationen im Interesse des Unternehmens jeweils angebracht erscheint (zum Beispiel Enthaltung bei Abstimmung, Nichtteilnahme an Beratungen).

Gesellschaft folgt allen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Entsprechend dem Corporate Governance Kodex wurde im Dezember einstimmig beschlossen, im Geschäftsjahr 2006 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 zu entsprechen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance der Gesellschaft und die aktuelle Entsprechenserklärung sind im Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Gemäß der Kodexempfehlung sind dort auch die Entsprechenserklärungen aus den letzten Jahren einsehbar.

www.dpwn.de

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2005 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, 9. März 2006
Der Aufsichtsrat

Josef Hattig
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aktionärsvertreter

Josef Hattig
Vorsitzender

Willem G. van Agtmael
Geschäftsführender Gesellschafter
E. Breuninger GmbH & Co.

Hero Brahms
Unternehmensberater

Gerd Ehlers
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen (bis 5. Dez. 2005)

Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (seit 8. Dez. 2005)

Dr. Jürgen Großmann
Geschäftsführender Gesellschafter
Georgsmarienhütte Holding GmbH

Prof. Dr. Ralf Krüger
Unternehmensberater
Professor FH Wiesbaden

Dr. Manfred Lennings
Unternehmensberater

Roland Oetker
Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH

Präsident Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Hans W. Reich
Sprecher des Vorstands der
KfW Bankengruppe

Dr. Jürgen Weber
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner
Stv. Vorsitzender
Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Frank von Alten-Bockum
Zentralbereichsleiter Deutsche Post AG

Marion Deutsch
Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Saarbrücken

Annette Harms
Stv. Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Postbank AG, Hamburg

Helmut Jurke
Bereichsleiter Post-, Kurier-, Express- und Paketdienste

Bundesvorstand ver.di

Dirk Marx
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Post World Net
(seit 22. Febr. 2005)

Silke Oualla-Weiß
Vorsitzende des Betriebsrats
DHL Express Betriebs GmbH, Düsseldorf,
Dienstsitz Dortmund

Franz Schierer
Stv. Landesbezirksleiter ver.di,
Landesbezirk Baden-Württemberg

Stefanie Weckesser
Vorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG, Niederlassung Express,
München, Betrieb/HUB, Augsburg

Margrit Wendt
Vorsitzende des Europäischen Betriebsratsforums Deutsche Post World Net
(seit 1. Jan. 2005)

Ausschüsse

Präsidialausschuss
Josef Hattig (Vorsitz)
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Hero Brahms
Gerd Ehlers
Helmut Jurke
Margrit Wendt

Personalausschuss
Rolf Büttner (Vorsitz)
Josef Hattig (Stellvertreter)
Hero Brahms
Margrit Wendt

Finanz- und Prüfungsausschuss
Dr. Manfred Lennings (Vorsitz)
Helmut Jurke (Stellvertreter)
Gerd Ehlers
Prof. Dr. Ralf Krüger
Dirk Marx
Margrit Wendt

Vermittlungsausschuss
(gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)
Josef Hattig (Vorsitz)
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Hero Brahms
Margrit Wendt

Vorstand

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorsitzender
Geboren 1943, Vorstandsmitglied seit 1990, bestellt bis November 2008, verantwortet die Bereiche Konzernführungskräfte, Konzernkommunikation, Konzernentwicklung, Konzernbüro, Konzernorganisation, Regulierungsmanagement Konzern sowie Politik und Nachhaltigkeit

John Allan
LOGISTIK (seit 1. Januar 2006)
Geboren 1948, Vorstandsmitglied seit 2006, bestellt bis Dezember 2008, verantwortet den neu formierten Unternehmensbereich LOGISTIK mit den beiden Geschäftsfeldern DHL Global Forwarding und DHL Exel Supply Chain

Dr. Frank Appel
Global Business Services
Geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis Oktober 2007, verantwortet das Ressort Global Business Services mit den Bereichen Recht, Insurance and Risk Management, Konzerneinkauf, Informationstechnologie, Konzernimmobilien, Finance Operations, DPWN Business Consulting und Global Customer Solutions

Prof. Dr. Edgar Ernst
Finanzen
Geboren 1952, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis November 2010, verantwortet das Ressort Finanzen mit den Bereichen Konzerncontrolling, Rechnungswesen und Reporting, Investor Relations, Corporate Finance, Konzernrevision und Sicherheit, Steuern sowie Corporate Functions

Dr. Peter E. Kruse
EXPRESS Europa
Geboren 1950, Vorstandsmitglied seit 2001, bestellt bis Dezember 2010, verantwortet im Unternehmensbereich EXPRESS die Region Europe

John Mullen
EXPRESS Amerika, Asien, Emerging Markets
Geboren 1955, Vorstandsmitglied seit 2005, bestellt bis Dezember 2008, verantwortet im Unternehmensbereich EXPRESS die Regionen Amerika, Asien und Emerging Markets

Dr. Hans-Dieter Petram
BRIEF
Geboren 1943, Vorstandsmitglied seit 1990, bestellt bis November 2007, verantwortet den Unternehmensbereich BRIEF

Walter Scheurle
Personal
Geboren 1952, Vorstandsmitglied seit 2000, bestellt bis März 2010, verantwortet das Ressort Personal mit den Bereichen Tarifpolitik, Personalrecht Deutschland, Personalservice, Personalentwicklung sowie Human Resources Europe

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
Zugleich Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Postbank AG, geboren 1947, Vorstandsmitglied seit 1999, bestellt bis April 2008, verantwortet den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Geschäftsjahr 2005

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitz

Dr. Frank Appel
LOGISTIK (bis 31. Dezember 2005), Corporate Services

Prof. Dr. Edgar Ernst
Finanzen

Dr. Peter E. Kruse
EXPRESS Europa

John Mullen
EXPRESS Amerika, Asien, Emerging Markets

Dr. Hans-Dieter Petram
BRIEF

Walter Scheurle
Personal

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Corporate Governance Bericht

Unsere Corporate Governance haben wir schon früh darauf ausgerichtet, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern und das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitern in seine Leitung und Kontrolle zu fördern. Für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist es wichtig, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll zusammenarbeiten und eine offene Kommunikation mit den Aktionären pflegen.

Erneut uneingeschränkte Entsprechenserklärung

Am 20. Dezember 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat zum vierten Mal in Folge eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Wir folgen danach sämtlichen aktuellen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005. Auch die Anregungen des Kodex setzen wir um – mit einer Ausnahme: Nicht die gesamte Hauptversammlung (HV) wird im Internet übertragen. Eine Übertragung erfolgt bis zum Beginn der Generaldebatte. Aus Sicht der Gesellschaft ist eine rechtssichere Stimmabgabe über elektronische Medien bis zum Zeitpunkt der Abstimmung in der HV Voraussetzung für die Entscheidung, die gesamte HV im Internet zu übertragen.

www.dpwn.de

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft, die Deutsche Postbank AG, hat am 18. März 2005 eine eigene uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Den Anregungen des Kodex folgt die Postbank ebenfalls weitgehend.

www.postbank.de

Duale Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand besteht seit Anfang 2006 aus neun Mitgliedern. Seine Geschäftsverteilung wurde im Zuge der Akquisition von Exel plc sowie der Einrichtung des neuen Ressorts Global Business Services aktualisiert. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und ihre Verantwortungsbereiche finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Er besteht satzungsgemäß aus zwanzig Mitgliedern, die wir auf Seite 11 vorstellen. Zehn Vertreter der Anteilseigner werden in der HV gewählt. Zehn weitere Mitglieder werden von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Informationen zu weiteren Mandaten von Vorstands- und Aufsichtsratmitgliedern in Kontrollgremien anderer Wirtschaftsunternehmen finden sich auf den Seiten 148 und 149. Über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005 berichtet der Aufsichtsrat ab Seite 7.

Die Anteilseignervertreter sind bis zum Ablauf der diesjährigen HV bestellt – mit folgender Ausnahme: Die Amtszeit der Herren Ehlers, Oetker, Reich und Dr. Weber endet mit der HV 2010. Sie wurden in der HV am 18. Mai 2005 neu gewählt, und zwar in Einzelwahl. Die Arbeitnehmervertreter sind bis zum Ablauf der HV 2009 gewählt. Die Deutsche Post AG entspricht mit ihren mehrheitlich unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern der entsprechenden Kodexempfehlung, die auf eine Empfehlung der Europäischen Kommission zurückgeht.

Effiziente Ausschussarbeit

Der Aufsichtsrat hat neben dem nach MitbestG zu bildenden Vermittlungsausschuss drei Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss, Finanz- und Prüfungsausschuss und Personalausschuss. Ihre Zusammensetzung zeigen wir auf Seite 11. Über ihre Aufgaben und ihre Arbeit im Berichtsjahr informiert der Aufsichtsrat auf Seite 8.

Transparente Kommunikation

Wir kommunizieren offen und transparent mit unseren Aktionären. Auf unserer Internetseite finden Sie sämtliche Termine, die für Sie von Interesse sein könnten, darunter die Veröffentlichungstermine von Geschäfts- und Zwischenberichten. Weitere Informationen betreffen unsere Aktie und ihren Kursverlauf sowie Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

http://investors.dpwn.de

Im Jahr 2005 wurden nachfolgende Käufe (K) und Verkäufe (V) von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15 a WpHG mitgeteilt. Den aufgeführten Verkäufen unmittelbar voraus ging jeweils der Kauf einer entsprechenden Anzahl von Aktien im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen.

Name	Datum	Stückzahl	Kurs	Kauf/Verkauf
Dr. Frank Appel	30.6.2005	3.000	19,48 €	K
Prof. Dr. Edgar Ernst	1.8.2005	40.000	20,46 €	V[1)]
Dr. Peter Kruse	29.7.2005	133.758	20,47 €	V[1)]
Dr. Hans-Dieter Petram	4.8.2005	133.758	20,88 €	V[1)]
Walter Scheurle	29.7.2005	120.758	20,47 €	V[1)]
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	5.8.2005	70.000	20,76 €	V[1)]
	29.12.2005	33.758	20,62 €	V[1)]
Frank von Alten-Bockum	29.7.2005	17.406	20,47 €	V[1)]

1) Aktienoptionen

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien einschließlich sich darauf beziehender Finanzinstrumente, so dass nach Ziffer 6.6 des Corporate Governance Kodex anzugebender Wertpapierbesitz nicht vorliegt.

Mögliche Interessenkonflikte legen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Über den Umgang mit Interessenkonflikten berichtet der Aufsichtsrat auf Seite 10.

Risikomanagement, Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Das von der Gesellschaft eingerichtete Chancen- und Risikomanagementsystem gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden können. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Gegebenheiten angepasst. Einzelheiten dazu finden Sie im Risikobericht ab Seite 68.

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde von der HV zum Abschlussprüfer gewählt, vom Aufsichtsrat beauftragt und hat als solcher den Jahres- und Konzernabschluss 2005 geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich vor Beauftragung vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen Prüfer und Gesellschaft oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

Vergütung des Vorstands

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, einem erfolgsabhängigen Bonus sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen, im Wesentlichen Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigung, Telefonkostenersatz und besondere Pauschalen und Leistungen bei Einsatz außerhalb Deutschlands. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Weiterhin kann der Aufsichtsrat bei außergewöhnlichen Leistungen einen angemessenen Sonderbonus vereinbaren. Die langfristige erfolgsabhängige Vergütung besteht aus Optionsrechten entsprechend den von der HV beschlossenen Aktienoptionsplänen, die wir im Abschnitt „Aktienoptionsprogramme“ darstellen.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 14,8 Mio € (im Vorjahr 12,8 Mio €). Von diesem Gesamtbetrag entfielen 7,7 Mio € auf erfolgsunabhängige Komponenten (7,1 Mio € Fixum, 0,6 Mio € Nebenleistungen) und 7,0 Mio € auf Boni. Der auf das Geschäftsjahr 2005 entfallende Wert der dem Vorstand im Rahmen der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 gewährten Aktienoptionsrechte betrug in Summe 3,2 Mio € (im Vorjahr 3,1 Mio €). Die Vergütungen teilen sich wie folgt auf:

Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2005

€	Fixum	Bonus	Insgesamt	Auf das Jahr 2005 entfallender Wert der zugeteilten Aktienoptionen
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender	1.360.144	1.337.021	2.697.165	642.223
Dr. Frank Appel	715.000	702.845	1.417.845	329.499
John Mullen	860.000	845.380	1.705.380	129.424
Prof. Dr. Edgar Ernst	863.583	848.902	1.712.485	428.142
Dr. Peter Kruse	860.000	845.380	1.705.380	428.142
Dr. Hans-Dieter Petram	906.763	891.348	1.798.111	428.142
Walter Scheurle	715.000	702.845	1.417.845	428.142
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	860.000	853.120	1.713.120	428.142
Insgesamt	**7.140.490**	**7.026.841**	**14.167.331**	**3.241.856**

Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern.

Weiterhin wurden dem Vorstand in 2005 829.362 Stück Aktienoptionsrechte gewährt. Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. von deren Hinterbliebenen betrugen 8,6 Mio € (im Vorjahr 1,1 Mio €). Die Rückstellungen für laufende Pensionen bestehen in Höhe von 12,8 Mio €. Kredite oder ähnliche Leistungen wurden an Vorstände nicht vergeben. Die Vorstände haben im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht gemäß § 17 der von der HV beschlossenen Satzung der Deutsche Post AG aus einem Fixum, einer kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung sowie einer erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung.

Das Fixum beträgt 20.000 €, die kurzfristige erfolgsorientierte Vergütung 300 € für jeweils 0,03 €, um die der Konzerngewinn je Aktie im jeweiligen Geschäftsjahr den Betrag von 0,50 € übersteigt. Er betrug im Jahr 2005 1,99 € und lag damit um 49,67 x 0,03 € oberhalb von 0,50 €. Der Anteil der kurzfristigen erfolgsorientierten Vergütung betrug in Summe 38,89 % der Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder. Für das Geschäftsjahr 2005 besteht der Anspruch auf die erfolgsorientierte jährliche Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 300 € für jeweils 3 %, um die der Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2007 den Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2004 übersteigt. Die Vergütung wird nach Ablauf der HV 2008 fällig. Die beiden variablen Vergütungskomponenten dürfen jeweils für sich genommen den Betrag der fixen Vergütung in Höhe von 20.000 € nicht überschreiten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung. Für den Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhöht sie sich jeweils um das Einfache, für ein Mitglied jeweils um die Hälfte. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen. Anfallende Umsatzsteuern auf die Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet. Darüber hinaus erhält jedes teilnehmende Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung des Gesamtaufsichtsrats oder eines Ausschusses.

Im Geschäftsjahr 2005 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats ohne Einbeziehung der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung ca. 1,2 Mio € und gliedert sich bezogen auf die einzelnen Mitglieder wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Aufsichtsratsvergütung				Gesamt	
€	Fixum	Kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	Sitzungsgeld		Langfristige erfolgsabhängige Vergütung
Josef Hattig	70.000	51.450	8.500	129.950	13.650
Rolf Büttner	60.000	44.100	7.000	111.100	11.700
Willem van Agtmael	20.000	14.700	2.500	37.200	3.900
Frank von Alten-Bockum	20.000	14.700	3.000	37.700	3.900
Hero Brahms	40.000	29.400	7.000	76.400	7.800
Marion Deutsch	20.000	14.700	3.000	37.700	3.900
Gerd Ehlers	40.000	29.400	9.000	78.400	7.800
Dr. Jürgen Großmann	20.000	14.700	2.500	37.200	3.900
Annette Harms	20.000	14.700	3.000	37.700	3.900
Helmut Jurke	40.000	29.400	8.000	77.400	7.800
Prof. Dr. Ralf Krüger	30.000	22.050	6.000	58.050	5.850
Dr. Manfred Lennings	40.000	29.400	7.000	76.400	7.800
Dirk Marx	30.000	22.050	6.000	58.050	5.850
Roland Oetker	20.000	14.700	2.000	36.700	3.900
Silke Oualla-Weiß	20.000	14.700	3.000	37.700	3.900
Hans W. Reich	20.000	14.700	2.500	37.200	3.900
Franz Schierer	20.000	14.700	2.000	36.700	3.900
Dr. Jürgen Weber	20.000	14.700	1.500	36.200	3.900
Stefanie Weckesser	20.000	14.700	3.000	37.700	3.900
Margrit Wendt	50.000	36.750	9.500	96.250	9.750
	620.000	**455.700**	**96.000**	**1.171.700**	**120.900**

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen oder Vorteile gewährt. Ausgenommen ist die Vergütung der von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder aus ihrem Arbeitsvertrag.

Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionsplan 2000

ⓘ Details zu den ausstehenden Aktienoptionen vgl. Anhang, Textziffer 35

Vorstand und Aufsichtsrat wurden erstmals im Jahr 2000 von der HV ermächtigt, ⓘ Aktienoptionen an Führungskräfte des Unternehmens auszugeben. In den Jahren 2001 und 2002 erfolgte dies in jeweils einer Tranche. 2003 beschloss die HV einen neuen Aktienoptionsplan (AOP); damit wurde die Ermächtigung aufgehoben. Die Bedingungen für die Ausübung der unter dem AOP 2000 ausgegebenen Optionen stimmen im Wesentlichen mit den nachstehend beschriebenen Bedingungen für die Ausübung der Optionen unter dem AOP 2003 überein.

Aktienoptionsplan 2003

Der AOP 2003 ermächtigte Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von bis zu 60 Mio Optionen bis zum 31. Juli 2005. Optionen wurden in drei jährlichen Tranchen ausgegeben, erstmals im August 2003 und zuletzt im Juli 2005. Bezugsberechtigt waren die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft (Gruppe 1), Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen im In- und Ausland, soweit sie nach Maßgabe der Richtlinien der Gesellschaft den Konzernführungsebenen 2 und 3 angehören

(Gruppe 2), sowie weitere Führungskräfte, das heißt Arbeitnehmer, soweit sie nach Maßgabe der Richtlinien der Gesellschaft den Konzernführungsebenen 2, 3 und 4 angehören (Gruppe 3). Führungskräfte der Konzernführungsebenen 1 und 2 waren zum Bezug von Optionen nur berechtigt, wenn sie einen bestimmten Betrag in Aktien der Gesellschaft investiert und diese hinterlegt hatten.

Für die Ausübung der Optionen gelten die folgenden wesentlichen Eckpunkte:

- Die Wartezeit beträgt jeweils drei Jahre und beginnt mit Ausgabe der Optionen. Die Ausübung ist anschließend während eines Zeitraums von zwei Jahren möglich.
- Jede Option berechtigt nach Wahl der Gesellschaft entweder zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag. Der Ausübungspreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie während der letzten 20 Handelstage vor Gewährung der Optionen.
- Maximal vier von jeweils sechs ausgegebenen Optionen können ausgeübt werden, wenn ein absolutes Erfolgsziel erreicht ist, bei Erreichen eines relativen Erfolgsziels sind es maximal zwei.

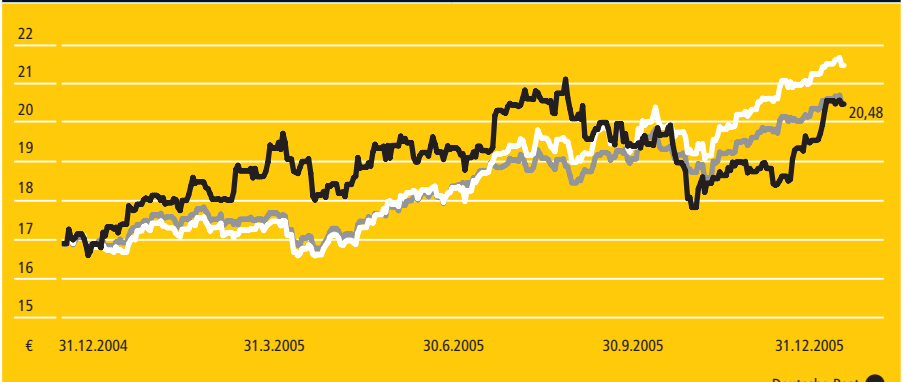
Absolutes Erfolgsziel: Dieses ist erreicht, wenn der durchschnittliche Schlusskurs der Aktie während der letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit (Endkurs) um einen definierten Prozentsatz über dem jeweiligen Ausübungspreis liegt: So darf eine von sechs gewährten Optionen ausgeübt werden, wenn der Endkurs mindestens 10 % über dem Ausübungspreis liegt, zwei von sechs, wenn der Endkurs mindestens 15 % über dem Ausübungspreis liegt, drei dürfen ausgeübt werden, wenn der Endkurs mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt und vier von sechs dürfen ausgeübt werden, wenn der Endkurs mindestens 25 % über dem Ausübungspreis liegt.

Relatives Erfolgsziel: Zwei von jeweils sechs gewährten Optionen können nur unter Berücksichtigung der Kursentwicklung der Aktie im Vergleich zum Dow Jones EURO STOXX Total Return Index (Vergleichsindex) ausgeübt werden. So darf eine von sechs Optionen ausgeübt werden, wenn die prozentuale Wertentwicklung des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie während der letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit gegenüber dem jeweiligen Ausübungspreis wenigstens der prozentualen Wertentwicklung des Vergleichsindex auf einer Durchschnittsbasis während der letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit gegenüber dem Indexwert während der jeweiligen Referenzperiode entspricht (Performance wie Vergleichsindex). Zwei von sechs gewährten Optionen dürfen ausgeübt werden, wenn die entsprechend zu bestimmende prozentuale Wertentwicklung der Aktie während dieses Zeitraumes um mindestens 10 % über der entsprechenden Wertentwicklung des Vergleichsindex liegt (Outperformance des Vergleichsindex um mindestens 10 %).

Mehrheitlich im Privatbesitz

Die internationalen Aktienmärkte haben im Jahr 2005 kräftige Kursgewinne verbucht. Unserer Aktie gelang es sogar, mit einem Plus von mehr als 20 % diese Entwicklung zu überflügeln. Auch die Dividende ist wieder kräftig gestiegen. Fünf Jahre nach ihrem Börsengang befindet sich die Deutsche Post AG nicht mehr mehrheitlich im Staatsbesitz.

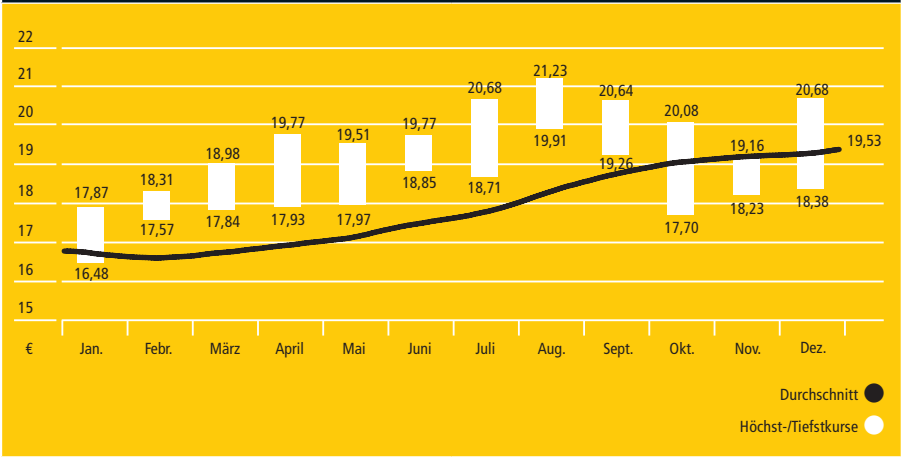
Deutsche Post Aktie +/– %



Schlusskurse am jeweils letzten Handelstag

		2004	2005	+/– %
Deutsche Post	€	16,90	20,48	21,2
TPG	€	19,98	26,40	32,1
FedEX	US-$	98,49	103,39	5,0
UPS	US-$	85,46	75,15	–12,1

Höchst- und Tiefstkurse/gleitender Durchschnitt 2005



1) indiziert auf Schlusskurs der Deutsche Post Aktie am 30. Dezember 2004

Kursplus von mehr als 20 %

Sowohl die Aktie der Deutschen Post als auch die Indices DAX und EURO STOXX 50 entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut. Während die Gesamtwirtschaft im ersten Halbjahr noch dem Vorjahrestrend folgte, der von steigenden Ölpreisen und Terroranschlägen geprägt war, hat sich das Umfeld für Aktien seit dem Frühsommer deutlich verbessert.

Im deutschen und europäischen Vergleich zeigte sich unsere Aktie vor allem im ersten Halbjahr in guter Verfassung. Positive Nachrichten beflügelten ihren Kurs, allen voran die Veräußerung aller restlichen im Besitz des Bundes verbliebenen Aktien an die KfW Bankengruppe (KfW).

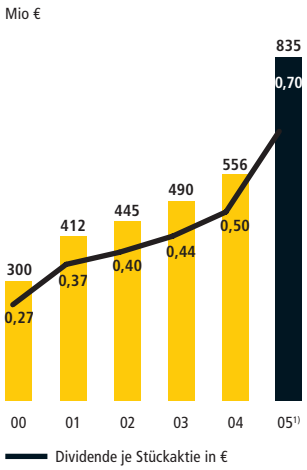
Das zweite Halbjahr stand unter dem Einfluss unserer Ankündigung, die britische Exel zu übernehmen. Während dieser Phase unterlag unsere Kapitalmarktkommunikation rechtlichen Beschränkungen, daher durften wir keine segmentbezogenen Prognosen für das vierte Quartal veröffentlichen. Außerdem beeinflussten Qualitätsprobleme im Expressgeschäft unseren Aktienkurs zeitweise negativ: In den Vereinigten Staaten war die Inbetriebnahme des zentralen Luftdrehkreuzes in Wilmington (Ohio) mit Anlaufschwierigkeiten verbunden. Diese konnten jedoch zügig behoben werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Exel Erwerbs entwickelte sich unsere Aktie zum Jahresende wieder deutlich besser.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Ihnen die wichtigsten Informationen zu unserer Aktie. Verschiedene in- und ausländische Banken begeben laufend derivative Finanzinstrumente auf unsere Aktie, wie Optionsscheine, Aktien-Discount-Zertifikate und Aktienanleihen.

Eckdaten unserer Aktie		2003	2004	2005	+/– %
Jahresschlusskurs	€	16,35	16,90	20,48	21,2
Höchstkurs	€	17,64	19,81	21,23	7,2
Tiefstkurs	€	8,57	14,92	16,48	10,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis [1]		13,9	11,7[10]	10,3	–12,0
Kurs-Cashflow-Verhältnis [2,3]		6,1	8,1	6,4	–21,0
Anzahl der Aktien	Mio Stück	1.112,8	1.112,8	1.192,6	7,2
Marktkapitalisierung	Mio €	18.194	18.840	24.425	29,6
Beta-Faktor [4]		0,57	0,84	0,75	–10,7
Durchschnittliches Handelsvolumen [5]	Stück	1.901.051	2.412.703	3.757.876	55,8
Jahresperformance mit Dividende	%	67,9	6,4	24,1	
Jahresperformance ohne Dividende	%	63,5	3,4	21,2	
Ergebnis je Aktie	€	1,18	1,44[10]	1,99	38,2
Cashflow je Aktie [3]	€	2,70	2,10	3,18	51,4
Eigenkapital	Mio €	6.106	8.865[10]	12.540	41,5
Eigenkapitalrendite vor Steuern [6]	%	34,2	29,2[10]	28,5	
Ausschüttungssumme	Mio €	490	556	835[7]	50,1
Ausschüttungsquote [8]	%	37,4	34,8	37,4	
Dividende je Aktie	€	0,44	0,50	0,70[7]	
Dividendenrendite [9]	%	2,7	3,0	3,4	

1) Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis
2) Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie
3) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
4) Quelle: Thomson Financials
5) je Tag
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ÷ durchschnittlicher Eigenkapitalbestand
7) Vorschlag
8) bezogen auf den Konzerngewinn
9) basierend auf dem Jahresschlusskurs
10) angepasste Vorjahreszahl, vgl. Anhang, Textziffer 5

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie



1) Vorschlag

Dividende steigt auf 0,70 €

Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 eine Dividende in Höhe von 0,70 € je Stückaktie vorzuschlagen; dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 835 Mio € und einer Steigerung um 50 % gegenüber dem Vorjahr. Die nebenstehende Grafik zeigt, wie sich die Dividende seit dem Börsengang entwickelt hat. Auf unserer Internetseite finden Sie einen Gesamtrenditerechner. So können Sie selbst ermitteln, welchen Gewinn Ihre Aktie mitsamt den Dividendenzahlungen tatsächlich erzielt hat.

Wie im Vorjahr ist die Dividende für inländische Aktionäre steuerfrei. Damit beläuft sich die Netto-Dividendenrendite auf 3,4 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 46,0 % vom Jahresüberschuss der Deutsche Post AG bzw. 37,3 % vom Konzerngewinn. Ein Aktionär, der am 31. Dezember 2004 beispielsweise 1.000 Deutsche Post Aktien gezeichnet hat, hat zum Jahresende 2005 eine Rendite von 24,1 % einschließlich und 21,2 % ausschließlich Dividende erzielt.

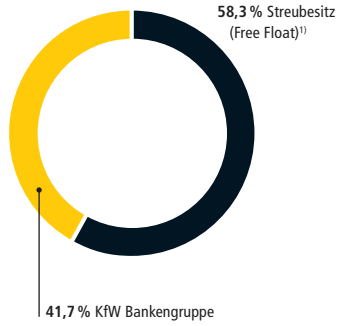
Aktien mehrheitlich im Streubesitz

Unsere Aktionärsstruktur hat sich im Jahr 2005 entscheidend verändert. Unserem Ziel, 100 % Streubesitz zu erreichen, haben wir uns in mehreren Schritten genähert:

- Am 10. Januar 2005 veräußerte die Bundesrepublik Deutschland 141,7 Mio Deutsche Post Aktien an die KfW. Damit stieg der Streubesitz auf 43,9 %.
- Am 15. Juni 2005 verkaufte die KfW eine Tranche von 126,5 Mio Deutsche Post Aktien (inklusive Mehrzuteilungsoption) aus ihrem Bestand an institutionelle Investoren. Damit befanden sich 55,3 % unserer Aktien im Streubesitz.
- Am 18. Juli 2005 erwarb die KfW die restlichen 7 % der direkt vom Bund gehaltenen Anteile. Dies entsprach rund 80 Mio Aktien.

Mit dem Rückzug des Bundes haben wir einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur vollständigen Privatisierung erreicht. Für unser Unternehmen ist diese Entwicklung sehr vorteilhaft: Dank höherer Liquidität wurde unsere Aktie innerhalb der relevanten Börsenindices besser gewichtet. Sie ist damit für internationale Investoren attraktiver geworden, wie die regionale Verteilung in der Grafik auf der folgenden Seite zeigt: Der Anteil von institutionellen Investoren aus den Vereinigten Staaten wächst seit dem Rückzug des Bundes kontinuierlich.

Aktionärsstruktur



1) davon 49 % institutionelle Investoren, 9 % private Investoren

Am 13. Dezember 2005 haben wir die britische Exel plc übernommen. Der Kaufpreis betrug 900 Pence je Aktie in bar und 0,25427 Deutsche Post Aktien. Die neuen Aktien stammen aus dem genehmigten Kapital, das von der Hauptversammlung 2005 beschlossen worden war. Seit dem 14. Dezember 2005 werden sie an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Am Tag zuvor wurde die Notierung der Exel Aktie an der Londoner Wertpapierbörse eingestellt. Damit hat sich die Stückzahl um 75,2 Mio Aktien erhöht. Der Streubesitz beträgt seither nahezu 60 %, wie die nebenstehende Grafik zeigt.

Im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms wurden im Berichtsjahr insgesamt 4.629.967 Optionen ausgeübt.

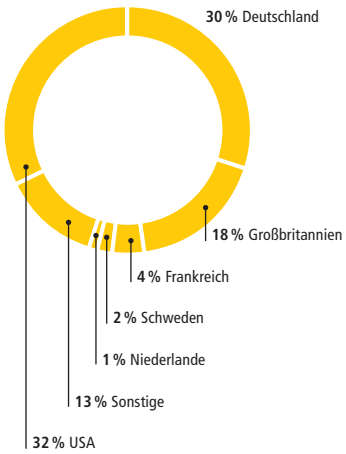
Hauptversammlung erneuert Vorratsbeschluss

Die Hauptversammlung am 18. Mai 2005 hat folgende wichtige Entscheidungen getroffen:

- Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 250.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 250.000.000 Deutsche Post Aktien zu erhöhen. Dies entspricht einer potenziellen Erhöhung des Grundkapitals um rund 22,5 %.
- Der Vorratsbeschluss, der den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, wurde erneuert. Bislang haben wir von der Möglichkeit des Aktienrückkaufs noch keinen Gebrauch gemacht.
- Gerd Ehlers, Roland Oetker, Hans W. Reich und Dr. Jürgen Weber wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die vollständige Tagesordnung, die Abstimmungsergebnisse sowie die Aufzeichnung der Rede unseres Vorstandsvorsitzenden stehen Ihnen auf unserer Internetseite zur Verfügung.

Institutionelle Investoren nach Regionen



Quelle: Thomson Financials

Deutsche Post Anleihen

Beim Börsengang der Deutschen Postbank im Juni 2004 haben wir neben dem öffentlichen Aktienangebot eine Umtauschanleihe auf Postbank Aktien mit einem Nominalbetrag von 1.082 Mio € begeben. Im Berichtsjahr ist von dieser Anleihe ein Nominalbetrag von 64 Mio € durch die Deutsche Post zurückgekauft worden. Damit verringert sich der Nominalbetrag dieser Umtauschanleihe auf 1.018 Mio €. Eine Übersicht über unsere Anleihen und die Entwicklung der Risikoaufschläge (Spreads) stellen wir in der Rubrik Anleihen unserer Internetseite bereit. Die Spreads werden monatlich aktualisiert.

http://investors.dpwn.de

Intensive Investorenkommunikation

Auch im Jahr 2005 haben wir unsere Kapitalmarktkommunikation verbessert. Im Februar haben wir einen Capital Markets Day zu unserem europäischen Expressgeschäft abgehalten. Mitglieder des Vorstands sowie des regionalen Managements gaben einen Überblick über die Aktivitäten in ihren Bereichen und über die Fortschritte, die wir bei der Integration unseres europäischen Expressgeschäfts erzielt haben. Wie üblich beantworteten die Redner den rund 80 Teilnehmern vor Ort und live im Internet Fragen. Ein weiterer Capital Markets Day fand im November in New York statt. Im Fokus dieser Veranstaltung stand das Expressgeschäft in Amerika und in Asien.

Im Internet haben wir ein breites Angebot an Informationen über den Konzern und die Aktie eingestellt, das wir ständig erweitern. Das Handelsblatt bewertet jährlich die Qualität der im Internet bereitgestellten Investor-Relations-Informationen. Wie im Vorjahr haben wir unter 110 Unternehmen den zweiten Platz erreicht.

http://investors.dpwn.de

In der Bewertung „IR Global Rankings“, in der über 400 Unternehmen bewertet wurden, haben wir den dritten Platz in Deutschland erzielt.

Nummer eins ist erst der Anfang

Das Jahr 2005 markiert den Schlusspunkt der Drei-Phasen-Strategie, mit der wir innerhalb von 15 Jahren den Konzern Deutsche Post World Net neu aufgestellt haben. Nach erfolgreichem Turnaround haben wir uns darauf konzentriert, die weltweite Präsenz zu erhöhen und unser Leistungsspektrum zu vergrößern. Sämtliche Bereiche wurden zu einem schlagkräftigen Konzern zusammengeführt. Heute sind wir der Marktführer – in Summe und in jedem einzelnen der Segmente, in denen wir tätig sind. Aber unser Ehrgeiz geht weiter: Wir wollen nicht nur der größte Anbieter sein, sondern auch die Nummer eins bei Qualität und Kundenzufriedenheit.

Erreichte Ziele

Weltweit Nummer eins in der Logistik

> 1.445 Mio € Ergebnisbeitrag aus STAR

> EBIT-Ziel von mindestens 3,7 Mrd € leicht übertroffen

Erfolgsfaktoren

> Globalisierung

> Liberalisierung

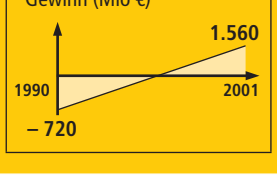
> Digitalisierung

> Outsourcing

Drei Phasen der Konzernstrategie

1990 bis 1997

I. Gewinnzone erreicht



1998 bis 2000

II. Geschäft erweitert

> Mehrwertleistung entwickelt

> Produktsortiment standardisiert

> Internationale Präsenz verstärkt

2001 bis 2005

III. Synergien gehoben

> Vertriebsstrukturen harmonisiert

> Markenauftritt vereinheitlicht

> Netzwerke integriert

> Querschnittsfunktionen optimiert

Unsere Stärke ist: Vielfalt aus einer Hand

Deutsche Post World Net verfügt wie kein anderes Unternehmen der Branche global über ein umfassendes Leistungsspektrum rund um die Logistik von Briefen, Waren und Informationen. Gewachsen sind wir als ein Verbund von Unternehmen, die jeweils in ihren Ländern und Märkten führend waren: Danzas und DHL zählten ebenso dazu wie Airborne, Postbank, Exel und weitere Unternehmen unterschiedlicher Größe und Ausrichtung in verschiedenen Teilen der Welt. So können wir uns heute den spezifischen Kundenbedürfnissen in ihrer jeweiligen Umgebung anpassen. Denn längst befriedigt das herkömmliche Angebot nicht mehr die Bedürfnisse der Kunden. Vielmehr verlangen diese ein umfassendes Serviceangebot, das verschiedene Leistungen bündelt. Gerade in dieser Vielfalt aus einer Hand liegt unsere Stärke.

Erfolgsfaktoren unseres Geschäfts

Wir haben vier Entwicklungen ausgemacht, die unser Geschäft beeinflussen:

1. **Globalisierung** Die Nachfrage nach Transporten in aller Welt steigt ständig, wobei der grenzüberschreitende Handel stärker wächst als der nationale. Daher errichten wir ein weltumspannendes Netzwerk, das die wichtigsten Wirtschaftsregionen verbindet. Durch unsere international führende Rolle in der Luft- und Seefracht, im Express- sowie im Briefgeschäft sind wir langfristig optimal aufgestellt. Auch in der Kontraktlogistik werden langfristig nur Anbieter erfolgreich sein, die in den wichtigsten Regionen der Welt selbst tätig werden.
2. **Liberalisierung** Wir wissen, dass eine kosteneffiziente Produktion nur dann möglich ist, wenn das internationale Volumen mit dem hochvolumigen nationalen Geschäft kombiniert wird. Daher sind wir mit unserem Brief- und Expressgeschäft auch auf Heimatmärkten präsent, beispielsweise in Europa, den Vereinigten Staaten, China und Indien. So sehen wir in der Öffnung der europäischen Briefmärkte eine Chance, unser Briefgeschäft international weiter auszubauen.
3. **Digitalisierung** Neue Medien, allen voran das Internet, verändern die Übertragung von Informationen und damit die Arbeitsweisen ganzer Branchen. Die Postbank profitiert von dieser Entwicklung als Technologieführer im Bereich des Transaction Banking, der Übernahme von Zahlungsleistungen für andere Kreditinstitute. Auch in der Logistik werden die Prozesse zunehmend digitalisiert – und zwar vom Frachtpapier bis zur gesamten Verzollung. Dadurch gewinnt der nahtlose Austausch von Informationen zwischen Versendern und Empfängern mehr und mehr an Gewicht.
4. **Outsourcing** In der Kontraktlogistik steigen die Anforderungen: Produktionsketten werden internationaler und damit komplexer. Außerdem binden Produktions- und Handelsunternehmen ihre Lieferanten und Kunden sehr eng in die eigenen Logistikprozesse ein, um auf diese Weise Produktionszyklen und Lieferzeiten zu verkürzen sowie Waren- und Materialbestände zu verringern. Logistik wird zum Wettbewerbsvorteil. Nur wer dieses Handwerk beherrscht und zugleich operativ auf die Produktionsabläufe der Kunden zugreift, vermag höchste Qualität zu liefern.

Strategische Erfolge erzielt

Im Geschäftsjahr 2005 konnten wir wiederum Meilensteine setzen: Über die wichtigsten Akquisitionen, Produkte und Dienstleistungen, Partnerschaften und Joint Ventures sowie Konzerninitiativen berichten wir auf den Seiten 28 und 29.

Wir haben unsere Vertriebsstrukturen weiter harmonisiert: Seit dem Jahr 2004 betreut DHL mehr als 100 multinationale Großkunden mit der Vertriebsorganisation „Global Customer Solutions“ (GCS). Dieser Ansatz erwies sich auch im Berichtsjahr als außerordentlich erfolgreich: GCS ist es gelungen, in erheblichem Umfang Neugeschäft hereinzuholen und bestehende Verträge zu verlängern. Daraus erzielten wir im Konzern Cross-Selling-Potenziale in Höhe eines dreistelligen Millionenbetrags.

Unsere Netzwerke sind unsere Stärke. Mit ihrer Hilfe stellen wir Luftfrachtkapazitäten konzernweit bereit und lasten zugleich unsere eigenen Flugzeuge systematisch aus. Im Jahr 2005 haben wir die Netzwerke von EURORAPID und EUROPLUS zusammengelegt; dadurch haben wir die Effizienz unseres Service erhöht und gleichzeitig Kosten reduziert. Am Flughafen Leipzig/Halle wird im Jahr 2008 das neue Drehkreuz unseres europäischen Expressnetzwerks in Betrieb genommen. Den Rahmenvertrag dafür haben wir im Berichtsjahr unterzeichnet.

Markenauftritt vereinheitlicht

2005 haben wir die Positionierung von DHL als international führendem Anbieter von Express- und Logistikleistungen gefestigt. Dort, wo die Marke bereits bekannt ist, betonten wir in der Kommunikation die marktspezifischen Produktbotschaften. So sprachen wir in Deutschland die Zielgruppe Privatkunden mit dem ersten bundesweiten „DHL Frei-Paket-Freitag“ an. Jeder Kunde konnte am 25. Februar 2005 ein Paket kostenlos innerhalb Deutschlands versenden – letztlich waren es siebenmal mehr als an einem Tag in der versandstärksten Vorweihnachtszeit. In den Vereinigten Staaten profilierte sich DHL mit einer Werbekampagne rund um das Thema Kundenservice.

Im Frühjahr 2006 starten wir eine neue globale Markenkampagne. Sie stellt DHL Mitarbeiter in den Mittelpunkt und kommuniziert anhand konkreter Fallbeispiele, wie leistungsfähig wir sind und welchen spezifischen Nutzen wir unseren Kunden bieten.

Die Marke Deutsche Post bewarben wir im Jahr 2005 mit einer Kampagne, die unter dem Motto „Menschen erreichen“ stand. Ziel war es, uns als kompetenten Partner für Geschäftskunden im Bereich des Dialogmarketings zu positionieren.

STAR steigert Unternehmenswert

Am 31. Dezember 2005 endete unser Programm für Wertsteigerung und Integration. Rund drei Viertel aller Projekte haben wir bereits vollständig abgeschlossen. Wir bewerten STAR als großen Erfolg. Über einen Zeitraum von über drei Jahren waren mehr als 500 Mitarbeiter verschiedener Herkunft, Unternehmensteile und -kulturen darin vereint, ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Der Konzern ist dadurch international geworden. Wir haben gelernt, unsere vielfältigen Fähigkeiten und Kenntnisse zum Wohl unserer Kunden und Aktionäre zu kombinieren. Und wir haben das Versprechen gehalten, das wir dem Kapitalmarkt gegeben haben.

Unser ursprüngliches Ziel war es, das Konzernergebnis im Jahr 2005 auf 3,1 Mrd € zu steigern. Dank der erzielten Erfolge hatten wir es zwischenzeitlich angehoben und für den Konzern im Jahr 2005 ein EBIT von mindestens 3,7 Mrd € vorausgesagt. Sogar dieses Ziel haben wir leicht übertroffen. Allein im letzten Jahr seines Bestehens trug STAR erfreuliche 583 Mio € zum Konzernergebnis bei, im letzten Quartal waren es 159 Mio €. Seit seinem Beginn im November 2002 konnten wir daraus akkumuliert einen Ergebnisbeitrag von 1.445 Mio € erzielen.

Für zukünftige Entwicklung gewappnet

In den nächsten Jahren wollen wir unser Leistungsspektrum noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten. Die Integration von Exel wird dabei ein entscheidender Schritt sein. Diese soll in den kommenden zwei Jahren weitgehend abgeschlossen sein.

Wir stehen unverändert vor der großen Aufgabe, das europäische Netzwerk zu integrieren und zu optimieren. Das unter STAR begonnene Projekt „Operation and Network Europe“ wird daher über das offizielle Ende des Programms hinaus weiterlaufen; dies gilt auch für weitere langfristig angelegte Projekte. Wir werden Stationen und Sortierzentren zusammenlegen, deren Einsatz sich erst bei höheren Volumina oder nach dem Auslaufen bestehender Verträge lohnt. Insgesamt wollen wir langfristig unsere Führungsrolle in Europa und Asien weiter ausbauen. Im Expressgeschäft mit seinem hohen Automatisierungspotenzial bedeutet das: Je dichter das Netzwerk wird, desto schneller, besser und günstiger können wir es betreiben.

Künftig wollen wir unsere Leistungen den Kunden gebündelt anbieten. Der Erfolg von GCS hat uns hierbei bestärkt. Diese und weitere Maßnahmen sollen dafür sorgen, sämtliche Nachfragen nach Logistikleistungen zu erfüllen.

Erste Wahl unserer Kunden sein

Für unsere Kunden wollen wir immer die erste Wahl sein. Aus diesem Grund initiieren wir im Jahr 2006 ein neues Programm: „First Choice“ ist der gleichermaßen logische wie ehrgeizige nächste Schritt in unserer Konzernstrategie. Nachdem wir in den letzten Jahren die Integration vorangetrieben haben, konzentrieren wir uns nun darauf, die Kundenzufriedenheit zu verbessern und organisch zu wachsen.

Dabei gehen wir strukturiert vor: In einem umfassenden Benchmarking ermitteln wir, welches die Haupttreiber sind, nach denen Kunden Logistikdienstleister auswählen. Diese gleichen wir mit unseren Prozessen ab und identifizieren so Ansatzpunkte für Verbesserungen. Darauf aufsetzend, entwickeln wir Initiativen, mit denen wir die Qualität unserer Leistungen gezielt verbessern können. Zugleich verfeinern wir die Systeme, nach denen wir diese messen.

Letztlich werden unsere 500.000 Mitarbeiter mit diesem Programm mobilisiert und dazu befähigt, die Qualität und Produktivität des Konzerns in Richtung einer Leistung auf Weltklasseniveau zu verbessern.

Mit First Choice treten wir in die vierte Phase der Konzernstrategie

2006 bis 2009

IV. First Choice

- Weltweit die erste Wahl für unsere Kunden werden
- 500.000 Mitarbeiter mobilisieren und dazu befähigen, Qualität und Produktivität auf Weltklasseniveau zu verbessern
- Organisches Wachstum erzielen

Meilensteine 2005

Deutsche Post World Net konnte wiederum wichtige Meilensteine auf dem Weg zum weltweit führenden Logistikunternehmen setzen: Wir haben unsere Reichweite erhöht, das Angebot erweitert, strategische Partner gefunden und die Weichen im Konzern neu gestellt.

Akquisitionen

März Der Erwerb von insgesamt 81 % der Anteile am indischen Expressunternehmen Blue Dart wird rechtsgültig. Als erster internationaler Anbieter der Branche bieten wir unseren Kunden nunmehr eigene inländische und internationale Expressdienstleistungen in den asiatischen Schlüsselmärkten China und Indien an.

Juli DHL übernimmt die Distributionslogistik für Groß- und Stückgut der KarstadtQuelle AG. Dabei geht es hauptsächlich darum, die Lagerhaltung und Distribution von Groß- und Stückgütern für die Versandhandelsaktivitäten von Quelle und Neckermann zu organisieren und durchzuführen. Bereits im April übernahm DHL die gesamte Warenhauslogistik.

Oktober Die Deutsche Post erwirbt die Mehrheit am holländischen Briefunternehmen MailMerge. Im Verbund mit den bereits zum Konzern gehörenden Unternehmen Selekt Mail Nederland, Interlanden, Selektvracht und DHL Global Mail werden wir damit zum größten privaten Briefdienstleister in den Niederlanden.

Die Deutsche Postbank AG kündigt an, 76,4 % am Vorsorgespezialisten BHW Holding AG zu erwerben und damit über 90 % der BHW Anteile zu kontrollieren. Gemeinsam werden beide Unternehmen Marktführer in den Bereichen Baufinanzierung, Sparen, Bausparen und Sichteinlagen.

Dezember Die Deutsche Post übernimmt die britische Exel. Der Weltmarktführer für Kontraktlogistik ergänzt die Stärken von DHL in Europa optimal. Mit dieser Akquisition werden wir zum weltweit führenden Logistikunternehmen.

Produkte und Leistungen

Februar Deutsche Post World Net nutzt den weltweiten Bekanntheitsgrad von DHL und führt DHL Global Mail als neue Marke für das internationale Briefgeschäft ein.

April DHL Global Mail weitet ihre Aktivitäten im nationalen britischen Briefmarkt aus und verbindet die Wirtschaftszentren des Landes mit zusätzlichen regionalen Verteilzentren. Das erste neue Zentrum entsteht in Manchester und bedient den Nordwesten Englands.

Mai Deutsche Post bringt den „Dokumentenservice online" auf den Markt, eine gemeinsam mit SAP entwickelte Plattform für den elektronischen Austausch von Rechnungen zwischen Geschäftskunden.

August DHL beginnt mit der Auslieferung neuer Unternehmensbekleidung. Es handelt sich um die größte Aktion dieser Art überhaupt. Innerhalb von neun Monaten werden insgesamt 110.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern und Territorien rund 1,4 Mio Kleidungsstücke in den Farben Rot und Gelb erhalten und damit sichtbar als Botschafter einer starken Marke auftreten.

September DHL EXPRESS Americas schließt den Umzug zum neuen zentralen Luftfrachtdrehkreuz in Wilmington (Ohio) einen Monat früher als geplant ab. Es handelt sich um den größten Umzug dieser Art in der Unternehmensgeschichte. Dennoch erreichen wir unsere Servicequalität bereits nach wenigen Wochen wieder.

Die Deutsche Post erfüllt in ihren betrieblichen Prozessen bei der Briefproduktion die international gültigen Standards für ein wirksames Qualitätsmanagement-System und erhält vom Technischen Überwachungsverein das entsprechende Zertifikat.

Prager Rechenzentrum
DHL erhält im Juli den European Investment Award für das Prager Rechenzentrum. Mit diesem Preis werden die besten ausländischen Investitionen in Europa ausgezeichnet.

Dr. Klaus Zumwinkel
DHL erweitert sein Flugnetz kontinuierlich. Im April starten täglich neue Direktflüge zwischen China und den Vereinigten Staaten.

Dr. Klaus Zumwinkel und John Allan
Der Zusammenschluss mit Exel ist perfekt. Im Dezember wird John Allan Vorstandsmitglied von Deutsche Post World Net und übernimmt die Leitung der erweiterten Logistiksparte.

Partnerschaften und Joint Ventures

Februar Mit Pepsi Cola gewinnt DHL einen neuen Großkunden: Wir führen für den Softdrink-Hersteller fast 80 % der Getränketransporte in Deutschland durch. Jährliches Transportvolumen: rund 100 Mio Dosen und PET-Flaschen.

DHL und das Fraunhofer-Institut testen gemeinsam die Möglichkeit, Packstücke und Transportbehälter mit RFID-Transpondern zu kennzeichnen. Ziel dieses Pilotprojektes ist es, mit Hilfe der Funk-Erkennungstechnologie die gesamte Lieferkette abzubilden.

März DHL gründet mit Lufthansa Cargo das Gemeinschaftsunternehmen LifeConEx mit Sitz in Miramar (Florida). Das Unternehmen bietet als erster spezifischer Anbieter für die Life-Science-Industrie temperaturgeführte Spezialtransporte in den Bereichen Pharma, Biotechnologie, Gesundheitswesen und Medizintechnik an.

Mai DHL erhält vom Automobilhersteller Ford einen über zwei Jahre laufenden Großauftrag in Indonesien. Er beinhaltet die Lagerhaltung sowie den Versand von Ersatzteilen und Zubehör. Gleichartige Aufträge für Ford bestehen bereits in Australien, China, Brasilien, Kanada, Schweden, Polen und in den Vereinigten Staaten.

Juni Mit BMW überträgt erstmals ein Fahrzeughersteller sein gesamtes Stückgutvolumen auf das Transportnetzwerk eines einzelnen Anbieters. DHL beliefert die 14 Produktionsstandorte der BMW Group in Deutschland, Österreich und Großbritannien.

August Sun Microsystems macht DHL zum exklusiven globalen Logistikpartner im Bereich der Ersatzteillieferungen. Der Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren umfasst mehr als 300 DHL Logistikeinrichtungen, die Tausende von Ersatzteilen für das Sun-Kundendienst-Netzwerk in mehr als 100 Ländern bereithalten.

Aus dem Konzern

Januar Deutsche Post World Net wird für die Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung ausgezeichnet. Im Good-Company-Ranking der Zeitschrift Manager Magazin belegen wir als bestplatziertes deutsches Unternehmen den dritten Platz in der Gesamtwertung.

Februar In den Jahren 2005 bis 2007 wird die Deutsche Post jährlich 2.300 Jugendlichen in Deutschland einen Ausbildungsplatz anbieten. Darauf einigen sich das Unternehmen und die Gewerkschaft ver.di in einem Ausbildungspakt. Außerdem werden wir in den Jahren 2007 bis 2009 grundsätzlich 30 % der Auszubildenden übernehmen.

Mai Die Hauptversammlung beschließt für das Jahr 2004 eine Ausschüttungssumme in Höhe von 556,4 Mio €. Dies entspricht einer um rund 14 % höheren Dividende von 0,50 € je Stückaktie.

Juni Nach einer erfolgreichen Aktienplatzierung der KfW Bankengruppe befinden sich 55,3 % aller Aktien der Deutschen Post im Streubesitz. Damit beginnt für unser Unternehmen fünf Jahre nach dem Börsengang eine neue Ära: Erstmals ist die Deutsche Post mehrheitlich im Privatbesitz.

Oktober Deutsche Post und Deutsche Postbank starten ein gemeinsames Filialprojekt: Zum Jahreswechsel übernimmt die Postbank rund 850 Filialen. Es handelt sich um solche Filialen, in denen die Postbank mittlerweile mehr als 80 % ihres filialgestützten Neugeschäfts tätigt. Diese Maßnahme soll die Vertriebskraft der Postbank weiter stärken.

DHL gründet die DHL „Logistics Management University“ in Schanghai. Ziel der unternehmenseigenen Universität ist es, Spezialisten in der Region Asien/Pazifik heranzuziehen und langfristig an uns zu binden.

Kunden erfolgreich machen

Kundenzufriedenheit ist unser Erfolgsfaktor. Deshalb streben wir partnerschaftliche und dauerhafte Geschäftsbeziehungen an, die beide Seiten langfristig erfolgreich machen. Wir kennen unsere Kunden, unsere Märkte und unsere Wettbewerber und setzen deshalb die Standards im Markt. Dieses Wissen über die globalen und lokalen Kunden- und Marktanforderungen bestimmt unsere Aktivitäten.

Elektronische Rechnungsstellung
Rechnungen elektronisch versenden. Das können Geschäftskunden mit dem „Dokumentenservice online“. Gemeinsam mit SAP haben wir eine entsprechende Plattform entwickelt und auf den Markt gebracht.

Zeitlose Paketannahme
An einem Automaten rund um die Uhr Pakete abholen und versenden. Das können registrierte Kunden bundesweit an mehr als 620 Packstationen in über 90 Städten und Gemeinden; allein im Jahr 2005 kamen 200 neue hinzu.

Automobilindustrie vertraut auf DHL
Für Ford lagern und versenden wir Ersatzteile und Zubehör in acht Ländern auf vier Kontinenten. Für Volvo erkennen wir bereits am Auftrag, welche Reparatur-Sets benötigt werden, und liefern diese in Großbritannien und Schweden direkt an die Händlerwerkstätten.

Konzernlagebericht

Umsatz und EBIT nach Segmenten Mio €	2004 angepasst	2005	+/– %
Umsatz Konzern	**43.168**	**44.594**	**3,3**
Umsatz BRIEF	**12.747**	**12.878**	**1,0**
davon Brief Kommunikation	6.776	6.442	–4,9
Direkt Marketing	2.808	2.820	0,4
Presse Distribution	797	805	1,0
Brief International/Mehrwertleistungen	1.715	2.098	22,3
Innenumsatz	651	713	9,5
Umsatz EXPRESS	**17.557**	**18.273**	**4,1**
davon Europe	11.733	11.746	0,1
Americas	4.326	4.578	5,8
Asia Pacific	1.967	2.424	23,2
Emerging Markets (EMA)	769	873	13,5
Sonstiges/Konsolidierung	–1.238	–1.348	8,9
Umsatz LOGISTIK	**6.786**	**7.949**	**17,1**
davon DHL Global Forwarding (DHL Danzas Air & Ocean)	4.990	5.723	14,7
DHL Exel Supply Chain (DHL Solutions)	1.803	2.239	24,2
Sonstiges/Konsolidierung	–7	–13	85,7
Erlöse FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	**7.349**	**7.272**	**–1,0**
EBIT Konzern	**3.001**	**3.755**	**25,1**
BRIEF	2.072	2.030	–2,0
EXPRESS	117	11	–90,6
LOGISTIK	182	315	73,1
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	714	790	10,6
Sonstiges/Konsolidierung	–84	609	825,0

Inhaltsverzeichnis

33 **Geschäft und Umfeld**
33 Steuerung des Konzerns
34 BRIEF
37 EXPRESS
40 LOGISTIK
43 FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
45 Organisation
45 Einkauf
46 Forschung und Entwicklung
46 Unternehmensinternes Steuerungssystem
47 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

49 **Umsatz- und Ergebnisentwicklung**
49 Überblick
50 Konzern
51 Unternehmensbereiche
56 Investitionen

57 **Finanz- und Vermögenslage**
57 Akquisitionen und Veräußerungen
58 Konzernbilanz
60 Kapitalflussrechnung
61 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
62 Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity"

64 **Mitarbeiter**

67 **Nachhaltigkeit**

68 **Risikomanagement**

76 **Nachtrag und Ausblick**
76 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
76 Künftige Rahmenbedingungen
78 Künftiges Geschäft
81 Erwartete Geschäftsentwicklung
82 Weitere Entwicklung des Konzerns
82 Unternehmensstrategische Chancen

Geschäft und Umfeld

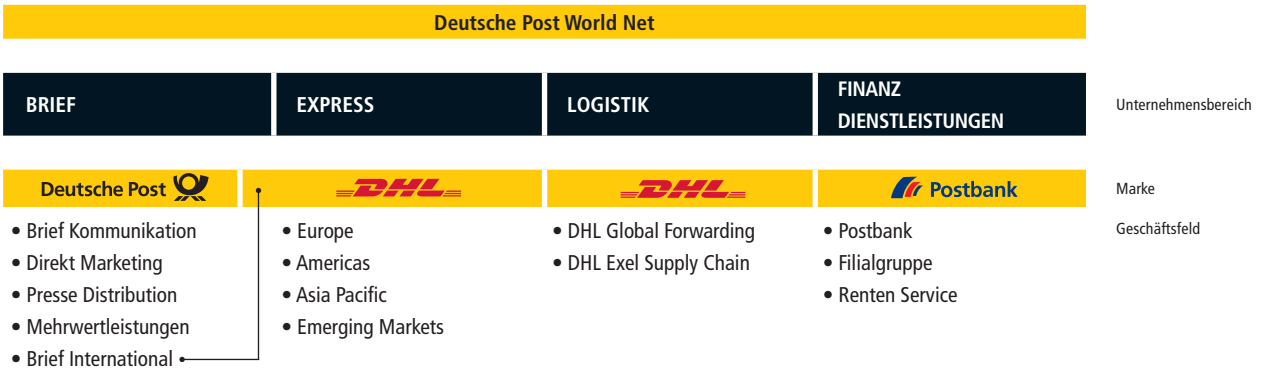
Steuerung des Konzerns

Der Konzern Deutsche Post World Net erbringt nationale und internationale Dienstleistungen in vier Unternehmensbereichen unter drei Markennamen. Wir agieren weltweit und sind in über 220 Ländern und Territorien vertreten, darunter in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Eine Darstellung unserer Standorte finden Sie auf unserer Internetseite.

www.dpwn.de

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, dessen Mitglieder vom Aufsichtsrat bestellt werden. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat schildern wir im Corporate Governance Bericht, der in diesen Bereichen Teil des Anhangs zum Konzernabschluss (Anhang) ist.

Der Konzern ist in vier Unternehmensbereiche, das Corporate Center und die Servicebereiche gegliedert. Die Konzernführungsaufgaben werden im Corporate Center wahrgenommen. Die Unternehmensbereiche nehmen operative Geschäftsaufgaben wahr und stellen die Segmente gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) dar. Sie werden durch eigene Zentralen („Divisional Headquarters“) gesteuert.



Unternehmensbereich BRIEF

Unser umfassendes Leistungsangebot haben wir in fünf Geschäftsfeldern gebündelt:

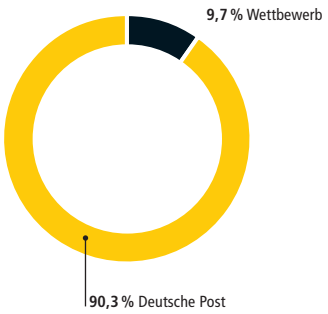
Geschäftsfelder und Produkte

Brief Kommunikation	Direkt Marketing	Presse Distribution	Mehrwertleistungen	Brief International
• Briefprodukte • Zusatzleistungen • Frankierung • Philatelie	• Werbepost • Maßgeschneiderte Komplettlösungen • Zusatzleistungen	• Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften • Zusatzleistungen	• Adress- und Dokumenten-management • Druck- und Lettershop-Leistungen • In-Haus-Services • Zusatzleistungen	• Im- und Export von Briefen • Grenzüberschreitende Briefe • Briefdienstleistungen in Inlandsmärkten anderer Länder • Zusatzleistungen

Nationaler Marktführer für Briefkommunikation

Wir befördern Briefprodukte für Privat- und Geschäftskunden. Daneben bieten wir Zusatzleistungen rund um den Brief und seine Frankierung. Mit der Philatelie decken wir den Sammlerbedarf an Briefmarken und philatelistischem Zubehör ab. Ab dem Jahr 2006 vertreiben und vermarkten wir zudem die deutschen Sammlermünzen. Über die Basisprodukte hinaus entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene Geschäftskundensegmente. Wir erweitern unser Leistungsspektrum hin zu einem Multi-Kanal-Kommunikationsangebot und entwickeln Lösungen für die Fremdvergabe von Geschäftsprozessen.

Marktanteile (Absatz)
Briefkommunikation Deutschland



Quelle: Unternehmensschätzung

Der Schwerpunkt unseres Briefgeschäfts liegt aus historischen Gründen in Deutschland. Im Berichtsjahr belief sich der nationale Markt für Briefkommunikation auf rund 7,3 Mrd €. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung und die Substitution durch elektronische Kommunikationsmedien ließen ihn um rund 3 % zurückgehen. Unser Marktanteil ist leicht rückläufig, liegt aber nach wie vor bei guten 90 %.

Der Briefmarkt ist weiterhin stark von Regulierung geprägt, wie wir im Risikobericht ab Seite 68 schildern. Im Februar 2005 hat die Kartellbehörde beschlossen, die konsolidierte Einlieferung von Sendungsmengen zu günstigen Konditionen zuzulassen. Dadurch verschärft sich der Wettbewerb im Markt weiter: Bereits wenige Monate nach diesem Beschluss liefern rund 100 Unternehmen Sendungsmengen mittlerer Geschäftskunden konsolidiert bei uns ein.

Direktmarketing-Lösungen für Geschäftskunden

Mit den klassischen Instrumenten des Direktmarketings unterstützen wir Geschäftskunden bei der gezielten Ansprache ihrer Kunden. Außerdem bieten wir Lösungen für den medienübergreifenden Kundendialog und verbinden damit Dialog-Marketing mit klassischer Werbung. Die Bandbreite reicht von strukturierten Brancheninformationen über einfache Lösungsbaukästen bis hin zu maßgeschneiderten Komplettlösungen. So kombinieren wir zum Beispiel verschiedene Werbeelemente zu einer Kampagne.

Der für uns relevante Teilmarkt Direktmarketing im engeren Sinne wuchs um 1,5 % auf ein Volumen von 20,9 Mrd €. Er enthält alle Aufwendungen entlang der Wertschöpfungskette für Werbepost, Telefon- und E-Mail-Marketing. Unser Marktanteil darin beträgt 14 %.

Flächendeckende Distribution von Presseprodukten

Wir stellen Presseprodukte flächendeckend und taggenau zu. Unsere Produkte im Geschäftsfeld Presse Distribution bieten wir in zwei Gruppen an: Das Postvertriebsstück richtet sich traditionell an Verlage. Die Pressesendung wird auch von werbenden Unternehmen genutzt. Weitere Zusatzleistungen umfassen etwa die elektronische Aktualisierung von Adressen und ein Reklamations- und Qualitätsmanagement.

Der Gesamtmarkt für Pressepost umfasste im Berichtsjahr 19,1 Mrd Stück und sank damit um 1 % gegenüber dem Vorjahr. Rückgänge insbesondere bei Tageszeitungen konnten wir aber durch Zuwächse in der Programmpresse ausgleichen, so dass wir weiterhin unseren Marktanteil von 11 % halten konnten.

Systemhaus für Mehrwertleistungen

Wir bieten Mehrwertleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Briefs an. So aktualisieren, analysieren und managen wir beispielsweise Adressen. Dokumente werden von uns erfasst, digitalisiert und elektronisch archiviert. Unser Beleglesezentrum ist eines der größten seiner Art in Europa. Darüber hinaus betreiben wir deutschlandweit rund 170 Poststellen von Großunternehmen. Wir drucken hochvolumige personalisierte Geschäftspost digital, darunter Rechnungen und Mahnungen. Individuelle Lettershop-Leistungen ergänzen unser Portfolio. Das Geschäftsfeld Mehrwertleistungen ist somit ein wichtiger Bestandteil unseres Systemhausgedankens.

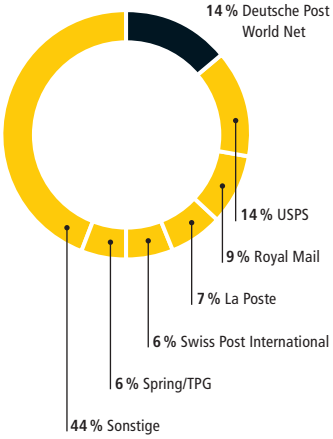
In bedeutenden Briefmärkten anderer Länder tätig

Im Geschäftsfeld Brief International transportieren wir Briefe grenzüberschreitend, bedienen die Inlandsmärkte anderer Länder und erbringen internationale Mehrwertleistungen rund um den Brief. Auch international zählen wir bereits zu den Marktführern bei grenzüberschreitenden Briefdienstleistungen. Wir sind für Geschäftskunden in bedeutenden nationalen Briefmärkten tätig, darunter den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, Großbritannien, Spanien und Frankreich. In Japan haben wir uns über eine Kooperation mit Yamato, einem der führenden nationalen Transportdienstleister, den Marktzugang erschlossen.

Weltweit beträgt das Marktvolumen für den internationalen Briefverkehr rund 10,0 Mrd €. Da elektronische Medien den Brief ersetzen, ging dieser Markt im Jahr 2004 um 3 % zurück. Unseren Anteil darin haben wir von 12 auf 14 % gesteigert. Damit liegen wir international etwa gleichauf mit dem United States Postal Service, wie die nebenstehende Grafik zeigt.

Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt 2004

Marktvolumen: 9.973 Mio €



Quelle: Deutsche Post World Net, WPV-Statistik 2004 (8.3), Geschäftsberichte 2004 von USPS, Royal Mail, La Poste, SPI und TPG, weitere Berechnungen und Schätzungen

Qualität als Wettbewerbsvorteil

In Deutschland erreichen wir unsere Kunden über ein flächendeckendes Transport- und Zustellnetz. Kern dieses Netzes sind 82 Briefzentren, in denen durchschnittlich über 70 Mio Sendungen pro Tag bearbeitet werden. Ihre Automationsquote liegt weiterhin auf dem hohen Niveau von 89 %.

Wir nutzen sämtliche technischen und betrieblichen Möglichkeiten, um die hohe Bearbeitungsqualität der Briefsendungen sicherzustellen und dabei effizient zu arbeiten. Die Qualität unserer Leistungen bemisst sich daran, wie schnell, vollständig und unbeschädigt die Sendungen ihren Empfänger erreichen.

Im Berichtsjahr haben wir unser fundiertes Branchenwissen nach Segmenten gebündelt. So stellen wir sicher, dass jede Kundengruppe die für sie richtige Lösung erhält. Darüber hinaus haben wir folgende qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen:

- Der Technische Überwachungsverein (TÜV) hat das Qualitätsmanagement unserer Briefproduktion geprüft und nach der Norm DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.
- In der Briefzustellung haben wir die Anzahl der Zustellbezirke von 57.000 auf weniger als 55.000 reduziert. Damit können wir unsere Effizienz erhöhen und gleichzeitig unsere hohe Bearbeitungsqualität wahren. In diesem Zuge haben wir die Sendungsmenge von rund 5.700 auf über 5.850 je Bezirk in der Woche gesteigert.
- Im Februar 2005 haben wir eine integrierte Routenplanungs- und Optimierungssoftware eingeführt, mit der die Routen in der Briefzustellung besser planbar sind.
- Mehr als 50.000 Mitarbeiter, und damit ca. 60 % aller in der Zustellung Beschäftigten, haben die Möglichkeit genutzt, ihre Wochenarbeitszeit freiwillig zu verlängern.

Das bereits sehr gute Ergebnis der Brieflaufzeit aus dem vergangenen Jahr konnte im Berichtsjahr noch weiter gesteigert werden: In Deutschland haben wir mehr als 95 % der Briefe, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreichten, ihrem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt. Der TÜV hat das Verfahren, mit dem wir die Laufzeit messen lassen, geprüft und zertifiziert.

Die Laufzeiten der internationalen Briefe werden in einer unabhängigen Studie gemessen. Dabei erreichten wir eine Qualität von 96 % und übertrafen damit wie bereits in den Vorjahren die Vorgabe der Europäischen Union deutlich. Sie besagt, dass mindestens 85 % aller grenzüberschreitenden Sendungen in der EU innerhalb von drei Tagen nach der Einlieferung zugestellt sein müssen.

Ziele und Strategie

Unser Ziel ist es, drohende Marktanteilsverluste im nationalen Briefgeschäft zu kompensieren. Dazu verfolgen wir drei strategische Stoßrichtungen: Einerseits erweitern wir das Leistungsangebot für Geschäftskunden und andererseits erhöhen wir unser Engagement im Ausland. Zudem optimieren und flexibilisieren wir die Kosten unseres Transport- und Zustellnetzes kontinuierlich.

Wir wandeln uns vom reinen Zusteller und Transporteur von Briefsendungen zum umfassenden Anbieter von Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Briefes. Dazu richten wir unseren Vertrieb stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden aus und erweitern schrittweise das Angebot gemäß unserem Systemhausgedanken: Über die klassischen Leistungen hinaus bündeln wir Produkte verschiedener Geschäftsfelder zu Lösungsangeboten.

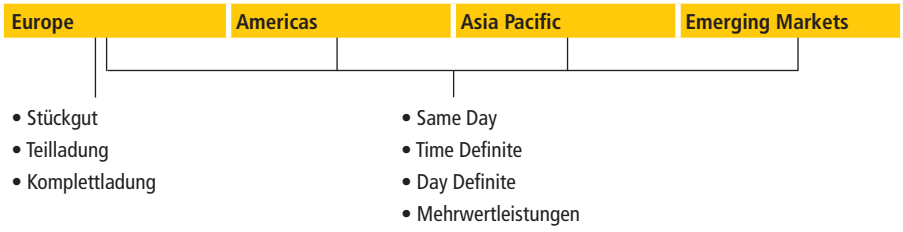
Mit den Instrumenten des Direktmarketings wollen wir bestehende Kunden an uns binden, neue hinzugewinnen und damit weitere Umsätze generieren. Zugleich beraten wir unsere Kunden dabei, ihre betriebsinternen Prozesse zu optimieren und damit Kosten zu reduzieren.

Während die fortschreitende Liberalisierung der nationalen Briefmärkte uns in Deutschland herausfordert, begreifen wir sie international als Chance. Wir verstärken unsere Aktivitäten in Zielmärkten, wobei es drei Eintrittsstrategien gibt: Akquisitionen, Kooperationen sowie den Aufbau eigener Netzwerke.

Unternehmensbereich EXPRESS

Unter der Marke DHL bieten wir Unternehmen wie privaten Kunden Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (KEP) in drei Produktlinien an. Sie unterscheiden sich grundsätzlich danach, ob sie national oder grenzüberschreitend versendet werden. Wir betreiben das weltweit umfangreichste Netzwerk für den interkontinentalen Verkehr sowie für den grenzüberschreitenden Verkehr innerhalb der Kontinente. Unser Geschäft ist nach den Regionen aufgestellt, in denen wir tätig sind.

Regionen und Produkte



Wir bilden den KEP-Markt in einem Modell ab, das die drei Dimensionen Geschwindigkeit, Reichweite und Gewicht erfasst. Den international gängigen Gewichtsgrenzen entsprechend, umfasst er alle Express- und Economy-Sendungen, deren Gewicht geringer als 70 kg ist. Davon ausgenommen sind Briefe.

Führende Marktposition in Europa

In Europa verfügen wir über leistungsfähige nationale Expressnetze. Das Segment Business-to-Business (B2B) trägt einen Großteil unseres Geschäfts. Wir sind in der Lage, Unternehmen aus verschiedenen Branchen spezifische Versandlösungen flächendeckend anzubieten. Wir befördern Pakete und Dokumente vorwiegend mit eigenen Fahrzeugen. Darüber hinaus transportieren wir Stückgut, Teil- und Komplettladungen auf der Straße, auf der Schiene und im kombinierten Verkehr.

In Deutschland liegt unsere traditionelle Stärke im Segment Business-to-Consumer (B2C). Das heißt, wir transportieren Waren, die Endverbraucher bei Unternehmen bestellt haben, beispielsweise im klassischen Versandhandel. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich auch der Handel über Internet-Plattformen. Seit dem Jahr 2004 unterhalten wir mit dem Internet-Marktplatz eBay eine strategische Partnerschaft.

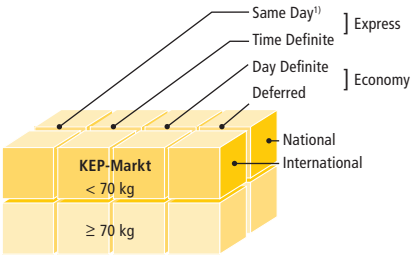
Gemessen an den sechs Kernländern Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich, Niederlande und Spanien wuchs der europäische KEP-Markt in den vergangenen Jahren um 5 bis 6 %, das Auslandsgeschäft allein um 7 bis 8 %. Wichtigster Wachstumstreiber war der Handel mit Asien und den neuen EU-Ländern. Wir konnten unsere führende Marktposition behaupten, wie die nebenstehende Grafik zeigt.

Nationale Produkte dominieren in der Region Americas

In den Vereinigten Staaten bedienen wir über unser luft- und landgestütztes Transportnetz Kunden im Inland und grenzüberschreitend. Nationale KEP-Produkte machen rund 90 % des Gesamtmarktes aus. Im Berichtsjahr legten sie im Umsatz zu, besonders das Segment „Domestic Economy“. Hier sind wir schneller als der Markt gewachsen.

Segmentierungsmodell KEP-Markt

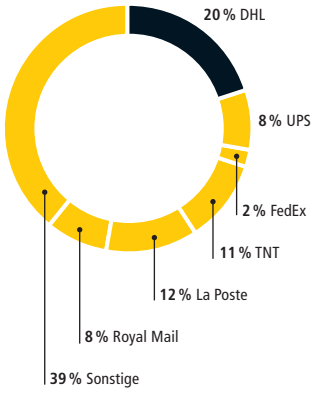
Produkte nach Geschwindigkeit:



1) umfasst alle Sendungen, die an einem Tag abgeholt und zugestellt werden, ohne Berücksichtigung von Fahrradkurieren und Transportanbietern, die nur lokal tätig sind

Europäischer KEP-Markt 2004

Marktvolumen[1]: 27,5 Mrd €[2]

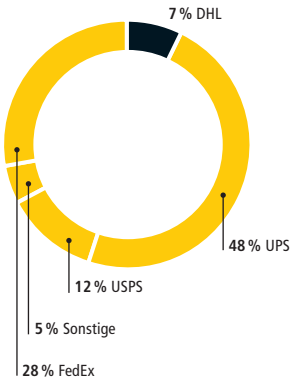


1) umfasst Deutschland, Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Italien und Spanien. Die Grafik bezieht sich auf diese 6 Kernländer. Für diese Länder sowie S, B, L, P, FIN, DK, A, GR, PL, CZ, N, CH ergibt sich ein Marktvolumen von 33,7 Mrd €
2) Marktvolumen 2003 wurde aufgrund verfeinerter Analysemethoden auf 26,1 Mrd € angepasst

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit GfK 2005

US-amerikanischer KEP-Markt 2004

Marktvolumen: 44,8 Mrd €[1)]



1) Währungsumrechnung basierend auf EZB-Durchschnitt 2004

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit Colography Group 2005

Der Wettbewerb auf dem Exportmarkt verschärft sich aufgrund verbesserter Dienstleistungen und aggressiver Preisangebote erheblich. Wie die nebenstehende Grafik veranschaulicht, waren wir im Jahr 2004 der viertgrößte Anbieter auf dem amerikanischen KEP-Markt. Auf dem internationalen KEP-Markt in den Vereinigten Staaten belegten wir zusammen mit UPS den zweiten Platz.

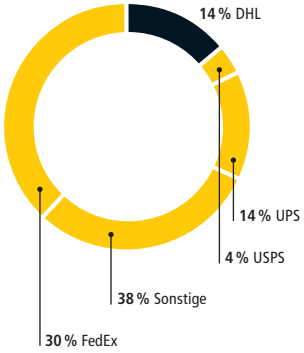
Internationales Geschäft boomt in Asien

Im Jahr 2004 wies der gesamte KEP-Markt für die asiatisch-pazifische Region eine Größe von rund 20 Mrd € auf. Unser Kernmarkt darin ist das Segment „International Express" mit einem Marktvolumen von insgesamt rund 3,4 Mrd €. Darin halten wir einen Anteil von 35 %. Die Kernmärkte Japan und China einschließlich Hongkong machen bis zu 57 % dieses Marktes mit einem Volumen von rund 2 Mrd € aus. Darin halten wir einen Anteil von rund 31 %. In Japan und China sind wir Marktführer.

Als bedeutender internationaler Anbieter der Branche bieten wir unseren Kunden seit dem Jahr 2005 neben internationalen auch eigene inländische Expressdienstleistungen in China und Indien an und führen damit die noch junge Entwicklung der nationalen Expressmärkte in dieser Region mit an.

US-amerikanischer internationaler KEP-Markt 2004

Marktvolumen: 3,8 Mrd €[1)]



1) Währungsumrechnung basierend auf EZB-Durchschnitt 2004

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit Colography Group 2005

Emerging Markets starke Importmärkte

In den Emerging Markets, das heißt in Ost- und Südosteuropa, Afrika und dem Mittleren Osten, entfallen 90 % des Geschäfts auf Geschäftskunden. Neben den klassischen Expressprodukten hat das Produkt „Import Express" das größte Wachstumspotenzial, da es sich um starke Importmärkte handelt. Aber auch Transporte innerhalb der Landesgrenzen sowie regionenübergreifend nehmen stark zu. Die Gründe dafür sind die industrielle Massenproduktion und eine zunehmende Nachfrage nach zuverlässigem Service.

Service als Wettbewerbsvorteil

Der Expressdienstleister muss als Bindeglied zwischen Produktion und Handel bereit sein, neue Wege zu gehen, um den veränderten Bedürfnissen der Kunden zu entsprechen. Sie wollen einfache und bequeme Lösungen zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Wie wir diese Ansprüche erfüllen, zeigen folgende Beispiele:

- Versandhändlern entstehen hohe Kosten dadurch, dass Besteller nicht zu Hause sind, um ihr Paket entgegenzunehmen. Diese wiederum müssen es in der nächsten Filiale abholen. Mit der „Packstation" lösen wir beider Probleme: Registrierte Kunden können an einem Automaten rund um die Uhr Pakete abholen und versenden. Bundesweit betreiben wir mehr als 620 davon in über 90 Städten und Gemeinden; allein im Jahr 2005 kamen 200 neue hinzu. Rund 300.000 Kunden sind für diesen kostenlosen Service angemeldet. Über 85 % davon bewerten ihn mit sehr gut oder gut. Zudem hat uns der TÜV bestätigt, mit diesem Konzept systematisch und konsequent auf Kundenwünsche ausgerichtet gearbeitet zu haben.
- Für den Privat- und Kleingewerbemarkt haben wir im Berichtsjahr in Deutschland die „Briefmarke" für das Expresspaket eingeführt.
- Und für private Händler haben wir den eBay-Auktionsservice entwickelt: DHL erstellt das Produktfoto, wickelt den Kauf finanziell ab und versendet die Ware.

In Europa haben wir die Konfiguration des Luftnetzes weiter optimiert und dadurch unsere Effizienz gesteigert. Das neue zentrale Luftdrehkreuz entsteht am Flughafen Leipzig/Halle und soll im Jahr 2008 in Betrieb genommen werden. Die internationalen Straßennetzwerke von „EuroExpress“ und „Eurapid Road Express“ wurden zusammengeführt. Das hat die Laufzeiten verkürzt und die Prozesse vereinheitlicht. Innerhalb der einzelnen Länder integrieren wir die Zustellnetze plangemäß.

In den Vereinigten Staaten entscheiden die folgenden Faktoren über unsere Position am Markt: Kundenservice, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Geschwindigkeit, ein breites Produktangebot sowie angemessene Preise. Wir messen die Servicequalität anhand der zeitgerechten Lieferung und der zugrunde liegenden Key-Performance-Indikatoren (KPI). Für jedes Produkt gibt es eine garantierte Zustellzeit. Ausgenommen davon sind einzelne Sendungen, deren Größe oder Gewicht gewisse Parameter überschreitet. Für alle Produkte streben wir einen Wert von mindestens 97 % zeitgerechter Lieferungen an. Wir überwachen den Grad der Zielerreichung täglich. Im Jahr 2005 haben wir das Projekt „Service Excellence“ eingeführt, in dessen Rahmen wir die Praxisausbildung verstärkt und neue KPI eingeführt haben.

Wir haben unsere zwei bisherigen zentralen Luftdrehkreuze im Nordosten der Vereinigten Staaten an einem Standort zusammengelegt. Der Umzug nach Wilmington (Ohio) war mit Anlaufschwierigkeiten verbunden, die wir aber rasch beheben konnten. Mit der neuen, modernen Anlage können wir die Anforderungen unserer Kunden noch flexibler und deutlich effizienter erfüllen. Zudem haben wir in Riverside (Kalifornien) ein neues Luftdrehkreuz in Betrieb genommen, mit dem wir Ost und West verbinden.

In Asien haben wir unsere Präsenz erhöht, und in den Emerging Markets haben wir unser Angebot erweitert.

Ziele und Strategie

Unser Ziel ist es, große Sendungsvolumina über effiziente Netzwerke zu befördern. Aus diesem Grund integrieren wir in Europa unsere bestehenden Strukturen. Auch in den Vereinigten Staaten arbeiten wir seit der Akquisition von Airborne im Jahr 2003 intensiv daran, unsere luft- und landgestützten Transportnetze zu integrieren.

In Asien fokussieren wir uns darauf, unser Netzwerk auszubauen, das Produktportfolio zu erweitern und unsere Marktführerschaft in dieser stark wachsenden Wirtschaft auszubauen.

Wir wollen uns von den Wettbewerbern über die Qualität unserer Dienstleistung unterscheiden und gehen hierfür die „Extra-Meile“ in der Zustellung. Für unsere Kunden entwickeln wir Systeme, die ihnen den Transport mit DHL weiter vereinfachen. Ein zusätzliches Ziel ist es, die Marke DHL noch bekannter und wertvoller zu machen. Daher harmonisieren wir das Produktangebot, die Vertriebsstrukturen und den Außenauftritt.

Unternehmensbereich LOGISTIK

Unser Logistikgeschäft gliedert sich in zwei Geschäftsfelder. Nach der Übernahme von Exel heißen sie DHL Global Forwarding (zuvor DHL Danzas Air & Ocean) und DHL Exel Supply Chain (zuvor DHL Solutions).

Geschäftsfelder und Produkte

DHL Global Forwarding	DHL Exel Supply Chain
• Luftfracht • Seefracht • Logistische Großprojekte	• Mehrwertleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Nummer eins im interkontinentalen Frachtgeschäft

Kernstück der Produktpalette von DHL Global Forwarding ist die internationale Luft- und Seefracht. Dabei kaufen wir Laderaum und Charterkapazitäten bei ausgesuchten Fluggesellschaften und Reedereien ein. In der Luftfracht nutzen wir zudem die DHL Flotte. Mit Hilfe moderner IT steuern und kontrollieren wir den gesamten Warenfluss – vom Absender bis zum Empfänger.

Durch die Akquisition von Exel hat Deutsche Post World Net nunmehr auf dem globalen Logistikmarkt die Führungsposition inne: In den Bereichen Luft- und Seefracht entsteht aus der Kombination beider Unternehmen die weltweite Nummer eins im interkontinentalen Frachtgeschäft. Hier haben wir unter anderem in die aufstrebenden Märkte Asiens expandiert. DHL Global Forwarding ist in China mit Niederlassungen in 21 Städten vertreten und verfügt im Vergleich zum internationalen Wettbewerb über die höchste Zahl von Lizenzen, die nötig sind, um sämtliche logistischen Dienstleistungen in eigener Regie abzuwickeln. Auch nachdem China der Welthandelsorganisation WTO beigetreten ist, ist dies ein Wettbewerbsvorteil.

In der Luftfracht umfasst unser Angebot drei zeitdefinierte Produkte. Über unseren internen Frachtführer „StarBroker“ und die Nutzung der DHL Flugzeugflotte können wir zuverlässige Verbindungen auch in Regionen anbieten, die von Wettbewerbern weniger intensiv bedient werden, darunter der Nahe Osten und Afrika. In Westafrika beispielsweise greifen wir auf ein Netz zu, das 170 Flugbewegungen in der Woche umfasst. Der Markt für Luftfracht wuchs im Berichtsjahr nur noch um rund 3 %, nachdem er im Vorjahr mehr als 10 % zugelegt hatte.

Marktanteile Luftfracht 2004

Marktvolumen: 22,2 Mrd €	%
DHL Global Forwarding[1)]	11,6
Nippon Express	5,6
Kühne & Nagel	3,2
UPS (mit Menlo)	3,1
BAX Global	3,0
Schenker	3,0
Kintetsu	2,9
Panalpina (ohne ASB)	2,8

1) Pro-forma-Betrachtung, Zusammenschluss erfolgte 2005

Quelle: IATA/CNS (für die Vereinigten Staaten), Unternehmensschätzungen

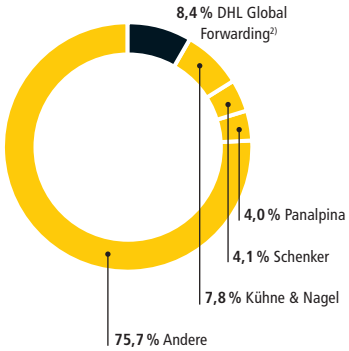
In der weltweiten Seefracht bieten wir Stückgut (LCL), Komplettladungen (FCL) und konventionelle Ladung an. Im Stückgutverkehr operieren wir über ein dichtes Netz von Sammelpunkten, die auf Länderebene oder länderübergreifend organisiert sind. Des Weiteren planen und realisieren wir logistische Großprojekte, insbesondere für die Industriesegmente Öl und Gas, Petrochemie, Energie, Anlagenbau, Infrastruktur und Bergbau.

Auch die Wachstumsrate in der Seefracht dürfte hinter der des Vorjahres geblieben sein. Wir konnten unsere Volumen zwar über Markt steigern, die Zuwachsraten fielen dabei jedoch geringer aus als im Vorjahr. Im Berichtsjahr kamen neue Schiffe auf den Markt, wodurch sich die Kapazität insgesamt erhöhte. Zudem ließ der markante Anstieg des Ölpreises die darauf erhobenen Zuschläge von Fluggesellschaften und Reedereien in Rekordhöhe schnellen. Sie werden separat ausgewiesen und können in der Regel an den Kunden weitergegeben werden, allerdings oft mit Verzögerung.

Wie geplant, haben wir mit Lufthansa Cargo das Gemeinschaftsunternehmen LifeConEx gegründet und setzen damit neue Qualitätsstandards für die temperaturgeführten Transporte der Life-Science-Industrie. IT-gestützte Mehrwertleistungen bieten wir nun auch in Lateinamerika und den Emerging Markets an; dadurch konnten wir Neugeschäft gewinnen.

Marktanteile Seefracht 2004

Speditionelles Volumen: 20,5 Mio TEU[1]



1) Twenty Foot Container Equivalent Unit (20-Fuß-Containereinheiten)
2) Pro-forma-Betrachtung, Zusammenschluss erfolgte 2005

Quelle: Global Insight Trade Databank, Geschäftsberichte, weitere Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Kontraktlogistik erlebt positive Dynamik

Im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain erbringen wir Mehrwertleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei richten wir uns nach Industriesektoren aus; die wichtigsten sind Automobil, Pharma/Healthcare, Elektronik/Telekommunikation, Fast Moving Consumer Goods und Textilien/Mode. Verträge werden in diesem Feld meist längerfristig abgeschlossen, daher der Name Kontraktlogistik. Im Berichtsjahr konnten wir 85 % der bestehenden Verträge verlängern. Die durchschnittliche Vertragsdauer beträgt drei Jahre.

Eine neue EU-Richtlinie bescherte uns zusätzliches Geschäft: Seit August 2005 müssen Großhändler und Hersteller in den meisten Ländern Europas Elektroaltgeräte zurücknehmen, um sie danach mit marktgerechter Technik wieder zu verwerten. Das bedeutet, die Geräte müssen abgeholt, sortiert, getrennt, gekennzeichnet und wieder aufbereitet werden. In einigen EU-Ländern bieten wir diese Leistungen teilweise bereits an.

In wirtschaftlich angespannten Zeiten wächst der Druck auf die Unternehmen, ihre Kosten zu senken, zum Beispiel dadurch, dass sie Leistungen fremd vergeben. Durch die weiter zunehmende Globalisierung und die steigende Nachfrage nach anspruchsvollen Gesamtlösungen erlebt die Kontraktlogistik derzeit eine positive Dynamik. So konnten wir in Tschechien und der Slowakei bedeutende Kundenaufträge gewinnen.

Durch die Akquisition von Exel übernehmen wir auch in der Kontraktlogistik die Marktführerschaft, wie die folgende Tabelle zeigt. Beide Unternehmen ergänzen sich regional: Während Exel stark in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten positioniert ist, haben wir eine führende Stellung in Kontinentaleuropa.

Marktanteile Kontraktlogistik 2004

Marktvolumen: 167 Mrd €	%
DHL Exel Supply Chain[1)]	5,5
TNT Logistics	2,2
Wincanton	1,6
Penske Logistics	1,6
Kühne & Nagel (mit ACR Logistics)[1)]	1,2
UPS SCM	1,1
Thiel Logistik	1,0
Cat Logistics	1,0
Fiege	0,9
Ryder	0,7

1) Pro forma-Betrachtung, Zusammenschluss erfolgte 2005

Quelle: Unternehmensdaten, Transport Intelligence, Unternehmensschätzungen

Sicherheit als Wettbewerbsfaktor

Nach den Terroranschlägen im Jahr 2001 wurden im internationalen Transportwesen strenge Sicherheitsauflagen eingeführt und seither laufend ausgeweitet. Die Einhaltung dieser Sicherheitsauflagen ist zu einem festen Bestandteil der Transportabwicklung geworden. Am umfassendsten sind die Maßnahmen, die für Importe in die Vereinigten Staaten gelten: In der Seefracht zum Beispiel müssen sämtliche Sendungsdaten an den US-Zoll übermittelt werden – und zwar mindestens 24 Stunden, bevor ein Schiff beladen wird. Container mit dem Ziel Vereinigte Staaten werden vereinzelt bereits im Entsendehafen durch amerikanische Zollbeamte überprüft. Für internationale Seehäfen müssen Reeder und Hafenbetreiber Sicherheitspläne entwickeln.

Einen Wettbewerbsvorteil hat derjenige Transporteur, dem es gelingt, einerseits berechtigte Sicherheitsinteressen zu wahren und andererseits den Warenverkehr effizient und planbar abzuwickeln. Als eines der ersten Logistikunternehmen haben wir am Programm „Customs Trade Partnership Against Terrorism“ (C-TPAT) teilgenommen. Unser Zertifikat wurde inzwischen bestätigt, da unser internes Sicherheitsprogramm die von den US-Behörden definierten Standards nicht nur erfüllt, sondern teilweise sogar übertrifft.

Für unsere Leistungen wurden wir im Berichtsjahr mehrfach ausgezeichnet:

- Bei den jährlichen „Asian Freight & Supply Chain Awards“ wurde DHL von Kunden zum besten „3PL(Third Party Logistics)-Dienstleister“ gewählt. Gewürdigt wurde die Schlüsselkompetenz, maßgeschneiderte Logistiklösungen aus einer Hand umzusetzen.
- Im Rahmen der Verbraucherstudie „Asia Super Brands Survey“ des Magazins Reader’s Digest erhielt DHL als erstes Unternehmen seiner Branche Platin in der Kategorie Luftfracht/Express.
- Lufthansa Cargo zeichnete unsere Professionalität und Loyalität in den Geschäftsbeziehungen mit dem „Planet Award of Partner Excellence“ aus.
- Zum dritten Mal wurden wir in Asien „Air Freight Forwarder of the Year“. Wir erachten dies als Anerkennung unserer Fähigkeit, den Anforderungen gerecht zu werden, wie komplex sie auch sein mögen.

Ziele und Strategie

Wir wollen die Chancen nutzen, die die Konsolidierung und Globalisierung der Logistikindustrie eröffnen. Mit Exel erweitern wir unsere Plattform, unser Angebot und unsere geografische Reichweite. Dadurch können wir den Anforderungen der Kunden besser als zuvor entsprechen.

In der Luft- und Seefracht streben wir an, unsere internen Prozesse zu standardisieren. Die Frachtvolumina wollen wir auf bestimmten Strecken bündeln und den Einkauf von Frachtkapazität weiter optimieren. Auf diese Weise können wir Skaleneffekte erzielen und wirtschaftlicher arbeiten. Wir nutzen verstärkt elektronische Buchungsplattformen und beteiligen uns an zwei von der IATA ins Leben gerufenen Initiativen: „Cargo 2000“ setzt neue Qualitätsstandards, indem es die Prozesse messbar verbessert, und „e-freight“ strebt den papierlosen Luftfrachttransport an.

In der Kontraktlogistik ist es unser Ziel, uns sowohl nach den Erwartungen unserer Kunden auszurichten als auch effizient zu arbeiten. Die Schlüsselfaktoren dabei sind Preis, Qualität, Kompetenz und überregionale Präsenz. Wir sind darauf bedacht, die Infrastruktur und Produktivität unserer Lagerhäuser kontinuierlich zu verbessern.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN bilden wir hauptsächlich unsere börsennotierte Konzerntochter Deutsche Postbank ab. Darüber hinaus umfasst er die Filialgruppe und den Renten Service.

Postbank: Geschäftsfelder und Produkte

Retailbanking	Firmenkunden	Transaction Banking	Financial Markets
• Service und Kredite • Anlegen und Sparen • Baufinanzierung • Versichern und Vorsorgen	• Zahlungsverkehr • Geldanlage • Finanzierung • Leasing und Factoring	• Zahlungsverkehrs-abwicklung	• Anlage an Geld- und Kapitalmärkten • Risikomanagement • Asset-Management

Führend im Retailbanking

Die Postbank bietet ein breites Spektrum standardisierter Bankprodukte, die den typischen Bedürfnissen von Privat- und Geschäftskunden entsprechen. Neben den traditionellen Spar- und Giroprodukten sowie dem stark wachsenden Wertpapiergeschäft zählen hierzu die private Immobilienfinanzierung und das Bauspargeschäft. Die Postbank wird mit der Übernahme der BHW Holding zum führenden Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland. Das vergrößerte Unternehmen wird nicht nur führend nach der Zahl der Kunden sein, sondern auch bei wichtigen Produkten.

Gemessen an der Kundenzahl betrug der Marktanteil der Postbank im Jahr 2005 9,1 %. Sie war damit das größte Einzelinstitut im deutschen Retailbanking. Im Spargeschäft mit einem Volumen von 42,0 Mrd € (im Vorjahr 40,8 Mrd €) stieg ihr Marktanteil laut Bundesbankstatistik von 5,1 auf 5,3 %. In der Neukundengewinnung hatte sie in Deutschland einen Marktanteil von 14 % und im Gironeugeschäft sogar von 16 %. Beim privaten Baufinanzierungsbestand entfielen gemäß Bundesbank im Berichtsjahr 3,7 % auf die Postbank, nach 2,9 % im Jahr 2004.

Finanzierungslösungen für Firmenkunden

Das Firmenkundengeschäft der Postbank umfasst vor allem Zahlungsverkehrsleistungen und Finanzierungslösungen. In New York und London ist sie im Bereich gewerblicher Immobilienfinanzierungen tätig.

Spezialist für Transaction Banking

Im Transaction Banking wickelt die Postbank auch den Zahlungsverkehr anderer Kreditinstitute ab – für die Dresdner Bank Inlands- und Auslandszahlungen und für die Deutsche Bank Zahlungen in Deutschland und Europa. Mit weiteren potenziellen Kunden steht die Postbank in Verhandlungen.

Im systemgetriebenen Geschäft der Zahlungsverkehrsabwicklung hat die Postbank bereits heute eine hervorragende Position. Diese wird künftig ergänzt von dem BHW, das ähnlich erfolgreich darin ist, Immobilienkredite für Drittkunden zu bearbeiten und zu verwalten.

Wissen um die Financial Markets

Ihre Geld- und Kapitalmarktgeschäfte steuert die Postbank im Geschäftsfeld Financial Markets. Sie legt die liquiden Mittel der Bank an den Finanzmärkten an und steuert die Marktpreisrisiken, insbesondere die Zinsänderungsrisiken.

Vertriebswege als Wettbewerbsvorteil

Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil der Postbank ist das große Netz ihrer Vertriebswege. Um ihre vertriebliche Schlagkraft zu erhöhen und Kostendegressionen bei starkem Wachstum realisieren zu können, übernimmt die Postbank im Januar 2006 die 850 größten Filialen der Deutschen Post in Eigenregie. Darüber hinaus haben ihre Kunden weiterhin Zugang zu rund 8.000 Filialen der Post.

Gleichzeitig ist die Postbank einer der Marktführer im Online- und Telefonbanking: 2,1 Mio Girokonten und 456.000 Depots führen die Kunden der Postbank inzwischen online und 3,1 Mio von ihnen tätigen ihre Bankgeschäfte über das Telefon. Die Bank gibt die Kostenvorteile an ihre Kunden weiter: So vergünstigen sich die Konditionen für die Produkte Privatkredit, Wertpapier und Sparen, wenn sie über das Internet erworben werden.

Von der Computer-Zeitschrift „Chip“ ist die Postbank im Frühjahr 2005 zur besten Internet-Bank gewählt worden. Als erste Bank in Deutschland hat sie die mobile Transaktionsnummer mTAN eingeführt. Sie ist nach gegenwärtigem Stand fälschungssicher und wird per SMS an das Mobiltelefon gesendet. Auch mit der indizierten Transaktionsnummer iTAN hat die Postbank das Bankgeschäft über Internet noch sicherer gemacht.

Ziele und Strategie

Die Postbank verfolgt drei Wachstumsstrategien: Sie will neue Kunden gewinnen, die bestehenden Kundenverbindungen stärker ausbauen und Zusatzerträge generieren, indem sie Dienstleistungen für andere Kreditinstitute erbringt.

Ihre starke Stellung bei den Giro- und Sparprodukten baut die Postbank weiter aus, indem sie innovative Produkte zu attraktiven Preisen anbietet. Darüber hinaus werden Produkte forciert, die in höherem Maß einen aktiven Verkauf erfordern, wie Investmentfonds und Konsumentenkredite. Zusätzliches Wachstum generiert die Postbank aus dem Drittvertrieb über die Marke DSL und die Postbank Vermögensberatung. Auf diesen Wegen kann auch der Produkt- und Beratungsbedarf abgedeckt werden, der über das standardisierte Angebot in den Filialen hinausgeht.

Organisation

Konzernstruktur weiterentwickelt

Im Jahr 2005 haben wir Funktionen wie Steuern und Treasury in den Regionen gestärkt. Damit entsprechen wir internationalen Anforderungen. Zudem haben wir die Servicebereiche des Konzerns zusammengefasst; über sie wird vom 1. Januar 2006 an als separates Segment berichtet. Näheres dazu schildern wir im Ausblick auf Seite 82.

Im Jahr 2005 haben wir die Struktur unserer Informationstechnologie (IT) erneuert und dazu so genannte IT-Demand-Einheiten eingerichtet. Sie optimieren die Applikationslandschaft je Unternehmensbereich und bündeln die fachlichen Anforderungen an den IT-Dienstleister. Es ist uns gelungen, eine stringente Organisation entlang der weltweit aufgestellten Businessfunktionen zu implementieren und damit die neuen Strukturen auch auf regionaler Ebene umzusetzen. Gleichzeitig hat der für den gesamten Konzern – mit Ausnahme der Postbank – zuständige Dienstleister seine Dienste optimiert; er konzentriert sich nunmehr weltweit auf vier produktive Standorte.

Organisatorische Änderungen im operativen Geschäft

Die Postbank übernimmt 850 der vertriebsstärksten Filialen, größtenteils handelt es sich dabei um die so genannten Postbank Center. Dazu wurde zum 31. Dezember 2005 das Filialnetz der DP Retail GmbH aufgeteilt: 1.172 eigenbetriebene Filialen wurden in die Deutsche Post AG überführt. 850 eigenbetriebene Filialen verbleiben bei der Deutsche Post Retail GmbH, deren Gesellschaftsanteile zum 1. Januar 2006 auf die Postbank übertragen wurden. In sämtlichen Filialen werden weiterhin Postdienstleistungen erbracht. Die neue Organisation soll den Flächenvertrieb der Postbank weiterentwickeln und stärken.

Es wird ein übergreifender Servicebereich eingerichtet, der die gesamtheitliche Geschäftsverantwortung für das Filialnetz übernimmt. Er betreibt über 3.500 Post-Service-Filialen direkt und führt weitere 1.172 Filialen fachlich. Außerdem koordiniert er über 7.000 konzernexterne Partner-Filialen, so genannte Agenturen.

In der Flächenorganisation des Briefvertriebs in Deutschland wurde die Ausrichtung nach Kundenbranchen verstärkt. Innerhalb der regionalen Geschäftsbereiche wurde die bisherige Aufteilung der Vertriebsdirektionen nach Regionen zugunsten einer Ausrichtung nach Kundenbranchen aufgegeben, die sich zuvor bereits bei den Vertriebsleitungen bewährt hatte.

Im Unternehmensbereich EXPRESS wurde die regionale Steuerung neu zugeschnitten; sie orientiert sich nun an der Geschäftsverantwortung: Lateinamerika wird künftig als eigene Region geführt und zählt nicht mehr zu den Emerging Markets.

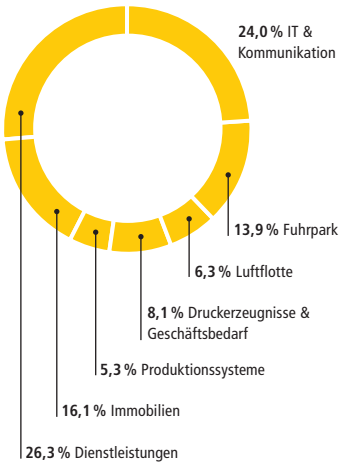
Einkauf

Zentrale Einkaufsorganisation erfolgreich

Deutsche Post World Net unterhält eine zentral gesteuerte Einkaufsorganisation. Waren und Dienstleistungen werden in 16 Materialgruppen erfasst, und die Einkaufsaktivitäten werden weltweit jeweils durch einen Einkaufsleiter koordiniert. Diese so genannten „Corporate Category Manager“ wiederum arbeiten eng mit den lokalen und regionalen

Beschaffungsausgaben

Volumen: ca. 6,3 Mrd €



Einkaufsleitern zusammen; beide berichten an den Leiter des Konzerneinkaufs. Diese Matrixstruktur stellt sicher, dass die Bedarfe weltweit auf Konzernebene gebündelt und zugleich die Anforderungen der internen Kunden an Service und Qualität erfüllt werden.

Wir beschaffen jährlich indirekte Güter und Dienstleistungen in einem Volumen von ca. 6,3 Mrd €. Darunter sind Leistungen zu verstehen, die nicht direkter Bestandteil der Preiskalkulation sind, beispielsweise Fahrzeuge und Informationstechnologie. Der Einkauf von Transportleistungen, die den größten Anteil an direkten Produkten und Dienstleistungen ausmachen, erfolgt weitgehend durch die Unternehmensbereiche. Im Rahmen von STAR hatten wir den Einkauf umstrukturiert mit dem Ziel, effizienter zu arbeiten und zugleich die Beschaffungskosten zu reduzieren. Wir konnten im Jahr 2005 Einsparungen in allen Materialgruppen erzielen und damit den geplanten Beitrag zu STAR von nahezu 300 Mio € deutlich übertreffen.

Wichtige Initiativen im Berichtsjahr waren:

- In Europa wurden mit Hilfe internetgestützter Einkaufsverfahren Rahmenverträge für schwere Nutzfahrzeuge mit einer Laufzeit von zwei Jahren abgeschlossen.
- Beim Einkauf von Produktionsanlagen gelang es uns gemeinsam mit den Lieferanten, durch wertanalytische Ansätze die Kosten für Sortieranlagen deutlich zu senken.
- Die Anzahl der Reiseagenturen, über die Konzernmitarbeiter ihre Geschäftsreisen organisieren, haben wir in Deutschland und Europa reduziert.
- Bereits im Vorjahr hatten wir sämtliche Marketing- und Media-Leistungen des Konzerns ausgeschrieben und auf wenige globale Dienstleister konzentriert. Dieses erfolgreiche Vorgehen wurde auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Prozesse und Systeme standardisiert

Wir haben ein elektronisches System zur Bestellabwicklung eingeführt. In Deutschland, Frankreich, Polen und den Vereinigten Staaten arbeiten bereits mehr als 6.500 Mitarbeiter mit diesem System, das auf SAP basiert. Im Vorfeld hatte ein internationales Team sämtliche Beschaffungsprozesse standardisiert – von der Anforderung bis zur Bezahlung.

Zu Beginn des Jahres 2005 sind wir mit einem globalen Lieferantenmanagementsystem an den Start gegangen. Der Einkauf überprüft gemeinsam mit seinen internen Kunden regelmäßig die Leistungen der Schlüssellieferanten. Dabei wird auch berücksichtigt, ob diese unsere ethischen und ökologischen Anforderungen erfüllen. Auf diese Weise können wir möglichen Schwächen frühzeitig begegnen.

Forschung und Entwicklung

Deutsche Post World Net betreibt als reines Dienstleistungsunternehmen keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die mit denen produzierender Unternehmen vergleichbar wären. Daher entfällt dieser Teilbericht.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Im Rahmen unserer wertorientierten Konzernsteuerung berichten wir zusätzlich zu der Erfolgsmessgröße Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wieder den Economic Profit. Damit messen wir den Wert, den wir für unsere Aktionäre operativ erwirtschaften, unter Berücksichtigung der Kosten des Kapitals, das zur Erzielung von Umsatz und Gewinnen eingesetzt wird.

Als Kapitalkostensatz setzen wir den gewichteten prozentualen Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung bereichsspezifischer Risikofaktoren an. Mit diesem Satz, bezogen auf das durchschnittlich gebundene Nettovermögen, ermitteln wir die Kapitalkosten.

gebundenes Nettovermögen = Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen + Beteiligungen an assoziierten Unternehmen + Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien + Nettobarwert der operativen Leasingverpflichtungen

Den Economic Profit berechnen wir durch Abzug der Kapitalkosten vom Geschäftsergebnis nach Steuern. Die Berechnung basiert auf dem Konzernabschluss in der Perspektive „Postbank at Equity" und erfolgt unter Einbezug der finanziellen Verpflichtungen aus unkündbarem operativem Leasing.

Geschäftsergebnis = EBIT + Ergebnis aus assoziierten Unternehmen + Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe + Zinsanteil in operativen Leasingaufwendungen

Der Economic Profit stieg im Vergleich zum angepassten Vorjahreswert sehr kräftig um 49,0 % auf 1.951 Mio €. Exel wirkte sich darin aufgrund des Einbezugs zum Jahresende nicht aus. Insbesondere erhöhte sich das Geschäftsergebnis nach Steuern. Außerdem gingen die Kapitalkosten zurück. Einerseits reduzierte sich das durchschnittlich gebundene Nettovermögen aufgrund der nun voll wirksamen Veränderungen des Vorjahres, und andererseits wurde der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz nach Steuern auf Konzernebene wegen des weiter zurückgegangenen allgemeinen Zinsniveaus mit 5,9 % (im Vorjahr 6,2 %) niedriger angesetzt. Die Ausweisänderungen des Konzernabschlusses wurden berücksichtigt, und zur Berechnung der Steuern auf das Geschäftsergebnis wurde auf die tatsächliche Steuerquote umgestellt; die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Für das laufende Geschäftsjahr wird der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz nach Steuern auf Konzernebene unverändert mit 5,9 % angesetzt.

Economic Profit (Postbank at Equity) Mio €	2004 angepasst	2005	+/– %
Geschäftsergebnis nach Steuern	2.510	3.063	22,0
Durchschnittlich gebundenes Nettovermögen	19.371	18.851	–2,7
Kapitalkosten	–1.201	–1.112	–7,4
Economic Profit	1.309	1.951	49,0

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft wächst anhaltend robust

Die Weltwirtschaft setzte im Jahr 2005 zwar ihren Aufwärtstrend fort, konnte dabei aber nicht mehr so schnell wachsen wie im Vorjahr. Mit Ausnahme des Euroraums war das Wachstum in allen Weltregionen solide bis stark. Insgesamt expandierte die globale Wirtschaftsleistung um 4¼ %. Der Welthandel konnte um beachtliche 7 % zulegen.

Wachstumsindikatoren im Jahr 2005

%	Bruttoinlands-produkt (BIP)	Exporte	Binnennachfrage
Euroraum	1,3	4,4[1)]	1,5[1)]
Deutschland	0,9	6,2[1)]	0,2[1)]
USA	3,5	6,7	3,8
Japan	2,8	6,7	2,6
China	9,9	28,4	k. A.

1) geschätzt, Stand 15. Februar 2006

Quelle: Postbank Research

Als stabil erwies sich die Konjunktur in den Vereinigten Staaten. Wachstumstreiber blieben die Anlageinvestitionen und auch der private Verbrauch. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs solide um 3½ %. Der Außenhandel belastete das Wirtschaftswachstum dagegen erneut. Das zuvor schon sehr hohe Leistungsbilanzdefizit weitete sich noch aus und betrug 790 Mrd US-$ oder 6,3 % des BIP.

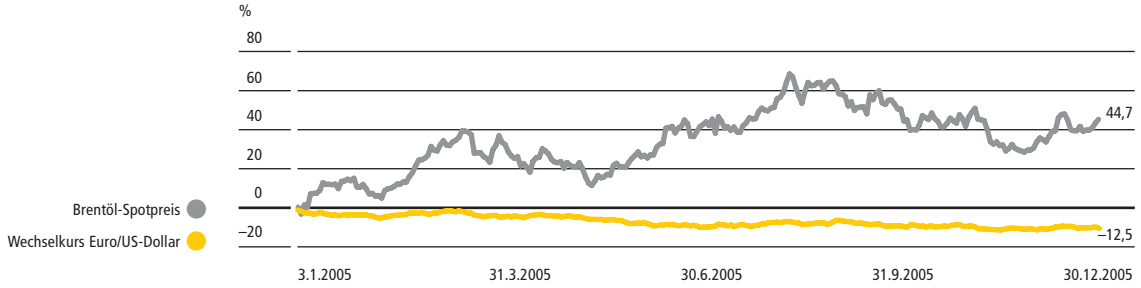
Asien behauptete sich als Wachstumsregion Nummer eins, obwohl die wirtschaftliche Dynamik etwas nachließ. In Japan wuchs das BIP um 2,8 %. Herausragend blieb die Entwicklung in China: Triebfeder des Wachstums um fast 10 % war die Industrieproduktion.

Die Wirtschaft des Euroraums litt in der ersten Jahreshälfte unter dem starken Euro und dem hohen Ölpreis. Obwohl Ausfuhren, Investitionen und auch der private Verbrauch im weiteren Jahresverlauf wieder etwas stärker zulegten, wuchs das BIP nur um schwache 1,3 %.

In Deutschland erwiesen sich die Exporte als Wachstumsträger. Sie stiegen um 6,2 %, und der Außenbeitrag steuerte den größten Teil zum BIP-Wachstum von 0,9 % bei. Schwachpunkt blieb dagegen die Binnennachfrage. In der zweiten Jahreshälfte stieg das Vertrauen der Unternehmen in die wirtschaftliche Entwicklung deutlich.

Die Notierungen an den internationalen Rohölmärkten sind im Jahr 2005 weiter gestiegen. Rohöl der Sorte Brent wurde im Jahresdurchschnitt zu 54,5 Dollar je Barrel gehandelt, um mehr als 40 % über dem Preis des Vorjahrs!

Brentöl-Spotpreis und Wechselkurs Euro/US-Dollar



Ende 2005 notierte der Euro bei 1,18 US-$ und wertete damit im Jahresverlauf um 13,4 % ab. Auch im Vergleich zum britischen Pfund tendierte er im Jahresverlauf leicht schwächer.

Die internationalen Aktienmärkte konnten im Jahr 2005 kräftige Kursgewinne verbuchen, obwohl sie vom hohen Ölpreis und von den anhaltenden Leitzinserhöhungen in den Vereinigten Staaten belastet wurden. Der EURO STOXX 50 legte im Jahresverlauf um 21,3 % und der DAX um 27,1 % zu. Der S&P 500 musste sich dagegen mit einem Plus von 3 % begnügen.

Die langfristigen Zinsen gaben im Euroraum im Jahresverlauf per saldo nach, obwohl die Europäische Zentralbank ihren Leitzins im Dezember erstmals seit fünf Jahren wieder erhöhte. In den Vereinigten Staaten stiegen die Renditen dagegen leicht an. Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau bildete ein unverändert günstiges Umfeld für Unternehmensanleihen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Überblick

Erfolgreicher Geschäftsverlauf

Deutsche Post World Net hat das Geschäftsjahr 2005 sehr erfolgreich abgeschlossen. Der Konzernumsatz stieg um 3,3 % auf 44.594 Mio €, und das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) legte um 25,1 % auf 3.755 Mio € zu. Damit haben wir die noch im Dezember bekräftigte Ergebniserwartung des Vorstands, einen Wert von mindestens 3,7 Mrd € zu erreichen, sogar leicht übertroffen.

Das Expressgeschäft in der Region Americas konnten wir, gemessen an Sendungsmengen, Umsatz und EBIT, zwar steigern, insgesamt blieb es aber hinter unseren Erwartungen zurück. Das Konzernergebnis enthält eine Abschreibung auf den Firmenwert für die Region EXPRESS Americas in Höhe von 434 Mio €. Dem stehen besondere Einmalerträge gegenüber, die aus geänderten gesetzlichen Regelungen bei der Postbeamtenkrankenkasse stammen.

Die Unternehmensbereiche entwickelten sich wie folgt:

- BRIEF konnte das EBIT mit 2.030 Mio € erwartungsgemäß auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabil halten. Durch starke Zuwächse im internationalen Briefgeschäft wurden die erwarteten Rückgänge im nationalen Bereich überkompensiert.
- EXPRESS erzielte ein EBIT in Höhe von 11 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang um 90,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 117 Mio €. Das Ergebnis enthält die benannte Abschreibung auf den Firmenwert für die Region Americas in Höhe von 434 Mio €. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts lag das Ergebnis unter unserer Erwartung von rund 500 Mio €.
- Weiterhin positiv entwickelte sich die LOGISTIK. Das EBIT betrug 315 Mio € und überstieg damit den Vorjahreswert von 182 Mio € deutlich um 73,1 %.
- Auch die FINANZ DIENSTLEISTUNGEN hielten ihren positiven Trend. Das EBIT betrug 790 Mio €; es überstieg den Vorjahreswert von 714 Mio € um 10,6 %.

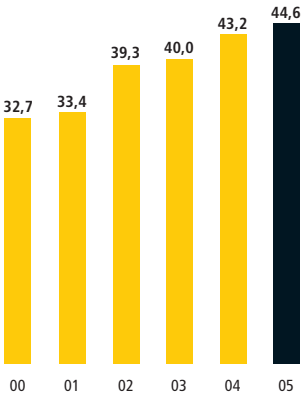
Das Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten stieg um 40,0 % auf 2.235 Mio €. Dementsprechend erhöhte sich das Ergebnis je Aktie von 1,44 € auf 1,99 €.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage		2004 angepasst	2005	+/– %
Umsatz	Mio €	43.168	44.594	3,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	3.001	3.755	25,1
Umsatzrendite (EBIT)[1)]	%	7,0	8,4	
Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten	Mio €	1.598	2.235	40,0
Ergebnis je Aktie	€	1,44	1,99	38,2

1) EBIT ÷ Umsatz

Umsatz des Konzerns

Mrd € je Geschäftsjahr



Konzern

Konzernumsatz gesteigert

Der **Konzernumsatz** stieg im Geschäftsjahr 2005 um 3,3 % auf 44.594 Mio € (im Vorjahr 43.168 Mio €). Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes betrug 22.150 Mio € oder 49,7 %. Damit nahm der Auslandsumsatz gegenüber 47,7 % im Vorjahr um 2 Prozentpunkte zu und behielt die stetig steigende Tendenz der Vergangenheit bei. Erstmals haben Akquisitionen, wie Blue Dart Express Ltd. (Blue Dart), Koba S.A. (Koba) und Express Couriers Ltd., mit 746 Mio € zum Auslandsumsatz beigetragen. Positive Währungseffekte entstanden in Höhe von 273 Mio €. Den mit Abstand größten Umsatz konnte wie in den vorhergehenden Berichtsperioden der Unternehmensbereich EXPRESS mit 18.273 Mio € erwirtschaften (im Vorjahr 17.557 Mio €), wie die Tabelle auf Seite 32 zeigt.

Erhöhte Erträge und Aufwendungen

Anhang, Textziffer 11

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 170,0 % auf 3.685 Mio € (im Vorjahr 1.365 Mio €). Hauptursachen hierfür waren die Auflösung der Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG in Höhe von insgesamt 1.208 Mio € sowie die Auflösung von Umsatzsteuerrückstellungen in Höhe von 369 Mio €. Ebenfalls erhöht haben sich die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen.** Der Anstieg um 451 Mio € auf 4.407 Mio € (+11,4 %) war in erster Linie auf die im ersten Halbjahr entstandene Verpflichtung zur Zahlung von Vermögens- und Gewerbekapitalsteuer zurückzuführen. Wie bereits berichtet, musste die Deutsche Post AG Steuernachzahlungen in Höhe von 191 Mio € leisten, die aus einer Betriebsprüfung resultierten.

Anhang, Textziffer 15

Weiterhin ist der **Materialaufwand** um 1.954 Mio € auf 23.869 Mio € gestiegen (im Vorjahr 21.915 Mio €). Dies ist wesentlich (+1.436 Mio €) begründet durch einen Anstieg der Transportkosten, die im Zusammenhang mit einem gestiegenen Absatz vor allem in der Region Asia Pacific und insbesondere im Unternehmensbereich LOGISTIK zu sehen sind. Zu einem geringeren Teil trugen auch die Akquisitionen zur Erhöhung des Materialaufwands bei, darunter Blue Dart, Koba und Express Couriers. Die **Aufwendungen aus Bankgeschäften** sind aufgrund geringerer Zinsaufwendungen um 279 Mio € auf 3.758 Mio € gesunken (im Vorjahr 4.037 Mio €).

Der **Personalaufwand** stieg um 3,6 % auf 14.337 Mio € (im Vorjahr 13.840 Mio €). Dazu beigetragen haben vor allem die akquisitionsbedingte Zunahme von Mitarbeitern sowie Aufwendungen aus der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen bei der Deutsche Post AG in Höhe von rund 500 Mio €. Dem gegenüber standen Auflösungen von Pensionsrückstellungen in Höhe von 462 Mio € (Curtailment). Davon entfielen auf die Deutsche Post AG 402 Mio €.

Anhang, Textziffer 4

Die **Abschreibungen** erhöhten sich im Berichtszeitraum um 90 Mio € auf 1.911 Mio € (im Vorjahr 1.821 Mio €). Zwar ist – basierend auf dem neuen IFRS 3 – ab 2005 die planmäßige Abschreibung von Firmenwerten entfallen; im Vorjahr betrug sie 370 Mio €. Im laufenden Geschäftsjahr musste jedoch eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Firmenwert der Region EXPRESS Americas in Höhe von 434 Mio € vorgenommen werden. Zudem wurde im Jahr 2005 in höherem Maße selbst erstellte Software außerplanmäßig abgeschrieben.

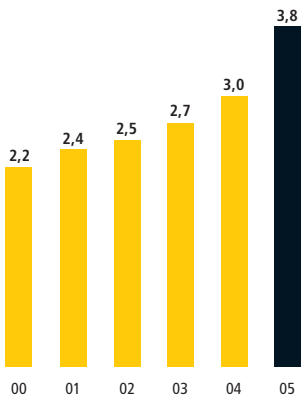
Anhang, Textziffer 14

Ergebnis deutlich verbessert

Aufgrund des Wegfalls der planmäßigen Firmenwertabschreibung (gemäß IFRS 3) ist von diesem Jahr an nicht mehr EBITA, sondern EBIT unsere zentrale Ergebnisgröße. Für den Berichtszeitraum betrug das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** 3.755 Mio € und überstieg damit den Vorjahreswert von 3.001 Mio € um 25,1 %.

EBIT des Konzerns

Mrd € je Geschäftsjahr



Das **Ergebnis aus assoziierten Unternehmen** stieg im Jahr 2005 von 4 Mio € auf 71 Mio €. Es enthält einen Gewinn aus der Veräußerung der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex) und dem Verkauf der France Handling S.A. Das **sonstige Finanzergebnis** stieg um 52 Mio € von –825 Mio € auf –773 Mio €. Dies ist in erster Linie bedingt durch den Rückgang der Zinsaufwendungen auf abgezinste Rückstellungen. Gegenläufig wirkte sich die Verpflichtung aus, Zinsen in Höhe von 112 Mio € auf die oben erwähnten Steuernachzahlungen zu leisten. Insgesamt verbesserte sich das **Finanzergebnis** damit deutlich um 119 Mio €.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich um 40,0 % auf 3.053 Mio € (im Vorjahr 2.180 Mio €). Ertragsteuern fielen in Höhe von 605 Mio € an (im Vorjahr 440 Mio €). Die Steuerquote blieb mit 19,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 20,2 % nahezu unverändert.

Das **Minderheiten zustehende Ergebnis** stieg um 71 Mio € von 142 Mio € auf 213 Mio €. Im Vorjahr waren, bedingt durch den Börsengang der Postbank im Juni 2004, nur sieben Monate Minderheitenanteile der Postbank enthalten.

Konzerngewinn steigt um 40 %

Aus der beschriebenen Entwicklung resultierte ein **Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten** von 2.235 Mio €, das gegenüber dem Vorjahreswert von 1.598 Mio € um 40,0 % gestiegen ist. Hieraus ergibt sich ein **Ergebnis je Aktie** von 1,99 € nach 1,44 € im Vorjahr.

Wir werden der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 vorschlagen, eine **Dividende** in Höhe von 0,70 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung um 40,0 %.

Unternehmensbereiche

Umsatzzuwächse im internationalen Briefgeschäft

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir die erwarteten Umsatzrückgänge im nationalen Bereich durch internationale Umsatzzuwächse überkompensiert: Wir steigerten unseren **Umsatz** im Jahr 2005 um 1,0 % auf 12.878 Mio € (im Vorjahr 12.747 Mio €). An dem Umsatzwachstum im internationalen Bereich hatten unsere Akquisitionen, die wir in Frankreich und im Vorjahr in den USA tätigten, mit einem Beitrag von insgesamt 358 Mio € einen maßgeblichen Anteil. Wie in der Vergangenheit fielen im Berichtsjahr Währungseffekte mit 13 Mio € nur in geringem Umfang an.

Wie erwartet, litt das Geschäftsfeld **Brief Kommunikation** unter der anhaltend schwachen Binnenkonjunktur und dem zunehmenden Wettbewerb: Im Berichtszeitraum sank der Umsatz um 4,9 % auf 6.442 Mio €. Nach dem Beschluss der Kartellbehörde vom Februar

2005, die konsolidierte Einlieferung von Sendungsmengen zu günstigen Konditionen zuzulassen, liefern bereits rund 100 Unternehmen Sendungen mittelgroßer Geschäftskunden konsolidiert bei uns ein. Die Preise für Kompaktbriefe mussten wir gemäß Price-Cap-Verfahren im Jahr 2005 senken, für den Standardbrief und die Postkarte hingegen blieben sie mit 0,55 € und 0,45 € unverändert.

Unser Porto zählt zu den günstigsten in Europa. So lautet das Ergebnis einer europäischen Vergleichsstudie der Deutschen Post. Sie bezieht neben den Nominal-Preisen für einen Standardbrief (20 Gramm) der schnellsten Kategorie auch wesentliche makroökonomische Faktoren mit ein, wie Kaufkraft und Arbeitskosten.

Unsere Absatzmengen konnten wir im Geschäftskundenbereich aufgrund der schwachen Binnennachfrage nicht halten, und gleichzeitig haben wir Marktanteile an Wettbewerber verloren. Bei den Privatkunden macht sich bemerkbar, dass Briefe durch elektronische Kommunikationsmedien substituiert werden.

Brief Kommunikation (AG-Anteil)	2004	2005	+/– %
Mio Stück			
Geschäftskundenbriefe	7.515	7.216	–4,0
Privatkundenbriefe	1.459	1.398	–4,2
Gesamt	**8.974**	**8.614**	–4,0

Auch im Geschäftsfeld **Direkt Marketing** war das wirtschaftliche Umfeld im Berichtsjahr schwierig. Allerdings konnten wir hier durch verstärkte Vertriebsaktivitäten neue Kunden gewinnen und dadurch mit 2.820 Mio € den hohen Vorjahresumsatz erreichen.

Direkt Marketing (AG-Anteil)	2004	2005	+/– %
Mio Stück			
Infopost/Infobrief	6.870	6.889	0,3
Postwurfsendung/Postwurf Spezial	3.846	3.904	1,5
Gesamt	**10.716**	**10.793**	0,7

Im Geschäftsfeld **Presse Distribution** zeichnet sich nach den Umsatzverlusten in den letzten Jahren eine Trendwende ab: Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz im Berichtszeitraum von 797 Mio € auf 805 Mio €.

Deutliche Zuwächse bescherte uns erneut unser internationales Geschäft. Im Berichtsjahr stieg der Umsatz in den Geschäftsfeldern **Brief International** und **Mehrwertleistungen** um 22,3 % auf 2.098 Mio € (im Vorjahr 1.715 Mio €). Einen wesentlichen Anteil daran hat die Einbeziehung zweier Akquisitionen: Seit dem 28. Mai 2004 konsolidieren wir die Umsätze der SmartMail Holdings LLC in den Vereinigten Staaten und seit dem 1. Januar 2005 die Umsätze der französischen Koba. Darüber hinaus sind wir organisch gewachsen, zum Beispiel bei unserer niederländischen Tochterfirma Selekt Mail. Auf die beiden jüngsten Geschäftsfelder des Unternehmensbereiches entfällt mittlerweile ein Umsatzanteil von 16 %.

Mit einem **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** von 2.030 Mio € erreichten wir unseren angekündigten Zielwert. Neben den Umsatzzuwächsen aus dem internationalen Briefgeschäft haben dazu insbesondere die Produktivitätssteigerungen durch STAR beigetragen. Die **Umsatzrendite** lag im Berichtszeitraum mit 15,8 % auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Expressgeschäft steigt weniger stark als erwartet

Der **Umsatz** des Unternehmensbereichs stieg um 4,1 % von 17.557 Mio € auf 18.273 Mio € im Vergleich zum Vorjahr. Positive Effekte aus Wechselkursen in Höhe von 124 Mio € und aus Akquisitionen in Höhe von 115 Mio € trugen zum Umsatzwachstum bei.

Um segmentübergreifende Servicefunktionen wie IT-Services, Flugdienstleistungen und Hubs, über die früher im Unternehmensbereich EXPRESS berichtet wurde, besser steuern und transparent abbilden zu können, berichten wir darüber nunmehr unter Sonstiges/ Konsolidierung. Seit dem 1. April 2004 bilden wir die meisten der EU-Beitrittsländer in der Region Europe ab und nicht mehr in den Emerging Markets (EMA).

In der Region **Europe** stieg der Umsatz um 0,1 % auf 11.746 Mio € (im Vorjahr 11.733 Mio €). Die Umsätze in Deutschland lagen leicht über denen des Vorjahres. Während wir bei Filialkundenprodukten rückläufige Mengen und leichte Marktanteilsverluste hinnehmen mussten, konnten wir bei den internationalen Paket- und Frachtprodukten zulegen. Das schwache Wachstum, das wir hauptsächlich bei den Inlandsprodukten in einigen europäischen Ländern verzeichneten, hat das Wachstum für den übrigen Teil Europas begrenzt.

In der Region **Americas** stieg der Umsatz um 5,8 % auf 4.578 Mio € (im Vorjahr 4.326 Mio €). Dies ist in erster Linie auf einen gestiegenen Innenumsatz und einen positiven Beitrag von 72 Mio € aufgrund veränderter Wechselkurse zurückzuführen. Das Wachstum, das durch größere Mengen getrieben wird, entfällt im Wesentlichen auf die Vereinigten Staaten.

Die Integrationsaktivitäten in den Vereinigten Staaten kamen im Jahr 2005 voran: Wie auf Seite 39 geschildert, haben wir unsere beiden bisherigen zentralen Luftdrehkreuze am Standort Wilmington (Ohio) gebündelt. Die dortige Anlaufphase war durch betriebliche Probleme gekennzeichnet, die zu Lieferverzögerungen führten. Infolgedessen verloren wir im September und Oktober Kunden und damit kurzfristig entsprechende Umsätze. Die Servicequalität konnten wir jedoch nach kurzer Zeit wieder herstellen. Das zugrunde liegende Geschäft steigerte sich zwar gemessen an Sendungsmengen, Umsatz und EBIT, blieb aber hinter den Erwartungen zurück. Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) erfolgte eine Abschreibung auf den Firmenwert für die Region Americas in Höhe von 434 Mio €.

In der Region **Asia Pacific** hält das zweistellige Wachstum an, da der Unternehmensbereich EXPRESS von der starken Wirtschaft der Region profitiert. Alle Subregionen konnten im Vergleich zum Vorjahr operativ stark zulegen. Weiteres externes Wachstum stammt aus dem Erwerb der indischen Blue Dart im März 2005 und der neuseeländischen ECL im Dezember 2004. Der Umsatz stieg um 23,2 % von 1.967 Mio € auf 2.424 Mio €.

Die Region **Emerging Markets** verzeichnete Umsätze in Höhe von 873 Mio €; sie übertrafen den Vorjahreswert von 769 Mio € um 13,5 %. Die Umsätze in der Golfregion sind weiterhin stark und übertreffen sogar die gute Vorjahresentwicklung leicht. Die übrigen Teilregionen weisen zweistellige Wachstumsraten auf.

Der Unternehmensbereich EXPRESS erzielte ein **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** in Höhe von 11 Mio €, verglichen mit 117 Mio € im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert aus der benannten Abschreibung auf den Firmenwert für die Region Americas in Höhe von 434 Mio €. Im Vorjahr waren planmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert

in Höhe von 256 Mio € enthalten. Die Regionen Asia Pacific und Emerging Markets blieben auf ihrem starken Wachstumspfad. Insgesamt blieb das Ergebnis des Unternehmensbereichs aufgrund der negativen Effekte in den Vereinigten Staaten hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatzrendite für das Expressgeschäft vor Firmenwertabschreibung betrug 2,4 %.

Erneuter Ergebnissprung in der Logistik

Wie bereits im Vorjahr entwickelte sich der Unternehmensbereich LOGISTIK im Jahr 2005 positiv. Der **Umsatz** konnte um 17,1 % auf 7.949 Mio € (im Vorjahr 6.786 Mio €) gesteigert werden. Hierzu trugen beide Geschäftsfelder mit starkem organischem Wachstum bei. Zusätzliche Impulse für die Unternehmensentwicklung kamen aus der Übernahme der Warenhauslogistik der KarstadtQuelle AG zum 1. April 2005. Insgesamt beliefen sich die Umsatzeffekte aus Akquisitionen auf 294 Mio €. Aus Wechselkursen betrugen sie 136 Mio € und resultierten vor allem aus dem im Jahresvergleich relativ stabilen Kurs des US-Dollar.

ⓘ Angaben zur erstmaligen Konsolidierung von Exel und zu den daraus resultierenden Konsequenzen finden Sie im Anhang unter Textziffer 3.

Wie auf Seite 40 geschildert, haben wir nach der Übernahme von ⓘ Exel die Geschäftsfelder in der Logistik zum Jahreswechsel umbenannt. In der folgenden Darstellung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Jahr 2005 ist Exel noch nicht enthalten.

Im Geschäftsfeld **DHL Global Forwarding** haben wir unsere Umsatz- und Ergebnisziele im Jahr 2005 übertroffen. Alle drei Bereiche wuchsen kräftig, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Ein Umsatzplus um 14,7 % auf 5.723 Mio € (im Vorjahr 4.990 Mio €) bedeutet kontinuierliches organisches Wachstum. Asien hat erwartungsgemäß überdurchschnittlich dazu beigetragen, insbesondere China, Hongkong, Südkorea und Singapur.

DHL Global Forwarding: Umsatz nach Bereichen	2004	2005	+/– %
Mio €			
Luftfracht	2.594	2.925	12,8
Seefracht	1.630	1.883	15,5
Projekte/Andere	766	915	19,5
Gesamt	4.990	5.723	14,7

Der Umsatzzuwachs in der Luftfracht ist zurückzuführen auf größere Volumina und höhere Zuschläge für Treibstoffkosten, die bei insgesamt stabilen Raten den Gesamtpreis anhoben. In der Seefracht erhöhte sich vor allem das Transportvolumen. Die Frachtraten einschließlich der Sicherheits- und Treibstoffzuschläge sind leicht gestiegen. Die Entwicklung der Volumina zeigt die untere Tabelle. Deutlich gesteigert haben wir uns bei den logistischen Mehrwertleistungen, die wir unter Projekte/Andere führen. Sowohl mit neuen als auch mit bestehenden Kunden konnten wir zusätzliches Geschäft generieren.

DHL Global Forwarding: Volumina		2004	2005	+/– %
Tausend				
Luftfracht	Tonnage	2.200	2.380	8,2
Seefracht	TEU[1)]	1.120	1.240	10,7

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Containereinheit)

Auch im Geschäftsfeld **DHL Exel Supply Chain** verzeichneten wir organisches Wachstum und konnten den Umsatz im Jahresvergleich um 24,2 % auf 2.239 Mio € (im Vorjahr 1.803 Mio €) steigern. Hauptsächlich ist es der erfolgreichen Integration des Logistikgeschäfts von KarstadtQuelle zu verdanken, dass der Umsatz in den Branchen Fast Moving Consumer Goods und Textilien/Mode den größten Umsatzsprung verzeichnet. In der Telekommunikationsbranche wirkten sich geänderte Kundenverträge negativ aus; dies wurde aber durch Neugeschäft mehr als kompensiert.

DHL Exel Supply Chain: Umsatz nach Industriesektoren			
Mio €	2004	2005	+/– %
Automobil	87	81	–6,9
Pharma/Healthcare	66	60	–9,1
Elektronik/Telekommunikation	738	851	15,3
Fast Moving Consumer Goods	615	750	22,0
Textilien/Mode	241	418	73,4
Andere	56	79	41,1
Gesamt	**1.803**	**2.239**	**24,2**

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** für den Unternehmensbereich steigerten wir im Geschäftsjahr 2005 deutlich um 73,1 % von zuvor 182 Mio € auf nunmehr 315 Mio €. Im Vorjahreswert waren planmäßige Firmenwertabschreibungen in Höhe von 99 Mio € enthalten. Damit erhöhte sich die **Umsatzrendite** von 2,7 % im Vorjahr auf jetzt 4,0 %.

Weitere Ergebnisverbesserung bei der Postbank

Die Ergebnisse des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN und der Postbank für das Jahr 2004 sind entsprechend den Auswirkungen einer im Jahr 2005 vorgenommenen ⓘ Bilanzierungsänderung angepasst worden.

ⓘ Anhang, Textziffer 5

Im Jahr 2005 erzielte der Unternehmensbereich **Erlöse** in Höhe von 7.272 Mio € (im Vorjahr 7.349 Mio €). Das Äquivalent zu den Umsatzerlösen eines Industrieunternehmens sind im Bankgeschäft die Zins- und Provisionserlöse sowie das Handelsergebnis.

Erneut konnte der Unternehmensbereich sein Ergebnis verbessern: Dank der anhaltend guten operativen Entwicklung der Postbank erhöhte sich das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** im Unternehmensbereich um 10,6 % von 714 Mio € auf 790 Mio €.

Die Postbank konnte im Berichtsjahr ihre gesamten Erträge – bilanzbezogene Erträge und Provisionsüberschuss – deutlich steigern, nämlich um 5,9 % auf 2.831 Mio € (im Vorjahr 2.674 Mio €). Die **bilanzbezogenen Erträge** – Zinsüberschuss, Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis – stiegen im Berichtsjahr um 3,4 % auf 2.132 Mio € (im Vorjahr 2.062 Mio €). Trotz der historisch niedrigen Zinsen im Jahresverlauf verbesserte sich der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % auf 1.675 Mio €. Das Finanzanlageergebnis lag mit 252 Mio € um 15,2 % unter dem Vorjahr. Das Handelsergebnis stieg um 3,5 % auf 205 Mio €.

Erfreulich entwickelte sich der **Provisionsüberschuss;** er stieg gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % auf 699 Mio €. Dies ist zum Teil dadurch bedingt, dass das neue Geschäftsfeld Transaction Banking im Vorjahr nur zeitanteilig enthalten war. Daneben trugen jedoch der gesteigerte Absatz beratungsintensiver Produkte sowie das neue Gebührenmodell für Girokonten positiv zu dieser Entwicklung bei. Der Anteil des Provisionsüberschusses an den gesamten Erträgen wuchs von 22,9 auf 24,7 %.

Der Anstieg der **Risikovorsorge** für das Kreditgeschäft um 10,8 % lag unter der Wachstumsrate bei den Kundenkrediten. Der Verwaltungsaufwand blieb erfreulicherweise mit 1.886 Mio € nahezu konstant, trotz der erstmals vollen Auswirkung der Übernahme von Zahlungsverkehrseinheiten der Dresdner Bank und der Deutschen Bank – sie waren im Vorjahr nur zeitanteilig enthalten – und der Übernahme der BHF NL, London, zum 1. Januar 2005.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Berichtsjahr betrug –21 Mio € (im Vorjahr 28 Mio €). Unter anderem wurden hier Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse aufgelöst und für anstehende Integrationen gebildet.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern der Postbank, der **Return on Equity (RoE),** verbesserte sich von 14,0 auf 14,6 %. Positiv entwickelte sich auch die **Cost-Income-Ratio**: Sie sank im klassischen Bankgeschäft von 67,7 auf 63,7 % und betrug einschließlich des Transaction Bankings 66,6 %. Die **Kernkapitalquote** nach BIZ lag zum 31. Dezember 2005 bei 8,3 % im Vergleich zu 8,5 % am Ende des Vorjahres.

Die Deutsche Postbank AG veröffentlicht am 13. März 2006 einen eigenen Geschäftsbericht.

Investitionen

Die **Capital Expenditure (CapEx),** die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen (ohne Firmenwerte), lagen im Konzern per Dezember 2005 kumuliert bei 1.931 Mio €. Hiervon entfielen 1.365 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und 566 Mio € auf immaterielles Anlagevermögen (ohne Firmenwerte). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 12,4 %. Der Ausbau unserer internationalen Netzwerkstrukturen bildete dabei den wesentlichen Anteil dieser Investitionstätigkeit.

Im Unternehmensbereich BRIEF investierten wir im Jahr 2005 hauptsächlich in technische Anlagen sowie in den Ausbau der Informationstechnologie. Wesentliche Schwerpunkte im Unternehmensbereich EXPRESS bildeten Investitionen in die Netzinfrastruktur in Europa und den Vereinigten Staaten. Im Rahmen der Integration modernisierten wir die Depots, und wir erneuerten die Fahrzeugflotte in einigen europäischen Ländern. Besonders hervorzuheben ist die Errichtung von Luftdrehkreuzen an der West- und Ostküste der Vereinigten Staaten. Weitere Investitionen flossen in den Aufbau kundenspezifischer Transport- und Lagerlösungen. Darüber hinaus investierten wir in den Ausbau unseres Netzes an Packstationen in Deutschland.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir vorrangig in die Errichtung von Multi-User-Warehouses investiert. Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir die von der Postbank genutzte Informationstechnologie modernisiert und weiter ausgebaut. Die Postbank investierte vor allem in das Transaction Banking. Weitere Schwerpunkte waren die neue technische Plattform der Filialen sowie deren generelle Instandhaltung.

Im Zentrum der unternehmensbereichsübergreifenden Investitionen stand die Errichtung unseres zentralen US-Luftdrehkreuzes in Wilmington (Ohio). Darüber hinaus haben wir unsere Fahrzeugflotte in Deutschland erneuert und die IT-Infrastruktur in den weltweit operierenden Datenzentren ausgebaut, insbesondere in Prag.

Capital Expenditure (CapEx) Konzern	2004	2005	+/– %
Mio €			
Immaterielles Anlagevermögen (ohne Firmenwerte)	477	566	18,7
Sachanlagevermögen	1.241	1.365	10,0
Gesamt	**1.718**	**1.931**	**12,4**

i Anhang, Textziffer 3

Die i Investitionen in Anteile an Unternehmen betrugen 4.135 Mio € (im Vorjahr 793 Mio €).

Finanz- und Vermögenslage

Akquisitionen und Veräußerungen

Mit Exel an die Spitze

Mit der größten Akquisition der Firmengeschichte – dem Erwerb der britischen Exel plc – haben wir den entscheidenden Schritt auf dem Weg zum führenden Logistikkonzern getan. Der Kauf des börsennotierten Unternehmens wurde am 13. Dezember 2005 vollzogen. Die Exel Gruppe wurde zum 31. Dezember 2005 in den Konzernabschluss aufgenommen.

Exel erwirtschaftete im Jahr 2005 mit rund 110.000 Beschäftigten in 130 Ländern einen Umsatz von 11,5 Mrd € und ein EBIT in Höhe von 312 Mio €. Mit dieser Akquisition erzielen wir künftig mehr als 50 % unseres Konzernumsatzes im Ausland, wodurch unser Portfolio ausgewogener wird.

Über diese ⓘ Akquisition hinaus haben wir auch in den anderen Segmenten unsere strategischen Positionen durch gezielte Zukäufe weiter gestärkt oder durch Veräußerungen geschärft.

ⓘ Weitere Details zu Veränderungen im Konsolidierungskreis finden Sie im Anhang unter der Textziffer 3.

Größter privater Briefdienstleister in den Niederlanden

Im Unternehmensbereich BRIEF sind folgende Transaktionen von besonderem Interesse:

- Am 14. Januar 2005 wurden 94,2 % der Anteile an dem französischen Briefdienstleister Koba erworben; am 15. November 2005 wurden die restlichen Anteile an dieser Gruppe erworben, so dass die Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH nunmehr 100 % der Anteile hält. Diese Akquisition hatten wir bereits im Vorjahr angekündigt; mit ihr haben wir uns den französischen Markt für Mehrwertdienstleistungen im Briefgeschäft erschlossen.
- Darüber hinaus haben wir am 12. Oktober 2005 die Mehrheit an der niederländischen MailMerge übernommen. Die bisher bereits gehaltenen 20 % wurden auf 70 % aufgestockt. Im Verbund mit den bereits zum Konzern gehörenden Unternehmen Selekt Mail Nederland, Interlanden, Selektvracht und DHL Global Mail sind wir damit zum größten privaten Briefdienstleister in den Niederlanden aufgestiegen. MailMerge bietet ihren Kunden umfassende Lösungen für Geschäftspost und ist der größte Spezialanbieter für die Zustellung in die Postfächer der holländischen Post.

Erster Expressdienstleister auf asiatischen Inlandsmärkten

Im Unternehmensbereich EXPRESS sind folgende Akquisitionen und Veräußerungen als wesentlich hervorzuheben:

- Am 11. März 2005 wurde der Erwerb von 81 % der Anteile an der indischen Blue Dart rechtskräftig. Als erstes internationales Unternehmen bietet Deutsche Post World Net nunmehr ihren Kunden eigene inländische und internationale Expressdienstleistungen in China und Indien an.

- Ursprünglich hatten wir geplant, trans-o-flex mehrheitlich zu übernehmen. Dies war uns jedoch von Bundeskartellamt und Bundesgerichtshof nicht genehmigt worden. Deshalb veräußerten wir unsere Beteiligung in Höhe von 24,8 % am 17. März 2005 an den Finanzinvestor Odewald & Compagnie.
- Am 12. Oktober 2005 haben wir uns von Fuelserv Ltd. getrennt, dem zweitgrößten britischen Betreiber von markenunabhängigen Tankkarten und Treibstofflagern.
- Darüber hinaus haben wir im Oktober die LBC Group veräußert, einen spezialisierten Anbieter von Logistik- und Transportlösungen für die skandinavische Möbelindustrie mit Sitz in Schweden.

Distributionslogistik von KarstadtQuelle übernommen

Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir sowohl im Vorfeld als auch parallel zur Übernahme von Exel einige komplementäre Akquisitionen getätigt:

- Im Seefrachtgeschäft haben wir am 14. November 2005 alle Kapitalanteile der in Griechenland ansässigen Spedition Multicontainer S.A. erworben. Der Firmenübergang erfolgte zum 1. Januar 2006.
- Ende September haben wir uns hingegen von unseren Minderheitsanteilen (33 %) an der französischen Gesellschaft France Handling S.A. getrennt, die auf ausgewählten Flughäfen Frankreichs im Bereich Ground-Handling tätig ist.
- In der Kontraktlogistik haben wir wesentliche Teile der Logistik der KarstadtQuelle AG übernommen. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2005 übernahmen wir zunächst die Distributionslogistik für die Karstadt-Warenhäuser. Mit den Vermögenswerten und den Geschäften unseres Kunden haben wir zugleich rund 3.600 Mitarbeiter übernommen. Am 1. Juli 2005 folgte dann die Distributionslogistik für Groß- und Stückgut. In diesem Gesamtrahmen stockten wir am 8. Juni 2005 unsere Kapitalanteile an der Gesellschaft für Privatkundenlogistik mbH von 10 auf 100 % auf, um die Distribution der Großgüter über die Lagerhaltung hinaus kontrollieren zu können.

Konzernbilanz

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich zum Bilanzstichtag um 12,1 % auf 171.893 Mio € (im Vorjahr 153.396 Mio €). Dies resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen und Wertpapiere bzw. Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen. Diese beiden Positionen bilden in der Konzernbilanz das operative Geschäft der Postbank ab. Darüber hinaus wird die Bilanzsumme insbesondere durch die erstmalige Einbeziehung der Exel Gruppe beeinflusst.

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen im Berichtszeitraum um 43,7 % auf 24.471 Mio € (im Vorjahr 17.027 Mio €). Dies ist vor allem auf den vorläufigen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Exel Gruppe zurückzuführen, der unter den immateriellen Vermögenswerten auszuweisen ist. Insgesamt verzeichneten die immateriellen Vermögenswerte einen Zuwachs um 5.903 Mio € auf 12.749 Mio € (im Vorjahr 6.846 Mio €). Die Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16,4 % bzw. 1.336 Mio € auf 9.505 Mio € erhöht (im Vorjahr 8.169 Mio €). Neben den eingebrachten Vermögenswerten der Exel Gruppe in Höhe von 981 Mio € haben vor allem Investitionen in die IT-Center in Prag und Scottsdale diesen Anstieg bewirkt. Die Finanzanlagen gingen leicht um 52 Mio € von 1.013 Mio € auf 961 Mio € zurück. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte

lagen mit 373 Mio € über dem Vorjahreswert von 235 Mio €, wozu vor allem das Pensionsvermögen aus überdotierten Pensionsplänen der Exel Gruppe in Höhe von 117 Mio € beitrug. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 119 Mio € auf 883 Mio € (im Vorjahr 764 Mio €) und basieren in ihrem Gesamtbestand im Wesentlichen auf temporären Wertdifferenzen der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Post AG.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen im Berichtsjahr um 8,1 % bzw. 11 Mrd € auf 147.422 Mio € (im Vorjahr 136.369 Mio €). Dies hängt überwiegend mit dem operativen Geschäft der Postbank zusammen, das sich im Posten Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen widerspiegelt. Dieser Posten stieg um 11.299 Mio € auf 136.213 Mio € (im Vorjahr 124.914 Mio €). Insbesondere die Schuldverschreibungen (9,3 Mrd €) sowie Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapiere (2,6 Mrd €) haben zu diesem Anstieg beigetragen. Die Exel Gruppe brachte ein kurzfristiges Vermögen in Höhe von 2,3 Mrd € in die Konzernbilanz ein.

Eine detaillierte Darstellung ist im Geschäftsbericht der Postbank enthalten.

Das **Eigenkapital** wurde im Berichtsjahr wesentlich durch das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Konzernjahresergebnis in Höhe von 2.235 Mio € gestärkt. Es erhöhte sich um 41,5 % von 8.865 Mio € auf 12.540 Mio €. Für das Vorjahr konnte eine Dividende in Höhe von 556 Mio € gezahlt werden. Die Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Exel Gruppe trug mit 1.464 Mio € zum Anstieg des Eigenkapitals bei. Währungseffekte in Höhe von 108 Mio € und der Anstieg der Anteile anderer Gesellschafter um 210 Mio € unterstützten die positive Eigenkapitalentwicklung. Insgesamt verfügt der Konzern über eine sehr solide Eigenkapitalstruktur. In der Betrachtung Postbank at Equity liegt die **Eigenkapitalquote** bei 29,6 % (im Vorjahr 24,5 %). Sie stieg damit gegenüber dem 31. Dezember 2004 um 5,1 Prozentpunkte.

Die **Eigenkapitaldeckung des langfristigen Vermögens** stieg in der Betrachtung Postbank at Equity um 2,0 Prozentpunkte auf 41,7 % (im Vorjahr 39,7 %).

Die **lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 15.592 Mio € oder 11,8 % auf 147.682 Mio € (im Vorjahr 132.090 Mio €). Dazu trugen in erster Linie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen bei, die um 11,5 Mrd € stiegen. Die **Finanzschulden** des Konzerns (ohne Postbank) nahmen um 426 Mio € auf 5.666 Mio € (im Vorjahr 5.240 Mio €) zu. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.667 Mio € auf 4.952 Mio € ist mit 1.454 Mio € vorrangig auf die Einbeziehung der Exel Gruppe zurückzuführen. Auch die Position lang- und kurzfristige andere Verbindlichkeiten stieg, und zwar um 1.867 Mio € auf 7.821 Mio € (im Vorjahr 5.954 Mio €). Ursachen dafür waren ein höheres Nachrangkapital der Postbank Gruppe in Höhe von 976 Mio € sowie der Beitrag der Exel Gruppe von 812 Mio €.

Anhang, Textziffer 43

Die **lang- und kurzfristigen Rückstellungen** verringerten sich um 770 Mio €. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch die Auflösung von Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse in Höhe von 1.208 Mio € verursacht. Rückstellungen für STAR wurden in Höhe von 272 Mio € verbraucht. Die Exel Gruppe ist mit 832 Mio € in den Rückstellungen enthalten.

Anhang, Textziffern 40 bis 42

Kapitalflussrechnung

Anhang, Textziffer 50

Zur Erläuterung der Finanzlage wurden die wesentlichen Bestandteile der Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity) zusammengefasst.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (Postbank at Equity)	2004	2005
Mio €		
Liquide Mittel am 31. Dezember	4.781	1.384
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2.448**	**–3.397**
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.578	1.657
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	357	–3.860
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–519	–1.149
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	32	–45

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich um 921 Mio € auf 1.657 Mio € verringert (im Vorjahr 2.578 Mio €). Dies ist in erster Linie auf höhere nicht zahlungswirksame Erträge zurückzuführen, die im Ergebnis vor Steuern enthalten sind. Zudem müssen im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene Steuerzahlungen ausgewiesen werden.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 3.860 Mio €. Dies resultiert vor allem aus Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capital Expenditure) in Höhe von 1.795 Mio € sowie dem Kauf von Anteilen an Unternehmen in Höhe von 4.135 Mio €. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um den Erwerb von Exel (3.720 Mio €). Dagegen stehen Einzahlungen aus Desinvestitionen in Höhe von 1.663 Mio €, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen resultieren, vor allem dem der Deutsche Post Retail GmbH (986 Mio €). Im Vorjahr wurde der Cashflow aus Investitionstätigkeit besonders vom Mittelzufluss in Höhe von 1,5 Mrd € aus dem Börsengang der Deutsche Postbank AG geprägt, so dass insgesamt ein Mittelzufluss aus Investitionen in Höhe von 357 Mio € realisiert werden konnte.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist von 519 Mio € auf 1.149 Mio € gestiegen. Während im Vorjahreszeitraum aus zusätzlichen Finanzschulden liquide Mittel in Höhe von 429 Mio € zuflossen, konnten im laufenden Geschäftsjahr mit 275 Mio € Finanzschulden abgebaut werden. Im Vorjahr wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit vor allem von den Einzahlungen aus der Umtauschanleihe geprägt, die die Deutsche Post AG auf Aktien der Deutsche Postbank AG begeben hatte (1,08 Mrd €). Zinszahlungen in Höhe von 375 Mio € (im Vorjahr 458 Mio €) sowie die an die Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende in Höhe von 556 Mio € (im Vorjahr 490 Mio €) führten zu einem entsprechenden Mittelabfluss.

Aufgrund des dargestellten Zahlungsmittelflusses sind die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns ohne Postbank in der Berichtsperiode um insgesamt 3.397 Mio € zurückgegangen. Der Bestand der flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2005 hat sich demzufolge gegenüber dem 31. Dezember 2004 von 4.781 Mio € auf 1.384 Mio € verringert.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität des Deutsche Post Konzerns wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital angestrebt. Dabei sind die Renditeerwartungen der Aktionäre einerseits sowie die Rating-Anforderungen andererseits zu berücksichtigen. Im Jahr 2005 lag die Eigenkapitalquote (Equity-Ratio) bei 30 % (im Vorjahr 25 %). Um die Kapitalkosten zu minimieren und um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen, werden die externe Mittelaufnahme, der konzernweite Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreisrisiken zentral koordiniert. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt der Konzern neben originären auch derivative Finanzinstrumente ein.

Hierbei werden Zinsrisiken zurzeit im Wesentlichen mit Zinsswaps und in kleinem Umfang mit Optionen gesteuert. Für die Sicherung von Währungsrisiken setzen wir neben einfachen Termingeschäften auch Cross-Currency-Swaps und Optionen ein. Im Commodity-Bereich nutzt der Konzern unter anderem Swaps zur Begrenzung des Risikos. Die dafür notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien eindeutig festgelegt. Die Deutsche Post verfolgt das Ziel, sich über einen breiten Finanzierungs-Mix mit Fremdkapital zu versorgen. Dazu werden insbesondere Kapitalmarktmaßnahmen, strukturierte Finanzierungen und operatives Leasing genutzt.

Operatives Leasing wird insbesondere zur Finanzierung von Flugzeugen und Immobilien, aber auch für Fahrzeuge und IT-Ausstattung angewandt.

Leasingverpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten siehe Anhang, Textziffern 52 und 54

Die mit Abstand wichtigste Verschuldungswährung ist der Euro (64 %), gefolgt vom US-Dollar (24 %). Wir erwarten im Euroraum leicht steigende Zinsen, die aber weiterhin deutlich unter den langfristigen Durchschnitten bleiben dürften. Der negative Einfluss, den eine Zinserhöhung auf die Finanzlage hätte, hat sich durch den akquisitionsbedingten Mittelabfluss zwar erhöht, ist aber weiterhin nicht maßgeblich.

Außerdem verfügt der Konzern über derzeit nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von rund 4,2 Mrd €. Dabei gilt die grundsätzliche, konzerneinheitliche Bankenpolitik, nach der die Abhängigkeit von der Kreditpolitik einer Bank oder Bankengruppe zu vermeiden ist.

Die Kreditwürdigkeit des Konzerns wird von den Rating-Agenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service und Fitch IBCA regelmäßig überprüft. Aktuell bewerten uns die Rating-Agenturen wie folgt:

Ratings

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Fitch IBCA
Langfristig	A2	A	A+
Ausblick	Stable	Negative	Negative
Kurzfristig	P–1	A–1	F1
Letzte Änderung	14. Februar 2006	14. Dezember 2005	20. Dezember 2005

Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“

Das Geschäft der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend von dem der anderen Konzernunternehmen. Deshalb analysieren wir die Bilanzkennzahlen zusätzlich in der Perspektive „Postbank at Equity“. In dieser Betrachtungsweise wird die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage berücksichtigt.

Die **Nettofinanzverschuldung** beinhaltet Finanzschulden abzüglich liquider Mittel, Zahlungsmitteläquivalenten, Wertpapieren, Finanzinstrumenten des Umlaufvermögens und Long-Term-Deposits. Hier ist ein Anstieg um 3.991 Mio € auf 3.959 Mio € zu verzeichnen (im Vorjahr –32 Mio €), der in erster Linie durch die Akquisition von Exel bedingt ist.

Aus dem gleichen Grunde stieg auch der Quotient aus Nettofinanzverschuldung und der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung. Das so genannte **Net-Gearing** nahm von –0,4 auf 26,8 % zu.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)		2004	2005
Eigenkapitalquote (Equity-Ratio)[1)]	%	24,5	29,6
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens[1)]	%	39,7	41,7
Nettofinanzverschuldung	Mio €	–32	3.959
Net-Gearing[1)]	%	–0,4	26,8
Net-Interest-Cover		10,6	20,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	0	2,4

1) angepasste Eigenkapitaldefinition aufgrund der seit 2005 im Eigenkapital enthaltenen Minderheitenanteile

Ein **Net-Interest-Cover** von 20,1 bedeutet, dass das EBIT die Nettozinsverpflichtungen um das 20,1fache übersteigt. Gegenüber dem Vorjahreswert stieg diese Kennzahl um 9,5 Prozentpunkte.

Der **dynamische Verschuldungsgrad** zeigt an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen, unter der Voraussetzung, dass es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten operativen Cashflow in vollem Umfang einsetzt. Im Jahr 2005 wäre demnach die Nettofinanzverschuldung in 2,4 Jahren durch den operativen Cashflow verdient. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist hierbei wieder auf die wesentliche Erhöhung der Nettofinanzverschuldung durch Exel zurückzuführen.

Bilanzstruktur (Postbank at Equity)	2004 angepasst		2005	
Zum 31. Dezember	Mio €	%	Mio €	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	6.677	22,5	12.527	34,3
Sachanlagen	7.243	24,4	8.752	23,9
Finanzanlagen	4.150	14,0	4.304	11,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	235	0,8	373	1,0
Aktive latente Steuern	244	0,8	449	1,2
Langfristige Vermögenswerte	**18.549**	**62,6**	**26.405**	**72,3**
Vorräte	224	0,8	279	0,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0,0	28	0,1
Tatsächliche Steuerforderungen	549	1,9	526	1,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.339	18,0	7.888	21,6
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich der Finanzinstrumente	4.969	16,8	1.419	3,9
Kurzfristige Vermögenswerte	**11.081**	**37,4**	**10.140**	**27,7**
Summe Aktiva	**29.630**	**100,0**	**36.545**	**100,0**
PASSIVA				
Aktionären der DPAG zuzuordnendes Eigenkapital	7.242	24,4	10.707	29,3
Minderheitsanteile	24	0,1	110	0,3
Eigenkapital	**7.266**	**24,5**	**10.817**	**29,6**
Rückstellungen	8.194	27,7	7.309	20,0
Finanzschulden	4.552	15,4	4.811	13,2
Andere Verbindlichkeiten	260	0,9	233	0,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**13.006**	**43,9**	**12.353**	**33,8**
Rückstellungen	2.254	7,6	2.363	6,5
Finanzschulden	737	2,5	930	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.176	10,7	4.869	13,3
Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	437	1,5	558	1,5
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	0,0	20	0,1
Andere Verbindlichkeiten	2.754	9,3	4.635	12,7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**9.358**	**31,6**	**13.375**	**36,6**
Summe Passiva	**29.630**	**100,0**	**36.545**	**100,0**

Mitarbeiter

Zahl der Beschäftigten durch Akquisitionen erhöht

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigten wir 455.115 Vollzeitkräfte (im Vorjahr 340.667) – akquisitionsbedingt 33,6 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Beamten war weiter rückläufig.

Die Entwicklung war in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich:

- Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir unsere Betriebsprozesse weiter optimiert sowie die freiwillige Verlängerung der Wochenarbeitszeit bei Zustellern fortgeführt. Dadurch konnte die Anzahl der Mitarbeiter um 1,3 % auf 125.282 gesenkt werden.
- Im Unternehmensbereich EXPRESS wuchs die Mitarbeiterzahl um 1,3 % auf 131.927, nachdem wir unsere Anteile an der indischen Blue Dart aufgestockt hatten.
- Im Unternehmensbereich LOGISTIK erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten deutlich um 360,5 % auf 148.095. Gründe dafür waren die Übernahmen von Exel und der Warenhauslogistik von KarstadtQuelle sowie operatives Wachstum.
- Der Personalbestand im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sank um 6 % auf 29.799 Beschäftigte. Ursachen hierfür waren planmäßige Personalanpassungen im Bereich Transaction Banking der Postbank sowie die Umgestaltung des Filialnetzes.

Beschäftigte zum 31. Dezember	2004	2005	+/–%
Personen zum Stichtag (Kopfzahl)[1]	**379.828**	**502.545**	**32,3**
auf Vollzeitkräfte umgerechnet[2]	**340.667**	**455.115**	**33,6**
nach Unternehmensbereichen			
BRIEF	126.913	125.282	–1,3
EXPRESS	130.218[4]	131.927	1,3
LOGISTIK	32.159	148.095	360,5
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN[3]	31.715	29.799	–6,0
Sonstiges/Konsolidierung	19.662[4]	20.012	1,8
nach Regionen			
Europa	270.788	330.785	22,2
Nord-, Mittel- und Südamerika	40.656	74.122	82,3
Asien/Pazifik	23.317	41.311	77,2
Übrige Regionen	5.906	8.897	50,6
im Jahresdurchschnitt	**342.639**	**348.642**	**1,8**

1) mit Auszubildenden
2) zum Stichtag (ohne Auszubildende)
3) davon Postbank 10.006 (2004), 9.235 (2005)
4) angepasste Vorjahreszahlen: rückwirkende Umgliederung segmentübergreifender Servicefunktionen in Sonstiges/Konsolidierung

Tarifverträge schaffen Planungssicherheit

Die im Vorjahr vereinbarten Tariferhöhungen bei der Deutsche Post AG wurden zum 1. November 2005 umgesetzt: Die Entgelte der Arbeitnehmer stiegen linear um 2,3 %. Der Tarifvertrag läuft bis zum 30. April 2006.

Für die Mitarbeiter der folgenden Gesellschaften haben wir Tarifabschlüsse vereinbart: DHL Express Vertriebs GmbH & Co. OHG, DHL Verwaltungs GmbH, Deutsche Post IT Solutions GmbH, Deutsche Post Bauen GmbH, Deutsche Post Immobilienentwicklung GmbH und Deutsche Post Immobilienservice GmbH. Die Verträge gelten seit dem 1. Januar 2005 und haben eine zweijährige Laufzeit. Sie beinhalten jeweils eine Einmalzahlung

in Höhe von 400 €, die im Jahr 2005 erfolgte, sowie ab dem 1. Februar 2006 eine lineare Erhöhung um jeweils 1,8 %. Der Tarifabschluss mit der DHL Express Betriebs GmbH sieht ebenfalls eine Einmalzahlung von 400 € vor; ab dem 1. Mai 2006 steigen die Entgelte linear um 1,8 %. Dieser Vertrag läuft seit dem 1. April 2005 für die Dauer von zwei Jahren.

Für die rund 3.600 Beschäftigten, die wir von der KarstadtQuelle AG übernommen haben, wurden ebenfalls Tarifverträge vereinbart. Ein Teil des Jahreseinkommens wird seit dem 1. Januar 2006 variabel bemessen und orientiert sich an der Leistung. Damit haben wir eine branchenübliche Entgeltregelung eingeführt, die sich auf dem Niveau des Speditions- und Logistikgewerbes in Nordrhein-Westfalen bewegt. Sie beinhaltet zudem eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 39 Stunden und flexible Arbeitszeitkonten. Für die übergeleiteten Beschäftigten wurden Besitzstandsregelungen verabredet. Die Verträge laufen bis zum 30. April 2008 und sichern damit unsere Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich.

Auch über die Arbeits- und Entgeltbedingungen für die Beschäftigten am neuen DHL Luftdrehkreuz Leipzig/Halle haben wir uns mit unserem Tarifpartner ver.di verständigt: Wichtigste Bestandteile der abgeschlossenen Tarifverträge sind ein branchenübliches Entgeltsystem sowie flexible Arbeitszeiten. Durch die Laufzeit der Verträge bis zum 31. Dezember 2009 wurde die erforderliche Planungssicherheit für den Aufbau und die Inbetriebnahme des neuen Europa-Drehkreuzes geschaffen.

Betriebliche Altersversorgung geregelt

Die Deutsche Post AG und ver.di haben ihre Verhandlungen über die Weiterentwicklung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen. Ab dem Jahr 2006 werden die Anwartschaften auf eine Betriebsrentenleistung jährlich um 1,45 % und laufende Betriebsrenten jährlich um 1,0 % angepasst. Mit dieser Vereinbarung kann das Unternehmen seine künftigen Pensionsverpflichtungen deutlich besser kalkulieren. Zugleich bieten wir unseren Arbeitnehmern eine verlässliche Perspektive.

Postbank übernimmt 850 Filialen

Zum Jahreswechsel übernahm die Deutsche Postbank AG 850 Filialen von der Deutsche Post AG. Damit haben auch rund 9.600 Beschäftigte ihren Arbeitgeber gewechselt. Sie arbeiten künftig direkt für die Postbank. Für diese Betriebsänderung wurde ein Interessenausgleich mit dem Konzernbetriebsrat geschlossen und ein Sozialplan erstellt.

Konzern schließt Ausbildungspakt

Der Konzern Deutsche Post AG bietet in den Jahren 2005 bis 2007 jährlich 2.300 Ausbildungsplätze in Deutschland an. Darauf einigten sich das Unternehmen und die Gewerkschaft ver.di in einem Ausbildungspakt. Außerdem werden wir in den Jahren 2007 bis 2009 grundsätzlich 30 % der Auszubildenden übernehmen. Zusätzlich legen wir ein Nachwuchsförderungsprogramm für Auszubildende mit besonders guten Leistungen auf.

Kundenorientierte Personalentwicklung

Im Jahr 2005 haben wir in der Personalentwicklung die operativen Einheiten gebündelt und nach den Anforderungen der drei Kundengruppen Konzern, Unternehmensbereiche und individueller Bedarf ausgerichtet. Ein Beispiel für das neue Leistungsangebot sind geschäftsspezifische Entwicklungsmaßnahmen. So wurde im Rahmen des weltweiten Projekts „Fit4Procurement“ die organisatorische Veränderung des Einkaufs von Anfang an durch zielgerichtete Personalentwicklungsprozesse und -maßnahmen begleitet.

Niedrigster Krankenstand seit Gründung

Seit Jahren leisten wir im Gesundheitsmanagement eine erfolgreiche Prävention: Im Jahr 2005 sank der Krankenstand der Deutsche Post AG auf 5,3 % – der niedrigste Wert in unserer Unternehmensgeschichte! Der Bereich Arbeitsschutz wurde erneut, die Bereiche Arbeitsmedizin und Gefahrgutmanagement wurden erstmals erfolgreich zertifiziert. In einer Studie der Zeitschrift Capital sind Umfang und Vermittlung der Gesundheitsförderung sowie die strukturelle Einbindung innerhalb des Unternehmens untersucht worden. Deutsche Post World Net belegte dabei den ersten Platz von 100 Unternehmen.

Über 200.000 Mitarbeiterideen

Einen neuen Rekord verzeichnete im Berichtsjahr unser Ideenmanagement: Die Mitarbeiter der Deutschen Post reichten über 200.000 Vorschläge ein – im Vorjahr waren es noch rund 136.000. Daraus erzielen wir einen Nutzen von 86 Mio €. Im Jahr 2005 wurde das Ideenmanagement auch bei nationalen Tochtergesellschaften sowie bei 13 europäischen Konzerngesellschaften integriert.

Fach- und Führungskräfte beurteilen

Unser konzernweites Performance-Management-System wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Damit ermöglichen wir internationale Karrieren im Konzern, entdecken Talente und identifizieren Nachfolger. Vorstand und Personalentwicklung waren an den diesjährigen Entwicklungskonferenzen beteiligt. Sie hatten zum Ziel, Führungskräfte der Ebenen zwei bis fünf nach ihrem Potenzial zu beurteilen und sie bei Besetzungsentscheidungen entsprechend zu berücksichtigen.

Führungsnachwuchs gewinnen

Wir wollen internationale Talente für den Konzern gewinnen. Deshalb kooperieren wir mit rund 30 führenden Wirtschaftsschulen, unter anderem mit Wharton und Yale im Osten der Vereinigten Staaten, mit der London Business School und mit den Indian Institutes of Management in Bangalore und Ahmadabad. Komplettiert wird unser Hochschulengagement durch einen Lehrstuhl für Logistik am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg in Schanghai.

Von der weltgrößten Studentenorganisation AIESEC wurden wir im zweiten Jahr in Folge als „Partner des Jahres“ ausgezeichnet. Rund 100 Studenten haben wir international einen Praktikumsplatz angeboten; über 60 % erhielten anschließend im Konzern eine feste Anstellung. Als Mitbegründer der European School of Management and Technology in Berlin nutzen wir diese auf Initiative der deutschen Wirtschaft gegründete Wirtschaftsschule, um Führungskräfte zu gewinnen und zu entwickeln.

Einen eigenen Weg gehen wir mit der „DHL Logistics Management University“, die wir im Oktober 2005 in Schanghai gegründet haben. Als Firmenuniversität bietet sie jährlich 7.500 Studienplätze für Mitarbeiter im unteren, mittleren und oberen Management. Dieses Bildungsangebot findet vor allem in China großen Anklang. Ziel ist es, erstklassige Logistikspezialisten auszubilden und langfristig an uns zu binden. Bereits Ende 2006 werden rund 2.000 Studierende eines von 40 Fortbildungsprogrammen absolviert haben.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil unserer Geschäftspolitik und trägt dazu bei, unseren langfristigen Erfolg zu sichern. Unser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft sowie den wirtschaftlichen Erfolg. Er fließt ein in unsere Corporate Governance sowie in die Ethik-Richtlinien unseres Konzerns.

Mit welchen Inhalten und in welchem Umfang wir unsere ökologische und soziale Verantwortung wahrnehmen, schildern wir in einem gesonderten Nachhaltigkeitsbericht. Dieser wird erstmals in der ersten Hälfte des Jahres 2006 veröffentlicht und vereint unsere Umwelt-, Personal- und Sozialberichterstattung. Umfangreiche Informationen zu diesen Themen finden Sie außerdem in der Rubrik „Verantwortung“ auf unserer Internetseite. www.dpwn.de

Bestes deutsches Unternehmen im Good-Company-Ranking

Deutsche Post World Net ist für die Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung ausgezeichnet worden. Im Good-Company-Ranking der Zeitschrift Manager Magazin belegten wir im September 2005 als bestplatziertes deutsches Unternehmen den dritten Platz in der Gesamtwertung. Erstmals wurden 80 europäische Unternehmen nach den Kriterien Mitarbeiterförderung, gesellschaftliches Engagement, Umweltschutz, Finanzleistung und Transparenz bewertet.

Interessant für nachhaltig ausgerichtete Investoren

Am 20. September 2005 ist die Deutsche Post erneut in den FTSE4Good Europe aufgenommen worden. Damit erfüllen wir die Kriterien eines der bekanntesten Nachhaltigkeitsindices, die für ökologisch und sozial orientierte Investoren einen wichtigen Entscheidungsmaßstab bilden.

Strategische Partnerschaft mit den Vereinten Nationen

Am 15. Dezember 2005 haben wir eine weit reichende Partnerschaft mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und dem UN-Büro für die Koordinierung Humanitärer Angelegenheiten (OCHA) vereinbart. Ein Ziel der geplanten Zusammenarbeit zwischen dem System der Vereinten Nationen und dem Konzern Deutsche Post World Net ist die Organisation von schneller logistischer Hilfe im Katastrophenfall.

Eine ideale Schnittstelle sehen wir insbesondere bei der logistischen Nothilfekoordination der Flughäfen in den betroffenen Gebieten. In einem ersten Schritt stellen wir deshalb ein globales Netz an gut ausgebildeten Katastrophenschutzteams auf. Unsere „Disaster Response Teams“ sind innerhalb kurzer Zeit an jedem Ort der Welt einsetzbar, um beispielsweise das Management der ankommenden Hilfsgüter an den Flughäfen zu optimieren.

Im Verlauf des Jahres 2005 konnten wir unseren professionellen Umgang mit logistischen Engpässen an Flughäfen bereits mehrfach unter Beweis stellen: Bei großen Naturkatastrophen war ein Team von DHL Logistikexperten im Einsatz, sowohl bei dem Tsunami in Südostasien als auch bei den Hurrikans an der Südostküste der Vereinigten Staaten und dem Erdbeben in der Kaschmir-Region Pakistans.

Risikomanagement

Chancen- und Risikocontrolling Bestandteil der Unternehmenssteuerung

Risikomanagement ist integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Konzern. Angesichts der Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Chancen und Risiken unternehmensweit systematisch zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Um dies sicherzustellen, ist das Chancen- und Risikomanagementsystem konsequent in die bestehenden Steuerungs- und Controllingprozesse integriert. Die enge Verzahnung der Chancen- und Risikoinformationen mit den Steuerungs- und Controllinginstrumentarien versetzt den Konzern in die Lage, mit Hilfe standardisierter Prozesse den regelmäßigen Austausch von Chancen- und Risikoinformationen zwischen dem strategischen und operativen Controlling und dem verantwortlichen Management zu gewährleisten. Das Risikocontrolling nutzt die Controllingorganisation, um den Informationsprozess zu steuern. Es definiert konzernweit einheitliche Methoden und Verfahren, stellt deren Einhaltung sicher und koordiniert die regelmäßige Durchführung des Risikocontrollingprozesses im Konzern.

Anhang, Textziffer 51.1

Das Risikocontrolling der Postbank ist den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen des zweiten Konsultationspapiers des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) angepasst. Die Postbank ist in den Chancen- und Risikocontrollingprozess des Konzerns eingebunden.

Das Risikocontrolling folgt konzernweit einem klar definierten Prozess, der inhaltlich und zeitlich auf das Steuerungs- und Controllinginstrumentarium abgestimmt ist: Risiken werden identifiziert, indem Ereignisse und Entwicklungen im Unternehmen oder in seinem Umfeld betrachtet werden, die zu Abweichungen vom geplanten wirtschaftlichen Erfolg führen können. Für jede Chance und jedes Risiko wird ein Verantwortlicher benannt, der diese mittels Szenariotechnik bewertet, korrespondierende Maßnahmen zur Chancennutzung oder Risikosteuerung umsetzt und diese mit Hilfe geeigneter Frühwarnindikatoren überwacht. Im Rahmen des mehrstufigen Risikoberichtswesens werden die entsprechenden Informationen quartalsweise aus den Unternehmensbereichen an das Konzerncontrolling berichtet. Die Berichterstattung an den Vorstand berücksichtigt Wechselwirkungen zwischen einzelnen Chancen und Risiken. Sofern neue Chancen und Risiken auftreten oder sich einzelne Positionen signifikant verändern, wird dies auch außerhalb der festen Berichtsintervalle gemeldet.

Nachfolgend stellen wir diejenigen Risiken dar, die geeignet sind, unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu verschlechtern. Dies sind jedoch nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

Absicherung gegen Finanzrisiken

Risiken und Finanzinstrumente der Postbank siehe Anhang, Textziffer 51.1

Die nachfolgenden Erläuterungen erfolgen aus der Perspektive „Postbank at Equity“, da sich die finanziellen Risiken der Deutschen Postbank Gruppe fundamental von den Risiken des übrigen Konzerns Deutsche Post World Net unterscheiden.

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern Finanzrisiken gegenüber, die aus der Veränderung von Wechselkursen, Roh- und Treibstoffpreisen und Zinssätzen herrühren. Um diese Risiken zu begrenzen, nutzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente. Die dafür notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Die Sicherungsgeschäfte werden mit einer Risikomanagement-Software erfasst, bewertet und abgewickelt. Als Kontrahenten für Absicherungsgeschäfte nutzt der Konzern ausschließlich Banken mit erstklassiger Bonität. Die Kontrahentenlimite und ihre Ausnutzung werden ständig beobachtet. Der Konzernvorstand wird regelmäßig über die bestehenden Risiken und die getätigten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Währungsrisiken entstehen uns überwiegend aus dem internationalen Geschäft der Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und LOGISTIK. Dieses wird zu einem großen Anteil in Fremdwährungen abgewickelt. Die Risiken werden zentral gesteuert: Alle Konzerngesellschaften melden ihre Fremdwährungsrisiken an die Konzern-Treasury, die aus diesen Meldungen eine konsolidierte Position je Währung ermittelt. Diese Nettoposition wird je nach Risiko und Markteinschätzung extern mit Banken abgesichert. Gebuchte Währungsrisiken und Risiken aus Finanztransaktionen werden in der Regel zu 100 %, geplante Währungsrisiken bis zu 80 % für maximal 18 Monate abgesichert. Größter geplanter Nettobedarf besteht für US-Dollar, tschechische Krone und Singapur-Dollar. Die bedeutendsten Nettoüberschüsse erzielt der Konzern im britischen Pfund, japanischen Yen, koreanischen Won und chinesischen Yuan.

Rohstoffpreisrisiken werden im Zusammenhang mit dem Einkauf von Flugzeugkerosin, Heizöl, Diesel- und Benzinkraftstoffen zentral abgesichert, und zwar für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten. Höhere Preise im Rohstoffbereich geben wir über Zuschläge und Vertragsklauseln so weit wie möglich an die Kunden weiter.

Zinsänderungsrisiken werden aktiv gesteuert und zentral überwacht. Wir erfassen alle wesentlichen verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten und ermitteln daraus die jeweiligen Positionen für die aus Konzernsicht entscheidenden Währungsblöcke. Darauf basierend werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um die Finanzierungskosten zu reduzieren und Zinsänderungsrisiken durch das Verhältnis fester zu variabler Zinsvereinbarungen optimal zu steuern.

Absicherungsgeschäfte gegen Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken siehe Anhang, Textziffer 51.2

Risiken der Unternehmensbereiche steuern

Weitere Risiken entstehen dadurch, dass Konzern und Tochtergesellschaften einen Teil ihrer Dienstleistungen in einem regulierten Markt erbringen.

Für den Unternehmensbereich BRIEF gelten insbesondere die folgenden ordnungspolitischen Rahmenbedingungen: Zum 1. Januar 2003 wurde die EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung der europäischen Postmärkte in deutsches Recht umgesetzt. Damit wurden Briefe und adressierte Kataloge über 100 Gramm bzw. das Dreifache des Standardtarifs sowie die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung für den Wettbewerb freigegeben. Zum 1. Januar 2006 wurden diese Grenzen auf 50 Gramm bzw. das Zweieinhalbfache des Standardtarifs gesenkt. Die entsprechende Änderung des deutschen Postgesetzes birgt einerseits Wettbewerbsrisiken in Deutschland, andererseits eröffnet die Liberalisierung anderer europäischer Briefmärkte neue Marktchancen.

Bereits seit Januar 1998 ist es Wettbewerbern aufgrund von Ausnahmeregelungen des Postgesetzes möglich, auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig zu werden. So werden heute rund 50 % des durch Wettbewerber erzielten Umsatzes innerhalb der Gewichtsgrenzen der Exklusivlizenz erzielt. Die Regulierungsbehörde (Bundesnetzagentur, ehemals Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post) hat bis Ende 2005 rund 2.000 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt, von denen etwa 900 am Markt tätig waren.

Die Rahmenbedingungen, nach denen die genehmigungspflichtigen Briefentgelte bis Ende 2007 reguliert werden, wurden von der Regulierungsbehörde im Jahr 2002 im so genannten Price-Cap-Verfahren festgelegt. Danach sind für die Briefpreise im Wesentlichen die gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate und die erwartete Produktivitätsfortschrittsrate der Deutsche Post AG maßgeblich. Preissenkungen sind erforderlich, sofern die Inflationsrate im Referenzzeitraum unter der vorgegebenen Produktivitätsfortschrittsrate liegt. So mussten wir aufgrund der niedrigen Inflationsrate im Referenzzeitraum 2004 die Preise einiger genehmigungspflichtiger Briefprodukte zum 1. Januar 2006 senken.

Das REIMS-II-Abkommen regelt den europäischen Austausch grenzüberschreitender Post und die hierfür abzurechnenden Endvergütungen. Es wurde zwischenzeitlich von 17 europäischen Postunternehmen vereinbart und im Oktober 2003 von der EU-Kommission genehmigt. Die britische Royal Mail hat, wie bereits im Vorjahr berichtet, zum 31. Dezember 2004 dieses Abkommen gekündigt. Wir verhandeln mit der Gesellschaft über eine angemessene Grundlage für Endvergütungen.

Anfang Juli 2004 legte die EU-Kommission einen überarbeiteten Richtlinienvorschlag vor, nach dem sich die Mehrwertsteuerbefreiung für postalische Universaldienstleistungen ändern soll. Um in Kraft treten zu können, müsste er von den Mitgliedstaaten einstimmig angenommen werden, was nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand nicht zu erwarten ist. Einige Mitgliedstaaten, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland, haben den Vorschlag bereits nachdrücklich abgelehnt. Derzeit erscheint es unwahrscheinlich, dass neue europäische Umsatzsteuerregelungen für den Postsektor vor dem Jahr 2008 in Kraft treten und in nationales Recht umgesetzt werden. Wenn es zu einer Steuererhebung käme, würde das hieraus resultierende Risiko über Preiserhöhungen abgefedert werden: Auch nach Auffassung der Regulierungsbehörde beinhalten die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer. Es handelt sich vielmehr um Nettoentgelte. Die Umsatzsteuer könnte daher auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden.

Die Liberalisierung des Briefmarkts bringt für uns tief greifende Veränderungen: Nach der Gesetzeslage wird das Briefmonopol in Deutschland vom 1. Januar 2008 an aufgehoben sein. Der Unternehmensbereich BRIEF hat sich auf mehr Wettbewerb und auch auf Verluste von Marktanteilen vorbereitet: Er hat seine Logistik umfassend modernisiert, seine Produkte und Dienstleistungen neu ausgerichtet und sich schließlich auf bedeutenden internationalen Briefmärkten etabliert, so in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich.

Der Unternehmensbereich EXPRESS hat erfolgreich expandiert und stärkt auch weiterhin seine Präsenz auf allen Kontinenten. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Verbindung von standardisierten und weltweit vernetzten Geschäftsprozessen mit den regionalen Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden. Wir bauen unsere Infrastruktur weiter aus mit dem Ziel, die Qualität der Dienstleistungen weiter zu verbessern und gleichzeitig Kosten- und Ertragspotenziale zu nutzen. Bei komplexen Integrationsvorhaben kann es jedoch zu vorübergehenden Qualitätseinschränkungen und damit zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen kommen.

Auf dem wettbewerbsintensiven amerikanischen Markt ist es weiterhin unser Ziel, uns von den Wettbewerbern durch hochwertige und flexible Dienstleistungen zu unterscheiden. Wir optimieren Angebot und Kosten und investieren zugleich in die Transportnetze, Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Expressgeschäfts in den Vereinigten Staaten. Im Jahr 2003 haben wir Airborne Inc. erworben und seitdem schrittweise integriert. Mit der Inbetriebnahme des Luftdrehkreuzes in Wilmington (Ohio) im September 2005 wurde der letzte große Schritt im Integrationsprozess für DHL auf dem US-Markt vollzogen. Wie wir auf Seite 53 schildern, kam es dabei vorübergehend zu einem Rückgang der Servicequalität und zu Umsatzeinbußen. Bereits nach kurzer Zeit konnten wir die Servicequalität jedoch wieder erreichen. Wir gehen davon aus, dass unsere finanziellen Ziele für die Vereinigten Staaten dadurch langfristig nicht nachhaltig beeinträchtigt werden.

Beim Department of Transportation (DOT) ist dem Statut entsprechend nach wie vor eine Routineüberprüfung der US-Staatsbürgerschaft der ABX Air Inc. anhängig. Diese selbstständige Gesellschaft erbringt Transportdienstleistungen für DHL. Der Ausgang und auch das Procedere dieser Überprüfung sind noch offen. Es gibt allerdings gewisse Parallelen zur staatsbürgerlichen Überprüfung von Astar Air Cargo Inc. in den Jahren 2003 und 2004, die positiv beschieden worden war.

Im Rahmen der so genannten Unclaimed-Property-Gesetze in den Vereinigten Staaten werden zurzeit Betriebsprüfungen bei DHL Express (USA) und Airborne Inc. durchgeführt. Nach diesen Gesetzen müssen herrenlose Vermögensgegenstände entweder an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden oder dem Heimatstaat des letzten Eigentümers übertragen werden bzw., falls der nicht bekannt ist, dem Staat, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat.

In Asien ist es weiterhin unser Ziel, die Marktführerschaft zu halten bzw. auszubauen und von der erwarteten Entwicklung in den Schlüsselmärkten zu profitieren. Sollte es jedoch wider Erwarten zu einem konjunkturellen Abschwung oder zu einer Überhitzung der Märkte kommen, könnte dies unsere Umsatzplanung berühren.

Die Gefahr von Terroranschlägen könnte negative Auswirkungen haben, vor allem auf das luftbasierte Expressgeschäft. Dann wären höhere Versicherungsprämien nicht auszuschließen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken im Unternehmensbereich LOGISTIK ergeben sich aus der Integration des Logistikunternehmens Exel plc. Dessen geografische Präsenz in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Asien ergänzt unsere eigene in Kontinentaleuropa ideal. In der Luft- und Seefracht verstärken wir dadurch unsere führende Marktposition; zusätzliche Kompetenz gewinnen wir in der Kontraktlogistik. Besondere Integrationsrisiken werden nach derzeitigem Stand nicht erwartet.

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir bereits im Vorjahr damit begonnen, das Filialgeschäft neu zu ordnen. In einem weiteren Schritt hat die Postbank nun 850 Filialen von der Deutschen Post übernommen. In der Regel handelt es sich dabei um die Postbank Center, in denen die Postbank derzeit mehr als 80 % ihres filialgestützten Neugeschäfts tätigt.

Mit Unterzeichnung eines Kaufvertrags über den Erwerb von 76,4 % der Aktien der BHW Holding erweitert die Postbank ihr Produktportfolio und ihre Kundenbasis. Ziel ist es, die eigene Vertriebskraft weiter zu stärken. Bereits heute ist die Postbank führende Retailbank in Deutschland. Der Kaufvertrag stellt zudem sicher, dass die Postbank keinerlei Risiken aus der Allgemeinen Hypothekenbank Rheinboden AG erwirbt. Für die Integration des BHW in die Deutsche Postbank AG ist in den Jahren 2006 und 2007 ein erhöhter finanzieller Aufwand eingeplant; aus heutiger Sicht ist eine zügige und reibungslose Integration zu erwarten.

Die langjährigen Erfahrungen der Postbank bei der Überwachung und Steuerung ihrer Risiken begrenzen die Gefahr überraschender Ergebnisschwankungen. Das Bankgeschäft ist mit Risiken aus Marktpreisänderungen, etwaigen Forderungsausfällen und operationellen Risiken verbunden. Das Risikolimitsystem der Postbank wird regelmäßig überwacht. Auch mit Blick auf die ab dem 1. Januar 2007 geltenden Eigenkapitalanforderungen von Basel II wird das Risikomanagementsystem der Postbank kontinuierlich weiterentwickelt.

Risiken aus anhängigen Rechtsverfahren

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Die Regulierung durch die Regulierungsbehörde erstreckt sich insbesondere auf die Verfahren der Genehmigung bzw. Überprüfung von Entgelten, der Formulierung von Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen sowie der allgemeinen Missbrauchskontrolle. Aus den daraus resultierenden Verfahren können sich Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Rechtliche Risiken resultieren unter anderem aus den verwaltungsgerichtlich anhängigen Klagen gegen die Entscheidung der Regulierungsbehörde vom Juli 2002 über die Rahmenbedingungen des Price-Cap-Verfahrens sowie aus jeweils zwei Klagen gegen Preisgenehmigungsentscheidungen im Rahmen des Price-Cap-Verfahrens für die Jahre 2003, 2004 und 2005.

Aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbands für Post und Telekommunikation wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte ist ein Wettbewerbsverfahren vor der Europäischen Kommission anhängig. Im Rahmen dieses Verfahrens haben wir detailliert unsere Auffassung dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Wir sind dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren. Gegen die entsprechenden Entscheidungen der Regulierungsbehörde, des Bundeskartellamts und der EU-Kommission sind Verfahren vor den Verwaltungs- und Zivilgerichten sowie dem Europäischen Gericht erster Instanz anhängig. Je nach Ausgang der Verfahren können sich weitere Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Hier sind insbesondere folgende Verfahren zu erwähnen:

In einer Entscheidung der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland zum Teilleistungszugang von Postkonsolidierern vom 20. Oktober 2004 wurde festgestellt, dass die einschlägigen Vorschriften des Postgesetzes nicht mit dem EU-Recht vereinbar seien. Die Bundesrepublik Deutschland wurde verpflichtet, der EU-Kommission innerhalb von zwei Monaten die zur Erfüllung des EU-Rechts getroffenen Maßnahmen mitzuteilen. Im Dezember 2004 hat sie gegen die Entscheidung der EU-Kommission geklagt.

Das Bundeskartellamt hat mit Entscheidung vom 11. Februar 2005 in einem entsprechenden Verfahren der Deutsche Post AG untersagt, Postkonsolidierern den Teilleistungszugang zu verweigern. Das Postgesetz und der Umfang der Exklusivlizenz stehen unserer Ansicht nach im Einklang mit den gemeinschafts- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben, namentlich mit der EU-Postdiensterichtlinie und den Wettbewerbsregeln des EG-Vertrags. Wir haben daher gegen die Entscheidungen der EU-Kommission und des Bundeskartellamts geklagt. Bis zu einer Entscheidung sind wir verpflichtet, Konsolidierern den Teilleistungszugang zu gewähren. Die Bedingungen des Zugangs sind wiederum Gegenstand von Entscheidungen der Regulierungsbehörde und hiergegen anhängiger Klagen sowie zivilgerichtlicher Verfahren. Soweit eine Verpflichtung zur Gewährung des Teilleistungszugangs für Postkonsolidierer aus den Entscheidungen der EU-Kommission, des Bundeskartellamts oder der Regulierungsbehörde folgt, können uns daraus Umsatzeinbußen in Höhe eines zwei- bis dreistelligen Millionenbetrags jährlich entstehen.

Ein von der Monopolkommission erhobener Vorwurf ist Gegenstand von Auskunftsersuchen, die die EU-Kommission auf Beschwerde eines Dritten an die Bundesregierung gerichtet hat. Der Vorwurf lautet, dass die Deutsche Post AG der Deutsche Postbank AG ermögliche, Postfilialen zu nicht marktgerechter Vergütung zu nutzen, und dadurch gegen das Beihilfeverbot des EU-Vertrags verstoße. Nach unserer Auffassung entspricht das von der Postbank entrichtete Entgelt den wettbewerbs- und beihilferechtlichen Vorgaben des EU-Rechts.

Die EU-Kommission bittet die Bundesrepublik Deutschland auch um eine Stellungnahme zu dem 1999 erfolgten Verkauf der vollen Anteile der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG. Allerdings hat die EU-Kommission den Erwerb der Postbank bereits im Rahmen des mit Entscheidung vom 19. Juni 2002 abgeschlossenen Beihilfeverfahrens untersucht. Damals war sie ausdrücklich zu dem Ergebnis gelangt, dass der Erwerb der Postbank „ohne jede staatliche Beihilfe" erfolgte.

Die Bundesregierung hat gegenüber der EU-Kommission bereits dargelegt, dass die Vorwürfe nach ihrer Auffassung unbegründet seien. Dennoch lässt sich für beide im Zusammenhang mit den Auskunftsersuchen stehenden Vorwürfe nicht gänzlich ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfetatbestand bejahen wird.

Am 21. Januar 2004 hat die EU-Kommission eine beihilferechtliche Entscheidung über die Übernahme von Pensionsansprüchen von Beschäftigten des belgischen Telekommunikationsunternehmens Belgacom durch den belgischen Staat getroffen. Vereinzelt wurde in der Presse berichtet, die EU-Kommission plane eine Übertragung der beihilferechtlichen Grundsätze dieser Entscheidung auf die Deutsche Post AG für den Fall zu prüfen, dass die europäischen Gerichte der Klage der Deutsche Post AG gegen die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 stattgeben sollten. Hieraus könne sich – jenen Presseberichten zufolge – eine bedeutende finanzielle Belastung für die Deutsche Post AG ergeben.

Die EU-Kommission hat diese Meldungen jedoch nicht bestätigt. Im Übrigen weicht der in der Entscheidung vom 21. Januar 2004 entschiedene Sachverhalt nach unserer Auffassung von der gesetzlichen Regelung der Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG ab. Wir gehen davon aus, dass in den Regelungen zur Finanzierung der Pensionslasten nach der bisherigen Entscheidungspraxis der EU-Kommission keine Beihilfe der Bundesrepublik Deutschland liegt. Zudem hat die EU-Kommission die Beiträge des Bundes zur Finanzierung der Pensionen im Rahmen des abgeschlossenen Beihilfeverfahrens bereits eingehend geprüft und in der Entscheidung vom 19. Juni 2002 keine unzulässige Beihilfe festgestellt. Insofern nimmt die Deutsche Post AG Vertrauensschutz in Anspruch. Gleichwohl lässt sich nicht gänzlich ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfetatbestand bejaht.

Infrastrukturrisiken vermeiden oder begrenzen

Mit der weltweiten Expansion unseres Konzerns steigen die Anforderungen an die betriebsnotwendige Infrastruktur. Betriebsunterbrechungen an wichtigen operativen Standorten versuchen wir zu vermeiden, indem wir unsere komplexen Sortier- und Förderanlagen überwachen. Mit zahlreichen Vorsorgemaßnahmen sowie Notfall- und Ausweichplänen für den Fall, dass ein Schaden dennoch eintritt, verfügen wir über wirkungsvolle Instrumente, um die finanziellen Folgen einer möglichen Betriebsunterbrechung zu mindern.

Unsere Informationstechnologie haben wir auf geografisch zentral gelegene Rechenzentren in allen Zeitzonen der Erde konzentriert. Damit haben wir eine leistungsfähige Infrastruktur geschaffen und die IT-gestützten Geschäftsprozesse verbessert. Dadurch sind wir

aber auch anfälliger für Betriebsunterbrechungen geworden, verursacht durch Elementarschäden oder menschliches Versagen. Um Betriebsunterbrechungen zu vermeiden, wird in den Rechenzentren ein eigenes IT-Risikomanagement betrieben. Damit beugen wir Ausfällen vor bzw. reduzieren die Auswirkungen im Unterbrechungsfall.

Wir wollen auf dem wettbewerbsintensiven Expressmarkt unsere Position behaupten und ausbauen. Dafür benötigen wir leistungsfähige Transportnetze, die die nötige Kapazität vorhalten, um die hohen Ansprüche unserer Kunden an Einlieferungs- und Zustellzeiten zu erfüllen. Der größte Mehrwert unserer Netzwerkarchitektur liegt in der Nutzung kombinierter Luft- und Landtransporte. Ihr wesentlicher Bestandteil sind zentrale Luftdrehkreuze. Neben den Drehkreuzen in Hongkong und Wilmington werden wir ein neues für das europäische Luftexpressnetz in Leipzig errichten. Die Betriebsaufnahme ist für das Jahr 2008 geplant.

Weitere Risiken

Der Konzern hat im Zuge seiner internationalen Expansion positive Firmenwerte bilanziert. Die Anwendung des IAS 36, das heißt die Durchführung so genannter Impairment-Tests, kann außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte notwendig machen.

Die Versicherungsstrategie des Konzerns sieht zwei Möglichkeiten vor: Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer geringen Schadensumme werden über einen so genannten Captive versichert. Mit dieser konzerneigenen Versicherungsgesellschaft wollen wir unsere Versicherungskosten senken. Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, die jedoch zu potenziell hohen Schäden führen können, wie beispielsweise Luftverkehrsrisiken, vergeben wir an externe Versicherungsgesellschaften.

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, so dass in diesem Bereich keine maßgeblichen Risiken zu berichten sind.

Das Volumen unserer Geschäftstätigkeit ist allgemein mit der gesamtwirtschaftlichen Lage der einzelnen Länder und ihrer Handelsbeziehungen verknüpft. Derzeit sehen wir für den Konzern keine wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken. Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

Nachtrag und Ausblick

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Postbank nach BHW Kauf führend im Privatkundengeschäft

Unsere Konzerntochter Deutsche Postbank AG hat am 2. Januar 2006 sämtliche von der Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (BGAG) und dem Deutschen Beamtenwirtschaftsbund (BWB) gehaltenen Anteile an der BHW Holding AG erworben. Damit hält die Postbank jetzt mehr als 90 % der BHW Anteile. Den freien Aktionären wurde ein Pflichtangebot gemäß den gesetzlichen Vorgaben gemacht. Der BHW Kauf macht die Postbank zum führenden Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland.

Verkauf von McPaper wirksam

Wie wir bereits im Dezember 2004 berichtet hatten, verkauft die Deutsche Post 100 % der Anteile an der McPaper AG, Berlin, zum 1. Januar 2006. Aus dieser Maßnahme entsteht kein Arbeitsplatzabbau bei der McPaper AG. Auf unser Filialnetz hat dieser Verkauf keine Auswirkung; dort bleibt auch das Angebot an Papier-, Büro- und Schreibwaren erhalten.

Erwerb des tschechischen Expressanbieters PPL

Unsere Kunden erschließen in zunehmendem Maße die osteuropäischen Märkte. Dementsprechend sind auch wir gehalten, unsere internationale Produktpalette um nationale Expressdienstleistungen in Mittel- und Osteuropa zu erweitern. Daher hat DHL am 21. Dezember 2005 den tschechischen Expressanbieter PPL erworben. Die Transaktion soll im ersten Quartal 2006 abgeschlossen werden.

Deutsche Post übernimmt Williams Lea

Deutsche Post World Net wird die Mehrheit an der britischen Williams Lea übernehmen, darüber informierten wir die Öffentlichkeit am 13. Februar 2006. Das Unternehmen mit Sitz in London ist ein internationaler Anbieter von brief- und dokumentenbezogenen Mehrwertleistungen und verfügt über ein breites Produktangebot in den Bereichen Druck-, Poststellen- und Dokumentenmanagement sowie Direktmarketing. Als der in diesen Bereichen am besten positionierte Dienstleister in Großbritannien und Europa hat Williams Lea in den vergangenen Jahren auch seine internationalen Aktivitäten erheblich verstärkt, vor allem in den Vereinigten Staaten. Mit dieser Übernahme bauen wir die Präsenz unserer Marke DHL Global Mail in nationalen Märkten außerhalb Deutschlands aus und erweitern unser Angebot an weltweiten Briefdienstleistungen. Sie steht unter dem üblichen Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden. Der Abschluss wird im März 2006 erwartet.

Künftige Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktur bleibt robust

Bei den folgenden Ausführungen wurden die veröffentlichten Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute sowie internationaler Organisationen wie IWF oder OECD berücksichtigt. Danach dürfte das Welt-Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 ähnlich wachsen wie im Vorjahr, der Welthandel dagegen kräftiger. Allgemein wird mit einem Wachstum zwischen 7,5 und 9 % gerechnet.

In den Vereinigten Staaten steht die Wirtschaft nach wie vor auf einem breiten Fundament. Für das Jahr 2006 ist mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3¼ % zu rechnen.

In Japan dürfte die Konjunktur auch weiterhin von der Binnennachfrage getragen sein. Zudem wird mit einer Steigerung des Exports gerechnet. Das BIP sollte daher im Jahr 2006 um 2,9 % wachsen. In China dürfte das BIP nur geringfügig schwächer wachsen als im Jahr 2005. Kräftige Impulse werden weiterhin vom Export ausgehen.

Im Euroraum dürfte sich die Wirtschaft im Jahr 2006 beleben. Positive Impulse sollten vom Außenhandel ausgehen. Die weltweite Nachfrage ist robust, und der schwächere Euro bietet zusätzliche Chancen. Das Zinsniveau ist immer noch sehr niedrig, die Arbeitslosigkeit sollte leicht sinken. Das könnte auch den privaten Verbrauch beleben. Insgesamt wird für das Jahr 2006 mit einem BIP-Wachstum von 1,9 % gerechnet.

Auch in Deutschland besteht die Aussicht, dass sich der private Verbrauch wieder belebt. Hierzu dürfte die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 16 auf 19 % im Jahr 2007 beitragen. Die Erfahrung spricht dafür, dass Käufe langlebiger Güter vorgezogen werden. Die BIP-Prognosen liegen bei +1,8 %.

Der Rohölmarkt bleibt anfällig für starke Preisschwankungen. Die meisten Förderländer produzieren an ihren Kapazitätsgrenzen, wodurch sich unerwartete Förderausfälle kurzfristig nur schwer ausgleichen lassen. Es wird damit gerechnet, dass der Ölpreis im Durchschnitt des Jahres 2006 in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres verharrt.

Die US-Notenbank hat ihre Leitzinsen bereits so deutlich erhöht, dass ihre Geldpolitik nicht mehr als expansiv angesehen werden kann. Auch die EZB dürfte den Leitzins allenfalls noch geringfügig erhöhen. Die Kapitalmarktzinsen dürften deshalb niedrig bleiben, in den Vereinigten Staaten sogar leicht sinken.

Das Umfeld für Aktien wird daher von dieser Seite aus betrachtet zwar günstig bleiben, gleichwohl sind an den Aktienmärkten aufgrund der im Jahresverlauf voraussichtlich nachlassenden konjunkturellen Dynamik vorübergehende Rückschläge nicht auszuschließen.

Weitere Liberalisierung des europäischen Briefmarkts

Zum 1. Januar 2006 wurde die Liberalisierungsgrenze bei der Briefpost auf 50 Gramm gesenkt. Dies wird kaum Auswirkungen auf unsere Marktanteile haben, zumal der Wettbewerb schon heute vorwiegend im Bereich der noch bestehenden Exklusivlizenz tätig ist. Durch die volle Liberalisierung des nationalen Briefmarkts ab dem Jahr 2008 wird der Wettbewerb weiter zunehmen. Wir gehen davon aus, dass die bestehenden Wettbewerber ihre Marktposition sowohl räumlich als auch mengenmäßig weiter ausbauen werden.

Im europäischen Briefmarkt schreitet die Liberalisierung voran, wenn auch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Die EU hat hier klare Signale zur weiteren Marktöffnung gesetzt. Wir begrüßen diese Entwicklung und bereiten uns intensiv auf die weitere Liberalisierung vor, um Markteintritts- beziehungsweise -entwicklungschancen konsequent zu nutzen.

Es ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Sicherheitsbestimmungen und -programme im Seeverkehr und in der Luftfracht zunimmt. Beispielsweise wurde seitens der Europäischen Union die Verordnung 2320/2002 bezüglich Luftfahrtsicherheit samt der dazugehörigen Durchführungsverordnung 622/2003 verabschiedet. Da die Umsetzung unterschiedlich ausfallen kann, könnten wir mit 25 unterschiedlichen Gesetzen und Detailregelungen konfrontiert werden. Unser Unternehmen ist darauf vorbereitet und kann von den Erfahrungen der laufenden Programme profitieren.

Künftiges Geschäft

Marktchancen im internationalen Briefgeschäft nutzen

Die zukünftige Briefnachfrage in Deutschland hängt wesentlich davon ab, wie sich die Konjunktur entwickelt und in welchem Maß elektronische Medien genutzt werden. Wir rechnen in den nächsten Jahren mit einem weiter rückläufigen Markt für Briefkommunikation. Zudem werden wir Marktanteile durch die Marktöffnung und den verschärften Wettbewerb verlieren.

Der deutsche Werbemarkt wird weiterhin wachsen und der Trend zu zielgruppenorientierter Werbung anhalten. Trotz fortschreitender Liberalisierung des Marktes für papiergebundene Werbung wollen wir unsere Position sichern, im Gesamtwerbemarkt sogar ausbauen. Hierzu wollen wir uns im Direktmarketing als integrierter Anbieter von medienübergreifenden Leistungen positionieren.

Der Markt für Pressepost dürfte weiter leicht zurückgehen. Auch hier wollen wir unseren Marktanteil halten, wenn nicht sogar ausbauen. Wir setzen dabei auf die wachsende Bedeutung des Abonnements. Daher bauen wir den Leserservice aus und verbessern seine Qualität, beispielsweise durch neue Verfahren zur Adresskorrektur.

Im Markt für den internationalen Briefverkehr gehen wir weiterhin von wachsenden Volumina aus. Die weitere Deregulierung von ausländischen Briefmärkten eröffnet neue Marktchancen und wird unsere Entwicklung positiv beeinflussen. Unsere Strategie, uns in allen wichtigen Märkten zu positionieren, werden wir konsequent fortsetzen und dabei immer stärker auch die Mehrwertleistungen rund um den Brief im Blick haben.

Im Jahr 2006 optimieren wir unser Transportnetz weiter: Unser Nachtluftpostnetz wird um zwei Flüge verkleinert. In Ballungs- und angrenzenden Verdichtungsräumen, die sich durch einen hohen Anteil an Geschäftskunden und hohe tägliche Verkehrsmengenschwankungen auszeichnen, wird das Betriebskonzept der reinen Briefzustellung kosten- und qualitätsorientiert weiterentwickelt. Dazu wurde ein Verfahren entwickelt, das seit Anfang 2006 in rund 100 Zustellbezirken getestet und bei Erfolg ausgedehnt wird. Vorbereitet haben wir bereits den Austausch der Handscanner, die in den über 30.000 Bezirken der Verbundzustellung verwendet werden. Damit können wir künftige Anforderungen technisch flexibel unterstützen.

Am Wachstum im Expressgeschäft teilnehmen

Es wird erwartet, dass der internationale KEP-Markt in Europa mit durchschnittlich 4 bis 6 % jährlich wächst. Zusätzliche Mengen werden größtenteils im interkontinentalen Geschäft von und nach Asien und in die Emerging Markets erwartet. Wir befinden uns hier in einer guten Ausgangsposition, dieses Wachstum nutzen und weiterhin gute Preise erzielen zu können. Wir werden zudem unser Angebot verbessern, zum Beispiel die Auslieferung vor 12 Uhr in Europa ausweiten und für Sendungen von und nach Asien einführen. Darüber hinaus werden wir das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Produkte auch künftig überprüfen und anpassen. Das Geschäft in den Inlandsmärkten dürfte langsamer wachsen als das grenzüberschreitende. In einigen Ländern, darunter Deutschland, werden zudem neue Teilnehmer auf dem Paketmarkt erwartet.

Wir arbeiten daran, unsere betrieblichen Abläufe noch besser aufeinander abzustimmen. Der Kunde soll von den Vorteilen einer integrierten Dienstleistung profitieren. Bis Ende 2007 soll unser Kundennetz in Europa auf rund 20.000 Kontaktpunkte wachsen. Einen entscheidenden Anteil daran werden die so genannten „Servicepoints" haben, die an Supermärkte, Bahnhöfe oder Einzelhandelsketten angebunden sind. Hier können bereits heute in sieben Ländern Europas Sendungen aufgegeben und abgeholt werden. In Deutschland wollen wir im kommenden Jahr Packstationen in mehr als 30 weiteren Städten einrichten und damit auf insgesamt über 120 Städte ausweiten.

In den Vereinigten Staaten wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und die Leistungen weiter verbessern. Unsere Kunden sollen uns als freundlichstes, am leichtesten erreichbares und besonders entgegenkommendes Transportunternehmen am Markt wahrnehmen. Um dies zu erreichen, werden wir eine benutzerfreundliche Technik anbieten. Unsere Erträge wollen wir dadurch steigern, dass wir internationale und Ad-hoc-Kunden stärker berücksichtigen und gleichzeitig unsere vorhandenen Kunden halten. Das Produktportfolio im Inland werden wir ausbauen.

In Asien wollen wir weitere Expressprodukte entwickeln und als erster internationaler Expressdienstleister auf den Inlandsmärkten Chinas und Indiens weiter investieren und rasch wachsen. DHL soll zum bevorzugten Arbeitgeber der Region werden.

In den Emerging Markets werden wir unser Produktangebot schrittweise ausweiten und zudem den Vertrieb landesgerecht ausbauen.

Marktführung in der Logistik übernehmen

Die Wettbewerbsverhältnisse auf dem Logistikmarkt werden sich durch die bereits erfolgten Unternehmenszusammenschlüsse verändern. Wir gehen davon aus, dass sich der Markt weiter konsolidiert und letztlich nur noch wenige global agierende Anbieter bestehen werden. Der Konsolidierungsprozess dürfte auch auf Seiten der Frachtführer weiter anhalten.

Durch die Akquisition von Exel erweitert sich das Spektrum des Unternehmensbereichs deutlich. Wir erwarten, dass wir die wichtigsten Etappen der Integration bis 2007 erreicht haben werden. In Zukunft können wir mehr Produkte mit einer größeren geografischen Reichweite anbieten. Wir werden die Hauptsitze zusammenlegen, gemeinsam einkaufen und die Infrastruktur beider Unternehmen konsolidieren. Die daraus resultierenden Einsparungen sollten sich im Jahr 2008 auf rund 220 Mio € vor Steuern belaufen.

Da sich auch die Beschaffungs- und Absatzmärkte international immer mehr verzahnen, werden die transportierten Volumina zunehmen, besonders im interkontinentalen Verkehr. Wir wollen unseren Marktanteil auf den Routen steigern, die Europa und die Vereinigten Staaten mit Asien verbinden – allen voran mit China. In den nächsten Jahren wird in der Luft- und Seefracht mit einem durchschnittlichen Marktwachstum von etwa 6 bis 7 % gerechnet. Die größten Zuwachsraten werden weiterhin für den Verkehr von Asien in andere Regionen und innerhalb des asiatisch-pazifischen Raums erwartet. In der Luft- und Seefracht werden wir unsere Effizienz steigern, indem wir die Volumina kombinieren und die Fracht optimal bündeln. In der Luftfracht wollen wir noch stärker als bisher die DHL eigenen Frachtkapazitäten nutzen.

In der Kontraktlogistik erwarten die Kunden neben der reinen Abwicklung logistischer Prozesse zu niedrigen Stückkosten individuelle Gesamtlösungen, die ihnen einen Zusatznutzen bringen. Zudem werden sich diejenigen Anbieter durchsetzen, die über landesspezifisches Know-how verfügen. Daher fokussieren wir uns in diesem Geschäftsfeld auf Industrien und Länder, in denen der Trend zur Fremdvergabe von Logistikleistungen anhält. Durch die Akquisition von Exel erschließen wir uns in der Kontraktlogistik geografische Märkte, in denen wir bislang unterrepräsentiert waren. Zukünftig werden wir verstärkt in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Asien logistische Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Dies ergänzt in idealer Weise unsere starke Präsenz auf dem europäischen Festland.

Postbank verbessert gute Marktposition

Im Jahr 2006 erwarten wir nur eine leichte Belebung der Konjunktur. Daher erscheint uns eine weitere deutliche Verbesserung der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute schwierig. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Damit sich die Ertragslage der mittelständischen Unternehmen nachhaltig bessert, bedarf es einer stärkeren Erholung der Binnenkonjunktur.

Die Übernahme des BHW wird für die Postbank ein weiterer großer Schritt auf ihrem Weg, sich als führende Bank für Privatkunden in Deutschland zu etablieren. In Zukunft bedient sie im Inland mehr als 14,5 Mio Kunden – mehr als jede andere Bank. Im Bereich der privaten Immobilienfinanzierung kann sie das Volumen künftig mehr als verdoppeln und wird auch hier Marktführer. Zusätzlich plant sie, das margenstarke Konsumentenkreditgeschäft und das beratungsintensive Geschäft weiter auszubauen, um sich als kompetente Ansprechpartnerin im Wachstumsfeld Altersvorsorge zu positionieren.

Das Vertriebsnetz gewinnt zusätzliche Schlagkraft durch die Übernahme von 850 Filialen sowie von 4.200 mobilen Finanzberatern des BHW. Zusammen mit den 460 mobilen Beratern der Postbank Vermögensberatung, dem Direktvertrieb über die DSL Vermittler und den Kooperationspartnern des BHW wird die Postbank ihre führende Position weiter ausbauen. Dazu werden auch das Online- und Telefonbanking beitragen.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konzern

Basierend auf den Prognosen für die weitere konjunkturelle Entwicklung gehen wir für das Jahr 2006 von einem insgesamt positiven Geschäftsverlauf aus. Wir planen für das laufende Geschäftsjahr einen Konzernumsatz in der Größenordnung von gut 60 Mrd €.

Für den Konzern rechnen wir im Jahr 2006 mit einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von mindestens 3,7 Mrd €.

BRIEF

Im Unternehmensbereich BRIEF rechnen wir erneut mit Umsatzverlusten im nationalen Briefgeschäft, die jedoch durch Zuwächse bei den internationalen Mehrwertleistungen mehr als ausgeglichen werden können. Die Akquisition von Williams Lea wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Insgesamt planen wir daher für das laufende Geschäftsjahr einen stabilen bis leicht steigenden Umsatz.

EXPRESS

Im Unternehmensbereich EXPRESS rechnen wir für das Jahr 2006 mit einem prozentual mindestens einstelligen Umsatzzuwachs. In der Region Europe werden wir damit fortfahren, unsere Netzwerke zu integrieren und eine einmalige Plattform aufzubauen. Damit legen wir die Basis für den weiteren Ausbau des Geschäfts.

LOGISTIK

In dem durch Exel erweiterten Unternehmensbereich LOGISTIK rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem Umsatzniveau, das deutlich über 18 Mrd € liegt. Der Vorstand ist sehr zuversichtlich, Exel in den kommenden Jahren erfolgreich integrieren und den positiven Trend des Logistikgeschäfts aufrechterhalten zu können.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sollten die Erlöse auch durch die Einbeziehung des BHW zunehmen.

Dividende

Wir planen, unsere bisherige Dividendenpolitik fortzusetzen und unsere Aktionäre an der guten Geschäftsentwicklung zu beteiligen.

Weitere Entwicklung des Konzerns

Künftige Organisation

Im nächsten Jahr werden wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, die Geschäftstätigkeiten im Unternehmensbereich LOGISTIK zu integrieren. Dies wird zu einigen organisatorischen Änderungen führen; allen voran haben wir ein neues Vorstandsressort für LOGISTIK eingeführt, das ab dem 1. Januar 2006 von John Allan geleitet wird.

Im Gegenzug werden die Servicebereiche im Vorstandsressort Global Business Services unter der Verantwortung von Frank Appel gebündelt. Das wird zu Verlagerungen aus anderen Vorstandsressorts führen. Letztlich werden Servicefunktionen aus den Geschäftsverantwortungen der Unternehmensbereiche herausgelöst und über alle Ebenen und Länder hinweg zusammengefasst. Folgerichtig werden die entsprechenden Controllingfunktionen im Bereich Controlling Global Business Services zusammengeführt.

Künftiger Einkauf

Die Integration von Exel wird positive Effekte im Einkauf auslösen. Daher sollen beide Organisationen so schnell wie möglich zusammengeführt werden, um entsprechende Kostensynergien in der Beschaffung zu erzielen. Zudem soll der Ablauf der Einkaufsprozesse weiter standardisiert und systemtechnisch abgebildet werden.

Außerdem machen wir unsere Mitarbeiter fit: Im Rahmen des Programms „Fit4Procurement“ durchläuft jeder von ihnen eine Kompetenzanalyse, die die Grundlage für individuelle Trainings- und Entwicklungsprogramme bildet.

Künftige Forschung und Entwicklung

Angaben zu diesem Punkt entfallen, da Deutsche Post World Net als reines Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung betreibt.

Unternehmensstrategische Chancen

Wir sind hervorragend auf den steigenden Wettbewerb im Briefbereich vorbereitet. Mit unserem hohen Qualitätsstandard und dem effizienten Netz moderner Briefzentren werden wir uns als Anbieter von Lösungen und Mehrwertleistungen für unsere Kunden etablieren und unser Geschäft weiter internationalisieren. Verstärken wollen wir uns vor allem in Europa, Nordamerika und Asien – jeweils abhängig vom regulatorischen Umfeld in den nationalen Postmärkten.

Im Expressgeschäft integrieren und modernisieren wir unsere Transportnetze. Das erbringt Größenvorteile und Dienstleistungen in besserer Qualität zu niedrigeren Kosten. In den Vereinigten Staaten haben wir im Jahr 2005 zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, mit denen das Geschäft gestärkt werden soll. Eine weitere Optimierung der weltweiten Infrastruktur erwarten wir durch den Bau des neuen europäischen Drehkreuzes in Leipzig, das im Jahr 2008 in Betrieb gehen soll.

In der Logistik sind wir nach dem Erwerb von Exel Marktführer im interkontinentalen Frachtgeschäft und in der Kontraktlogistik. Diese Führungsposition möchten wir halten: Mehr denn je werden wir unseren Kunden maßgeschneiderte Logistiklösungen aus einer Hand anbieten können und letztlich auch als attraktiver Arbeitgeber Spitzenkräfte unserer Branche gewinnen.

Die mehrheitliche Übernahme des BHW wird die Postbank zum führenden deutschen Eigenheimfinanzierer machen. Sie hat eine hervorragende Ausgangsposition, um bei Publikumsfonds und Lebensversicherungen weiter zu wachsen. Diese gute Marktposition gilt es zu sichern und weiter auszubauen. Ihre Vertriebskraft stärkt die Postbank zudem mit der Übernahme von 850 Filialen von der Deutsche Post AG.

Wesentliche Chancen für unsere künftige wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich nicht nur für die einzelnen Unternehmensbereiche, sondern auch für den gesamten Konzern, vor allem durch eine optimierte Aufbau- und Ablauforganisation im Bereich der Services.

In der Informationstechnologie streben wir an, unter Wahrung unseres hohen Qualitätsstandards die Infrastruktur zu optimieren, die Arbeitsprozesse zu verbessern und die anfallenden Kosten weiter zu senken.

Unternehmerisch handeln

Unternehmerisches Handeln bestimmt den Geist des gesamten Konzerns. Wir fordern und fördern Eigenverantwortung. Exzellente Mitarbeiter sind der Garant für unseren Erfolg. Wir fördern motivierte und loyale Mitarbeiter, die nach Spitzenleistungen streben. Sie zu gewinnen, weiterzuentwickeln und langfristig an uns zu binden gehört zu den wichtigsten Aufgaben. Wir vergüten nach persönlicher Leistung und geschäftlichem Erfolg.

Postbank erweitert Kompetenz
Die Deutsche Postbank AG erwirbt im Januar 2006 die Mehrheit der Anteile am Vorsorgespezialisten BHW Holding AG. Gemeinsam werden beide Unternehmen Marktführer in den Bereichen Baufinanzierung, Sparen, Bausparen und Sichteinlagen.

Eine Milliarde Pakete
Den Versandhändler Quelle begleiten wir seit 78 Jahren. Täglich stellen wir rund 100.000 Quelle-Pakete zu – im Jahr 2005 ging das milliardste Paket auf Reisen.

DHL gründet unternehmenseigene Universität
Ziel der neuen „Logistics Management University" in Schanghai ist es, Spezialisten in der Wachstumsregion Asien heranzuziehen und langfristig an uns zu binden.

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember Mio €	Textziffer	2004 angepasst	2005
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	10	43.168	44.594
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.365	3.685
Gesamte betriebliche Erträge		**44.533**	**48.279**
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften[1)]	12	–21.915	–23.869
Personalaufwand[1)]	13	–13.840	–14.337
Abschreibungen[1)]	14	–1.821	–1.911
Sonstige betriebliche Aufwendungen[1)]	15	–3.956	–4.407
Gesamte betriebliche Aufwendungen		**–41.532**	**–44.524**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**3.001**	**3.755**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16	4	71
Sonstiges Finanzergebnis	17	–825	–773
Finanzergebnis		**–821**	**–702**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**2.180**	**3.053**
Ertragsteuern[1)]	18	–440	–605
Konzernjahresergebnis	19	**1.740**	**2.448**
davon entfielen auf			
Aktionäre der Deutsche Post AG[1)]		1.598	2.235
Minderheiten[1)]	20	142	213
€			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	21	**1,44**	**1,99**
Verwässertes Ergebnis je Aktie	21	**1,44**	**1,99**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Anhang, Textziffer 5

Bilanz Zum 31. Dezember Mio €	Textziffer	2004 angepasst	2005
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	23	6.846	12.749
Sachanlagen[1)]	24	8.169	9.505
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25	82	78
Andere Finanzanlagen	25	661	776
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien[1)]	25	270	107
Finanzanlagen		**1.013**	**961**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26	235	373
Aktive latente Steuern	27	764	883
Langfristige Vermögenswerte		**17.027**	**24.471**
Vorräte	28	227	282
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	29	0	28
Tatsächliche Steuerforderungen	30	630	576
Forderungen und sonstige Vermögenswerte[1)]	31	5.566	8.204
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen[1)]	32	124.914	136.213
Finanzinstrumente	33	187	35
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	34	4.845	2.084
Kurzfristige Vermögenswerte		**136.369**	**147.422**
Summe Aktiva		**153.396**	**171.893**
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	35	1.113	1.193
Andere Rücklagen[1)]	36	466	2.062
Gewinnrücklage[1)]	37	5.663	7.452
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	38	7.242	10.707
Minderheitsanteile[1)]	39	1.623	1.833
Eigenkapital		**8.865**	**12.540**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40	5.882	5.780
Passive latente Steuern[1)]	41	929	1.080
Andere Rückstellungen	42	3.246	2.361
Langfristige Rückstellungen		**10.057**	**9.221**
Finanzschulden	43	4.503	4.811
Andere Verbindlichkeiten	44	2.989	3.989
Langfristige Verbindlichkeiten		**7.492**	**8.800**
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**17.549**	**18.021**
Tatsächliche Steuerrückstellungen	45	665	625
Andere Rückstellungen	42	1.719	1.825
Kurzfristige Rückstellungen		**2.384**	**2.450**
Finanzschulden	43	737	855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46	3.285	4.952
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	47	117.026	128.568
Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	48	585	655
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	49	0	20
Andere Verbindlichkeiten	44	2.965	3.832
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**124.598**	**138.882**
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**126.982**	**141.332**
Summe Passiva		**153.396**	**171.893**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Anhang, Textziffer 5

Kapitalflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember Mio €	Textziffer	2004 angepasst	2005
Ergebnis vor Steuern[1]		**2.180**	**3.053**
Finanzergebnis		853	702
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		1.821	1.911
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		–26	–168
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		426	280
Veränderung Rückstellungen		–1.276	–2.531
Steuerzahlungen		–76	–313
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		**3.902**	**2.934**
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		–9	17
Forderungen und sonstige Vermögenswerte[1]		–735	–503
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		–2.550	221
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		1.728	896
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	50.1	**2.336**	**3.565**
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Abgang von Anteilen an Unternehmen		1.535	156
Andere langfristige Vermögenswerte		503	605
		2.038	**761**
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Investitionen in Anteile an Unternehmen		–793	–4.135
Andere langfristige Vermögenswerte		–1.743	–2.041
		–2.536	**–6.176**
Erhaltene Zinsen		225	210
Kurzfristige Finanzinstrumente		–112	153
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	50.2	**–385**	**–5.052**
Veränderung Finanzschulden		440	–302
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		–490	–556
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende		0	–76
Emission von Aktien aufgrund des Aktienoptionsprogramms		0	65
Zinszahlungen		–443	–360
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	50.3	**–493**	**–1.229**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		1.458	–2.716
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		–14	–45
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		46	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		3.355	4.845
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	50.4	**4.845**	**2.084**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Anhang, Textziffer 5

Eigenkapitalentwicklungsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Andere Rücklagen: Kapitalrücklage	Andere Rücklagen: IAS-39-Rücklagen	Gewinnrücklage	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit	Eigenkapital gesamt
Textziffer	35	36	36	37	38	39	
Stand 1. Januar 2004 vor Anpassung	1.113	377	–308	4.924	6.106	59	6.165
Anpassungen	0	0	301	–377	–76	0	–76
Stand 1. Januar 2004 nach Anpassung	**1.113**	**377**	**–7**	**4.547**	**6.030**	**59**	**6.089**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner							
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln							
Dividende				–490	–490	–37	–527
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen							
Währungsumrechnungsdifferenzen				28	28	–52	–24
Übrige Veränderungen			65	–20	45	1.511	1.556
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen							
Konzernjahresergebnis				1.598	1.598	142	1.740
Aktienoptionsprogramme		31			31		31
Stand 31. Dezember 2004 nach Anpassung	**1.113**	**408**	**58**	**5.663**	**7.242**	**1.623**	**8.865**
Stand 1. Januar 2005 vor Anpassung	1.113	408	–343	6.039	7.217	1.611	8.828
Anpassungen	0	0	401	–376	25	12	37
Stand 1. Januar 2005 nach Anpassung[1]	**1.113**	**408**	**58**	**5.663**	**7.242**	**1.623**	**8.865**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner							
Ausgabe von Aktien Unternehmenserwerb Exel	75	1.389			1.464		1.464
Dividende				–556	–556	–76	–632
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen							
Währungsumrechnungsdifferenzen				108	108	24	132
Übrige Veränderungen	5	60	111	2	178	49	227
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen							
Konzernjahresergebnis				2.235	2.235	213	2.448
Aktienoptionsprogramme		36			36		36
Stand 31. Dezember 2005	**1.193**	**1.893**	**169**	**7.452**	**10.707**	**1.833**	**12.540**

1) die retrospektive Erstanpassung nach IAS 39 (rev. 2003) ergibt einen kumulierten Impairmentbedarf auf Aktien von insgesamt 430 Mio €, woraus eine Reduzierung der Gewinnrücklage und eine Erhöhung der IAS-39-Rücklage (Neubewertungsrücklage) resultierten. Die Neukategorisierung von Finanzanlagen ergibt zudem eine Verminderung der Neubewertungsrücklage von 29 Mio € sowie der Anteile anderer Gesellschafter um 15 Mio €. Die Änderung der Bilanzierung gemäß IAS 8.22, wonach die Aufwendungen aus der Vermittlung von Baufinanzierungen entsprechend der Laufzeit der Baufinanzierungen abgegrenzt werden und nicht sofort aufwandswirksam sind, führt zu einer Erhöhung der Gewinnrücklage um 54 Mio € und der Minderheitsanteile um 27 Mio €

Konzernanhang

zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2005

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalentwicklungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes).

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2004 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die seit 1. Januar 2005 verpflichtend anzuwendenden bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsstandards. Soweit die Änderungen für den Konzern von Relevanz waren bzw. zu Änderungen der Vorjahreszahlen geführt haben, finden sich weitere Angaben unter Textziffer 5 „Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen". Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 7 erläutert.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wurde, in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentlich vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden aktiviert, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Nach IFRS ist ein aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierender Firmenwert zu aktivieren. Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung; vgl. hierzu auch weitere Angaben unter Textziffer 5 „Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen".
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wurde unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare wie auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined-Benefit-Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals, die sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung auszeichnen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und latente Steuern auf Verlustvorträge werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Zeitwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgen die Aktivierung des Vermögenswerts und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis	2004	2005		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)				
Stand 1. Januar	683	120	536	656
Zugang	15	6	31[1)]	37
Abgang	55	36	47	83
Änderung der Einbeziehungsart	13	11	1	12
Stand 31. Dezember	656	101	521	622
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen				
Stand 1. Januar	8	2	6	8
Zugang	0	0	2	2
Abgang	0	0	0	0
Änderung der Einbeziehungsart	0	0	–5	–5
Stand 31. Dezember	8	2	3	5
Anzahl der at Equity bilanzierten Unternehmen (assoziierte Unternehmen)				
Stand 1. Januar	40	5	35	40
Zugang	1	0	2	2
Abgang	2	1	4	5
Änderung der Einbeziehungsart	1	0	–4	–4
Stand 31. Dezember	40	4	29	33

1) Zugang Exel als Gruppe

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen konsolidierungspflichtigen Unternehmenskäufe, Anteilserhöhungen und Änderungen der Einbeziehungsart im Geschäftsjahr 2005:

Gesellschaften – Zugänge	Kapitalanteil %	Erwerbs-/ Erstkonsolidierungs-zeitpunkt	Erläuterung
BRIEF			
Koba S.A., Chilly Marazin, Frankreich (Koba)	100,00	1. Jan. 2005	Erwerb
MailMerge Nederland B.V., Zaanstad, Niederlande (MailMerge)	70,00	12. Okt. 2005	Anteilserhöhung und Änderung der Einbeziehungsart
EXPRESS			
Express Couriers Ltd., Neuseeland (Express Couriers)	50,00	1. Jan. 2005	Erwerb
Blue Dart Express Ltd., Mumbai, Indien (Blue Dart)	81,03	11. März 2005	Erwerb
DHL (Cyprus) Ltd., Zypern (DHL Zypern)	100,0	20. April 2005	Anteilserhöhung und Änderung der Einbeziehungsart
DHL Korea Ltd., Korea (DHL Korea)	95,00	8. Dez. 2005	Anteilserhöhung
LOGISTIK			
DHL Logistics de El Salvador, S.A. de Costa Rica (DHL Costa Rica)	100,0	30. Mai 2005	Erwerb
GPL Ges. f. Privatkundenlogistik mbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland (GPL)	100,0	8. Juni 2005	Erwerb
Exel plc, Bracknell, Großbritannien (Exel)	100,0	31. Dez. 2005	Erwerb

BRIEF

Koba

Im Januar 2005 hat die Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH, Deutschland, rund 94 % der Anteile, im Dezember die restlichen 6 %-Anteile an dem französischen Briefdienstleister Koba S.A. (Koba), Paris, übernommen. Koba ist einer der führenden Spezialisten für Direktmarketing und Briefkommunikation und damit ein wichtiger Baustein für die internationale Briefstrategie des Konzerns Deutsche Post World Net. Der Kaufpreis betrug 4 Mio €. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Firmenwert in Höhe von 8 Mio €. Im Geschäftsjahr 2005 trug Koba mit 52 Mio € zum Umsatz und mit –3 Mio € zum Konzernjahresergebnis bei (Meldedaten).

MailMerge

Am 12. Oktober 2005 stockte Deutsche Post World Net ihre 20 %-Anteile an der niederländischen MailMerge Nederland B.V. für einen Kaufpreis von 2 Mio € auf 70 % auf. MailMerge bietet ihren Kunden umfassende Lösungen für Geschäftspost und ist der größte Spezialanbieter für die Zustellung in die Postfächer der holländischen Post. Aus der Konsolidierung entstand ein Firmenwert in Höhe von 1 Mio €.

EXPRESS

Blue Dart

Anfang 2005 hat Deutsche Post World Net mit 81 % die Mehrheit am indischen Expressunternehmen Blue Dart übernommen. Mit diesem Schritt erschließt sich der Konzern noch intensiver den stark wachsenden indischen Inlandsmarkt. Der Kaufpreis belief sich auf umgerechnet 121 Mio €.

Erworbenes Nettovermögen und Firmenwert	
Mio €	
Gesamter Kaufpreis	121
Abzüglich beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens	36
Firmenwert	85

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition erworben:

Vermögenswerte und Schulden		
Mio €	Beizulegender Zeitwert	Buchwert bei Blue Dart
Sachanlagen	30	30
Immaterielle Vermögenswerte	18	1
Finanzanlagen	3	2
Net Working Capital inkl. Deferred Costs	12	12
Finanzschulden	–13	–13
Latente Steuern	–6	–3
Nettovermögen	**44**	**29**
Abzüglich Minderheitsanteilen	–8	
Erworbenes Nettovermögen	**36**	

Im Geschäftsjahr 2005 trug Blue Dart mit 77 Mio € zum Umsatz und mit 8 Mio € zum Gewinn des Konzerns bei (Meldedaten).

DHL Zypern

Weiterhin wurden im Bereich EXPRESS Anfang April die Anteile an dem Unternehmen DHL (Cyprus) Ltd., Zypern, auf 100 % aufgestockt. Der Kaufpreis betrug 4 Mio €. Aus der Konsolidierung entstand ein Firmenwert in Höhe von 3 Mio €.

DHL Korea

Im Dezember 2005 erwarb Deutsche Post World Net weitere 45 % der Anteile an DHL Korea Ltd., Korea (DHL Korea). Der Kaufpreis betrug 55 Mio €. Der Firmenwert erhöhte sich auf 64 Mio €.

Express Couriers

Im Januar 2005 erwarb Deutsche Post World Net 50 % des Gemeinschaftsunternehmens Express Couriers, Neuseeland, für einen Kaufpreis von 27 Mio € zuzüglich 1 Mio € nachträglicher Anschaffungskosten. Es entstand ein Firmenwert in Höhe von 42 Mio €.

LOGISTIK

Exel

Am 13. Dezember 2005 erwarb Deutsche Post World Net 100 % der Anteile an der Exel plc, Bracknell, Großbritannien (Exel). Exel ist ein internationales Logistikunternehmen, das vor allem in der Luft- und Seefracht sowie in der Kontraktlogistik tätig ist.

Als Kaufpreis wurden je Exel Aktie 900 Pence in bar und 0,25427 Aktien der Deutsche Post AG gezahlt. Zur Bewertung wurde der gewichtete Durchschnittskurs zum Stichtag 13. Dezember von 19,47 € für eine Aktie der Deutsche Post AG zugrunde gelegt. Damit beträgt der Kaufpreis für 100 % der erworbenen Aktien der Exel (295.763.450 Stück) 5,4 Mrd €. Des Weiteren wurden 205 Mio € an die Mitarbeiter von Exel für Aktienoptionen gezahlt. Weitere 4 Mio € entfallen auf Nebenkosten. Der Kaufpreis entfällt mit 1,4 Mrd € auf 75.203.772 Stück Aktien aus der Kapitalerhöhung.

Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt zum 31. Dezember 2005 mit den folgenden fortgeführten IFRS-Buchwerten der Exel Gruppe:

Buchwerte	
Mio €	
Immaterielle Vermögenswerte	213
Sachanlagen	981
Finanzanlagen	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	173
Vorräte	64
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.061
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	219
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–2.381
Rückstellungen	–429
Pensionsrückstellungen	–344
Finanzschulden	–451
Latente Steuern netto	40
Nettovermögen	**176**
Minderheitsanteile	–25
Erworbenes Nettovermögen	**151**

Die Kaufpreisaufteilung aus diesem Erwerb wird derzeit ermittelt. Der vorläufige Unterschiedsbetrag, der aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den fortgeführten Buchwerten der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden resultiert, beträgt 5.459 Mio € und wird unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Für die endgültige Kaufpreisaufteilung auf der Basis beizulegender Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden werden neben einem Firmenwert weitere wesentliche immaterielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Kundenbeziehungen und Marken erwartet. Nachfolgend wird die Ermittlung des vorläufigen Unterschiedsbetrags im Überblick dargestellt:

Kaufpreis	
Mio €	
Kaufpreis	
Geleistete Zahlung – Barzahlung	3.768
Aktienoptionen Exel Mitarbeiter	205
Aktientausch	1.464
Gegebenes Schuldscheindarlehen an Aktionäre	169
Anschaffungsnebenkosten	4
Gesamter Kaufpreis	5.610
Abzüglich vorläufig zu Buchwerten bewerteten Nettovermögens	151
Vorläufiger Unterschiedsbetrag	5.459

Wäre der Erwerb von Exel bereits am 1. Januar 2005 erfolgt, hätte Exel 11.456 Mio € zum Konzernumsatz, 312 Mio € zum EBIT sowie 273 Mio € zum Konzernjahresergebnis beigetragen.[1)]

1) die ungeprüften Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion tatsächlich zum 1. Januar 2005 durchgeführt worden wäre. Auch sind die Angaben kein Indikator für zukünftige Ergebnisse

KarstadtQuelle-Konzernlogistik und GPL Gesellschaft für Privatkundenlogistik

Im Rahmen eines Asset-Deals hat Deutsche Post World Net zum 1. April 2005 die Distributionslogistik für Karstadt Warenhaus AG übernommen. Am 1. Juli 2005 folgte dann die Distributionslogistik für Groß- und Stückgut. Darüber hinaus wurden am 8. Juni 2005 die Kapitalanteile an der GPL Gesellschaft für Privatkundenlogistik mbH & Co. KG, Hamburg, für einen Kaufpreis von 18 Mio € von 10 auf 100 % aufgestockt, um die Distribution der Großgüter über die Lagerhaltung hinaus kontrollieren zu können.

Eingebrachte Vermögenswerte	
Mio €	
Exklusivitätsrechte	80
Grundstücke und Bauten	99

Es wurde ein Kaufpreis von 179 Mio € inklusive Anschaffungsnebenkosten gezahlt.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2005 für Unternehmenskäufe rund 6,2 Mrd € (Vorjahr: 810 Mio €) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden in erster Linie durch die Übertragung von Zahlungsmitteln und durch die Begebung von Aktien beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter Textziffer 50.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 2004 99 Tochterunternehmen, 5 Gemeinschaftsunternehmen sowie 12 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. Davon wurden 18 Gesellschaften verkauft, 60 verschmolzen, 10 liquidiert sowie bei 28 Unternehmen die Einbeziehungsart geändert.

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte			
Mio €	Abgänge vollkonsolidierte Unternehmen	Abgänge assoziierte Unternehmen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	11	–	11
Sachanlagen	12	–	12
Finanzanlagen	0	23	23
Vorräte	1	–	1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	–	17
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	–	8
Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	–37	–	–37
Umsatzerlöse	148	–	148
Entkonsolidierungserfolg	32	64	96

Mit dem Verkauf der G. Scharrer GmbH, Duisburg, entstand ein Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 3 Mio €. Der Verkauf der Fuelserv Ltd., Großbritannien (Fuelserv), im Oktober 2005 trug mit einem Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 26 Mio € zum Ergebnis bei.

Weiterhin konnte mit dem Verkauf des at Equity bilanzierten Unternehmens trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Weinheim (trans-o-flex), ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 52 Mio € realisiert werden. Ende September wurden die Minderheitsanteile in Höhe von 33 % an der französischen Gesellschaft France Handling S.A. veräußert. Es entstand ein Veräußerungsgewinn von 11 Mio €.

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 56. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die den wesentlichen einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen[1)]	
Mio €	
Bilanz	
Immaterielle Vermögenswerte	7
Sachanlagen	3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	8
Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	–15
Finanzschulden	–25
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse	81
EBIT	5

1) quotierte Meldedaten, Werte jeweils zum 31. Dezember

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Danzas DV LLC, Russland, bzw. Express Couriers, Ltd., Neuseeland.

4 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben den unter Textziffer 3 „Konsolidierungskreis“ genannten Akquisitionen ergaben sich für das Geschäftsjahr 2005 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst haben:

Postbeamtenkrankenkasse

Durch die zum 1. Dezember 2005 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen werden die Beitrags- und Finanzierungsgrundlagen der Postbeamtenkrankenkasse, die seit 1995 für den Neuzugang geschlossen worden war, nachhaltig gestärkt: Zum einen haben die Postnachfolgeunternehmen einen Ausgleichsfonds in Höhe von 525 Mio € zur Finanzierung der schließungsbedingten Abwicklungskosten bereitgestellt. Zum anderen wurde die Beschränkung der Beitragssteigerungen auf das Niveau der gesetzlichen Krankenversicherung aufgehoben. Haftungsrisiken bestehen für die Gesellschaften der Deutsche Post World Net damit nur noch insoweit, als die Beiträge der Postbeamtenkrankenkasse das durchschnittliche Beitragsniveau für vergleichbare Beihilfetarife in der privaten Krankenversicherung (so genannte verfassungsmäßige Grenze) nicht übersteigen dürfen und etwaige Beitragskappungen durch die Trägerunternehmen der Postbeamtenkrankenkasse ausgeglichen werden müssen.

Die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG haben auf der Grundlage bester Schätzwerte eine eigenständige Analyse und Beurteilung der bestehenden Haftungsrisiken vorgenommen. Die in diesem Zusammenhang durch einen Versicherungsmathematiker erstellten Prognoserechnungen zeigen, dass die Postbeamtenkrankenkasse bis zum Abwicklungsende einen dauerhaft ausgeglichenen Haushalt aufweist, sofern die Mitgliedsbeiträge in Höhe des erwarteten durchschnittlichen Beitragstrends in der privaten Krankenversicherung steigen. Vor diesem Hintergrund konnte die bestehende Rückstellung für die Haftungsrisiken aus der Abwicklung der Postbeamtenkrankenkasse weitgehend aufgelöst werden. Der verbleibende Betrag von 90 Mio € seitens der Deutsche Post AG und 6 Mio € seitens der Deutsche Postbank AG betrifft Fonds, die zweckbestimmt eingerichtet wurden, um etwaige Mehrbelastungen für Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse abzumildern. Der Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung betrug 1.208 Mio €, vgl. hierzu Textziffer 11.

Planänderungen Pensionen

Im Geschäftsjahr 2005 führten Plankürzungen zu einer Verminderung des Personalaufwands in Höhe von insgesamt 462 Mio €. Die vorgenommenen Planänderungen betrafen im Wesentlichen die Fixierung von Dynamisierungsfaktoren bei der Rentenermittlung. Aus diesem Vorgang verminderte sich der Pensionsaufwand der Deutsche Post AG um 402 Mio €, bei der DP Retail GmbH um 16 Mio € und bei der Deutsche Postbank AG um 13 Mio €.

Auflösung Umsatzsteuerrückstellung

Die im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Risiko der Rückzahlung der geltend gemachten Vorsteuer auf Umsätze aus gewerblichen Frachtsendungen bis 20 kg gebildete Umsatzsteuerrückstellung wurde in Höhe von 369 Mio € aufgelöst. Der Ertrag wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt, vgl. Textziffer 11.

Verkauf von trans-o-flex

Deutsche Post World Net hat ihre 24,8 %-Beteiligung an der Firma trans-o-flex, Weinheim, verkauft. Ursprünglich hatte Deutsche Post World Net geplant, das Unternehmen vollständig zu übernehmen. Dies war ihr jedoch vom Bundeskartellamt und Ende 2004 auch vom Bundesgerichtshof nicht genehmigt worden. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 52 Mio € wurde unter der GuV-Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen" ausgewiesen.

Firmenwertabschreibung auf EXPRESS Americas

Aufgrund der anhaltenden Verlustsituation im Bereich EXPRESS Americas wurde der Firmenwert in Höhe von 434 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Weitere Informationen zum Impairmenttest finden sich unter Textziffer 7.

Änderung in der Wertberichtigungspolitik

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die Schätzungsannahmen für Wertberichtigungen auf Forderungen an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst. Es ergab sich ein positiver Effekt für das Segment EXPRESS in Höhe von 88 Mio € und für das Segment LOGISTIK in Höhe von 32 Mio €.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen

Die im Geschäftsjahr 2004 vom IASB veröffentlichten und im Geschäftsjahr 2005 verpflichtend anzuwendenden neuen Standards und Überarbeitungen (so genanntes IAS Improvement Project und überarbeitete Fassungen des IAS 32/39) wurden bei Deutsche Post World Net ab dem 1. Januar 2005 angewandt. Ausnahmen bilden IFRS 3, der bereits für Neuerwerbungen ab 31. März 2004 anzuwenden war, sowie IFRS 2.

Die sich durch die retrospektive Anwendung ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen sind in der unten stehenden Tabelle zusammengefasst.

Angepasste Vorjahreszahlen	31. Dez. 2004	31. Dez. 2004	+/–
Mio €		angepasst	
AKTIVA			
Sachanlagen[1)]	8.439	8.169	–270
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien[1)]	0	270	+270
Forderungen und sonstige Vermögenswerte[1),2)]	6.297	5.566	–731
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen[3)]	125.009	124.914	–95
PASSIVA			
Eigenkapital – andere Rücklagen – IAS-39-Rücklagen[3)]	–343	58	+401
Gewinnrücklage[1),2),3)]	4.451	5.663	+1.212
Minderheitsanteile[2),3)]	1.611	1.623	+12
Rückstellungen für latente Steuern[2),3)]	927	929	2

1) IAS 1, IAS 40
2) Restatement IAS 8.22
3) IAS 32, IAS 39

Die wesentlichen Änderungen bzw. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die sich aus der Anwendung der neuen Vorschriften seit dem Geschäftsjahr 2005 ergeben haben, werden im Folgenden dargestellt:

IAS 1 (überarbeitet 2004) „Darstellung des Abschlusses"

Mit dem überarbeiteten IAS 1 wurde die Bilanzstruktur auf Fristigkeit umgestellt. Sowohl Vermögenswerte als auch Schulden sind nach den Kriterien Kurzfristigkeit bzw. Langfristigkeit dargestellt.

Der Ausweis der Minderheitsanteile erfolgt nicht mehr als Bilanzposition zwischen Eigenkapital und Fremdkapital, sondern als gesonderter Posten innerhalb des Eigenkapitals. Die Veränderung der Minderheiten ist in der Eigenkapitalentwicklungsrechnung nachzuvollziehen. Mit dieser Darstellung hat sich die Eigenkapitalquote verändert.

Mit der Anwendung des IAS 1 werden die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, so genannte Investment-Properties, die bisher unter den Grundstücken und Gebäuden ausgewiesen wurden, gesondert als Bilanzposition angegeben.

IAS 32 (überarbeitet 2004) „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ sowie IAS 39 (überarbeitet 2004) „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Mit der Konkretisierung der Impairmentvorschriften für Aktien gemäß IAS 39.61 ergab die retrospektive Erstanpassung für das Geschäftsjahr 2004 einen kumulierten Impairmentbedarf auf Aktien von insgesamt 430 Mio €, woraus eine Reduzierung der Gewinnrücklage und eine Erhöhung der IAS-39-Rücklage (Neubewertungsrücklage) resultierten. Die Neukategorisierung von Finanzanlagen bei der Deutschen Postbank Gruppe ergibt zudem eine Verminderung der Neubewertungsrücklage von 29 Mio € sowie der Minderheitsanteile um 15 Mio €.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 (überarbeitet 2004) „Wertminderung von Vermögenswerten“/IAS 38 (überarbeitet 2004) „Immaterielle Vermögenswerte“

Mit der Anwendung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ entfallen seit dem 1. April 2004 für Neuakquisitionen sowie seit dem 1. Januar 2005 auch für zurückliegende Unternehmenserwerbe die planmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte. Bisher vom Konzern planmäßig abgeschriebene Firmenwerte werden nachfolgend ausschließlich bei Bestätigung einer Wertminderung außerplanmäßig auf Basis einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 abzuschreiben sein. Weiterhin hat der Konzern die Nutzungsdauern seiner immateriellen Vermögenswerte entsprechend den Bestimmungen des IAS 38 neu beurteilt. Hieraus ergaben sich keine Anpassungen.

Mit der Anwendung des IFRS 3 entfallen in der Gewinn- und Verlustrechnung die Zeilen „Abschreibung Firmenwerte“ sowie „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte“ (EBITA). Die im Vorjahr unter der Position „Abschreibung Firmenwerte“ ausgewiesenen 370 Mio € wurden in die Position „Abschreibungen“ umgegliedert.

Änderung einer Bilanzierungsmethodik, Anpassung von Vorjahreszahlen gemäß IAS 8.22

Die Deutsche Postbank Gruppe hat ihre Bilanzierungsmethodik dahingehend geändert, dass ab dem Geschäftsjahr 2005 eine Abgrenzung der Aufwendungen für Vertriebsleistungen aus Baufinanzierung über die Laufzeit der Finanzierung verteilt wird. Die Änderung wurde gemäß IAS 8.22 auch für die Vorjahre vorgenommen. Die Abgrenzung der Aufwendungen erfolgt als Rechnungsabgrenzungsposten unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten.

Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Vor dem Hintergrund des starken Konzernwachstums, der internationalen Ausrichtung sowie des steigenden Informationsbedarfs wurde im Geschäftsjahr 2005 ein einheitlicher Chart of Account geschaffen, der für alle Tochterunternehmen verbindlich ist. Es ist ein den IFRS-Anforderungen konformer Kontenplan, der es ermöglicht, die operativen Tätigkeiten der Gesellschaften transparenter darzustellen. Dementsprechend wurden die Vorjahreszahlen – soweit notwendig – angepasst. Hieraus ergaben sich insbesondere in der Gewinn- und Verlustrechnung Ausweisänderungen zwischen einzelnen Positionen, wie zum Beispiel Umgliederung der Aufwendungen für Leasing, Mieten und Pachten vom sonstigen betrieblichen Aufwand in den Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften, sowie innerhalb verschiedener Positionen.

Angepasste Gewinn- u. Verlustrechnung	31. Dez. 2004	31. Dez. 2004	+/–
Mio €		angepasst	
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften[1)]	–20.546	–21.915	–1.369
Personalaufwand[1)]	–13.744	–13.840	–96
Abschreibungen[2)]	–1.451	–1.821	–370
Sonstige betriebliche Aufwendungen[1),3)]	–5.445	–3.956	1.489
Ertragsteuern[3)]	–431	–440	–9
Konzernjahresergebnis[3)]	1.725	1.740	15
Gesellschafter der Deutsche Post AG[3)]	1.588	1.598	10
Minderheiten[3)]	137	142	5

1) angepasste Vorjahreszahlen durch neuen Chart of Account
2) IFRS 3
3) IAS 8.22

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb der Deutsche Post World Net entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 108 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) im Eigenkapital ausgewiesen. Vgl. hierzu die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunkts umgerechnet.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungsumrechnung		2004	2005	2004	2005
1 € =		Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
USA	USD	1,3612	1,1807	1,2433	1,24462
Schweiz	CHF	1,5443	1,55563	1,5438	1,54842
Großbritannien	GBP	0,709	0,68607	0,6785	0,68392
Schweden	SEK	9,0041	9,39247	9,1253	9,28157

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nicht monetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich in Höhe von 284 Mio € Erträge (Vorjahr: 88 Mio €) und 220 Mio € Aufwendungen (Vorjahr: 85 Mio €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Available-for-Sale) sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere derivative Finanzinstrumente).

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Bei Deutsche Post World Net betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only-Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung, jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf neun Cash-Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) verteilt, die sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt darstellen:

Deutsche Post World Net Cash-Generating Units (CGU)			
Segment-Ebene			
BRIEF	EXPRESS	LOGISTIK	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
CGU-Ebene			
BRIEF National	EXPRESS Europe	DHL Global Forwarding	Finanzdienstleistungen
BRIEF International	EXPRESS Americas	DHL Exel Supply Chain	
	EXPRESS Asia Pacific		
	EXPRESS EMA		

Der erzielbare Betrag einer CGU bestimmt sich durch Berechnung ihres Nutzungswerts. Diese Berechnung basiert auf vom Management verabschiedeten Mittelfristplanungen, die einen Dreijahreszeitraum (2006 bis 2008) umfassen. Zur Ermittlung des Wertbeitrags aus der ewigen Rente (Wertbeitrag ab 2009) werden operative, nachhaltige Cashflows unter Nutzung einer Wachstumsrate extrapoliert. Die Wachstumsrate spiegelt die langfristige Erwartung für jedes Segment wider. Die Kapitalkosten für jede CGU wurden auf Basis der gleichen Parameter ermittelt, die auch dem Value-Based-Management zugrunde liegen. Die Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2005 ergab für die CGU EXPRESS Americas einen Wertberichtigungsbedarf auf den Firmenwert in Höhe von 434 Mio €. Nach dieser Wertberichtigung beträgt der Firmenwert der CGU EXPRESS Americas 687 Mio €. Der Buchwert der CGU einschließlich Firmenwert und Vermögenswerte beträgt rund 1.400 Mio €. Für die anderen acht CGUs überstiegen die Nutzungswerte den Buchwert. Damit ergab sich für diese CGUs kein Wertminderungsbedarf.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern bei Deutsche Post World Net zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern	2004	2005
Jahre		
Gebäude	5 bis 50	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10	3 bis 10
Personenkraftwagen	4 bis 6	4 bis 6
Lastkraftwagen	5 bis 8	5 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	3 bis 8	3 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 8	3 bis 8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	3 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Als Leasinggeber bei einem Operating-Lease weist Deutsche Post World Net das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Als Leasingnehmer weist Deutsche Post World Net die geleisteten Leasingraten als Mietaufwendungen im Materialaufwand aus.

Finanzierungsleasing

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen. Die Behandlung der in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte erfolgt gemäß IFRS 3.

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen. Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available-for-Sale), und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity), sowie originäre Forderungen Loans-and-Receivables.

Finanzinstrumente der Kategorie Available-for-Sale sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente der Kategorie Held-to-Maturity sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzinstrumente der Kategorie Loans-and-Receivables, zu denen die Ausleihungen gehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Die Buchwerte der Geldmarktforderungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den Zeitwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment-Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip.

Vorräte
Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um zum Verkauf stehende Unternehmen, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte
Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate, die nicht im Hedge-Accounting stehen, sind der Kategorie At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss zuzuordnen. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair-Value) bewertet. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente der Kategorie At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss erfolgt zum Handelstag. Von der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 wird kein Gebrauch gemacht.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge-Accounting angewandt. Durch die Anwendung von Hedge-Accounting werden Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Deutsche Post World Net Konzern Fair-Value- und Cashflow-Hedges designiert.

Ein Fair-Value-Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow-Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden und geplanten Transaktionen sowie festkontrahierten Transaktionen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow-Hedges wird im Eigenkapital in der Hedge-Rücklage erfasst. Ineffektivitäten werden, soweit in IAS 39 gefordert, erfolgswirksam gebucht. Die Hedge-Rücklage wird reklassifiziert, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam wird oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 51.2.

Finanzinstrumente
Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Forderungen und Wertpapiere sowie Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen
Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum Held-to-Maturity oder Loans-and-Receivables-Bestand gehören, werden mit ihren Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des Trading-Bestands werden mit den Marktwerten bewertet. Wertpapiere der Kategorie Held-to-Maturity und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertpapiere der Kategorien At-Fair-Value-Through-Profit-or-Loss und Available-for-Sale zu Marktwerten bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt.

Aktienoptionsprogramm
Die Berechnung des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte erfolgt gemäß IFRS 2 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Dabei werden die Optionen am Tag der Gewährung zum Zeitwert bewertet. Der ermittelte Optionswert wird als Personalaufwand erfolgswirksam über die Laufzeit der Optionen verteilt.

Rückstellungen
Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best-Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Finanzschulden
Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten oder dem niedrigeren Verkehrswert des aktivierten Leasingobjekts angesetzt.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Fair-Value der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern
Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter Textziffer 18 „Ertragsteuern".

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9 % setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde, zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 bis 48 %.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, vgl. Textziffer 52.

Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung
Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Schätzungen. Sämtliche Schätzungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungen und Annahmen, die Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden mit sich bringen könnten, könnten Firmenwerte betreffen:

Für die Ermittlung des Wertbeitrags aus der ewigen Rente ist es erforderlich, sich auf bestimmte Annahmen hinsichtlich der langfristigen Entwicklung ab 2009 festzulegen. Diese Annahmen wirken mit unterschiedlichen Sensitivitäten auf den Nutzungswert. Für die CGU EXPRESS Americas würde ein ab 2009 um 10 % niedriger als langfristig angenommenes EBITDA einen zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 486 Mio € auslösen. Falls die Wachstumsrate um 10 % niedriger angesetzt würde, ergäbe dies einen zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 219 Mio €. Sofern die Kapitalkosten um 10 % höher angenommen würden, ergäbe sich ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 376 Mio €.

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2005 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

1. Januar bis 31. Dezember Mio €	BRIEF		EXPRESS[1]		LOGISTIK		FINANZ DIENSTLEISTUNGEN		Sonstiges/ Konsolidierung[1]		Konzern	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Außenumsatz	12.096	12.165	17.393	17.775	6.681	7.807	6.700	6.636	298	211	43.168	44.594
Innenumsatz	651	713	164	498	105	142	649	636	–1.569	–1.989	0	0
Umsatz gesamt	12.747	12.878	17.557	18.273	6.786	7.949	7.349	7.272	–1.271	–1.778	43.168	44.594
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)[5]	2.072	2.030	117	11	182	315	714	790	–84	609	3.001	3.755
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	4	60	0	11	0	0	0	0	4	71
Segmentvermögen[2]	4.198	3.664	10.864	11.595	3.156	12.563	126.517	138.787	1.198	606	145.933	167.215
Anteile an assoziierten Unternehmen[2]	21	22	53	36	11	23	0	0	–3	–3	82	78
Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen[2]	2.076	1.926	3.524	3.947	1.132	4.027	117.723	129.136	1.351	173	125.806	139.209
Segmentinvestitionen	879	230	1.129	988	138	7.030	204	257	379	595	2.729	9.100
Abschreibungen und Abwertungen	459	315	655	774	175	96	258	234	274	492	1.821	1.911
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	157	189	90	149	14	19	287	333	99	510	647	1.200
Mitarbeiter[3]	134.004	129.200	130.390	131.189	31.696	36.033	32.293	31.116	20.288	20.069	348.671	347.607

Segmente nach Regionen

1. Januar bis 31. Dezember Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Außenumsatz	22.583	22.444	10.990	11.089	6.426	6.787	2.542	3.562	627	712	43.168	44.594
Segmentvermögen[2, 4]	122.733	132.845	15.264	22.475	6.657	9.478	998	1.932	281	485	145.933	167.215
Segmentinvestitionen	854	1.229	1.000	6.159	726	1.074	128	531	21	107	2.729	9.100

1) angepasste Vorjahreszahlen: nähere Angaben unter der Definition Sonstiges/Konsolidierung
2) stichtagsbezogen zum 31. Dezember
3) im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)
4) der aus der Exel Akquisition entstandene vorläufige Unterschiedsbetrag ist als Gesamtwert zunächst „Europa ohne Deutschland" zugeordnet
5) das EBIT entspricht dem Segmentergebnis

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern Deutsche Post World Net unterschieden:

Segmente nach Unternehmensbereichen

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF zunehmend als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen. Der Unternehmensbereich BRIEF ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: Brief Kommunikation, Direkt Marketing, Presse Distribution, Mehrwertleistungen, Brief International.

EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS bietet unter der Marke DHL internationale und nationale Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (DHL Express) sowie europaweite Landtransporte (DHL Freight) an.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst unter der Marke DHL die nationalen und internationalen Logistikdienstleistungen der Geschäftsfelder DHL Global Forwarding (vormals DHL Danzas Air & Ocean) und DHL Exel Supply Chain (vormals DHL Solutions). Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht sowie kundenspezifische Logistiklösungen. Die Vermögenswerte und Schulden von Exel wurden zum 31. Dezember 2005 berücksichtigt.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst insbesondere die Aktivitäten der Deutsche Postbank Gruppe. Diese bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmenkundengeschäft, Fondsprodukte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Filialen, die Filialgesellschaften Deutsche Post Retail sowie die Dienstleistungen des Renten Service.

Die folgende Tabelle zeigt den Aufriss des EBIT des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN auf die Segmentbestandteile:

EBIT FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Mio €	Deutsche Postbank Gruppe	Andere Segmentbestandteile	Gesamt	Deutsche Postbank Gruppe	Andere Segmentbestandteile	Gesamt
	2004			2005		
EBIT	683	31	714	756	34	790

Sonstiges/Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung die den Unternehmensbereichen nicht zuordenbaren Aktivitäten wie zum Beispiel die des Immobilien- und Wohnungsbereichs ein. Weitere segmentübergreifende Servicefunktionen des Konzerns wie IT-Services (ITS), Flugdienstleistungen (Aviation) und Hubs wurden, um diese besser steuern zu können, nicht mehr in den Unternehmensbereichen, sondern in dem Bereich Sonstiges/Konsolidierung erfasst. Die Umgliederung erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2005.

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.
- Die Aufwendungen der in den IT-Service-Centern erbrachten IT-Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Der Teil der Aufwendungen, der nicht gemäß dem At-Arm's-Length-Prinzip den Unternehmensbereichen weiterbelastet werden kann, verbleibt in der Überleitung. Im Vergleich zum Vorjahr verbleibt im Bereich Sonstiges/Konsolidierung ein Betrag in Höhe von 164 Mio €, der nicht den Segmenten EXPRESS und LOGISTIK zugeordnet wurde.
- Das Geschäftsfeld ALS (Airborne Logistics Services) wurde aus dem Segment EXPRESS herausgelöst und auf das Segment LOGISTIK übertragen. Dadurch konnte ein Veräußerungsgewinn von 59 Mio € realisiert werden. Mit der Übertragung des Hubs in Wilmington, USA, aus dem Segment EXPRESS in den Bereich Sonstiges/Konsolidierung wurde ein Ertrag von 46 Mio € erfasst.
- Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereiches FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutschen Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) zusammen. Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sind dem Bereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zugeordnet. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.
- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Segmente nach Regionen

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sowie entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip den Konzernunternehmen zugeordnet werden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Mio €	2004	2005
Umsatzerlöse	36.781	38.267
Erträge aus Bankgeschäften	6.387	6.327
	43.168	44.594

Im Geschäftsjahr 2005, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Ursächlich für die Erhöhung der Umsatzerlöse ist vor allem das organische Wachstum im Bereich LOGISTIK sowie der Umsatzbeitrag von KarstadtQuelle-Logistik und der erstmals im Geschäftsjahr einbezogenen Gesellschaften wie Koba, Blue Dart, Express Couriers (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Erträge aus Bankgeschäften	2004	2005
Mio €		
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.976	3.481
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.971	1.605
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	77	189
Sonstige Zinserträge	481	56
	5.505	**5.331**
Provisionserträge	684	791
Handelsergebnis	198	205
	6.387	**6.327**

Die Verringerung der Erträge aus Bankgeschäften ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen.

11 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2004[1)]	2005
Mio €		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	163	1.813
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	88	284
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen	304	262
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	171	247
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	29	205
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	44	132
Versicherungserträge	91	112
Erträge aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	6	101
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	93	96
Erlöse aus Leasing, Verpachtung und Vermietungen	91	94
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	60	88
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12	49
Erträge aus Schadenersatz	20	21
Erlöse Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	10	5
Erträge aus Vorsteuerkorrekturen	11	1
Erträge aus dem Börsengang Deutsche Postbank AG	92	0
Übrige Erträge	80	175
	1.365	**3.685**

1) angepasst aufgrund des Charts of Account, siehe hierzu auch Textziffer 5

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen enthält mit 1.208 Mio € die Auflösung der Rückstellung „Postbeamtenkrankenkasse“ sowie mit 369 Mio € die Auflösung einer Umsatzsteuerrückstellung. Nähere Angaben hierzu finden sich unter Textziffer 4.

Die Erhöhung der Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen resultiert aus der in diesem Jahr erstmals vorgenommenen unsaldierten Darstellungsweise von Erträgen und Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Entsprechend findet sich ein ähnlicher Anstieg der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

Weiterhin erhöhten sich die aktivierten Eigenleistungen aufgrund der Aktivierung von selbst erstellter Software (DASHBOARD) sowie weiterer IT-Projekte.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 5 Mio € nicht überschreiten.

12 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	2004	2005
Mio €		
Materialaufwand	17.878[1)]	20.111
Aufwendungen aus Bankgeschäften	4.037	3.758
	21.915[1)]	**23.869**

1) angepasste Vorjahreszahlen aufgrund von Ausweisänderungen. Nähere Angaben siehe Textziffer 5

Materialaufwand	2004[1)]	2005
Mio €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Treibstoff Flugzeuge	386	532
Heiz- und Kraftstoffe	450	413
Bezogene Handelswaren	366	332
Büromaterialien	122	108
Packmaterial	69	106
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	35	45
Sonstige Aufwendungen	15	51
	1.443	**1.587**
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	11.861	13.297
Aufwendungen aus Leasing, Verpachtung und Vermietungen	1.516	1.615
IT-Leistungen	812	919
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	657	868
Aufwendungen für Instandhaltungen	738	749
Aufwendungen für Provisionen	211	283
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	640	793
	16.435	**18.524**
	17.878[1)]	**20.111**

1) Anpassungen innerhalb und zwischen den GuV-Posten aufgrund des Charts of Account, siehe hierzu auch Textziffer 5

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert insbesondere bei den Transportkosten aus dem organischen Wachstum des Bereichs IOGISTIK insbesondere in der Region Asia Pacific sowie aus den Akquisitionen von Blue Dart und Express Couriers.

In den sonstigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Aufwendungen aus Bankgeschäften	2004	2005
Mio €		
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	1.963	2.182
Zinsaufwand für verbriefte Verbindlichkeiten	934	727
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	103	171
Provisionsaufwendungen	94	103
Übrige Zinsaufwendungen	943	575
	4.037	**3.758**

Die Verringerung der Aufwendungen aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Zinsniveaus. Die Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten verringerten sich aufgrund des gesunkenen Volumens; vgl. hierzu auch die Textziffer 47.

13 Personalaufwand/Mitarbeiter

Personalaufwand	2004[1)]	2005
Mio €		
Entgelte	11.272	11.249
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Optionen	31	36
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für SARs	2	4
Soziale Abgaben	1.788	2.248
Aufwendungen für Altersversorgung, Beihilfen und Unterstützung	780	840
	13.840	**14.337**

1) Anpassungen innerhalb und zwischen den GuV-Posten aufgrund des Charts of Account, siehe hierzu auch Textziffer 5

Der Anstieg der sozialen Abgaben ist im Wesentlichen bedingt durch die Zunahme von Abfindungszahlungen.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 650 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 64 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 40.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter	2004	2005
Arbeitnehmer	307.843	324.368
Beamte	67.618	64.491
	375.461	**388.859**

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2005 455.115 Personen (31. Dezember 2004: 340.667 Personen). Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

14 Abschreibungen

Abschreibungen	2004[1)]	2005
Mio €		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	270	369
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	261	271
Technische Anlagen und Maschinen	253	268
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	589	487
Flugzeuge	78	76
	1.451	**1.471**
Abschreibungen Firmenwerte[1)]	370	440
	1.821	**1.911**

1) Anpassungen innerhalb und zwischen den GuV-Posten aufgrund des Charts of Account sowie IFRS, siehe hierzu auch Textziffer 5

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2005 betreffen mit 110 Mio € Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 43 Mio € Grund und Boden. Die Abschreibungen Firmenwerte betreffen mit 434 Mio € den Bereich EXPRESS Americas; vgl. hierzu auch Textziffer 7.

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2004[1)]	2005
Mio €		
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	564	521
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	517	494
Reise- und Bildungskosten	393	399
Sonstige betriebliche Steuern	214	385
Aufwendungen für Telekommunikation	287	302
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	85	220
Büromaterial	266	216
Zuführung zu den Rückstellungen	15	214
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen	185	205
Aufwendungen aus Versicherungen	271	187
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	101	174
Wertberichtigungen kurzfristiges Vermögen	149	169
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	196	162
Repräsentations- und Bewirtungskosten	99	131
Aufwendungen aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	16	82
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	77	73
Aufwendungen für Provisionsleistungen	54	64
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	41	53
Beiträge und Gebühren	29	49
Sonstige immobilienbezogene Aufwendungen	44	48
Nicht weiterbelastete Zölle	28	42
Freiwillige soziale Leistungen	46	39
Kosten des Geldverkehrs	22	23
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	55	19
Spenden	10	13
Aufwendungen aus Börsengang Deutsche Postbank AG	17	0
Übrige Aufwendungen	175	123
	3.956	**4.407**

1) Anpassungen innerhalb und zwischen den GuV-Posten aufgrund des Charts of Account, siehe hierzu auch Textziffer 5

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Steuern beruht insbesondere auf Steuernachzahlungen der Deutsche Post AG bezüglich Vermögen- und Gewerbekapitalsteuer in Höhe von 191 Mio €.

Die Erhöhung der Rückstellungszuführung entfällt mit 104 Mio € auf die Deutsche Postbank AG und betrifft im Wesentlichen die Integration der BHW Gruppe.

Die Erhöhung der Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen resultiert aus der in diesem Jahr erstmals vorgenommenen unsaldierten Darstellungsweise von Erträgen und Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Entsprechend findet sich ein ähnlicher Anstieg der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

16 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich im Wesentlichen wie folgt ergibt:

At-Equity-Beteiligungen	2004	2005
Mio €		
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Deutschland	3	52
France Handling S.A., Frankreich	0	11
Sonstige Konzernunternehmen	1	8
	4	**71**

Das Ergebnis ist im Wesentlichen vom Veräußerungsgewinn von trans-o-flex in Höhe von 52 Mio € sowie vom Abgang von France Handling S.A. geprägt.

17 Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis	2004	2005
Mio €		
Zinsaufwendungen	–1.169	–834
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen	–638	–545
Zinserträge	362	198
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Finanzinstrumenten	24	4
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–4	–7
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	–22	–10
Übriges Finanzergebnis	–16	–124
	–825	**–773**

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 10), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 12).

Die Verringerung der Zinsaufwendungen und -erträge resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Wertänderungen der zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumente sowie der gesicherten Grundgeschäfte.

18 Ertragsteuern

Ertragsteuern	2004	2005
Mio €		
Laufende Ertragsteueraufwendungen	–251	–500
Laufende Ertragsteuererstattungen	13	7
	–238	**–493**
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) aus temporären Wertdifferenzen	–156[1)]	54
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	–46	–166
	–202	**–112**
	–440[1)]	**–605**

1) angepasste Vorjahreszahl aufgrund eines durchgeführten Restatements, siehe Textziffer 5

Die Erhöhung der laufenden Ertragsteueraufwendungen um 255 Mio € entfällt überwiegend auf die Deutsche Post AG. Hierbei handelt es sich um tatsächliche Steuerzahlungen für den laufenden Veranlagungszeitraum.

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung	2004	2005
Mio €		
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	2.180	3.053
Rechnerische Ertragsteuer	870	1.218
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern		
Initial-Differences	–264	–915
Abschreibung Firmenwerte	148	175
Restrukturierungsrückstellung	–68	–79
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	0	–175
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	192	201
Effekt für Steuern aus Vorjahren	–332	265
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben, Effekte aus § 8 b KStG	–83	–72
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	–27	–33
Sonstiges	4	20
Tatsächliche Ertragsteuer	440	605

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildeten aktiven latenten Steuern enthalten in Höhe von 87 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) Aufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf die Verlustvorträge, die voraussichtlich nicht genutzt werden können. Sie betreffen zudem in Höhe von 310 Mio € (Vorjahr: 34 Mio €) Minderungen des Ertragsteueraufwandes aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 resultieren (Initial-Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen, basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz, belaufen sich zum 31. Dezember 2005 noch auf 6,4 Mrd € (Vorjahr: 5,0 Mrd €).

Die Effekte aus § 8 b KStG betreffen im Wesentlichen die Spezialfonds, Aktien und Beteiligungen der Deutschen Postbank Gruppe.

19 Konzernjahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete der Konzern Deutsche Post World Net ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 2.448 Mio € (Vorjahr: 1.740 Mio €). Davon entfielen auf die Aktionäre der Deutsche Post AG 2.235 Mio € (Vorjahr: 1.598 Mio €).

20 Minderheiten

Das den Minderheiten zustehende Ergebnis stieg im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 71 Mio €.

21 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic-Earnings-per-Share) wird nach IAS 33 (Earnings-per-Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2005 bei 1,99 € (Vorjahr: 1,44 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden Optionsrechte für Führungskräfte in Höhe von 33.785.854 Stück (Vorjahr: 29.854.042), davon waren 4.289.416 Optionsrechte (Vorjahr: 918.661) verwässernd. Im Berichtsjahr ergab sich bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses mit Bezug auf die Anzahl der Aktien der Deutsche Post AG keine wesentliche betragsmäßige Abweichung vom unverwässerten Ergebnis. Das verwässerte Ergebnis betrug 1,99 €.

22 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2005 wird eine Dividende je Aktie von 0,70 € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.192.633.739 (Vorjahr: 1.112.800.000) einer Ausschüttung von 835 Mio € (Vorjahr: 556 Mio €). Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter Textziffer 35.

Erläuterungen zur Bilanz

23 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Jan. 2004	747	880	4.876	28	6.531
Veränderung Konsolidierungskreis	–1	40	66	57	162
Zugänge	290	157	587	31	1.065
Umbuchungen	0	–1	32	–31	0
Abgänge	–49	–39	–2	–1	–91
Währungsumrechnungsdifferenzen	–7	–19	–76	0	–102
Endstand 31. Dez. 2004/Anfangsstand 1. Jan. 2005	980	1.018	5.483	84	7.565
Veränderung Konsolidierungskreis	–24	394	5.501	0	5.871
Zugänge	175	200	259	191	825
Umbuchungen	–72	67	8	9	12
Abgänge	–52	–48	–8	–12	–120
Währungsumrechnungsdifferenzen	13	37	144	1	195
Endstand 31. Dez. 2005	1.020	1.668	11.387	273	14.348
Abschreibungen/Auflösungen					
Anfangsstand 1. Jan. 2004	403	501	–777[1)]	0	127
Veränderung Konsolidierungskreis	–1	–1	49	0	47
Abschreibungen	115	155	370	0	640
Umbuchungen	1	–6	5	0	0
Abgänge	–29	–35	–1	0	–65
Währungsumrechnungsdifferenzen	–4	–7	–19	0	–30
Endstand 31. Dez. 2004/Anfangsstand 1. Jan. 2005	485	607	–373	0	719
Veränderung Konsolidierungskreis	–15	89	11	0	85
Abschreibungen	93	175	440	101	809
Umbuchungen	10	–10	0	0	0
Abgänge	–47	–8	–2	–7	–64
Währungsumrechnungsdifferenzen	7	13	30	0	50
Endstand 31. Dez. 2005	533	866	106	94	1.599
Bilanzwert 31. Dez. 2005	**487**	**802**	**11.281**	**179**	**12.749**
Bilanzwert 31. Dez. 2004	495	411	5.856	84	6.846

1) Saldierung von Abschreibungen auf Firmenwerte mit Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Die Erhöhung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte entfällt mit 213 Mio € auf die Akquisition von Exel sowie mit 80 Mio € auf die Übernahme des Logistikbereichs von KarstadtQuelle.

Der Anstieg der Firmenwerte entfällt mit 5.459 Mio € auf Exel (vorläufiger Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung; vgl. Textziffer 3), mit 85 Mio € auf Blue Dart, mit 42 Mio € auf Express Couriers sowie mit 18 Mio € auf die GPL Gesellschaft für Privatkundenlogistik.

24 Sachanlagen

Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und Bauten[3]	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA[1]	Flugzeuge	Fuhrpark, Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen, AiB[2]	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Jan. 2004	7.115[3]	2.752	2.706	1.072	1.568	67	15.280
Veränderung Konsolidierungskreis	–9	–27	15	0	–15	1	–35
Zugänge	217	210	357	96	253	107	1.240
Umbuchungen	72	25	–1	0	3	–99	0
Abgänge	–345	–55	–263	–147	–234	–13	–1.057
Währungsumrechnungsdifferenzen	–29	–16	–28	–7	–4	0	–84
Endstand 31. Dez. 2004/ Anfangsstand 1. Jan. 2005	7.021[3]	2.889	2.786	1.014	1.571	63	15.344
Veränderung Konsolidierungskreis	458	1.019	101	15	266	16	1.875
Zugänge	250	393	343	43	240	97	1.366
Umbuchungen	144	–31	30	0	3	–32	114
Abgänge	–223	–71	–211	–76	–176	–34	–791
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–3	0	–29	0	0	0	–32
Währungsumrechnungsdifferenzen	72	50	70	24	12	2	230
Endstand 31. Dez. 2005	7.719	4.249	3.090	1.020	1.916	112	18.106
Abschreibungen							
Anfangsstand 1. Jan. 2004	1.864[3]	1.744	1.924	276	926	0	6.734
Veränderung Konsolidierungskreis	10	6	–15	0	–12	0	–11
Abschreibungen	259[3]	253	397	78	192	0	1.179
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	9	–10	0	1	0	0
Abgänge	–103	–44	–239	–95	–205	0	–686
Währungsumrechnungsdifferenzen	–7	–7	–21	–5	–1	0	–41
Endstand 31. Dez. 2004/ Anfangsstand 1. Jan. 2005	2.023[3]	1.961	2.036	254	901	0	7.175
Veränderung Konsolidierungskreis	0	584	110	5	135	0	834
Abschreibungen	271	268	339	76	148	0	1.102
Zuschreibungen	0	0	0	–1	0	0	–1
Umbuchungen	10	–7	5	0	1	0	9
Abgänge	–105	–71	–198	–76	–143	0	–593
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–1	0	–20	0	0	0	–21
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	21	46	7	5	0	96
Endstand 31. Dez. 2005	2.215	2.756	2.318	265	1.047	0	8.601
Bilanzwert 31. Dez. 2005	**5.504**	**1.493**	**772**	**755**	**869**	**112**	**9.505**
Bilanzwert 31. Dez. 2004	4.998[3]	928	750	760	670	63	8.169

1) BGA: Betriebs- und Geschäftsausstattung
2) AiB: Anlagen im Bau
3) angepasste Zahlen aufgrund der Umgliederung von „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" aus „Grundstücke und Gebäude" in die Finanzanlagen, siehe Textziffer 5

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 590 Mio € aus.

25 Finanzanlagen

Finanzanlagen

Mio €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Andere Finanzanlagen		Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien[1)]	Gesamt
		Available-for-Sale	Ausleihungen		
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Jan. 2004	91	552	174	364	1.181
Veränderung Konsolidierungskreis	–24	–4	15	0	–13
Zugänge	28	21	29	0	78
Umbuchungen	0	6	–6	0	0
Abgänge	–1	–17	–15	0	–33
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	–4	–8	0	–12
Endstand 31. Dez. 2004/Anfangsstand 1. Jan. 2005	94	554	189	364	1.201
Veränderung Konsolidierungskreis	–5	29	–39	0	–15
Zugänge	33	184	41	0	258
Umbuchungen	–4	117	–1	–116	–4
Abgänge	–36	–212	–37	–105	–390
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	14	9	0	23
Endstand 31. Dez. 2005	82	686	162	143	1.073
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Jan. 2004	12	5	65	92	174
Veränderung Konsolidierungskreis	–2	0	0	0	–2
Abschreibungen	2	15	1	2	20
Marktwertänderungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	–5	0	0	–5
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	1	0	1
Endstand 31. Dez. 2004/Anfangsstand 1. Jan. 2005	12	15	67	94	188
Veränderung Konsolidierungskreis	–8	–7	10	0	–5
Abschreibungen	–2	1	0	1	0
Marktwertänderungen	2	0	0	0	2
Umbuchungen	0	0	0	–10	–10
Abgänge	0	–13	0	–49	–62
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–1	0	–1
Endstand 31. Dez. 2005	4	–4	76	36	112
Bilanzwert 31. Dez. 2005	**78**	**690**	**86**	**107**	**961**
Bilanzwert 31. Dez. 2004	82	539	122	270	1.013

1) angepasste Zahlen aufgrund der Umgliederung von „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" aus „Grundstücke und Gebäude" in die Finanzanlagen, siehe Textziffer 5

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betreffen mit 35 Mio € (Vorjahr: 131 Mio €) die Deutsche Post AG und mit 72 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €) die Deutsche Postbank Gruppe.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2005 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 16 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 26 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da die Finanzinstrumente größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen waren in Höhe von 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) in ihrer Veräußerbarkeit eingeschränkt.

26 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Sonstige langfristige Vermögenswerte					
Mio €	Pensionsvermögen	Derivate	Kautionen	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Jan. 2005	51	161	0	23	235
Veränderung Konsolidierungskreis	121	0	0	37	158
Zugänge	13	37	23	29	102
Umbuchungen	0	0	0	–2	–2
Abgänge	0	–114	0	–12	–126
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	2	3
Endstand 31. Dez. 2005	185	85	23	77	370
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Jan. 2005	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–)	–4	0	0	1	–3
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dez. 2005	–4	0	0	1	–3
Bilanzwerte 31. Dez. 2005	**189**	**85**	**23**	**76**	**373**
Bilanzwerte 31. Dez. 2004	51	161	0	23	235[1)]

1) angepasste Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Die Derivate – Zinsswaps/Fair-Value-Hedge – stehen im Zusammenhang mit den Anleihen der Deutsche Post Finance, Niederlande, und wurden mit externen Banken abgeschlossen.

Der Anstieg des Pensionsvermögens erklärt sich durch das hinzugekommene Pensionsvermögen von Exel in Höhe von 117 Mio €. Weitere Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter Textziffer 40.

27 Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern	2004	2005
Mio €		
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	337	225
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	427	658
	764	**883**

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 8,4 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Mittelfristplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Diese Verlustvorträge sind zeitlich unbefristet nutzbar. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge entfällt auf die Deutsche Post AG. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr beruht vor allem auf den Ergebnissen aus Betriebsprüfung für die steuerliche Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	2004	2005
Mio €		
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	129	72
Gewerbesteuer	111	61
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	106	92
	346	**225**
Saldierung mit passiver latenter Steuer	–9	0
	337	**225**

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur	2004	2005
Mio €		
Bis 1 Jahr	59	16
1 Jahr bis 5 Jahre	268	201
Über 5 Jahre	10	8
	337	**225**

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Differenzen	2004		2005	
Mio €	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	25	100	28	198
Sachanlagen	33	80	12	102
Finanzanlagen	6	8	0	14
Sonstiges langfristiges Vermögen	–	–	12	4
Kurzfristiges Vermögen				
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	126	796	67	721
Übriges kurzfristiges Vermögen	31	0	103	0
Rückstellungen	545	332	387	42
Finanzschulden	7	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	142	113	209	163
Übrige Verbindlichkeiten	6	3	13	9
	921	**1.432**	**831**	**1.253**
Saldierung aktive und passive latente Steuer				
davon auf temporäre Differenzen	–494	–494	–173	–173
davon auf steuerliche Verlustvorträge	0	–9	0	0
Bilanzansatz	427	929	658	1.080

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur	2004	2005
Mio €		
Bis 1 Jahr	129	198
1 Jahr bis 5 Jahre	154	371
Über 5 Jahre	144	89
	427	**658**

28 Vorräte

Vorräte	2004	2005
Mio €		
Fertige Erzeugnisse und Waren	77	51
Ersatzteile Flugzeuge	74	66
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	65	117
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	2	46
Geleistete Anzahlungen	9	2
	227	**282**

Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden wie im Vorjahr in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

29 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten gemäß IFRS 5 ausgewiesenen Beträge betreffen folgende zum Verkauf stehende Gesellschaften:

Zum Verkauf stehende Gesellschaften	
Mio €	
McPaper AG (McPaper), Berlin, Deutschland	24
Deutsche Post Wohnen GmbH (DP Wohnen), Bonn, Deutschland	2
DHL Express Denmark A/S, Dänemark – Gebäude	2
	28

Die Gesellschaften McPaper und DP Wohnen wurden im Januar 2006 verkauft.

30 Tatsächliche Steuerforderungen

Die tatsächlichen Steuerforderungen in Höhe von 576 Mio € (Vorjahr: 630 Mio €) gliedern sich wie folgt:

Tatsächliche Steuerforderungen	
Mio €	
Forderungen aus Ertragsteuern	278
Forderungen aus Umsatzsteuern	203
Forderungen aus Zöllen und Abgaben	30
Sonstige Steuerforderungen	65
	576

31 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2004[1]	2005
Mio €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.732	6.153
Rechnungsabgrenzungsposten	982	790
Abgegrenzte Umsätze	164	220
Debitorische Kreditoren	21	74
Kurzfristige Derivate	156	64
Forderungen aus Nachnahmen	9	57
Mietforderungen	38	51
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	56	41
Forderungen an Mitarbeiter	39	26
Forderungen aus Wohnbaupools	13	14
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	25	11
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	37	9
Forderungen gegenüber der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	6	6
Forderungen an den Bundes-Pensions-Service e.V.	0	6
Forderungen aus Anlagenverkäufen	37	5
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	12	0
Andere Vermögenswerte	239	677
	5.566	**8.204**

1) angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des Charts of Account sowie IAS 8.22, siehe Textziffer 5

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.421 Mio € resultiert mit 1.692 Mio € aus der Akquisition von Exel.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Weitere Informationen zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 51.2.

32 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Forderungen/Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	2004	2005
Mio €		
Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen an Kreditinstitute (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 2.720 (Vorjahr: 2.723)	20.528	16.378
Forderungen an Kreditinstitute (Available-for-Sale)	0	0
Geldhandelsaktiva	3.292	1.423
	23.820	**17.801**
Forderungen an Kunden		
Grundpfandrechtlich gesichert: 19.088 (Vorjahr: 17.259)		
Forderungen an Kunden (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 4.115 (Vorjahr: 5.260)	47.017	52.209
Forderungen an Kunden (Held-to-Maturity)	639	573
Forderungen an Kunden (Available-for-Sale)	0	0
	47.656	**52.782**
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)		
Forderungen an Kreditinstitute	–2	0
Forderungen an Kunden	–665	–776
	–667	**–776**
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.859	7.284
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82	10
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	2.296	2.617
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches	458	475
	9.695	**10.386**
Hedging-Derivate (positive Marktwerte)		
auf Aktivposten	11	72
auf Passivposten	962	567
	973	**639**
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Kredite und Forderungen (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 2.143 (Vorjahr: 377)	4.446	12.599
Held to Maturity	2.385	3.375
Available-for-Sale davon Fair-Value-Hedge: 16.681 (Vorjahr: 13.712)	33.520	33.687
	40.351	**49.661**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Available-for-Sale	3.086	5.720
	43.437	**55.381**
	124.914[1]	**136.213**

1) angepasste Vorjahreszahl aufgrund eines Restatements, siehe Textziffer 5

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank Gruppe.

Für die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 folgende Restlaufzeitengliederung:

Fälligkeiten der Forderungen 2005

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	1.153	2.966	2.566	622	1.067	1.566	1.316	6.545	17.801
Forderungen an Kunden	1.962	5.689	5.696	5.707	5.468	4.849	3.233	20.178	52.782
Handelsaktiva/Hedging-Derivate	10	1.684	603	5.365	980	267	235	1.881	11.025
Finanzanlagen	0	1.794	2.818	7.155	4.019	4.177	4.484	30.934	55.381
	3.125	**12.133**	**11.683**	**18.849**	**11.534**	**10.859**	**9.268**	**59.538**	**136.989**

Fälligkeiten der Forderungen 2004

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	2.188	5.238	7.690	1.048	1.722	2.546	2.171	1.217	23.820
Forderungen an Kunden	1.920	2.702	4.105	5.712	5.332	4.760	3.237	19.888	47.656
Handelsaktiva/Hedging-Derivate	0	1.716	1.308	4.301	787	181	215	2.160	10.668
Finanzanlagen	3	1.730	1.394	3.970	2.206	2.316	2.536	29.282	43.437
	4.111	**11.386**	**14.497**	**15.031**	**10.047**	**9.803**	**8.159**	**52.547**	**125.581**

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.153 Mio € (Vorjahr: 2.188 Mio €) täglich fällig.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich mit 8.682 Mio € um Kommunalkredite (Vorjahr: 11.051 Mio €) sowie mit 28.953 Mio € (Vorjahr: 22.306 Mio €) um Baufinanzierungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Risikovorsorge

	Einzelrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
Mio €	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**
Anfangsstand 1. Jan.	561	627	36	40	597	667
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zuführung	220	235	4	4	224	239
Inanspruchnahme	–94	–88	0	0	–94	–88
Auflösung	–55	–46	0	0	–55	–46
Währungsumrechnungsdifferenzen	–5	4	0	0	–5	4
Endstand 31. Dez.	**627**	**732**	**40**	**44**	**667**	**776**

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 19 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 5 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €).

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge-Accountings nach IAS 39 erfüllen. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 7.277 Mio € (Vorjahr: 6.719 Mio €), die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 82 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, die die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate (Fair-Value-Hedge)	2004	2005
Mio €		
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receivables	4	4
Hedging-Derivate auf Forderungen Kunden		
Forderungen Loans-and-Receivables	3	5
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	63
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0
	11	**72**
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103	106
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144	110
Verbriefte Verbindlichkeiten	438	290
Nachrangkapital	277	61
	962	**567**
	973	**639**

In Höhe von 52.788 Mio € (Vorjahr: 41.756 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert. Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available-for-Sale), die nicht abgesichert sind, wurden in Höhe von 309 Mio € (Vorjahr: 174 Mio €) als Zugang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 236 Mio € (Vorjahr: 170 Mio €) aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam entnommen und im Periodenergebnis erfasst.

Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 10 Mrd € (Vorjahr: 7 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 7 Mrd € (Vorjahr: 1 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

33 Finanzinstrumente

Die Veränderung des Bestands an Finanzinstrumenten von 187 Mio € auf 35 Mio € betrifft im Wesentlichen die Deutsche Post AG. Die im letzten Jahr der Kategorie Available-for-Sale zugeordneten Finanzinstrumente wurden in 2005 veräußert. Es handelte sich zum großen Teil um variabel verzinsliche und festverzinsliche Wertpapiere.

34 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel in Höhe von 2.084 Mio € (Vorjahr: 4.845 Mio €) entfallen im Wesentlichen mit 472 Mio € auf Kassenbestand, mit 416 Mio € auf unterwegs befindliche Gelder, mit 988 Mio € auf Bankguthaben. Weiterhin bestehen mit 69 Mio € (Vorjahr: 59 Mio €) Zahlungsmitteläquivalente. Die Veränderung der flüssigen Mittel ist insbesondere auf die Kaufpreiszahlung für den Erwerb von Exel zurückzuführen.

35 Gezeichnetes Kapital

Am 10. Januar 2005 erwarb die KfW Bankengruppe von der Bundesrepublik Deutschland 141,7 Mio Aktien der Deutsche Post AG. Im Juni 2005 wurden 126,5 Mio Aktien der Deutsche Post AG von der KfW Bankengruppe am Markt platziert, wodurch sich der Streubesitz auf 55,3 % erhöhte. Am 18. Juli 2005 übernahm die KfW Bankengruppe die restlichen Anteile des Bundes (80.860.000 Aktien).

Anteilsverhältnisse zum 31. Dez.	2004	2005
Stück		
Bundesrepublik Deutschland	222.560.000	0
KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW)	401.119.799	497.179.799
Streubesitz	489.120.201	695.453.940
	1.112.800.000	**1.192.633.739**

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 von zuvor 1.112,8 Mio € um 79,8 Mio € auf 1.192,6 Mio €. Es besteht nun aus 1.192.633.739 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 €. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals beruht auf folgenden Sachverhalten:

- Im Rahmen der Bedienung der Aktienoptionen des Aktienoptionsplans 2000 (Tranche 2002) erhöhte sich durch die Ausgabe neuer Aktien das gezeichnete Kapital um 4,6 Mio €.
- Die Akquisition von Exel wurde zu fast einem Drittel aus neuen Aktien finanziert, die aus dem genehmigten Kapital 2005 stammen. Dadurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital um weitere 75,2 Mio €.

Veränderungen gezeichnetes Kapital	
€	
Anfangsstand Jan. 2005	1.112.800.000,00
Ausgabe neuer Aktien (Bedienung Tranche 2002) – bedingtes Kapital	4.629.967,00
Ausgabe neuer Aktien (Akquisition Exel) – genehmigtes Kapital 2005	75.203.772,00
Endstand 2005	**1.192.633.739,00**

Genehmigtes Kapital

Die von der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Oktober 2000 beschlossene und bis zum 30. September 2005 befristete Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital um bis zu 80 Mio € zu erhöhen, wurde durch das genehmigte Kapital 2005 ersetzt.

Genehmigtes Kapital 2005

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 250 Mio € durch Ausgabe von bis zu 250 Mio auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Mit Kapitalerhöhungsbeschluss vom 13. Dezember 2005 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe von 75.203.772,00 € von der Ermächtigung Gebrauch gemacht. Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 13. Dezember 2005 ist das Grundkapital entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. September 2000 ist das Grundkapital um bis zu 50 Mio €, eingeteilt in bis zu 50.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 27. September 2000 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2000). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsplan 2000 wurde im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2003) durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 aufgehoben.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 ist das Grundkapital um bis zu 60 Mio € bedingt erhöht (**bedingtes Kapital II**). Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2003).

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 ist das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu 56 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 56.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital III**). Das bedingte Kapital III ist am 2. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen worden. Es dient der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und -pflichten aus Options- bzw. Wandelanleihen, die von der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2007 ausgegeben bzw. garantiert werden können.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2005 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2006 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele.

Am 31. Dezember 2005 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien.

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Aktienoptionspläne 2000 und 2003)

Weitere Angaben zum aktienorientierten Vergütungssystem finden sich im Corporate Governance Bericht, der in diesem Bereich Teil des Anhangs ist.

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte		
Stück	Aktien-optionen	Stock-Appreciation-Rights (SARs)
Tranche 2001		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2002		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934
Tranche 2003		
Vorstand	1.096.236	0
Weitere Führungskräfte	11.953.356	731.736
Tranche 2004		
Vorstand	841.350	0
Weitere Führungskräfte	8.486.946	1.116.374
Tranche 2005		
Vorstand	829.362	0
Weitere Führungskräfte	9.233.310	1.216.320

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Aktienoptionen	AOP 2000		AOP 2003		
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003	Tranche 2004	Tranche 2005
Ausgabetag	15. März 2001	1. Juli 2002	1. August 2003	1. Juli 2004	1. Juli 2005
Gewährte Aktienoptionen	5.537.484	10.306.038	13.049.592	9.328.296	10.062.672
Gewährte Stock-Appreciation-Rights (SARs)	345.432	446.934	731.736	1.116.374	1.216.320
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €	17,00 €	19,33 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004	30. Juni 2005	31. Juli 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2008
Stück					
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	695.182	7.797.066	12.282.948	9.078.846	0
Ausstehende SARs zum Jahresbeginn	37.843	310.176	677.748	1.088.606	0
Ausgeübte Optionen	0	4.629.967	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]
Ausgeübte SARs	0	147.020	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]
Verfallene Optionen	32.393	220.302	711.330	473.376	63.492
davon verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	220.302	711.330	473.376	63.492
davon verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon verfallen nach Ablauf der Wartezeit	32.393	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Verfallene SARs	10.803	14.598	99.978	408.288	25.056
davon verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	14.598	99.978	408.288	25.056
davon verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon verfallen nach Ablauf der Wartezeit	10.803	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Ausstehende Optionen zum Jahresende	–	–	11.571.618	8.605.470	9.999.180
Ausstehende SARs zum Jahresende	–	–	577.770	680.318	1.191.264
Ausübbare Optionen zum Jahresende	662.789	2.946.797	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]
Ausübbare SARs zum Jahresende	27.040	148.558	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]	n.n.a.[1]

1) noch nicht ausübbar

Seit dem Geschäftsjahr 2002 wird die Bewertung des Aktienoptionsprogramms anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung) vorgenommen. Der auf das Geschäftsjahr 2005 entfallende Aufwand von 40 Mio € (Vorjahr: 33 Mio €), davon 36 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €) für Optionen und 4 Mio € für SARs (Vorjahr: 2 Mio €), wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

36 Andere Rücklagen

Andere Rücklagen	2004[1]	2005
Mio €		
Kapitalrücklage	408	1.893
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	191	220
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	–133	–51
	466	**2.062**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Textziffer 5

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	2004	2005
Mio €		
Kapitalrücklage zum 1. Jan.	377	408
Aktienausgabe – Unternehmenserwerb Exel	0	1.389
Zuführung		
davon Ausübung Aktienoptionspläne	0	60
davon Ausgabe Aktienoptionspläne	31	36
Kapitalrücklage zum 31. Dez.	408	1.893

Weitere Informationen zur Aktienausgabe „Unternehmenserwerb Exel“ finden sich unter Textziffer 3.

Die Bewertung der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 ergab im Geschäftsjahr 2005 einen Personalaufwand für die Aktienoptionen in Höhe von 36 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €), der gegen die Kapitalrücklage gebucht wurde. Weitere Angaben zu den Aktienoptionsplänen finden sich unter Textziffer 35.

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten.

Neubewertungsrücklage	2004[1]	2005
Mio €		
Stand 1. Jan.	–203	191
Erstanpassung IAS 39 (überarbeitet 2004)	301	0
Zugang (+)/Abgang (–)	161	165
Restatement innerhalb des Geschäftsjahres	100	0
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	1	13
Ergebniswirksame Umbuchung	–169	–149
Stand 31. Dez.	**191**	**220**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Textziffer 5

Im Geschäftsjahr 2005 sind einerseits Finanzinstrumente Available-for-Sale in Höhe von 149 Mio € ergebniswirksam (Vorjahr: 169 Mio €) abgegangen, zum anderen erhöhte sich die Rücklage um 165 Mio € (Vorjahr: 161 Mio €) aufgrund der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 32.

Die Neubewertungsrücklage entfällt nahezu vollständig auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutschen Postbank Gruppe.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Hierunter sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwerts des effektiven Teils eines Cashflow-Hedges einzustellen. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage	2004	2005
Mio €		
Stand 1. Jan.	–105	–133
Aufwertung	96	160
Abwertung	–124	–78
Stand 31. Dez.	**–133**	**–51**

Der Rückgang der Hedge-Rücklage ergibt sich aus der Auflösung für realisierte Hedges.

37 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In der Gewinnrücklage sind folgende Positionen enthalten:

Gewinnrücklage	2004[1]	2005
Mio €		
Thesaurierter Gewinn aus Vorjahren	4.547	5.663
Konzernjahresergebnis, soweit auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend	1.598	2.235
Dividende	–490	–556
Währungsumrechnungsdifferenzen	28	108
Sonstiges	–20	2
	5.663	**7.452**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Textziffer 5

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

38 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2005 beträgt 10.707 Mio € (Vorjahr: 7.242 Mio €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.814 Mio € (Vorjahr: 1.301 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme von 835 Mio € (Vorjahr: 556 Mio €) verbleibende Betrag von 979 Mio € (Vorjahr: 745 Mio €) soll in die Gewinnrücklage der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

39 Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter	2004[1]	2005
Mio €		
Deutsche Postbank Gruppe	1.584	1.724
DHL Sinotrans	18	47
Exel Gruppe	0	25
Blue Dart	0	10
Andere Unternehmen	21	27
	1.623	**1.833**

1) angepasste Vorjahreszahlen, siehe Textziffer 5

40 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In vielen Ländern unterhält Deutsche Post World Net leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined-Benefit-Pension-Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltsfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Viele dieser Versorgungssysteme werden über externe Pensionsfonds finanziert. Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Plans).

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 650 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 64 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland sowie signifikante kapitalgedeckte Verpflichtungen in den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien und den USA. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Methoden und unter Verwendung versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die wesentlichen Defined-Benefit-Pläne der Deutsche Post AG werden über die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), die Unterstützungskasse Deutsche Post Betriebsrenten Service e.V. (DPRS) und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG, gegründet in 2002, finanziert. Die VAP, der DPRS und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG wurden mit Fondsvermögen ausgestattet (Funded-Pension-Plans). Für die darüber hinaus bestehenden Pläne bei der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG stehen die Gesellschaften direkt in der Verpflichtung.

Die nachstehenden Angaben über die Pensionsverpflichtungen gliedern sich nach den Bereichen Deutsche Post AG (DPAG), Deutsche Postbank Gruppe, EXPRESS ohne DPAG, LOGISTIK ohne DPAG sowie sonstige untergeordnete Pensionsverpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

Pensionsverpflichtungen nach Bereichen

Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.023	584	185	57	33	5.882	4.461	585	213	420	101	5.780
Pensionsvermögen	0	0	–41	–10	0	–51	0	0	–67	–122	0	–189
Nettopensionsrückstellung	5.023	584	144	47	33	5.831	4.461	585	146	298	101	5.591

Die neu hinzugekommenen Pensionsverpflichtungen von Exel werden unter LOGISTIK ohne DPAG gezeigt. Im Jahr 2005 wurde die DP Retail GmbH aus der Deutsche Post AG ausgegliedert. Die Verpflichtungen der DP Retail GmbH sind in der Spalte „Sonstige" enthalten.

Versicherungsmathematische Parameter

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns bezieht sich auf Unternehmen in Europa, Großbritannien und den USA. Die versicherungsmathematische Bewertung wesentlicher Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

Versicherungsmathematische Parameter

%	Deutschland	Restlicher Euroraum	Großbritannien	Schweiz	USA	Deutschland	Restlicher Euroraum	Großbritannien	Schweiz	USA
	2004					2005				
Rechnungszinsfuß	5,00	5,00	5,50	3,25	5,75	4,25	4,25	4,70	2,75	5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	2,75 – 3,25	4,00	2,75	4,00	2,50 – 3,00	2,00 – 3,50	4,00 – 4,10	3,00	3,25 – 4,00
Erwartete Inflationsrate	1,00 – 2,00	1,50 – 2,25	2,50	1,25	3,25	2,00	2,00	2,60	1,50	2,75

Die Berechnung der Lebenserwartung bei den deutschen Konzernunternehmen basiert für das Jahr 2004 auf den Richttafeln 1998 und für das Jahr 2005 auf den Richttafeln 2005 G, beide herausgegeben von Dr. Klaus Heubeck. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Zur Ermittlung des Periodenaufwands für 2004 und 2005 wurde folgender durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag verwendet:

Ermittlung des Periodenaufwands

%	Deutschland	Restlicher Euroraum	Großbritannien	Schweiz	USA
Durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag für 2004	3,10 – 4,25	6,70	7,75	5,45	8,17
Durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag für 2005	3,10 – 4,25	4,25 – 7,00	6,75 – 7,50	4,50	8,00

Der erwartete Vermögensertrag wurde auf Basis aktueller langfristiger Vermögenserträge aus Anleihen (Staat und Industrie) bestimmt. Dabei wurden geeignete Risikozuschläge auf Basis historischer Kapitalmarktrenditen und gegenwärtiger Kapitalmarkterwartungen unter Beachtung der Struktur des Planvermögens einbezogen.

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

Abstimmung von Verpflichtung, Planvermögen und Nettopensionsrückstellung

Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Barwert der Verpflichtung am 31. Dez. der vollständig oder teilweise kapitalgedeckten Leistungen	3.980	0	760	513	0	5.253	4.111	73	1.099	4.389	0	9.672
Barwert der Verpflichtung am 31. Dez. der nicht kapitalgedeckten Leistungen	3.641	714	129	61	33	4.578	3.709	761	193	68	103	4.834
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dez.	7.621	714	889	574	33	9.831	7.820	834	1.292	4.457	103	14.506
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dez.	–1.728	0	–697	–498	0	–2.923	–1.776	–59	–1.090	–4.105	0	–7.030
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	–870	–130	–48	–29	0	–1.077	–1.577	–190	–76	–62	–2	–1.907
Nicht realisierter, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0	–6	0	0	0	0	–6
Vermögensanpassung aufgrund Vermögensobergrenze	0	0	0	0	0	0	0	0	20	8	0	28
Nettopensionsrückstellung am 31. Dez.	5.023	584	144	47	33	5.831	4.461	585	146	298	101	5.591

Die bedeutendsten Veränderungen in den Pensionsverpflichtungen im Laufe des Jahres 2005 fanden im Bereich LOGISTIK ohne DPAG statt und beruhen auf der Akquisition von Exel zum Jahresende 2005 (Nettopensionsrückstellungen 227 Mio €, Verpflichtungsumfang 4.030 Mio €, Zeitwert des Planvermögens 3.803 Mio €). Die übernommenen Verpflichtungen bestehen vornehmlich in Großbritannien.

Es gab signifikante Umverteilungen von Pensionsverpflichtung, Planvermögen und Pensionsrückstellungen von LOGISTIK ohne DPAG zu EXPRESS ohne DPAG in der Schweiz.

Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs

Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Jan.	7.304	614	755	600	11	9.284	7.621	714	889	574	33	9.831
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	91	11	63	21	16	202	102	17	68	19	7	213
Arbeitnehmerbeiträge	0	0	6	7	0	13	0	0	12	5	0	17
Zinsaufwand	389	38	46	23	0	496	359	37	53	17	5	471
Rentenzahlungen	–470	–40	–22	–17	0	–549	–495	–43	–47	–10	0	–595
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	–2	–1	3	6	6	6	0	–15	–5	–5	–19
Plankürzungen	–389	–35	–66	–1	0	–491	–573	–17	–4	–2	–18	–614
Planabgeltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	–2	–1	0	–3
Transfers/Vermögensüberträge	5	–2	74	–80	0	–3	–52	53	240	–225	54	70
Akquisitionen	0	33	0	0	0	33	0	0	0	4.043	0	4.043
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	691	97	46	18	0	852	852	73	77	39	27	1.068
Währungseffekte	0	0	–12	0	0	–12	0	0	21	3	0	24
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dez.	7.621	714	889	574	33	9.831	7.820	834	1.292	4.457	103	14.506

Die Plankürzungen im Jahr 2005 betreffen im Wesentlichen Deutschland, vgl. hierzu die Angaben unter Textziffer 4.

Entwicklung des Planvermögens

Entwicklung des Planvermögens

Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Zeitwert des Planvermögens am 1. Jan.	1.668	0	641	457	0	2.766	1.728	0	697	498	0	2.923
Arbeitgeberbeiträge	196	0	56	19	0	271	206	1	50	15	0	272
Arbeitnehmerbeiträge	0	0	6	7	0	13	0	0	12	5	0	17
Erwartete Erträge aus Planvermögen	49	0	44	27	0	120	51	3	59	16	0	129
Gewinne (+)/Verluste (–) aus Planvermögen	–3	0	–41	13	0	–31	–8	3	52	11	0	58
Rentenzahlungen	–187	0	–22	–17	0	–226	–201	0	–36	–6	0	–243
Transfers	5	0	25	–9	0	21	0	52	241	–239	0	54
Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.803	0	3.803
Planabgeltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	–1	0	0	–1
Währungseffekte	0	0	–12	1	0	–11	0	0	16	2	0	18
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dez.	1.728	0	697	498	0	2.923	1.776	59	1.090	4.105	0	7.030

Das Planvermögen besteht in erster Linie aus festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldern, sonstigen liquiden Mitteln etc. (46 %; 2004: 57 %), Aktien und Investmentfonds (42 %; 2004: 14 %) und anderen Vermögenswerten wie Immobilien (12 %; 2004: 29 %). Von den Immobilien werden 79 % (Vorjahr: 78 %) mit einem Zeitwert von 649 Mio € (Vorjahr: 657 Mio €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt.

Gewinne und Verluste

Gewinne und Verluste aus Planvermögen		2005					
		Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	Mio €	43	6	111	27	0	187
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	Mio €	51	3	59	16	0	129
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/ Verluste (–) aus Planvermögen	Mio €	–8	3	52	11	0	58
Als relativer Anteil des Planvermögens am 1. Jan.	%	0	6	7	2	0	2

Gewinne und Verluste aus Verpflichtungen		2005					
		Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/ Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	3	–13	18	4	0	12
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Jan.	%	0	–2	2	1	0	0
Annahmenänderungsbedingte Gewinne (+)/ Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	–855	–60	–95	–43	–27	–1.080
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Jan.	%	–11	–8	–11	–7	–82	–11
Gesamte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	–852	–73	–77	–39	–27	–1.068
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Jan.	%	–11	–10	–9	–7	–82	–11

Entwicklung der Nettopensionsrückstellung

Entwicklung der Nettopensionsrückstellung												
Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Nettopensionsrückstellung am 1. Januar	5.450	572	116	110	11	6.259	5.023	584	144	47	33	5.831
Pensionsaufwand	47	19	5	20	22	113	–10	42	66	22	15	135
Rentenzahlungen	–283	–40	–7	–6	0	–336	–294	–43	–11	–4	0	–352
Fondsbeiträge	–196	0	–49	–13	0	–258	–206	–1	–50	–15	0	–272
Akquisitionen	0	33	0	0	0	33	0	0	0	240	0	240
Transfers	5	0	79	–64	0	20	–52	3	–4	8	54	9
Währungseffekte	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	–1	0
Nettopensionsrückstellung am 31. Dezember	5.023	584	144	47	33	5.831	4.461	585	146	298	101	5.591

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2006 Zahlungen in Höhe von 610 Mio € erwartet (hiervon entfallen 338 Mio € auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 272 Mio € auf erwartete Beiträge an Pensionsfonds).

Pensionsaufwand

Pensionsaufwand												
Mio €	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
	2004						2005					
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	91	11	63	21	16	202	102	17	68	19	7	213
Zinsaufwand	389	38	46	23	0	496	359	37	53	17	5	471
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–49	0	–44	–27	0	–120	–51	–3	–59	–16	0	–129
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	–2	–1	3	6	6	0	0	–15	–5	–5	–25
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne (–)/Verluste (+)	5	0	–1	2	0	6	7	4	4	1	24	40
Auswirkungen von Plankürzungen	–389	–32	–57	–3	0	–481	–427	–13	–4	–2	–16	–462
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	–1	0	0	–1
Auswirkungen der Vermögensobergrenze	0	0	0	0	0	0	0	0	20	8	0	28
Sonstiges	0	4	–1	1	0	4	0	0	0	0	0	0
Pensionsaufwand	47	19	5	20	22	113	–10	42	66	22	15	135

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

41 Passive latente Steuern

Passive latente Steuern	2004	2005
Mio €		
Stand am 31. Dez.	1.432[1)]	1.253
Saldierung passiver latenter Steuern mit aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Wertdifferenzen	–503	–173
Bilanzansatz 31. Dez.	**929**	**1.080**

1) angepasste Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Die Verteilung der passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen wird unter Textziffer 27 dargestellt.

Die Restlaufzeitenstruktur der passiven latenten Steuern zeigt folgende Tabelle:

Restlaufzeiten der passiven latenten Steuern	2004	2005
Mio €		
Bis 1 Jahr	32	63
1 Jahr bis 5 Jahre	841	936
Über 5 Jahre	56	81
	929	**1.080**

42 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen	2004	2005
Mio €		
Langfristige andere Rückstellungen	3.246	2.361
Kurzfristige andere Rückstellungen	1.719	1.825
	4.965	**4.186**

Entwicklung anderer Rückstellungen

Mio €	Postbeamtenkrankenkasse	Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	Restrukturierungsrückstellung STAR	Postwertzeichen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Jan. 2005	**1.603**	**1.098**	**712**	**500**	**1.052**	**4.965**
Änderung Konsolidierungskreis	0	125	0	0	237	362
Verbrauch	–309	–276	–272	–500	–388	–1.745
Währungsumrechnungsdifferenz	0	10	0	0	17	27
Auflösung	–1.208	–50	0	0	–51	–1.309
Aufzinsung	10	51	13	0	1	75
Umgliederung	0	23	0	0	–23	0
Zuführung	0	757	0	500	554	1.811
Endstand 31. Dez. 2005	**96**	**1.738**	**453**	**500**	**1.399**	**4.186**

Die Zuführung zu den Rückstellungen für weitere Personalanpassungsmaßnahmen in Höhe von 757 Mio € entfällt in Höhe von 572 Mio € auf die Deutsche Post AG sowie mit 104 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe.

Übrige Rückstellungen	**2004**	**2005**
Mio €		
Versicherungstechnische Rückstellungen	286	517
Personalrückstellungen	97	119
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	35	53
Beihilfeleistungen für Beamte	32	33
Prozesskosten	30	43
Abrechnung mit Deutsche Telekom AG	63	63
Sonstige Rückstellungen	509	571
	1.052	**1.399**

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 Mio € nicht überschreiten.

Fälligkeiten anderer Rückstellungen

	Bis 1 Jahr		1 Jahr bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
Mio €	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**
Postbeamtenkrankenkasse	3	0	200	29	1.400	67	1.603	96
Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	346	524	685	954	67	260	1.098	1.738
Restrukturierung STAR	423	199	276	254	13	0	712	453
Postwertzeichen	500	500	0	0	0	0	500	500
Übrige Rückstellungen	447	602	258	374	347	423	1.052	1.399
	1.719	**1.825**	**1.419**	**1.611**	**1.827**	**750**	**4.965**	**4.186**

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Nähere Angaben zu der neuen Finanzierungsstruktur finden sich unter Textziffer 4.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Rahmen des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder) sowie Aufwendungen für die Schließung von Terminals beruhen.

43 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Sie unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden	2004	2005
Mio €		
Langfristige Finanzschulden		
Anleihen	3.441	3.501
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	441	475
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	476	528
Sonstige Finanzschulden	145	307
	4.503	**4.811**
Kurzfristige Finanzschulden		
Anleihen	129	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	457	510
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	52	48
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	46	9
Sonstige Finanzschulden	53	285
	737	**855**
	5.240	**5.666**

Fälligkeiten der langfristigen Finanzschulden	2004	2005
Mio €		
1 Jahr bis 2 Jahre	300	1.856
2 bis 3 Jahre	1.794	118
3 bis 4 Jahre	49	73
4 bis 5 Jahre	63	62
Über 5 Jahre	2.297	2.702
	4.503	**4.811**

Anleihen				2004		2005	
	Nominalzins	Nominal-volumen	Emittent	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €
Anleihe 2002/2007	4,25 %	636 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	652	662	645	649
Anleihe 2002/2012	5,125 %	679 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	721	746	729	746
Anleihe 2003/2014	4,875 %	926 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	971	996	978	1.002
Anleihe 2003	1,15 %	230 Mio US-$	DHL Holdings Inc. USA über Kenton County Airport Board	168	168	158	158
Umtauschanleihe 2004/2007	2,65 %	1.018 Mio €	Deutsche Post Finance B.V., Übernahme durch Deutsche Post AG	1.058	1.058	994	994
				3.570	**3.630**	**3.504**	**3.549**

Die im Juli 2004 durch die Deutsche Post Finance B.V. im Zusammenhang mit dem Börsengang der Deutsche Postbank AG begebene Umtauschanleihe IPO Postbank wurde zum 14. September 2004 an die Deutsche Post AG übertragen.

Die Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Die im Zusammenhang mit dem Kauf von Exel den Exel Aktionären anstatt Aktien der Deutsche Post AG bzw. Bargeld angebotenen Loan-Notes (Schuldscheindarlehen) in Höhe von 167 Mio € werden unter den langfristigen sonstigen Finanzschulden ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden:

Laufzeiten und Konditionen			2004		2005	
	Zinssatz	Laufzeit	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3-Mon.-Floater	06.2011	105	95	89	89
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3,85	04.2006	102	106	102	105
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,19	03.2006	104	103	104	106
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,81	02.2011	72	66	61	59
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,82	12.2005	17	18	0	0
			400	**388**	**356**	**359**

Von den oben genannten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 356 Mio € besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen mit 410 Mio € Flugzeugleasingverträge (Vorjahr: 397 Mio €), die die DHL Operations B.V., Niederlande, mit Barclays Mercantile Business Financing Limited, London, abgeschlossen hat. Der Zinssatz beläuft sich auf 3,745 %, die Laufzeit der Verträge endet 2027 bzw. 2028.

Die sonstigen Finanzschulden entfallen im Wesentlichen mit 139 Mio € auf die Deutsche Post International B.V., Niederlande, (Vorjahr: 178 Mio €) und stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit QTE-Leasing-Geschäften.

Die gesamten Finanzschulden entfallen auf folgende Unternehmen:

Aufgliederung der Finanzschulden	2004	2005
Mio €		
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	2.344	2.350
Deutsche Post AG	1.075	1.170
Deutsche Post International B.V., Niederlande	578	478
Exel Gruppe	0	451
DHL Operations B.V, Niederlande	397	410
Andere Konzernunternehmen	846	807
	5.240	**5.666**

Für die Finanzschulden des Konzerns Deutsche Post World Net ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Zeitwerte:

Finanzschulden	2004		2005	
Mio €	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Anleihen	3.570	3.630	3.504	3.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	898	886	985	988
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	46	46	9	9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	528	528	576	576
Sonstige Finanzschulden	198	165	592	578
	5.240	**5.255**	**5.666**	**5.700**

Die von den Buchwerten abweichenden Zeitwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Zeitwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

Angaben zu den bestehenden Kreditlinien finden sich im Lagebericht unter „Finanzwirtschaftliche Analyse".

44 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten	2004	2005
Mio €		
Langfristige andere Verbindlichkeiten	2.989	3.989
Kurzfristige andere Verbindlichkeiten	2.965	3.832
	5.954	**7.821**

Andere Verbindlichkeiten	2004[1]	2005
Mio €		
Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe davon langfristig: 3.784 Mio € (Vorjahr: 2.729 Mio €)	2.808	3.784
Rechnungsabgrenzungsposten	487	608
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	271	503
Urlaubsansprüche	355	411
Löhne, Gehälter, Abfindungen	220	335
Leistungszulagen	176	290
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen davon langfristig: 105 Mio € (Vorjahr: 96 Mio €)	258	264
Derivate davon langfristig: 70 Mio € (Vorjahr: 109 Mio €)	223	155
Überzeitarbeitsansprüche	78	154
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	129	123
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	47	85
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	7	69
Wandlungsrecht der Umtauschanleihe	28	65
Sonstige Freizeitansprüche	51	52
Kreditorische Debitoren	10	46
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	29	23
Vorfälligkeitsentschädigungen	17	13
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	13	11
Verbindlichkeiten aus beitragsorientierten Pensionsplänen	10	8
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	7
Verbindlichkeiten aus BHW Darlehen	5	0
Verbindlichkeiten gegenüber Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	2	0
Sonstige Verbindlichkeiten	709	815
	5.954	**7.821**

1) angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des Charts of Account, siehe Textziffer 5

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf das Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe. Bei dem Nachrangkapital handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, hybride Kapitalinstrumente, Genussrechtskapital und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen aufgrund der derzeitigen Restlaufzeitstruktur nur in Höhe von 2.389 Mio € den haftenden Eigenmitteln gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Das Nachrangkapital ist mit insgesamt 2.290 Mio € (Vorjahr: 1.297 Mio €) gegen Änderungen des Fair-Value abgesichert.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht übersteigen.

Weitere Angaben zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 51.2.

Die Fälligkeitsstruktur der langfristigen anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeitsstruktur	
Mio €	
1 Jahr bis 2 Jahre	53
2 bis 3 Jahre	285
3 bis 4 Jahre	142
4 bis 5 Jahre	40
Mehr als 5 Jahre	3.469
Gesamt	**3.989**

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

45 Tatsächliche Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

Entwicklung der Steuerrückstellungen	
Mio €	
Anfangsstand 1. Jan. 2005	665
Änderung Konsolidierungskreis	162
Verbrauch	–172
Umgliederung	–28
Auflösung	–392
Währungsumrechnungsdifferenzen	5
Zuführung	385
Bilanzansatz 31. Dez. 2005	**625**

Steuerrückstellungen	2004	2005
Mio €		
Tatsächliche Ertragsteuerrückstellungen	126	394
Umsatzsteuerrückstellungen	435	41
Sonstige Steuerrückstellungen	104	190
	665	**625**

Die tatsächlichen Steuerrückstellungen entfallen im Wesentlichen mit 171 Mio € auf die Deutsche Post AG (Vorjahr: 484 Mio €) und mit 75 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe. Der Rückgang der Umsatzsteuerrückstellungen steht im Zusammenhang mit dem Entscheid des Finanzgerichts Köln, dass die Deutsche Post AG die geltend gemachte Vorsteuer für Geschäftskundenpakete nicht an das Finanzamt zurückerstatten muss und folglich die dafür im letzten Jahr gebildete Rückstellung aufgelöst hat.

46 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.952 Mio € (Vorjahr: 3.285 Mio €) entfallen mit 973 Mio € (Vorjahr: 871 Mio €) auf die Deutsche Post AG sowie mit 1.454 Mio € auf Exel. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben im Wesentlichen eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

47 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	2004	2005
Mio €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon täglich fällig: 585 (Vorjahr: 916) davon Fair-Value-Hedge: 2.306 (Vorjahr: 2.978)	**16.200**	**30.778**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden davon Fair-Value-Hedge: 2.849 (Vorjahr: 3.445)		
Spareinlagen	36.158	37.988
Andere Verbindlichkeiten davon täglich fällig: 21.364 (Vorjahr: 20.142)	43.231	40.176
	79.389	**78.164**
Verbriefte Verbindlichkeiten davon Fair-Value-Hedge: 13.376 (Vorjahr: 11.571)		
Hypothekenpfandbriefe	181	67
Öffentliche Pfandbriefe	1.073	319
Sonstige Schuldverschreibungen	15.236	14.227
	16.490	**14.613**
Handelspassiva		
Negative Marktwerte der Handelsderivate	2.111	2.770
Negative Marktwerte Hedging-Derivate des Bankbuchs	540	571
Lieferverpflichtungen aus Wertpapier-Leerverkäufen	51	4
	2.702	**3.345**
Hedging-Derivate (negative Marktwerte)	**2.245**	**1.668**
	117.026	**128.568**

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen 2005

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	583	21.792	1.674	918	1.233	1.913	352	2.313	30.778
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	21.364	44.798	2.684	799	615	803	2.246	4.855	78.164
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.392	1.849	2.370	1.126	2.594	1.187	1.095	14.613
Handelspassiva/Hedging-Derivate	35	1.617	157	147	136	247	198	2.476	5.013
	21.982	**72.599**	**6.364**	**4.234**	**3.110**	**5.557**	**3.983**	**10.739**	**128.568**

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen 2004

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	901	6.449	1.798	1.006	1.341	2.060	383	2.262	16.200
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	20.125	45.690	3.222	830	646	831	2.307	5.738	79.389
Verbriefte Verbindlichkeiten	216	3.658	1.595	3.009	1.368	3.283	1.459	1.902	16.490
Handelspassiva/Hedging-Derivate	0	1.243	333	223	288	192	398	2.270	4.947
	21.242	**57.040**	**6.948**	**5.068**	**3.643**	**6.366**	**4.547**	**12.172**	**117.026**

Die Sicherungsgeschäfte (Fair-Value-Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate (Fair-Value-Hedge)	2004	2005
Mio €		
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receivables	142	137
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	37	7
	179	**144**
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kunden		
Forderungen Loans-and-Receivables	291	217
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	89	4
	380	**221**
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.253	1.149
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	0
	1.256	**1.149**
	1.815	**1.514**
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	136	106
Nachrangige Verbindlichkeiten	294	42
	430	**154**
	2.245	**1.668**

48 Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten

Die tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 655 Mio € (Vorjahr: 585 Mio €) teilen sich wie folgt auf:

Steuerverbindlichkeiten	
Mio €	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	40
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	286
Verbindlichkeiten aus Zöllen und Abgaben	129
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	200
	655

Sämtliche Steuerverbindlichkeiten sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

49 Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Es handelt sich hierbei um die Verbindlichkeiten der zum Verkauf stehenden Gesellschaften DP Wohnen und McPaper.

Verbindlichkeiten langfristiger Vermögenswerte	
Mio €	
McPaper AG, Berlin, Deutschland (McPaper)	18
Deutsche Post Wohnen GmbH, Bonn, Deutschland (DP Wohnen)	2
	20

Beide Gesellschaften wurden im Januar 2006 verkauft.

50 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

50.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Ergebnis vor Steuern um das Finanzergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen und die Veränderungen der Rückstellungen (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden) ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 1.229 Mio € auf 3.565 Mio € gestiegen. Im Vorjahr war der operative Cashflow vor allem vom Mittelabfluss im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 2.550 Mio € geprägt, der aus der Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten der Deutsche Postbank AG resultierte.

Die Steuerzahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr (76 Mio €) um 237 Mio € auf 313 Mio € angestiegen. Hiervon entfallen 155 Mio € auf die Deutsche Post AG und 53 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe. Des Weiteren wurden von der Deutsche Post AG Steuernachzahlungen aufgrund abgeschlossener Betriebsprüfungen in Höhe von 191 Mio € geleistet (Ausweis im sonstigen betrieblichen Aufwand, vgl. Textziffer 15).

Die Veränderung der Rückstellungen um –2.531 Mio € (Vorjahr: –1.276 Mio €) umfasst, ebenso wie im Vorjahr, die Eliminierung des nicht zahlungswirksamen Aufzinsungsaufwands für Rückstellungen (545 Mio €), der bereits bei der Eliminierung des Finanzergebnisses vom Ergebnis vor Steuern berücksichtigt worden ist. Weiterhin wurden die Veränderungen der Rückstellungen der Bilanz um die bei Akquisitionen übernommenen Rückstellungen (774 Mio €) sowie um die Rückstellungen aus Ertragsteuern (149 Mio €) bereinigt. Die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von –503 Mio € (Vorjahr: –735 Mio €) beruhen v. a. auf dem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 714 Mio €, dem steht ein Abbau der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 130 Mio € gegenüber. Die Verbindlichkeiten und sonstigen Posten sind in der Berichtsperiode um 896 Mio € (Vorjahr: 1.728 Mio €) gestiegen, im Wesentlichen aufgrund der zahlungswirksamen Erhöhung des Nachrangkapitals der Deutsche Postbank AG in Höhe von 976 Mio € (Vorjahr: 1.085 Mio €), vgl. Textziffer 44.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	31. Dez. 2004	31. Dez. 2005
Mio €		
Abschreibungen und sonstige Wertberichtigungen des kurzfristigen Vermögens	149	168
Erträge aus Werterhöhungen des kurzfristigen Vermögens	–10	–57
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	33	36
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge der Deutschen Postbank Gruppe	326	205
Sonstiges	–72	–72
	426	**280**

50.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 5.052 Mio € (Vorjahr: 385 Mio €).

Aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 761 Mio € (Vorjahr: 2.038 Mio €, davon 1.534 Mio € Veräußerung des Minderheitenanteils von 33,23 % an der Deutsche Postbank AG). Davon entfallen 156 Mio € auf den Verkauf von Unternehmensanteilen (im Wesentlichen trans-o-flex 65 Mio €, Fuelserv 35 Mio €, Fulco Gruppe – LBC Sweden AB, Herrljunga Akeri AB, LBC Finland Oy, GM/ITM A/S (DK) – 21 Mio €).

Für Investitionen in langfristige Vermögenswerte wurden 6.176 Mio € (Vorjahr: 2.536 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 4.135 Mio € (Vorjahr: 793 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb von Exel in Höhe von 3.720 Mio €, Blue Dart (119 Mio €), weiterer Anteile von DHL Korea Ltd. (55 Mio €), Express Couriers Ltd. (22 Mio €) sowie auf die Übernahme der Logistik der KarstadtQuelle AG (Asset-Deal) in Höhe von 179 Mio €. Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 233 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) erworben.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Akquisitionen	2004	2005
Mio €		
Langfristige Vermögenswerte	199	2.860
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	141	0
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	167	2.243
Rückstellungen	–210	–774
Sonstige Verbindlichkeiten	–266	–3.050

Weitere Erläuterungen zu den Akquisitionen finden sich unter Textziffer 3.

Die Investitionen in andere langfristige Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 298 Mio € auf 2.041 Mio € gestiegen (Vorjahr: 1.743 Mio €). Davon entfallen 1.931 Mio € auf Capital Expenditure und 110 Mio € auf den Erwerb von sonstigen langfristigen Finanzanlagen.

Neben dem Mittelzu- und -abfluss aus Desinvestitionen bzw. Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind unter dem Cashflow aus Investitionstätigkeit die erhaltenen Zinsen in Höhe von 210 Mio € (Vorjahr: 225 Mio €) sowie der Zahlungsmittelzufluss bezüglich der kurzfristigen Finanzinstrumente in Höhe von 153 Mio € (Vorjahr: 112 Mio € Mittelabfluss) auszuweisen. Der Mittelzufluss bei den kurzfristigen Finanzinstrumenten ist im Wesentlichen auf den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren (Available-for-Sale) durch die Deutsche Post AG in Höhe von 159 Mio € zurückzuführen.

50.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Zusätzlich werden die gezahlten Zinsen in Höhe von 360 Mio € (Vorjahr: 443 Mio €) als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Insgesamt ist der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 493 Mio € im Vorjahr auf 1.229 Mio € in der Berichtsperiode angestiegen. Im Vorjahr war die Veränderung der Finanzschulden (440 Mio € Mittelzufluss) im Wesentlichen von den Einzahlungen aus der in 2004 begebenen Umtauschanleihe der Deutsche Post AG auf Aktien der Deutsche Postbank AG (1,08 Mrd €) geprägt. Weitere Tilgungen von Bankdarlehen, vor allem durch die Deutsche Post International B.V., führten im Bereich der Finanzschulden insgesamt zu einem Mittelabfluss in Höhe von 302 Mio €. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Deutsche Post AG führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 556 Mio € (Vorjahr: 490 Mio €). An Minderheitsgesellschafter wurden in der Berichtsperiode 76 Mio € ausgeschüttet, davon 68 Mio € an die Minderheitsgesellschafter der Deutsche Postbank AG. Des Weiteren ergab sich aus der Emission von Aktien der Deutsche Post AG aufgrund des Aktienoptionsprogramms ein Mittelzufluss in Höhe von 65 Mio €.

50.4 Flüssige Mittel

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich flüssige Mittel am Jahresende in Höhe von 2.084 Mio € (vgl. Textziffer 34 „Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente“). Sie liegen damit um 2.761 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahres (4.845 Mio €). Der Einfluss aus Währungsumrechnungsdifferenzen auf die flüssigen Mittel betrug im Berichtsjahr –45 Mio € (Vorjahr: –14 Mio €).

Sonstige Erläuterungen

51 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Innerhalb von Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und derivativen Finanzinstrumente der Deutschen Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

51.1 Risiken und Finanzinstrumente der Deutschen Postbank Gruppe

51.1.1 Risikomanagementsystem

Die Grundlage für die risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung hat die Deutsche Postbank Gruppe durch die Organisation seines Risikomanagements geschaffen.

Der Vorstand der Deutsche Postbank AG trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie die Risikosteuerung.

In Zusammenarbeit mit den Risikokomitees hat der Vorstand der Deutsche Postbank AG die grundlegenden Strategien für die Aktivitäten an den Finanzmärkten und die sonstigen Geschäftsfelder der Deutschen Postbank Gruppe festgelegt. Der Vorstand der Deutsche Postbank AG entscheidet für alle mit den Bank- und den Nichtbankgeschäften verbundenen Risiken über das Risikokapital, die Limitierungsverfahren und die Limithöhen; er legt fest, in welchen Produkten und Märkten die Deutsche Postbank Gruppe aktiv wird.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist in der Deutschen Postbank Gruppe auf mehrere Einheiten verteilt; dazu gehören in erster Linie das Ressort Financial Markets, Kreditmanagement Inland/Ausland und die Kreditfunktionen des Privatkundengeschäfts sowie dezentral die Tochtergesellschaften Deutsche Postbank International S.A. und PB Capital Corp. sowie die Niederlassungen in Luxemburg und London.

Die Risikocontrollingeinheiten messen und bewerten die konzernweiten Risiken, gewährleisten die Überwachung sowie die Einhaltung der Limite und erarbeiten zusammen mit den operativen Einheiten Strategien zur Risikosteuerung.

Definition der Risikoarten

In der Deutschen Postbank Gruppe wird nach folgenden Risikoarten unterschieden:

- Marktpreisrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken
- Modellrisiken
- Anteilseignerrisiken/Risiken aus Beteiligungsbesitz
- strategische Risiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten führen können. Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Adressenausfallrisiken definiert die Deutsche Postbank Gruppe als mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können. Adressenausfallrisiken umfassen die folgenden Risikoarten:

- das Kreditrisiko, also mögliche Wertverluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners entstehen,
- das Länder- bzw. Transferrisiko, das bei grenzüberschreitenden Zahlungen infolge der Zahlungsunwilligkeit (politisches Risiko) oder der Zahlungsunfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Staates entstehen kann, und
- das Kontrahentenrisiko, das durch den Ausfall eines Vertragspartners bei der Abwicklung von Leistungsansprüchen (Wiedereindeckungsrisiko) oder die nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsansprüchen (Abwicklungsrisiko) entstehen kann.

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die Deutsche Postbank Gruppe ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein Refinanzierungsrisiko entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht definiert das operationelle Risiko als die „Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit bzw. des Versagens von Menschen, internen Verfahren und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“. Die Deutsche Postbank Gruppe hat diese Definition als Grundlage zur Einführung eines entsprechenden konzernweiten Controllingprozesses übernommen.

Unter dem Modellrisiko werden die Risiken zusammengefasst, die daraus resultieren, dass zur Steuerung durch die Entscheidungsträger nur Informationen auf der Basis einer prämissenbehafteten Modellierung zur Verfügung stehen.

Die Bank definiert Anteilseignerrisiken/Risiken aus Beteiligungsbesitz zum einen als potenzielle Verluste, die aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen können, zum anderen als Ergebnisrisiken aus den mit einer Vielzahl von Tochtergesellschaften geschlossenen Ergebnisabführungsverträgen.

Als strategisches Risiko klassifiziert die Deutsche Postbank Gruppe eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung der Deutschen Postbank Gruppe auf das jeweilige – möglicherweise kurzfristig veränderte – Geschäftsumfeld.

Darstellung der Risikolage

Vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase und der intensiven Wettbewerbssituation am Einlagen- und Kreditmarkt mit dem daraus resultierenden Druck auf die Zinsmargen sowie der allgemeinen Insolvenzentwicklung im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang wächst der Risikosteuerung eine weiter zunehmende Bedeutung zu. Die Deutsche Postbank Gruppe hat für die unterschiedlichen Risikoarten weiterentwickelte Instrumente und Verfahren für das Risikomanagement und -controlling eingeführt. Diese werden ständig entsprechend den Änderungen des Markts und der Entwicklung des Konzerns sowie im Hinblick auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterentwickelt. Damit ist die Deutsche Postbank Gruppe in der Lage, den Herausforderungen des Markts gerecht zu werden und eine risiko-/ertragsoptimierte Steuerung und Limitierung über alle Risikoarten und Geschäftsbereiche hinweg durchzuführen. Die Methoden und Verfahren entsprechen sämtlichen aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Im Bereich der Kreditrisiken konnten auch im gesamtwirtschaftlich weiterhin schwierigen Jahr 2005 das risikoarme Profil des Kreditgeschäftes sowie die vorteilhafte Situation relativ geringer Risikokosten sichergestellt werden. Unter anderem konnte den steigenden Kreditrisiken im Retail-Segment in Deutschland durch eine restriktive scoringgestützte Vergabepolitik sowie effiziente und schnellere Prozesse in der Intensivbetreuung notleidender Engagements begegnet werden.

Der absolute Anstieg der Risikokosten resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ausbau des Privatkundengeschäftes der vergangenen Jahre. Ihre risikosensitive Geschäftspolitik wird die Deutsche Postbank Gruppe auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Die Deutsche Postbank Gruppe konnte und kann bei der Allokation des Risikokapitals den Geschäftsbereichen ausreichenden Spielraum für das strategiekonforme Geschäftswachstum einräumen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht erkennbar.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Deutsche Postbank Gruppe hat sich verpflichtet, die Eigenkapitalanforderungen der jeweils geltenden Baseler Eigenkapitalempfehlung zu beachten. Danach müssen Kreditinstitute ihre gewichteten Risikoaktiva mit mindestens 8 % Eigenmitteln unterlegen (Eigenmittelquote). Mindestens 4 % der Risikoaktiva müssen dabei aus Kernkapital bestehen (Kernkapitalquote). Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln zusammen. Das Kernkapital besteht im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie den hybriden Kapitalbestandteilen. Zum Ergänzungskapital gehören das Genussrechtskapital und nachrangige längerfristige Verbindlichkeiten.

Die Eigenmittelausstattung der Deutschen Postbank Gruppe gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung stellt sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

Eigenmittelausstattung	2004	2005
Mio €		
Gewichtete Risikoaktiva	50.043	62.354
Marktrisikopositionen	5.938	7.538
Anrechnungspflichtige Positionen	55.981	69.892
Kernkapital	4.231	5.164
darunter hybride Kapitalinstrumente	635	1.151
Ergänzungskapital	1.862	2.342
Genussrechtskapital	359	558
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.247	1.780
Übrige Bestandteile	256	4
Drittrangmittel	–	–
Anrechenbare Eigenmittel	6.093	7.506
Kernkapitalquote %	8,5	8,3
Eigenmittelquote %	10,9	10,7

51.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Zeitwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ermittelt.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
Mio €	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Derivate des Handelsbestands	224.044	361.833	2.754	3.092	2.651	3.341
Hedging-Derivate	39.203	41.909	973	639	2.245	1.668
Gesamt	**263.247**	**403.742**	**3.727**	**3.731**	**4.896**	**5.009**

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutschen Postbank Gruppe dargestellt.

Termin- und Optionsgeschäfte der Deutschen Postbank Gruppe

Mio €	Fair-Value					
	Nominal-betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominal-betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	2004			2005		
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	1.340	35	66	2.238	19	25
Devisen-Swaps	12.514	561	469	13.840	157	140
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	**13.854**	**596**	**535**	**16.078**	**176**	**165**
Zinsderivate						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	177.429	2.123	2.051	301.793	2.892	3.147
Cross-Currency-Swaps	32	2	2	15	1	1
FRAs	2.310	0	0	10.433	1	0
OTC-Zinsoptionen	2.460	2	2	408	0	0
Sonstige zinsgebundene Verträge	186	1	0	457	2	2
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	22.954	0	0	16.606	0	0
Zinsoptionen	2.915	1	0	14.665	1	1
Gesamtbestand Zinsderivate	**208.286**	**2.129**	**2.055**	**344.377**	**2.897**	**3.151**
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen (long/short)	733	4	47	198	14	16
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Indexfutures	93	0	0	147	0	0
Aktien-/Indexoptionen	246	9	1	112	2	0
Gesamtbestand aktien-/ indexbezogene Derivate	**1.072**	**13**	**48**	**457**	**16**	**16**
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	832	16	13	921	3	9
Gesamtbestand Kreditderivate	**832**	**16**	**13**	**921**	**3**	**9**
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	224.044	2.754	2.651	361.833	3.092	3.341
davon Derivate des Bankbuchs	22.957	458	540	36.757	475	571
Hedging-Derivate						
Fair-Value-Hedges						
Zinsswaps	36.535	949	2.035	39.776	602	1.539
Cross-Currency-Swaps	2.284	23	207	2.132	37	129
Aktienoptionen	383	1	3	0	0	0
Sonstige zinsgebundene Verträge	0	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Fair-Value-Hedges	39.202	973	2.245	41.908	639	1.668
Cashflow-Hedges						
Credit-Default-Swap	1	0	0	1	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Cashflow-Hedges	1	0	0	1	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate	**39.203**	**973**	**2.245**	**41.909**	**639**	**1.668**
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	**263.247**	**3.727**	**4.896**	**403.742**	**3.731**	**5.009**

Die Restlaufzeiten der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigen sich wie folgt:

Restlaufzeiten	Hedging-Derivate				Handelsderivate und Derivate des Bankbuchs			
	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Mio €	2004		2005		2004		2005	
Bis 3 Monate	291	322	304	316	1.000	921	1.203	1.348
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	60	56	32	54	279	277	110	103
Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre	80	168	16	82	53	55	32	65
Mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	48	205	14	118	39	83	33	18
Mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	23	138	44	144	49	54	74	103
Mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	57	273	28	141	117	125	111	57
Mehr als 5 Jahre	414	1.083	201	813	1.217	1.136	1.529	1.647
	973	**2.245**	**639**	**1.668**	**2.754**	**2.651**	**3.092**	**3.341**

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

Kontrahentengliederung	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Mio €	2004		2005	
Banken in der OECD	3.681	4.774	3.653	4.914
Öffentliche Stellen in der OECD	1	4	0	0
Sonstige Kontrahenten in der OECD	45	118	78	95
	3.727	**4.896**	**3.731**	**5.009**

51.1.3 Marktwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full-Fair-Value) angegeben werden. Soweit ein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert durch den Markt- oder Börsenpreis ausgedrückt, ansonsten erfolgt die Berechnung durch finanzmathematische Verfahren.

Buchwert/Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Mio €	2004		2005	
Aktiva				
Barreserve	1.125	1.125	968	968
Forderungen an Kreditinstitute	23.820	23.974	17.801	17.862
Forderungen an Kunden	47.739	48.509	52.873	54.975
Risikovorsorge	–667	–667	–776	–776
Finanzanlagen	6.843	6.963	15.974	16.037
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.215	16.463	30.778	30.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.519	80.602	78.481	78.871
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	19.298	19.564	18.397	18.806

51.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern Deutsche Post World Net mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen (insbesondere Treibstoffpreisen) und Zinssätzen resultieren können. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt Deutsche Post World Net neben originären auch derivative Finanzinstrumente ein. Oberster Grundsatz jeglichen Derivateeinsatzes ist die Absicherung von Risiken aus Grundgeschäften. Derivative Instrumente dürfen daher nur zum Schließen von Positionen, niemals zum Eingehen von neuen Risiken aus spekulativen Gründen eingesetzt werden.

Die Marktwerte dieser Finanzinstrumente können aufgrund künftiger Änderungen der Zinssätze, Wechselkurse oder Rohstoffpreise erheblich schwanken. Diese Wertänderungen dürfen nicht isoliert, sondern nur zusammen mit den aus den Grundgeschäften resultierenden gegenläufigen Wertentwicklungen beurteilt werden.

Die dafür notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien eindeutig festgelegt. Die Erfassung, Bewertung und Abwicklung der Sicherungsgeschäfte erfolgt mit Hilfe einer geeigneten Risikomanagement-Software. Die Wirksamkeit des Absicherungszusammenhangs wird fortlaufend überprüft. Als Kontrahenten für Absicherungsgeschäfte nutzt der Konzern ausschließlich Banken mit erstklassiger Bonität. Die Kontrahentenlimite und ihre Ausnutzung unterliegen einer regelmäßigen Beobachtung.

Intern wird der Konzernvorstand regelmäßig über die bestehenden Risiken und die auf dieser Basis getätigten Sicherungsgeschäfte informiert. Die externe Bilanzierung der eingesetzten Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Liquiditätsmanagement

Deutsche Post World Net stellt durch ein geeignetes Liquiditätsmanagement die ausreichende Versorgung der Konzerngesellschaften mit flüssigen Mitteln sicher. Im Jahr 2005 wurde die vorhandene Liquidität akquisitionsbedingt stark reduziert. Zusammen mit den bestehenden, zum Jahresende nicht gezogenen Konzernkreditlinien von Banken in Höhe von 4,2 Mrd € (2004: 4,1 Mrd €) verfügt der Konzern aber weiterhin über ausreichende finanzielle Mittel, um weiteres Wachstum zu finanzieren.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Aufgrund ihrer weltweiten Geschäftsaktivitäten bestehen für Deutsche Post World Net Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Alle Konzerngesellschaften melden ihre Fremdwährungsrisiken an das Konzern-Treasury, das aus diesen Meldungen eine konsolidierte Position je Währung ermittelt. Für die zentrale Absicherung dieser Risiken werden Devisentermingeschäfte (Forwards) sowie Devisenoptionen und -swaps eingesetzt. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Nominalwert ausstehender Devisentermingeschäfte (Forwards) und -swaps 3.654 Mio € (2004: 3.104 Mio €). Ihr Marktwert belief sich auf –48 Mio € (2004: 23 Mio €). Diese Transaktionen wurden sowohl zur Absicherung geplanter und gebuchter operativer Risiken als auch zur Absicherung interner und externer Finanzierungen und Anlagen eingesetzt. Auf die mögliche Anwendung von Fair-Value-Hedge-Accounting nach IAS 39 bei Devisenswaps wurde aus Vereinfachungsgründen verzichtet.

Zur Absicherung langfristiger Fremdwährungsfinanzierungen und Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften bestanden außerdem Cross-Currency-Swaps mit einem Nominalwert von 2.448 Mio € (2004: 516 Mio €) und einem Marktwert von –24 Mio € (2004: –51 Mio €). Es bestanden Devisenoptionen im Nominalwert von 443 Mio € (2004: 300 Mio €) und mit einem Marktwert von 3 Mio € (2004: 2 Mio €). Diese Optionen dienten ausschließlich der Absicherung geplanter zukünftiger operativer Fremdwährungsströme.

Devisentermingeschäfte wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen wurden mit dem Preisberechnungsmodell „Black Scholes“ bewertet. Von den zum 31. Dezember 2005 nach IAS 39 im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten aus währungsbezogenen Derivaten in Höhe von –42 Mio € (2004: –77 Mio €) wird voraussichtlich –1 Mio € im Verlauf des Jahres 2006 ergebniswirksam.

Rohstoffpreisrisiko

Rohstoffpreisrisiken werden im Zusammenhang mit dem Einkauf von Flugzeugkerosin zentral abgesichert. Ferner werden Preisanstiege im Rohstoffbereich über Zuschläge und Vertragsklauseln teilweise an den Kunden weitergegeben. Rohstoffpreissicherungen, für die keine Bewertung durch das Treasury-Risk-Management-System möglich ist, wurden mit Bankbewertungen angesetzt. Diese Bankbewertungen wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen zum Monatsende unter Berücksichtigung von Forwardkurven auf Basis des Fair-Value-Prinzips bestimmt. Zum Bilanzstichtag hatte die Absicherung des Kraftstoffvolumens einen Gegenwert von 373 Mio € (2004: 224 Mio €).

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Zur Quantifizierung des Risikoprofils werden alle zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns erfasst, regelmäßig Zinsanalysen erstellt und die möglichen Auswirkungen auf das Zinsergebnis des Konzerns untersucht. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen verfolgt Deutsche Post World Net das Ziel, unabhängig von der Liquiditätsbindung des einzelnen Finanzkontrakts ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Zinspositionen in einem Portfolio zusammenzustellen, um das Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu begrenzen. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Marktwertermittlung für diese Instrumente erfolgte durch das in der Konzern-Treasury eingesetzte Treasury-Risk-Management-System.

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 hatte Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 1.765 Mio € (2004: 2.373 Mio €) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Zinsswap-Position betrug 73 Mio € (2004: 134 Mio €). Die abgeschlossenen Zinsoptionen wiesen für das gehandelte Nominalvolumen in Höhe von 150 Mio € (2004: 150 Mio €) einen Marktwert von –2 Mio € (2004: –3 Mio €) auf.

Vom niedrigen Zinsniveau an den Finanzmärkten konnte der Konzern profitieren, da die Finanzierung sowohl über originäre als auch derivative Instrumente insgesamt kurzfristig ausgerichtet war. Allerdings wurde der Anteil der langfristigen Zinsbindung im vierten Quartal 2005 erhöht.

Die Deutsche Post erwartet im Euroraum leicht steigende Zinsen, die aber weiterhin deutlich unter den langfristigen Durchschnitten bleiben. Der negative Einfluss, den eine Zinserhöhung auf die Finanzlage hätte, hat sich durch den akquisitionsbedingten Mittelabfluss zwar erhöht, ist aber weiterhin nicht maßgeblich.

Einen Überblick über die im Konzern Deutsche Post World Net (ohne Deutsche Postbank Gruppe) eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte zeigt folgende Tabelle:

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert Vermögen	Marktwert Schulden	Marktwert Gesamt
	2004		2005			
Zinsbezogene Produkte						
Zinsswaps	2.373	134	1.765	85	–12	73
davon Cashflow-Hedges	32	–2	24	0	–3	–3
davon Fair-Value-Hedges	2.241	146	1.641	85	0	85
davon zu Handelszwecken	100	–10	100	0	–9	–9
FRAs	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen	150	–3	150	0	–2	–2
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	150	–3	150	0	–2	–2
Sonstige	0	0	0	0	0	0
	2.523	131	1.915	85	–14	71
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisentermingeschäfte	788	–67	1.149	7	–36	–29
davon Cashflow-Hedges	735	–67	739	6	–34	–28
davon zu Handelszwecken	53	0	410	1	–2	–1
Devisenoptionen	300	2	443	6	–3	3
davon Cashflow-Hedges	300	2	443	6	–3	3
Devisenswaps	2.316	90	2.505	8	–27	–19
davon Cashflow-Hedges	42	90	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	2.274	0	2.505	8	–27	–19
Cross-Currency-Swaps	516	–51	2.448	10	–34	–24
davon Cashflow-Hedges	234	–12	224	0	–17	–17
davon Fair-Value-Hedges	282	–39	243	2	–17	–15
davon zu Handelszwecken	0	0	1.981	8	0	8
	3.920	–26	6.545	31	–100	–69
Rohstoffpreisbezogene Geschäfte						
Fuel-Hedging-Programm	224	21	373	33	–3	30
davon Cashflow-Hedges	224	21	373	21	0	21
davon zu Handelszwecken	0	0	0	12	–3	9

Marktwerte 2005 nach Fälligkeit

Mio €	Vermögen bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Marktwert	Schulden bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Marktwert
Zinsbezogene Produkte														
Zinsswaps	0	12	0	0	0	73	85	0	0	0	–3	0	–9	–12
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	–3	–3
davon Fair-Value-Hedges	0	12	0	0	0	73	85	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	–3	0	–6	–9
FRAs	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0	0	0	–2	0	0	0	0	–2
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	0	0	0	0	0	0	0	–2	0	0	0	0	–2
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	**12**	**0**	**0**	**0**	**73**	**85**	**0**	**–2**	**0**	**–3**	**0**	**–9**	**–14**
Währungsbezogene Geschäfte														
Devisentermingeschäfte	7	0	0	0	0	0	7	–11	–4	–4	–5	–5	–7	–36
davon Cashflow-Hedges	6	0	0	0	0	0	6	–9	–4	–4	–5	–5	–7	–34
davon zu Handelszwecken	1	0	0	0	0	0	1	–2	0	0	0	0	0	–2
Devisenoptionen	6	0	0	0	0	0	6	–3	0	0	0	0	0	–3
davon Cashflow-Hedges	6	0	0	0	0	0	6	–3	0	0	0	0	0	–3
Devisenswaps	8	0	0	0	0	0	8	–27	0	0	0	0	0	–27
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	8	0	0	0	0	0	8	–27	0	0	0	0	0	–27
Cross-Currency-Swaps	2	8	0	0	0	0	10	0	0	0	0	0	–34	–34
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	–17	–17
davon Fair-Value-Hedges	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	–17	–17
davon zu Handelszwecken	0	8	0	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0
	23	**8**	**0**	**0**	**0**	**0**	**31**	**–41**	**–4**	**–4**	**–5**	**–5**	**–41**	**–100**
Rohstoffpreisbezogene Geschäfte														
Fuel-Hedging-Programm	33	0	0	0	0	0	33	–3	0	0	0	0	0	–3
davon Cashflow-Hedges	21	0	0	0	0	0	21	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	12	0	0	0	0	0	12	–3	0	0	0	0	0	–3

Fair-Value-Hedges
Zur Sicherung des Fair-Value-Risikos von festverzinslichen Euroverbindlichkeiten wurden Zinsswaps verwendet. Die positiven beizulegenden Zeitwerte der innerhalb von Fair-Value-Hedges verwendeten Zinsswaps betragen 85 Mio € (Vorjahr: 146 Mio €). Der Rückgang der Zeitwerte beruht im Wesentlichen auf der Glattstellung eines Zinsswaps im Jahr 2005. Die gemäß IAS 39 in der Vergangenheit gebildete Buchwertanpassung auf das Grundgeschäft in Höhe von 45 Mio € wird über die Restlaufzeit (2014) anhand der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst und reduziert den künftigen Zinsaufwand des Konzerns.

Weiterhin wurden zur Sicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten Zins-Währungsswaps eingesetzt, durch die die Verbindlichkeit in eine variabel verzinsliche Euroverbindlichkeit transformiert worden ist. Im Ergebnis wurde das Fair-Value-Risiko aus der Zins- und Währungskomponente gesichert. Der Zeitwert der Derivate wird zum 31. Dezember 2005 mit –15 Mio € (Vorjahr: –39 Mio €) angegeben.

Cashflow-Hedges
Mit Devisentermingeschäften und Devisenoptionen werden im Konzern zukünftige Cashflow-Risiken aus Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen des operativen Geschäfts gesichert. Die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte betragen 1 Mio € (Vorjahr: –13 Mio €) und die der Devisenoptionen 3 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €). Die gesicherten Grundgeschäfte gehen im Jahr 2006 zu.

Zur Sicherung des Risikos aus zukünftigen Leasingzahlungen und Annuitäten in fremder Währung wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, deren Zeitwert zum 31. Dezember 2005 mit –29 Mio € (Vorjahr: –54 Mio €) anzugeben ist. Die Zahlungen für die Grundgeschäfte erfolgen ratierlich, letztmals im Jahr 2013.

Festverzinsliche Fremdwährungsanlagen und -aufnahmen wurden mittels Zins-Währungsswaps in festverzinsliche Euroanlagen und -aufnahmen umgewandelt. Durch die Zins-Währungsswaps, deren Zeitwerte zum 31. Dezember 2005 –17 Mio € (Vorjahr: –12 Mio €) betragen, wird das Währungsrisiko gesichert. Bei den Anlagen handelt es sich um interne Konzerndarlehen, die im Jahr 2014 fällig werden.

Im Zusammenhang mit dem Kauf von Flugzeugkerosin ist der Konzern Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus zukünftigen Cashflows werden durch Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten gesichert. Zukünftige Cashflows aus dem geplanten Bezug von Jet-Fuel werden gegen steigende Preise gesichert. Die Zeitwerte der Swaps betragen zum Stichtag 30 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €). Die Grundgeschäfte werden 2006 erfolgswirksam.

52 Eventualverbindlichkeiten
Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 2.658 Mio € (Vorjahr: 2.083 Mio €). Von den Eventualverbindlichkeiten betreffen 2.014 Mio € Bürgschaftsverpflichtungen sowie 251 Mio € Verpflichtungen aus Prozessrisiken.

Zusätzlich bestehen neben den Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der Deutschen Postbank Gruppe in Höhe von 16.583 Mio € (Vorjahr: 13.518 Mio €).

53 Rechtsverfahren
Angaben zu den Rechtsverfahren finden sich im Konzernlagebericht.

54 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.778 Mio € (Vorjahr: 5.028 Mio €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17. Aus der Akquisition von Exel resultieren 2.049 Mio €.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen	2004	2005
Mio €		
Grundstücke und Bauten	4.192	5.975
Technische Anlagen und Maschinen	121	209
Andere Anlagen, BGA[1)]	449	402
Flugzeuge	266	192
	5.028	**6.778**

1) Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Exel Akquisition bewirkte einen Anstieg der unkündbaren Leasingverpflichtungen für Grundstücke und Bauten in Höhe von 1.918 Mio €. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen für technische Anlagen und Maschinen stiegen durch den Erwerb von Exel um 131 Mio €.

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen unkündbaren Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen	2004	2005
Mio €		
Mindestleasingzahlungen		
im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	858	1.296
im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	743	1.008
im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	595	809
im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	491	708
im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	393	506
ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	1.948	2.451
	5.028	**6.778**

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 5.368 Mio € (Vorjahr: 3.845 Mio €). Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 4,55 % (Vorjahr: 5,0 %) zugrunde gelegt. Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.615 Mio € (Vorjahr: 1.516 Mio €) entstanden, davon entfallen 911 Mio € (Vorjahr: 918 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen	2004	2005
Mio €		
Deutsche Post AG/Deutsche Post Immobilien GmbH	2.230	1.976
Express- und Logistik-Gesellschaften	1.959	2.080
Exel Gruppe	n.a.	2.049
Andere Konzernunternehmen (inkl. Deutsche Postbank Gruppe)	839	673
	5.028	**6.778**

Das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betrug 932 Mio €.

55 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

55.1 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Die Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG unterhalten vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT)

Die Bundesrepublik Deutschland verwaltet ihren Aktienbesitz an der Deutsche Post AG und nimmt ihre Aktionärsrechte durch die rechtsfähige Bundesanstalt für Post und Telekommunikation („Bundesanstalt“) wahr, die der Aufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Der Bundesanstalt sind nach dem Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt-Postgesetz) bestimmte gesetzliche Aufgaben und Rechte übertragen, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Telekom AG betreffen. Die Bundesanstalt führt darüber hinaus die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutsche Bundespost („VAP“) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, die Deutsche Telekom AG und Bundesanstalt weiter. Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen.

Im Jahr 2005 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der Bundesanstalt Abschlagszahlungen in Höhe von 66 Mio € (2004: 76 Mio €) und der Deutsche Postbank AG von 4,2 Mio € (2004: 5,3 Mio €) in Rechnung gestellt.

Beziehungen zum Bundesministerium der Finanzen
Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt.

Im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich die Abschlagszahlungen an den Bund auf rund 2,3 Mio € (Vorjahr: 2,9 Mio €). Die Endabrechnung erfolgt vereinbarungsgemäß bis zum 1. Juli 2006.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2005 ergaben sich hieraus 194 Versetzungen und 19 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung.

Beziehungen zur Deutsche Telekom AG und zu deren verbundenen Unternehmen
Im Geschäftsjahr 2005 hat Deutsche Post World Net für die Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen in Höhe von 0,7 Mrd € erbracht. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beförderungsleistungen für Briefe und Paketsendungen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Deutsche Post World Net für 0,4 Mrd € Waren und Dienstleistungen (darunter IT-Produkte und Dienstleistungen) von der Deutschen Telekom erworben.

Darüber hinaus besteht eine Rahmenkreditvereinbarung zwischen der Deutsche Telekom AG und der Deutsche Postbank AG in Höhe von 0,6 Mrd €.

Weiterhin bestehen personelle Verflechtungen zwischen Deutsche Post AG und der Deutsche Telekom AG. So ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Post AG, Dr. Zumwinkel, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Telekom AG.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.
Angaben zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. finden sich unter Textziffer 40.

55.2 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet Deutsche Post World Net auch über Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und den ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat, Zentral- sowie Geschäftsbereichsleiter (Führungskräfte der Ebene 2) und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen der Deutsche Post World Net und nahe stehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2005 statt:

Es fanden keine bzw. keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen der Deutsche Post World Net und den Führungskräften der Ebene 1 (Vorstand und Aufsichtsrat) statt. Darlehen an Vorstände und Aufsichtsrat wurden nicht vergeben.

Für Führungskräfte der Ebene 2 bestanden in drei Fällen Verträge zwischen der Deutsche Post AG einerseits und einem nahe stehenden Familienangehörigen andererseits. Hierbei bestand entweder eine Beziehung direkt zum Ehegatten oder zur Firma des Ehegatten. Die Art des Geschäfts bestand überwiegend in der Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für Deutsche Post World Net. Der Umfang dieser Geschäfte lag insgesamt bei 0,9 Mio €. Den Führungskräften der Ebene 2 wurden insgesamt Darlehen in Höhe von rund 3,0 Mio € gewährt. Die Laufzeit variierte zwischen fünf und 30 Jahren. Sofern kein variabler Zinssatz vereinbart war, lag dieser zwischen 3,25 % und 4,79 %. Zum 31. Dezember betrug die Höhe der Darlehen noch 2,1 Mio €.

Angaben zu Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen finden sich im Corporate Governance Bericht, der in diesen Bereichen Teil des Anhangs ist.

56 Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen	Land	31. Dez. 2004 Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile %	31. Dez. 2005 Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile %	2004 Umsatzerlöse[1] Mio €	2005 Umsatzerlöse[1] Mio €
BRIEF					
Global Mail Inc.	USA	100,00	100,00	156	593
Interlanden B.V.	Niederlande	100,00	100,00	76	71
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	58	63
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	57	63
Deutsche Post Customer Service Center GmbH	Deutschland	–	100,00	–	62[2]
EXPRESS/LOGISTIK					
DHL Express (USA) Inc.	USA	100,00	100,00	1.032	3.561
DHL Express Vertriebs GmbH & Co. OHG	Deutschland	100,00	100,00	1.550	1.548
Air Express International USA Inc.	USA	100,00	100,00	1.226	1.372
DHL Freight GmbH	Deutschland	100,00	100,00	730	1.166
DHL Express (France) SAS	Frankreich	–	100,00	–	987[3]
DHL Express (Sweden) AB	Schweden	100,00	100,00	829	853
DHL Express (Italy) S.r.L.	Italien	100,00	100,00	648	807
DHL Express (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	641	646
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	562	569
DHL Express Betriebs GmbH	Deutschland	100,00	100,00	547	534
DHL Danzas Air & Ocean Germany GmbH	Deutschland	100,00	100,00	452	514
DHL Express Iberia S. L. (Teilkonzern)	Spanien	100,00	100,00	283	504
DHL Solutions GmbH	Deutschland	100,00	100,00	251	480
DHL Logistics (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	100,00	346	421
DHL Freight and Contract Logistics (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	334	372
DHL Express (Netherlands) B.V.	Niederlande	100,00	100,00	358	368
DHL Japan Inc.	Japan	100,00	100,00	320	363
DHL Logistics (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	337	334
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)	Deutschland	66,77	66,77	6.426	6.355
Deutsche Post Retail GmbH	Deutschland	–	100,00	–	1.228[4]
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen					
Express Couriers Ltd.	Neuseeland	–	50,00	–	75[5]
Wesentliche assoziierte Unternehmen[6]					

Anmerkung: Die Exel Gruppe ist aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 in den Umsatzerlösen 2005 noch nicht enthalten.

1) IAS-Werte gemäß Einzelabschluss
2) einbezogenes Tochterunternehmen seit Januar 2005
3) 2005 Geschäftsübergang mehrerer französischer Konzerngesellschaften auf DHL Express (France) SAS nach Verschmelzung zum 31. Dezember 2004
4) Verschmelzung der Filialgesellschaften auf die Deutsche Post Retail GmbH zum 1. Januar 2005
5) Erwerb im Januar 2005
6) die im Vorjahr hier ausgewiesene trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH wurde im März 2005 verkauft

57 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 20. Dezember 2005 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2005 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Homepage www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

58 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2006 hat Deutsche Post World Net ihre 100 % der Anteile an der McPaper AG, Berlin, Deutschland, verkauft, da die Fortführung eines Unternehmens der PBS-(Papier-Büro-Schreibwaren-) Branche nicht mehr zu den Kernkompetenzen des Konzerns gehört.

Der Verkauf der 100 % der Anteile an der Deutsche Post Wohnen GmbH, Bonn, Deutschland, war im Januar 2006 abgeschlossen.

Die Deutsche Postbank AG hat zum 1. Januar 2006 durch den Kauf der DP Retail GmbH 850 Filialen von der Deutsche Post AG übernommen. Mit der Änderung der Eigentümerschaft werden auch rund 9.600 Beschäftigte ihren Arbeitgeber wechseln. Sie arbeiten zukünftig direkt für die Postbank. Der Kaufpreis für die Filialen betrug 986 Mio €.

Die Deutsche Postbank AG hat am 2. Januar 2006 aufgrund des Vollzugs des am 25. Oktober 2005 mit den bisherigen Hauptaktionären der BHW Holding AG, der BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG, der BGAG Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, der NH-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH und der Deutscher Beamtenwirtschaftsbund (BWB) GmbH, abgeschlossenen Aktienkaufvertrags 137.581.212 BHW Aktien erworben. Dies entspricht – unter Berücksichtigung der von der BHW Holding AG zum 31. Dezember 2005 vorgenommenen Kapitalherabsetzung durch Einziehung der eigenen Aktien – 82,9 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der BHW Holding AG. Mit diesem Erwerb hat die Deutsche Postbank AG ihre Beteiligung an der BHW Holding AG auf 91,04 % des Grundkapitals und der Stimmrechte erhöht und gemäß IAS 27 die Kontrolle an der BHW Holding AG erlangt.

Die Deutsche Postbank AG hat am 26. Januar 2006 ein Pflichtangebot nach § 35 Abs. 2 WpÜG abgegeben. Gegenstand des Pflichtangebots ist der Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der BHW Holding AG.

Der Kaufpreis für die 91,04 % beträgt 1.550 Mio € zuzüglich bisher angefallener Anschaffungsnebenkosten von 17 Mio €. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen war.

Da der BHW Konzern erstmals zum 31. Dezember 2005 einen IFRS-Konzernabschluss aufstellt und diese Zahlen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch nicht verfügbar waren, wurden die nach IFRS 3 notwendigen Angaben auf Basis des letzten verfügbaren Abschlusses nach HGB gemacht.

Erworbenes Buchvermögen BHW, angepasst (ohne AHBR)	30. Sept. 2005
Mio €	
Barreserve	103
Forderungen an Kreditinstitute	5.450
Forderungen an Kunden	26.384
Finanzanlagen	6.679
Sachanlagen	259
Sonstige Aktiva	12.395
Aktiva	51.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.933
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.499
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.690
Rückstellungen	2.033
Sonstige Passiva	12.393
Nachrangkapital	643
	50.191
Eigenkapital	1.079
Passiva	51.270

Um die Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa auszuweiten, hat DHL am 21. Dezember 2005 den tschechischen Expressanbieter PPL erworben. Die Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die tschechische Wettbewerbsbehörde und soll im ersten Quartal 2006 abgeschlossen sein.

Im Frachtgeschäft hat Deutsche Post World Net am 14. November 2005 alle Kapitalanteile der in Griechenland ansässigen Spedition Multicontainer S.A. zum 1. Januar 2006 erworben.

Informationen zu weiteren Unternehmenserwerben nach dem Bilanzstichtag finden sich im Lagebericht (Nachtrag und Ausblick).

59 Sonstiges

Das im Geschäftsjahr 2005 als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gliedert sich wie folgt:

Honorar Abschlussprüfung	
Mio €	
Abschlussprüfungen	9,7
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3,2
Steuerberatungsleistungen	0,5
Sonstige Leistungen	4,6

60 Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutschen Postbank Gruppe nach der Equity-Methode (Postbank at Equity)

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem nachstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Von den IFRS-Vorschriften wird insoweit abgewichen, als auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitungen vom Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity. Dabei werden die Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung

Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die IFRS-Gewinn- und -Verlustrechnung der Deutschen Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die GuV-wirksamen Beziehungen zwischen Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf. Inhaltlich umfassen diese insbesondere die Schalterleistungen, die die Deutsche Post AG für die Deutsche Postbank Gruppe erbringt.

Mit der Spalte 4 wird das der Deutsche Post AG zustehende Periodenergebnis zugefügt. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Bilanz

Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Bilanz enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die IFRS-Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die Beziehungen zwischen Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf.

In der Spalte 4 werden die unter den Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe ausgewiesen. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

60.1 Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung (Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung (Postbank at Equity)

	2005					2004
Mio €	Deutsche Post World Net (1)	Deutsche Postbank Gruppe (2)	A/E- und Schuldenkonsolidierung (3)	Sonstiges (4)	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) (5)	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity)
Umsatzerlöse	44.594	–6.355	642	0	38.881	37.387
Sonstige betriebliche Erträge	3.685	–505	111	0	3.291	1.010
Gesamte betriebliche Erträge	**48.279**	**–6.860**	**753**	**0**	**42.172**	**38.397**
Materialaufwand	–23.869	4.455	–541	0	–19.955	–17.704
Personalaufwand	–14.337	626	–8	0	–13.719	–13.264
Abschreibungen	–1.911	134	0	0	–1.777	–1.699
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–4.407	889	–206	0	–3.724	–3.422
Gesamte betriebliche Aufwendungen	**–44.524**	**6.104**	**–755**	**0**	**–39.175**	**–36.089**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**3.755**	**–756**	**–2**	**0**	**2.997**	**2.308**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71	0	0	0	71	4
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	330	330	350
Sonstiges Finanzergebnis	–773	37	2	–1	–735	–793
Finanzergebnis	**–702**	**37**	**2**	**329**	**–334**	**–439**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.053**	**–719**	**0**	**329**	**2.663**	**1.869**
Ertragsteuern	–605	226	0	0	–379	–227
Konzernjahresergebnis	**2.448**	**–493**	**0**	**329**	**2.284**	**1.642**
Davon entfielen auf						
Aktionäre der Deutsche Post AG	2.235	–493	0	493	2.235	1.598
Minderheiten	213	0	0	–164	49	44

60.2 Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at equity)	31. Dez. 2005					31. Dez. 2004
Mio €	Deutsche Post World Net (1)	Deutsche Postbank Gruppe (2)	Schuldenkonsolidierung (3)	Sonstiges (4)	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) (5)	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity)
AKTIVA						
Immaterielle Vermögenswerte	12.749	–223	0	1	12.527	6.677
Sachanlagen[1]	9.505	–753	0	0	8.752	7.243
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	78	0	0	0	78	82
Beteiligungen an der Deutschen Postbank Gruppe[1]	0	0	0	3.473	3.473	3.221
Andere Finanzanlagen	776	–42	0	–16	718	716
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien[1]	107	–72	0	0	35	131
Finanzanlagen	961	–114	0	3.457	4.304	4.150
Sonstige langfristige Vermögenswerte	373	0	0	0	373	235
Aktive latente Steuern	883	–434	0	0	449	244
Langfristige Vermögenswerte	**24.471**	**–1.524**	**0**	**3.458**	**26.405**	**18.549**
Vorräte	282	0	–3	0	279	224
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	28	0	0	0	28	0
Tatsächliche Steuerforderungen	576	–50	0	0	526	549
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.204	–1.523	1.207	0	7.888	5.339
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	136.213	–136.213	0	0	0	0
Finanzinstrumente	35	0	0	0	35	188
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.084	–968	268	0	1.384	4.781
Kurzfristige Vermögenswerte	**147.422**	**–138.754**	**1.472**	**0**	**10.140**	**11.081**
Summe Aktiva	**171.893**	**–140.278**	**1.472**	**3.458**	**36.545**	**29.630**
PASSIVA						
Gezeichnetes Kapital	1.193	–410	0	410	1.193	1.113
Andere Rücklagen[1]	2.062	–1.470	0	1.470	2.062	466
Gewinnrücklagen[1]	7.452	–3.303	3	3.300	7.452	5.663
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	10.707	–5.183	3	5.180	10.707	7.242
Minderheitsanteile[1]	1.833	–1	0	–1.722	110	24
Eigenkapital	**12.540**	**–5.184**	**3**	**3.458**	**10.817**	**7.266**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.780	–585	0	0	5.195	5.298
Passive latente Steuern[1]	1.080	–955	0	0	125	60
Andere Rückstellungen	2.361	–372	0	0	1.989	2.836
Langfristige Rückstellungen	**9.221**	**–1.912**	**0**	**0**	**7.309**	**8.194**
Finanzschulden	4.811	0	0	0	4.811	4.552
Andere Verbindlichkeiten	3.989	–3.784	28	0	233	260
Langfristige Verbindlichkeiten	**8.800**	**–3.784**	**28**	**0**	**5.044**	**4.812**
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**18.021**	**–5.696**	**28**	**0**	**12.353**	**13.006**
Tatsächliche Steuerrückstellungen	625	–75	0	0	550	538
Andere Rückstellungen	1.825	–12	0	0	1.813	1.716
Kurzfristige Rückstellungen	**2.450**	**–87**	**0**	**0**	**2.363**	**2.254**
Finanzschulden	855	0	75	0	930	737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.952	–83	0	0	4.869	3.176
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	128.568	–128.567	0	–1	0	0
Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten	655	–97	0	0	558	437
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	20	0	0	0	20	0
Andere Verbindlichkeiten	3.832	–564	1.366	1	4.635	2.754
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**138.882**	**–129.311**	**1.441**	**0**	**11.012**	**7.104**
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**141.332**	**–129.398**	**1.441**	**0**	**13.375**	**9.358**
Summe Passiva	**171.893**	**–140.278**	**1.472**	**3.458**	**36.545**	**29.630**

1) angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

60.3 Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity) Mio € 1. Januar bis 31. Dezember	2004 angepasst	2005
Ergebnis vor Steuern[1]	**1.869**	**2.663**
Finanzergebnis ohne Ergebnis aus Equity-Bewertung	816	664
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.699	1.777
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	–32	–165
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	100	77
Ergebnis aus Equity-Bewertung[1]	–350	–330
Veränderung Rückstellungen	–1.207	–2.466
Steuerzahlungen	–45	–260
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens	**2.850**	**1.960**
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	–9	17
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	–806	–277
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	543	–43
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	**2.578**	**1.657**
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		
Abgang von Anteilen an Unternehmen	1.535	1.142
Andere langfristige Vermögenswerte	534	521
	2.069	**1.663**
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
Investitionen in Anteile an Unternehmen	–767	–4.135
Andere langfristige Vermögenswerte	–1.662	–1.905
	–2.429	**–6.040**
Erhaltene Zinsen und Dividenden	240	226
Dividende Postbank	589	137
Kurzfristige Finanzinstrumente	–112	154
Mittelzu-/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	**357**	**–3.860**
Veränderung Finanzschulden	429	–275
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	–490	–556
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende	0	–8
Emission von Aktien aufgrund Aktienoptionsprogramm	0	65
Zinszahlungen	–458	–375
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–519**	**–1.149**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	2.416	–3.352
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	–14	–45
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	46	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	2.333	4.781
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	**4.781**	**1.384**

1) angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

Die Kapitalflussrechnung Postbank at Equity setzt auf dem Konzernabschluss Postbank at Equity auf. Dies bedeutet, dass die Zahlungsströme der Deutschen Postbank Gruppe eliminiert werden, die Zahlungsströme von Deutsche Post World Net gegenüber Deutsche Postbank Gruppe jedoch wieder aufleben. Des Weiteren geht das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Deutschen Postbank Gruppe als nicht zahlungswirksam in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ein. Die Dividende, die die Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG gezahlt hat, wird als Mittelzufluss innerhalb der Investitionstätigkeit erfasst. Alle anderen Sachverhalte werden in derselben Weise behandelt wie in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Weitere Erläuterungen zu der Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 50.

Bonn, den 15. Februar 2006
Deutsche Post AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalentwicklungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes) – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 15. Februar 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brebeck)	(Ruske)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Wir sind dem Wohl der Gesellschaften verpflichtet, in denen wir agieren, und engagieren uns für Zielsetzungen, die ihnen dienen. Wir respektieren die Traditionen, Strukturen und Werte der Länder, in denen wir arbeiten. Der Schutz der Umwelt ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Wir fördern das gesellschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter.

Weitere Informationen

Natürlich unterwegs
Bei der Paketzustellung setzen wir verstärkt auf Erdgasfahrzeuge. Im Jahr 2006 wird die entsprechende Flotte von DHL Express in Deutschland auf über 170 Fahrzeuge anwachsen.

Partner der Vereinten Nationen
Wir sind eine strategische Partnerschaft mit zwei großen UN-Organisationen eingegangen. Die Optimierung des internationalen Katastrophenschutzes und der Nothilfe sind erste gemeinsame Aktivitäten.

Humanitäre Hilfe leisten
Im Ernstfall sind unsere Katastrophenschutzteams innerhalb kurzer Zeit einsatzbereit und können das Management der ankommenden Hilfsgüter an den Flughäfen optimieren.

Mandate des Vorstands

Dr. Klaus Zumwinkel (Vorsitz)
- ● Deutsche Postbank AG* (Vorsitz)
- ● Deutsche Lufthansa AG
- ● Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
- ● KarstadtQuelle AG
- ○ Morgan Stanley (Board of Directors)

John Allan
- ○ National Grid plc (Non-Executive Director)

Dr. Frank Appel
- ○ Danzas Holding AG* (Schweiz, Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Edgar Ernst
- ● Deutsche Postbank AG*
- ● Allianz Versicherungs-AG

Dr. Peter E. Kruse
- ○ Danzas Holding AG* (Schweiz, Verwaltungsrat)
- ○ Deutsche Post Euro Express GmbH* (Beirat)
- ○ Securicor Omega Holdings Ltd.* (Großbritannien, Board of Directors)
- ○ Bremer Lagerhaus Gesellschaft Logistics Group (Beirat)
- ○ Fraport AG (Beirat)
- ○ Messe München (Fachbeirat)
- ○ Aerologic GmbH (Board of Directors)

John Mullen
- ○ DHL Express Pvt. Ltd.* (Indien, Board of Directors, bis 24. Jan. 2005)
- ○ DHL Japan Inc.* (Japan, Board of Directors, bis 1. Juli 2005)
- ○ DHL Sinotrans International Air Couriers Ltd.* (China, Board of Directors)
- ○ Express Courier Ltd.* (Neuseeland, Board of Directors)

Dr. Hans-Dieter Petram
- ● Deutsche Postbank AG*
- ● HDI Industrie Versicherung AG
- ● HDI Privat Versicherung AG
- ● HDI Service AG
- ○ Deutsche Post Bauen GmbH* (Beirat, Vorsitz)
- ○ Deutsche Post Global Mail GmbH* (Beirat, Vorsitz)
- ○ Deutsche Post Immobilienentwicklung GmbH* (Beirat, Vorsitz)
- ○ Global Mail Inc. USA* (Beirat, Vorsitz)

Walter Scheurle
- ○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)
- ○ Deutsche BKK (Verwaltungsrat, seit 15. Nov. 2005)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
- ● PB Firmenkunden AG* (Vorsitz, bis 31. Okt. 2005)
- ● PB Lebensversicherung AG* (Vorsitz)
- ● PB Versicherung AG* (Vorsitz)
- ● TCHIBO Holding AG
- ● BHW Holding AG (seit 12. Juni 2005)
- ● Deutsche Post Retail GmbH* (seit 3. Mai 2005)
- ● Deutsche Postbank Financial Services GmbH* (stv. Vorsitz)
- ○ PB Capital Corp.* (Board of Directors, Vorsitz)
- ○ PB (USA) Holdings Inc.* (Board of Directors, Vorsitz)
- ○ accenture Corp. (USA, Board of Directors)
- ○ ALTADIS S.A. (Spanien, Board of Directors)
- ○ Bundesverband deutscher Banken e.V. (Berlin, Vorstand)

● Gesetzliche Mandate
○ Vergleichbare Mandate
* Konzernmandat

Mandate des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitz)
- ● BauKing AG (Hannover, stv. Vorsitz)
- ● Bremer Lagerhaus Gesellschaft Logistics Group (Vorsitz)

Willem G. van Agtmael
- ○ Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)
- ○ Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)
- ○ L-Bank (Beirat)

Hero Brahms
- ● EDAG Engineering + Design AG (Fulda, bis 11. Nov. 2005)
- ● Georgsmarienhütte Holding GmbH (stv. Vorsitz)
- ● KarstadtQuelle AG (Vorsitz, seit 12. Mai 2005)
- ● Wincor Nixdorf AG (Paderborn)
- ○ M. M. Warburg & CO KGaA (Aktionärsausschuss)

Gerd Ehlers
- ○ g.e.b.b. mbH (Aufsichtsrat)

Dr. Jürgen Großmann
- ● BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH
- ● British American Tobacco (Germany) Beteiligungen GmbH
- ● British American Tobacco (Industrie) GmbH
- ● SURTECO AG (Vorsitz)
- ● Wilhelm Karmann GmbH
- ● Deutsche Bahn AG (seit 5. Juli 2005)
- ● RAG Coal International AG (seit 1. Mai 2005)
- ○ Ardex GmbH (Beirat)
- ○ Dresdner Bank AG (Beirat)
- ○ Gesellschaft für Stromwirtschaft mbH (Beirat)
- ○ Hanover Acceptances Limited (London, Board)
- ○ RAG Trading International (Beirat)
- ○ RWE (Wirtschaftsbeirat)

Prof. Dr. Ralf Krüger
- ● Deutsche Postbank AG
- ● KMS AG (Vorsitz)
- ● MITECH AG (Vorsitz)
- ○ SIREO REAL ESTATE ASSET MANAGEMENT GmbH (Beirat)

Dr. Manfred Lennings
- ● Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH
- ● Deilmann-Haniel GmbH
- ● ENRO AG
- ● Gildemeister AG (bis 20. Mai 2005)
- ● Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH (stv. Vorsitz)
- ● IVG Immobilien AG (bis 31. Mai 2005)

Roland Oetker
- ● Degussa AG
- ● IKB Deutsche Industriebank AG
- ● Mulligan BioCapital AG (Vorsitz)
- ● Volkswagen AG
- ○ Dr. August OetkerGruppe (Beirat)
- ○ Scottish Widows Pan European Smaller Companies OEIC (Verwaltungsrat, bis 31. März 2005)

Hans W. Reich
- ● Aareal Bank AG (Vorsitz)
- ● Deutsche Telekom AG
- ● HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G.
- ● HUK-COBURG-Holding AG
- ● IKB Deutsche Industriebank AG
- ● RAG AG (bis 3. Feb. 2005)
- ● ThyssenKrupp Steel AG
- ○ DEPFA BANK plc. (Irland, Board of Directors, Non-Executive Member)

Dr. Jürgen Weber
- ● Allianz Lebensversicherungs-AG
- ● Bayer AG
- ● Deutsche Bank AG
- ● Deutsche Lufthansa AG (Vorsitz)
- ● Thomas Cook AG (Vorsitz, bis 31. Okt. 2005)
- ● Voith AG
- ○ Loyalty Partner GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitz)
- ○ Tetra Laval Group (Schweiz, Board)

Arbeitnehmervertreter

Frank von Alten-Bockum
- ● Stadtwerke Bonn GmbH
- ○ Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg (Aufsichtsrat)

Rolf Büttner
- ● ADLER Versicherungs-AG
- ● Vereinigte Postversicherung VVaG
- ● Vereinigte Postversicherung Lebensversicherungs-AG (seit 10. Juni 2005)

Annette Harms
- ● Deutsche Postbank AG*

Dirk Marx
- ○ Postbank Pensionsfonds AG* (Beirat, bis 31. Mai 2005)
- ○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat, seit 1. Dez. 2005)

Franz Schierer
- ● PSD-Bank RheinNeckarSaar eG
- ● Input Consulting GmbH (seit 15. April 2005)

Margrit Wendt
- ○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)

● Gesetzliche Mandate
○ Vergleichbare Mandate
* Konzernmandat

Weitere Informationen

Glossar

Ballungszentren
die 40 größten Städte in Deutschland mit jeweils mehr als 200.000 Einwohnern

Briefnahe Systemleistung
dem Brieftransport vor- bzw. nachgelagerte Leistung wie Druck, Adressierung und Responsebearbeitung

Bundesnetzagentur
die nach dem deutschen Postgesetz und der europäischen Postdiensterichtlinie vorgesehene Funktion der Regulierungsbehörde für den Postsektor ist in Deutschland der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen zugewiesen (Bundesnetzagentur, ehemals Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, RegTP). Sie überwacht insbesondere die Einhaltung des Postgesetzes und der aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen

Business-to-Business
Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen

Business-to-Consumer
Austausch von Waren, Dienstleistungen und Informationen zwischen Unternehmen und Endverbrauchern

C-TPAT
Customs-Trade Partnership Against Terrorism. Ein von den US-Zollbehörden initiiertes Programm für mehr Sicherheit entlang der Lieferkette mit dem Ziel, die nationale Sicherheit und insbesondere den Schutz vor terroristischen Angriffen in enger Kooperation mit der Wirtschaft zu erhöhen

Day Definite
taggenaue Zustellung von Express-Sendungen

Direktmarketing
Ausrichtung von unternehmerischen Funktionen an aktuellen oder potenziellen Kunden, die direkt und persönlich angesprochen werden, zum Beispiel per Besuch, Brief, Telefon, Fax oder E-Mail

Distribution
Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen

Exklusivlizenz
das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2007 das ausschließliche Recht zur erwerbsmäßigen Beförderung von solchen Briefsendungen und adressierten Katalogen ein, deren Einzelgewicht bis 50g und deren Einzelpreis weniger als das Zweieinhalbfache des Standardtarifs beträgt. Ausnahmen hiervon bestehen insbesondere für höherwertige, von Universaldienstleistungen trennbare Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen

Fast Moving Consumer Good
schnell umzuschlagendes Konsumgut des täglichen Lebens

Frachtführer
Unternehmen, das für den Warentransport eingesetzt wird

Hub
Hauptumschlagbasis. Sammelpunkt für den Umschlag und die Zusammenfassung von Warenströmen in alle Richtungen

IATA
International Air Transport Association. Weltweit operierende Vereinigung für den gewerblichen Luftverkehr

Komplettladung
Transport von kompletten Ladeeinheiten vom Absender zum Empfänger

Kontraktlogistik
Übernahme von komplexen logistischen und logistiknahen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren auf mehrjährigen Verträgen

LCL
Less than Container Load. Ladungen, die einzeln keinen Container füllen und deshalb für den Transport per Seefracht zu einer Sammelladung konsolidiert werden

Mehrwertleistung
Dienstleistung, die über angebotene Kerndienstleistungen hinausgeht und so einen Mehrwert schafft

Multi-User-Warehouse
Distributionszentrum an strategisch wichtigem Standort, das von mehreren Kunden genutzt werden kann

Outsourcing
Übertragung von Funktionen auf externe Dienstleister

Philatelie
der Bereich Philatelie bei der Deutschen Post koordiniert nicht nur die Entwicklung, Produktion und Distribution der deutschen Postwertzeichen, sondern betreibt auch den größten Philatelie-Versandhandel aller Postorganisationen weltweit

Postgesetz
das Postgesetz wurde am 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizenzen, Entgelte und den Universaldienst

Postvertriebsstück
Presseerzeugnis mit mehr als 30 % presseüblicher Berichterstattung

Pressesendung
Presseerzeugnis mit bis zu 30 % presseüblicher Berichterstattung

Price-Cap-Verfahren
Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für die wesentlichen Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen

RFID
Radio Frequency Identification. Technologie, mit der Daten über ein Funketikett (Transponder) berührungslos und ohne Sichtkontakt empfangen, gespeichert und gesendet werden können

Same Day
Zustellung am selben Tag

Sammelladung
Zusammenfassung von mehreren Sendungen zu einem Sammeltransport

Stückgut
Sendung, die kleiner als eine Ladeeinheit ist und für den Transport mit denen anderer Absender und/oder Empfänger zu einer Sammelladung konsolidiert wird

Teilladung
Sendung, die eine Ladeeinheit nicht ganz füllt, jedoch ohne Umschlag vom Abgangsort zum Ankunftsort befördert wird

Teilleistungszugang
die Deutsche Post ist als marktbeherrschendes Unternehmen verpflichtet, Teile der Wertschöpfungskette Brief Kunden und unter bestimmten Voraussetzungen auch anderen Postdienstleistern gesondert anzubieten

TEU
Twenty Foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm)

Time Definite
zeitgenaue Zustellung von Express-Sendungen

Verdichtungsgebiet
Stadt oder stadtnahes Gebiet mit einer relativ hohen Haushaltsdichte, das nicht zu den Ballungszentren gehört

Weitere Informationen

Stichwortverzeichnis

A

Akquisitionen 28, 36, 50 ff, 57 f, 64, 93, 129
Aktienkurs 20 ff
Aktienoptionsprogramme 18, 22, 98, 115, 129
Aktionärsstruktur 22
Altersversorgung 65, 98, 103, 117
Anleihen 23, 109, 118, 124
Aufsichtsrat 11
Ausblick 76 ff
Ausschüsse des Aufsichtsrats 11

B

Bestätigungsvermerk 145
Beteiligungen 97, 99, 104 ff, 108
Bilanz 87, 143
BRIEF 34 ff
Brief International 33 ff, 52, 100
Brief Kommunikation 34, 51 f, 100

C

CapEx 56
Cashflow 60, 62, 97, 128 f, 134, 136
Chancen 15, 68 f, 72, 77, 82 f, 97
Corporate Governance 7 ff, 10, 14 ff, 67, 140

D

Direkt Marketing 33 f, 52, 100
Dividende 6, 9, 20 ff, 29, 51, 59 ff, 81, 105, 116, 129, 144

E

Economic Profit 46 ff
Entsprechenserklärung 8, 10, 14, 140
Ergebnis je Aktie 21, 49, 51, 105
EXPRESS 37 ff

F

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN 43 ff
First Choice 5, 27
Free Float 22

G

Gewinn- und Verlustrechnung 86, 142

H

Hauptversammlung 6 ff, 9 ff, 14, 22 ff, 29, 51, 114
Hochschulkooperationen 66

I

Investitionen 56 ff
Investorenkommunikation 23

K

Kapitalflussrechnung 88, 144
Kontraktlogistik 25, 28, 41 ff, 58, 72, 80, 83, 92
Konzernergebnis 6, 27, 49, 116
Konzerngewinn 17, 22, 51, 105
Konzernstrategie 24 ff
Konzernumsatz 49 ff, 57, 81, 92

L

LOGISTIK 40 ff
Luftfracht 25, 40 ff, 54, 72, 78, 80, 92, 100

M

Mandate des Aufsichtsrats 149
Mandate des Vorstands 148
Markenauftritt 24, 26
Mehrwertleistungen 33 ff, 37, 40, 41, 52, 54, 76, 78, 81, 82, 100

P

Personalaufwand 50, 94, 103
Personalentwicklung 65 f
Postbank at Equity 62 ff, 141 ff
Presse Distribution 33 ff, 35, 52, 100

R

Rating 61
Regulierung 34, 72
Risikomanagement 68 ff

S

Seefracht 25, 40 ff, 54, 58, 72, 80, 92, 100
Segmentberichterstattung 100 ff
STAR 5, 24 ff, 27, 46, 52, 59, 123
Streubesitz 22, 29, 113

T

Tarifverträge 64 ff

U

Umsatzrendite 52, 55

V

Veräußerungen 57
Vergütung des Aufsichtsrats 17
Vergütung des Vorstands 16
Vorstand 12 f

W

Weltwirtschaft 47
Wertorientierte Konzernsteuerung 46

Z

Zehn Jahre Deutsche Post AG 4

Termine und Kontakte

Finanzkalender	
10. Mai 2006	Hauptversammlung
11. Mai 2006	Dividendenzahlung
16. Mai 2006	Zwischenbericht zum 31. März 2006, Analysten-Telefonkonferenz
1. August 2006	Zwischenbericht zum 30. Juni 2006, Bilanzpresse- und Analysten-Telefonkonferenz
8. November 2006	Zwischenbericht zum 30. September 2006, Analysten-Telefonkonferenz

Investoren-Veranstaltungen	
28. März 2006	DRKW Business Service Conference (London)
31. März – 2. April 2006	Invest Messe (Stuttgart)
31. Mai – 1. Juni 2006	Deutsche Bank German Corporate Conference (Frankfurt am Main)
1. Juni 2006	Goldman Sachs Business Services Conference (London)
15. – 17. September 2006	IAM Internationale Anlegermesse (Düsseldorf)

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen unter http://investors.dpwn.de

Kontakte

Investor Relations

Institutionelle Investoren

Telefax: 02 28/1 82-6 32 99

E-Mail: ir@deutschepost.de

Private Investoren

Servicenummer: 0 18 05/71 01 01

E-Mail: aktie@deutschepost.de

(12 Cent je angefangene 60 Sek. im Festnetz der Deutschen Telekom)

Pressestelle

Telefax: 02 28/1 82-98 80

E-Mail: pressestelle@deutschepost.de

Kundentelefone

Deutsche Post Privatkunden

Telefon: 0 18 02/33 33

(6 Cent je Anruf im Festnetz)

Deutsche Post Geschäftskunden

Telefon: 0 18 05/55 55

(12 Cent je angefangene 60 Sek. im Festnetz der Deutschen Telekom)

Postbank

Telefon: 01 80/30 40 500

(9 Cent je Minute)

DHL Deutschland

Telefon: 0 18 05/3 45 22 55

(12 Cent je angefangene 60 Sek. aus dem deutschen Festnetz)

Bestellungen des Geschäftsberichts

Extern

Servicenummer 0 18 05/71 01 01

E-Mail: aktie@deutschepost.de

Internet: http://investors.dpwn.de

Intern

Bestellmodul GeT

Mat.-Nr. 675-601-247

Dieser Geschäftsbericht wurde in deutscher und englischer Sprache am 14. März 2006 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite als Online-Version sowie zum Download bereit.

Deutsche Post World Net unterstützt die Verwendung von Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Der Bericht ist aus 100 % PEFC-zertifiziertem Zellstoff hergestellt.

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht 1998 bis 2005	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Mio €				angepasst				
Umsatz								
BRIEF	11.272	11.671	11.733	11.707	12.129	12.495	12.747	12.878
EXPRESS	3.818	4.775	6.022	6.421	14.637	15.293	17.557[1)]	18.273
LOGISTIK	0	4.450	8.289	9.153	5.817	5.878	6.786	7.949
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	81	2.871	7.990	8.876	8.676	7.661	7.349	7.272
Unternehmensbereiche gesamt	15.171	23.767	34.034	36.157	41.259	41.327	44.439	46.372
Sonstiges/Konsolidierung	–502	–1.404	–1.326	–2.778	–2.004	–1.310	–1.271[1)]	–1.778
Gesamt	**14.669**	**22.363**	**32.708**	**33.379**	**39.255**	**40.017**	**43.168**	**44.594**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)								
BRIEF	944	1.009	2.004	1.960	2.144	2.082	2.085	2.030
EXPRESS	–7	60	76	176	270	365	373[1)]	445
LOGISTIK	0	–27	113	159	173	206	281	315
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	–4	58	505	522	679	568	716[2)]	796
Unternehmensbereiche gesamt	933	1.100	2.698	2.817	3.266	3.221	3.455	3.586
Sonstiges/Konsolidierung	–100	–179	–319	–270	–297	–246	–84[1)]	609
Gesamt	**833**	**921**	**2.379**	**2.547**	**2.969**	**2.975**	**3.371**[2)]	**4.195**
EBIT								
BRIEF	944	1.008	2.003	1.958	2.138	2.067	2.072	2.030
EXPRESS	–11	31	33	126	–79	152	117[1)]	11
LOGISTIK	0	–67	13	42	80	116	182	315
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	–5	58	505	520	678	567	714[2)]	790
Unternehmensbereiche gesamt	928	1.030	2.554	2.646	2.817	2.902	3.085	3.146
Sonstiges/Konsolidierung	–101	–179	–319	–270	–297	–246	–84[1)]	609
Gesamt	**827**	**851**	**2.235**	**2.376**	**2.520**	**2.656**	**3.001**[2)]	**3.755**
Konzernjahresergebnis	**925**	**1.029**	**1.527**	**1.587**	**1.590**	**1.342**	**1.740**	**2.448**
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen								
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–397	4.514	2.216	3.059	2.967	3.006	2.336	3.565
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–250	–2.983	–2.098	–2.380	–2.226	–2.133	–385	–5.052
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	228	–364	–89	–619	147	–304	–493	–1.229
Investitionen	1.400	4.553	3.113	3.468	3.100	2.846	2.536	6.176
Abschreibungen	741	993	1.204	1.285	1.893	1.693	1.821	1.911
Vermögens- und Kapitalstruktur								
Langfristige Vermögenswerte (bis 2003: Anlagevermögen)	9.485	9.791	11.081	12.304	14.536	15.957	17.027[3)]	24.471
Kurzfristige Vermögenswerte (bis 2003: Umlaufvermögen inklusive aktiver latenter Steuern)	5.635	65.225	139.199	144.397	148.111	138.976	136.369[3)]	147.422
Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	1.765	2.564	4.001	5.353	5.095	6.106	7.242[2)]	10.707
Minderheitsanteile	229	56	79	75	117	59	1.623[2)]	1.833
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	9.302	11.009	11.107	10.971	12.684	12.673	12.441	11.671
Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten[4)]	3.792	5.913	9.723	8.770	11.900	12.778	15.064	19.114
Bilanzsumme	**15.120**	**75.016**	**150.280**	**156.701**	**162.647**	**154.933**	**153.396**[2)]	**171.893**

Mehrjahresübersicht 1998 bis 2005		1998	1999	2000	2001 angepasst	2002	2003	2004	2005
Mitarbeiter/Personalaufwand									
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31.12.	260.520	301.229	324.203	321.369	371.912	383.173	379.828	502.545
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31.12.	223.863	264.424	284.890	283.330	334.952	348.781	340.667[5]	455.115
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		263.342	304.265	319.998	323.298	375.890	375.096	375.461[5]	388.859
Personalaufwand	Mio €	9.860	11.503	11.056	11.246	13.313	13.329	13.840[2]	14.337
Personalaufwandsquote[6]	%	67,2	51,4	33,8	33,7	33,9	33,3	32,1[2]	32,2
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/ Vermögens- und Kapitalstruktur									
Umsatzrendite[7]	%	5,7	4,1	7,3	7,6	7,6	7,4	7,0	8,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern[8]	%	63,1	35,9	62,1	45,9	35,5	34,2	29,2[2]	28,5
Gesamtkapitalrendite[9]	%	5,7	1,9	2,0	1,5	1,6	1,7	1,9	2,3
Steuerquote[10]	%	–6,3	–32,6	25,1	26,1	14,3	29,9	20,2[2]	19,8
Eigenkapitalquote[11]	%	11,7	3,4	2,7	3,4	3,1	3,9	5,8	7,3
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)[12]	Mio €	k. A.	1.361	2.010	1.750	1.494	2.044	–32	3.959
Net-Gearing (Postbank at Equity)[13]	%	k. A.	34,8	33,4	24,6	22,7	25,1	–0,4	26,8
Dynamischer Verschuldungsgrad (Postbank at Equity)[14]	Jahre	k. A.	0,31	0,96	0,64	0,46	0,82	0,00	2,39
Kennzahlen zur Aktie									
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie[15), 16)]	€	0,83	0,92	1,36	1,42	0,59	1,18	1,44[2]	1,99
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie[15), 16)] vor außerordentlichem Ergebnis	€	0,83	0,92	1,36	1,42	1,41	1,18	1,44[2]	1,99
Cashflow[17] je Aktie[15), 16)]	€	–0,36	4,05	1,99	2,75	2,67	2,70	2,10	3,18
Dividendenausschüttung	Mio €	155,79	178,05	300,46	411,74	445,12	489,63	556,40	834,84
Ausschüttungsquote (bezogen auf Konzerngewinn)	%	16,84	17,39	19,87	26,11	67,54	37,41	34,82[2]	37,35
Dividende je Aktie[15]	€	0,14	0,16	0,27	0,37	0,40	0,44	0,50	0,70
Dividendenrendite (bezogen auf Jahresschlusskurs)	%	k. A.	k. A.	1,2	2,5	4,0	2,7	3,0	3,4
(Verwässertes) Kurs-Gewinn-Verhältnis vor außerordentlichem Ergebnis[18]		k. A.	k. A.	16,8	10,6	7,1	13,9	11,7[2]	10,3
Dividendenberechtigte Aktien	Mio Stück	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.192,6
Jahresschlusskurs	€	k. A.	k. A.	22,90[19]	14,99	10,00	16,35	16,90	20,48

1) angepasste Vorjahreszahlen, wie im Anhang unter Textziffer 9 erläutert
2) angepasste Vorjahreszahlen, wie im Anhang unter Textziffer 5 erläutert
3) ab 2004 Darstellung entsprechend Bilanzausweis gem. neuem IAS 1 wie im Anhang unter Textziffer 5 erläutert
4) ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen
5) ab 2004 ohne Auszubildende
6) Personalaufwand/Umsatz
7) EBITA ÷ Umsatz gesamt; ab 2004: EBIT ÷ Umsatz gesamt
8) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ÷ durchschnittlicher Eigenkapitalbestand (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)
9) Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ÷ durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand
10) Ertragsteuern ÷ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
11) Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile) ÷ Gesamtkapital
12) Finanzschulden abzüglich Wertpapieren, flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Long-Term-Deposits
13) Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)
14) Nettofinanzverschuldung ÷ Cashflow aus operativer Tätigkeit
15) zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung 1998 bis 1999 die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie nach Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1998 bis 1999: 42.800.000 Aktien) zugrunde gelegt.
16) zur Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl der Periode herangezogen
17) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
18) Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis
19) der Börsengang der Deutsche Post AG fand am 20. November 2000 statt. Erst seit diesem Zeitpunkt stehen Kursdaten zur Verfügung

k.A. = keine Angabe

Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereich Investor Relations
53250 Bonn
www.dpwn.de

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE